PRESSESPIEGEL

2023

NEUMARKT AM WALLERSEE

DIE JUNGE STADT IM FLACHGAU

Flachgauer Nachrichten, 28.12.2023

KURZ GEMELDET

Neumarkt: Adi Rieger einstimmig nominiert

Neumarkt. Per einstimmigem Beschluss hat die Neumarkter Volkspartei Bürgermeister Adi Rieger zum Spitzenkandidaten für die Bürgermeisterwahl am 10. März gewählt. Einstimmig wurden auch die ersten 20 Kandidaten auf der ÖVP-Liste für die Gemeindevertretungswahl gewählt.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 22.12.2023

Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee: Neues Buch beleuchtet die Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer

- Der legendäre ORF-Moderator starb im Dezember vor zwei Jahren
- "Weggefährten. Sepp Forcher und Johann Weyringer" beeindruckt mit außergewöhnlichen Texten und Bildern

(22.12.2023, Neumarkt/Salzburg) - Sepp Forcher und Johann Weyringer fanden ihre große Verbindung nicht nur in der Kunst, sondern auch in den familiären Lebensgeschichten. In langen Gesprächen und Begegnungen am Stubentisch ergaben sich außergewöhnliche Berührungspunkte - Geschichten von Bergerlebnissen in den Südtiroler und österreichischen Bergen oder von Reisen in die Schweiz und nach Bhutan. Anlässlich des zweiten Todestages von Sepp Forcher wurde nun in Neumarkt am Wallersee das neue Buch "Weggefährten. Sepp Forcher und Johann Weyringer" vorgestellt. Es ist ab sofort im Museum Fronfeste erhältlich, wo bis 24. Februar auch noch eine Ausstellung über die besondere Freundschaft der beiden Salzburger zu sehen ist.

Weiters ist das neue Buch im Stadtgemeindeamt Neumarkt sowie in der Gärtnerei Trapp erhältlich. Bilder mit Bergmotiven, Fotoalben und Mitbringsel dieser Reisen, die später ihren Platz im Lieferinger Wohnhaus von Sepp und Helli Forcher fanden, ergänzen das umfassende Werk mit beeindruckenden Fotografien und Kurztexten von Walter Müller zur langjährigen Freundschaft der beiden Weggefährten. Die Publikation zur Person Sepp Forchers beleuchtet die vielen, mitunter auch weniger bekannten Seiten im Leben der österreichischen Legende und seinem Freund Johann Weyringer.

Flachgauer Nachrichten, 21.12.2023

NEUMARKT

Einkaufen für den guten Zweck

Wie jedes Jahr führt die SPÖ Neumarkt im Advent die Sozialaktion „Kauf 1+1" durch. Dabei nimmt man zu seinem Einkauf ein zusätzliches Stück dazu und spendet es für den guten Zweck. Auf diese Weise können insgesamt drei Weihnachtsgroßeinkäufe für Familien mit einem Gesamtwert von rund 500 Euro weitergegeben werden, freuen sich Vizebürgermeister David Egger (r.) und Gemeindevertreter Sven Reyer (l.). Beim Verteilen der Einkäufe wird mit dem Pensionistenverband und der Pfarre Neumarkt zusammengearbeitet. BILD: SPÖ NEUMARKT

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 20.12.2023

Drei Einkäufe für den guten Zweck

NEUMARKT (ema). Wie jedes Jahr fand auch heuer die Sozialaktion der SPÖ Neumarkt zum Advent „Kauf 1+1 – nimm' zu deinem Einkauf ein Stück dazu und spende es für den guten Zweck" statt. Insgesamt wurden bei der Sozialaktion der SPÖ Neumarkt drei Weihnachtsgroßeinkäufe für drei Familien gesammelt mit einem Gesamtwert von rund 500 Euro. Die SPÖ Neumarkt arbeitet beim Verteilen der Einkäufe mit dem Pensionistenverband Salzburg (PVÖ Neumarkt) und der Neumarkter Pfarre zusammen.

SPÖ Neumarkt mit David Egger (r.): Einkauf für guten Zweck. Foto: Privat

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 18.12.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

ÖVP Neumarkt bestätigt Ortschef

NEUMARKT. Jetzt ist es offiziell: Die ÖVP in Neumarkt wird mit Bürgermeister Adi Rieger als Spitzenkandidaten in die Wahl am 10. März gehen. Das hat der Gemeindeparteitag einstimmig beschlossen. Mit der maximalen Anzahl von 50 Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindevertretungswahl sei die Neumarkter Volkspartei personell sehr gut aufgestellt. Vor allem hohe Wohnqualität, das medizinische Angebot, Kinderbetreuung sowie das Vereinsleben seien Pluspunkte der Stadtgemeinde.

Krone Salzburg, 15.12.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Salzburg in 24 Stunden

Resolution gegen kleines Glücksspiel

In Neumarkt stimmten am Mittwoch SPÖ und ÖVP einer Resolution gegen die Legalisierung des kleinen Glücksspiels zu. Der Bürgermeister wird die Landesregierung bitten, ihre Freigabe-Pläne zu überdenken.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 15.12.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Neumarkt sagt Nein zu Glücksspiel

Auch die ÖVP hat keine Freude mit dem Plan der Landesregierung.

NEUMARKT. Die schwarz-blaue Landesregierung möchte das sogenannte kleine Glücksspiel erlauben. Damit hat eine große Mehrheit in der Neumarkter Gemeindevertretung aber überhaupt keine Freude.

ÖVP und SPÖ haben (gegen die FPÖ) am Mittwoch eine von Vizebürgermeister und SPÖ-Landtagsklubchef David Egger eingebrachte Resolution beschlossen: Die Regierung solle im Sinne der Bürgerinnen und Bürger die angekündigte Legalisierung des Glücksspiels nicht umsetzen.

„Süchtig machende Spielautomaten zu legalisieren ist der falsche Weg", sagt Egger. Er wolle keine einarmigen Banditen, die das Leben von Familien zerstören können, in seiner Gemeinde haben. „Wir hatten vor etwa zehn Jahren lange Zeit ein richtiges Problem mit ‚Wettbüros' bei uns mitten im Ort. Wenn in Gemeinden Immobilien leer stehen, will ich dort Bäcker, Friseure oder Handelsgeschäfte haben und keine Wettbüros oder Spielhöllen."

Für die ÖVP bestätigt Stadtrat Johann Sommerer die Erfahrungen: „Wir hatten vor Jahren mit ein paar Spielhöllen, die eingezogen sind, wenn kleine Geschäfte frei geworden sind, relativ viele Probleme und haben uns immer dagegen gewehrt. Wir wollen nicht, dass das wieder ein Problem wird." Dass die Neumarkter ÖVP damit nicht auf dem Kurs der Landespartei liegt, „ist uns bewusst", sagt Fraktionsobmann Sommerer. Allerdings sei das grundsätzliche Anliegen der Landesregierung, Betreiber aus den Hinterhöfen und der Anonymität vor den Vorhang zu holen, nachvollziehbar und sinnvoll. **tau**

Flachgauer Nachrichten, 14.12.2023

Straße wurde verkehrssicherer

200.000 Euro wurden in Neumarkt für die Sanierung einer Straße Richtung Sommerholz investiert. Die moderne Asphaltstraße entschärft eine Gefahrenstelle.

Neumarkt. Die Gemeindestraße nach Sommerholz, einem Ortsteil von Neumarkt, wurde im September und Oktober umfassend saniert. Auf rund 225 Metern wurde die Fahrbahn verbreitert und so die Verkehrssicherheit erhöht. 200.000 Euro wurden dabei investiert, 50 Prozent hat der Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes – kurz FELS – beigesteuert, die anderen 50 Prozent finanzierte die Flachgauer Stadtgemeinde.

20 Häuser mit rund 50 Bewohnerinnen und Bewohnern, eine Schlosserei und ein Erdbauunternehmen profitieren direkt von der Straßenverbreiterung. Durchgeführt wurde das Projekt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats Ländliche Verkehrsinfrastruktur, unterstützt wurden sie dabei vom Landeslabor, das die Sicherung der Quellen im Bereich Sighartstein organisiert hat. Für Landesrat Josef Schwaiger (ÖVP) ist das Projekt in Neumarkt ein gutes Beispiel für die laufende Sanierung des ländlichen Wegenetzes. „Diese Investitionen sind wichtig für die Bevölkerung, sie sind auf die Lebensadern am Land angewiesen", so Schwaiger. Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) ergänzt: „Durch die Arbeiten ist die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer nach Sommerholz wieder gegeben. Vor allem im Winter sind bei Gegenverkehr immer wieder Gefahrensituationen entstanden, die jetzt der Vergangenheit angehören. Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Grundbesitzern für ihr Verständnis."

Landesrat Josef Schwaiger (4. v. l.), Bürgermeister Adi Rieger (3. v. l.) und Referatsleiterin Reija Falkensteiner mit Mitarbeitern des Güterwegerhaltungsverbandes, des Landes und der Stadtgemeinde auf der sanierten Straße in Neumarkt. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Das Wegenetz des FELS umfasst aktuell 3110 Kilometer in ganz Salzburg. Rund elf Millionen Euro sind 2023 für Arbeiten zur Straßenerhaltung zur Verfügung gestanden. Mehr als 1000 Kilometer Straßen, Güterwege und Brücken wurden in allen Bezirken bereits saniert.

Können Sie noch Flachgauerisch?

Was bedeutet ...

gschoffat?
1.) mühsam
2.) schlechte Arbeit
3.) schüchtern

Mealruam?
1.) großer Kopf
2.) Karotte
3.) freches Mädchen

Ōa?
1.) einige Personen/Gegenstände
2.) Engstelle
3.) Einöde

gwigetzen?
1.) tratschen
2.) knarren
3.) lügen

Quelle: Fuschler Zeitspuren

Lösung: 1) 3. – 2) 2. – 3) 1. – 4) 2.

NEUMARKT

Kinderfreunde spenden für Ukrainehilfe

Die Kinderfreunde Neumarkt sind an den Adventwochenenden mit einem Stand beim „Seezauber" in der Wallersee-Ostbucht vertreten. „Während wir uns in herrlichem Ambiente bei Kinderpunsch und Glühwein wärmen, müssen in der klirrenden Kälte des ukrainischen Winters Kinder leiden. Darum spenden wir alle Einnahmen vom ersten Adventsonntag der sehr persönlichen, direkten Hilfsaktion von Wolf Baur", sagt Kinderfreunde-Obmann Jan Hansel-Schierl (2. v. l.). Der Neumarkter Wolf Baur, dessen Frau aus der Ukraine stammt, organisiert bereits seit Kriegsbeginn direkte Hilfslieferungen in die Ukraine (https://www.gofundme.com/f/lebensmittelpake-fur-menschen-in-der-ukraine). BILD: KINDERFREUNDE

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 13.12.2023

„Seezauber“ in Neumarkt bezaubert

NEUMARKT. An allen Advent-Wochenenden findet in Neumarkt der „Seezauber“ entlang der Hafenpromenade statt. In weihnachtlicher Stimmung mit funkelnder Beleuchtung bieten Kunsthandwerker ihre Werke an. Für den musikalischen Rahmen sorgt das Bläserquartett der Trachtenmusikkapelle. Eröffnet wurde der „Seezauber“ von Bürgermeister **Adi Rieger**, Vize **David Egger**, Tourismusverband-Obmann **Anton Greischberger** im Beisein von Plusregion-Chefin **Elisabeth Thaler** und Obmann **Johannes Marschner** sowie **Fritz Höflmaier** von der Wirtschaftsinitiative.

Einzigartige Stimmung in Neumarkt am Wallersee. Foto: Schweighofer

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 13.12.2023

Ganze 200.000 Euro für die Sicherheit

Die Gemeindestraße nach Sommerholz in Neumarkt wurde im September und Oktober 2023 umfassend saniert.

NEUMARKT (ema). Die Gemeindestraße nach Sommerholz, ein Ortsteil von Neumarkt, wurde im September und Oktober 2023 umfassend saniert. Auf 225 Metern wurde die Fahrbahn verbreitert und so die Verkehrssicherheit erhöht. 200.000 Euro wurden dabei investiert, 50 Prozent hat der Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes – kurz FELS – beigesteuert, die anderen 50 Prozent finanzierte die Flachgauer Kommune. 20 Häuser mit rund 50 Bewohnerinnen und Bewohnern, eine Schlosserei und ein Erdbauunternehmen profitieren laut einer Aussendung des Landes Salzburg direkt von der Straßenverbreiterung in Richtung Sommerholz. Durchgeführt wurde das Projekt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Referats Ländliche Verkehrsinfrastruktur, unterstützt wurden sie dabei vom Landeslabor, das die Sicherung der Quellen im Bereich Sighartstein organisierte.

Bei der sanierten Straße in Neumarkt. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt a. W.

Investition für die Region

Für Landesrat Josef Schwaiger ist das Projekt in Neumarkt am Wallersee ein gutes Beispiel dafür, dass das ländliche Wegenetz laufend modernisiert wird. „Diese Investitionen sind wichtig für die Bevölkerung, sie sind auf die Lebensadern am Land angewiesen", so Schwaiger. Der Bürgermeister von Neumarkt Adi Rieger ergänzt: „Durch die Arbeiten ist die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer nach Sommerholz wieder gegeben. Vor allem im Winter sind bei Gegenverkehr immer wieder Gefahrensituationen entstanden, die jetzt der Vergangenheit angehören. Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Grundbesitzern für ihr Verständnis."

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 13.12.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Streit um das alte Gericht

SPÖ verlangt vom Bund Informationen über leer stehende Bundesgebäude SPÖ-Chef David Egger kritisiert Stillstand um Kaufpläne in Neumarkt Der Bürgermeister kontert

Seit neun Monaten steht das ehemalige Bezirksgericht in Neumarkt leer. SPÖ-Vizeortschef David Egger ärgert das. Er sagt: „Man hört nichts über den aktuellen Stand. Wahrscheinlich sagt uns der Bürgermeister bald, wir können uns dieses wertvolle Haus doch nicht leisten."

Der angesprochene Adolf Rieger kontert scharf: „Sonderbar, dass sich Herr Egger ein halbes Jahr vor der Wahl auf einmal um die Gemeinde kümmert." Rieger betont: „Die Hälfte zahlt das Land und die andere Hälfte muss und wird sich Neumarkt leisten." In das frühere Gerichtshaus sollen ein neues Gemeindezentrum, die Polizei und eine öffentliche Bücherei einziehen. Bis das alte Haus für viel Gemeindegeld saniert und erweitert sein wird, wird es laut Bürgermeister aber noch dauern – vielleicht Jahre. „Es hilft eh nichts, wenn wir Druck machen", sagt Rieger. Der Landeshauptmann verhandle noch immer mit dem Bund über den Kaufpreis.

Foto: zVg

Das ungenutzte Bundesgebäude steht mitten im Ort

Foto: Andreas Tröster

David Egger (SPÖ)

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Adolf Rieger (ÖVP)

SPÖ fordert Daten über leere Bundesgebäude

Der Preis dürfte inzwischen weit höher liegen als die 2016 anvisierten 660.000 Euro. Gerade Bundesgebäude sollten rasch neu nutzbar sein, findet David Egger mit Blick auf weitere Häuser in Salzburg. Er fordert genaue Zahlen über ungenutzte Bundesgebäude. Egger will in einer Anfrage vom Bund wissen, wie viele Bundesgebäude in Salzburg leer stehen und wie es um deren Nachnutzung steht.

Sabine Deubler

meinbezirk.at, 07.12.2023

Neumarkt am Wallersee

200.000 Euro für mehr Verkehrssicherheit

6. Dezember 2023, 13:34 Uhr

Landesrat Josef Schwaiger (4. v. l.), der Bürgermeister von Neumarkt Adi Rieger (3.v.l.), Referatsleiterin Reija Falkensteiner und Mitarbeiter des Güterwegerhaltungsverband, des Landes und der Stadtgemeinde bei der sanierten Straße in Neumarkt. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Die Gemeindestraße nach Sommerholz, ein Ortsteil von Neumarkt, wurde im September und Oktober 2023 umfassend saniert. Auf 225 Metern wurde die Fahrbahn verbreitert und so die Verkehrssicherheit erhöht. 200.000 Euro wurden dabei investiert, 50 Prozent hat der Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes – kurz FELS – beigesteuert, die anderen 50 Prozent finanzierte die Flachgauer Kommune.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/200000-euro-fuer-mehr-verkehrssicherheit_a6421097

Flachgauer Nachrichten, 07.12.2023

Wie Wohnen wieder leistbar werden kann

Bei einem Informationsabend in Neumarkt kamen Experten und Entscheidungsträger zu Wort.

Neumarkt. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, es soll leistbar und attraktiv sein. Doch ist das heute unter den gegebenen Umständen im Flachgau noch möglich? Dieser Frage gingen kürzlich Experten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Festsaal der Stadtgemeinde Neumarkt nach. Dabei sollten ein Bewusstsein für qualitätsvolle, nachhaltige Siedlungsentwicklung und flächensparendes Bauen geschaffen sowie Chancen für ressourcenschonendes Bauen und Wohnen aufgezeigt werden.

Rund 30 Entscheidungsträger waren der Einladung gefolgt. „Leistbares Wohnen kann nur gemeinsam von uns allen verwirklicht werden. Von uns Gemeinden, die für die Raumordnung in ihrem Zuständigkeitsbereich und somit auch für den sparsamen Umgang mit Grund und Boden zuständig sind, sowie dem Land Salzburg, das die richtigen, treffsicheren Fördermaßnahmen gestalten und Grundsätze im Bereich der Raumordnung festlegen muss", erklärte Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) in seiner Eröffnungsrede.

Anhand eines großen Plans wurde auch die konkrete Situation in Neumarkt diskutiert. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Danach stellten die Baulandsicherungsgesellschaft Land-Invest sowie das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) ihre Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche vor. Impulsreferate lieferten dann den fachlichen Input, versuchten zu sensibilisieren sowie Alternativen und Chancen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung aufzuzeigen.

Verdichtete Bauweise, um Boden zu sparen

Einigkeit herrschte darüber, dass bodensparende Alternativen zur Neuwidmung immer bevorzugt werden sollten. Werde Bauland neu gewidmet, sei auf einen möglichst zentralen und gut erschlossenen Standort sowie eine bodensparende Bebauung durch verdichtete Bauweise zu achten. Für die Gemeinden bleibe es in jedem Fall eine große und spannende Aufgabe, passendes Wohnraumangebot zu leistbaren Konditionen zu schaffen.

Flachgauer Nachrichten, 07.12.2023

Schwierige Auflösung des Gemeindeverbands

Die Auflösung des nicht mehr gebrauchten Gemeindeverbands von Neumarkt und Henndorf zum Betrieb des gemeinsamen Seniorenheims zieht sich. Jetzt wurde die Gemeindeaufsicht eingeschaltet.

Henndorf, Neumarkt. Durch die Inbetriebnahme des Hauses für Senioren in Henndorf vor einem Jahr wird der 2002 von Neumarkt und Henndorf gegründete Gemeindeverband zum Betrieb des gemeinsamen Seniorenheims Neumarkt nicht mehr gebraucht.

Wegen der vereinbarten Kündigungsfrist von zwei Jahren erfolgte der einstimmige Austrittsbeschluss der Henndorfer Gemeindevertretung bereits Ende Dezember 2021. Das ursprünglich angepeilte Austrittsdatum zum kommenden Jahreswechsel wird aber trotz der langen Vorlaufzeit nicht halten. Der unabhängige Henndorfer Gemeindevertreter Johann Spöttl hat deshalb kürzlich eine Aufsichtsbeschwerde bei der Gemeindeaufsicht des Landes eingebracht. „Dass sich die Gemeinde Neumarkt nicht mit unserer Kündigung befasst hat und seit nunmehr 27 Monaten außerstande ist, die Vertragsbeendigung umzusetzen, bestätigt die Annahme, dass kein Interesse an einer Beendigung besteht", sagt Spöttl. Mit der Aufsichtsbeschwerde will er eine Auflösung des Verbands durch die Behörde erwirken.

BILD: FMH

„Die Behörde soll Auflösung des Verbands erwirken."

Johann Spöttl, Gemeindevertreter

Das Seniorenwohnhaus in Neumarkt. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Neumarkts Bürgermeister und Verbandsobmann Adi Rieger bestreitet, untätig gewesen zu sein: „Wir haben nachweislich mehrere Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise gemacht, die aber von Henndorf abgelehnt wurden."

Henndorfs Bürgermeister Rupert Eder bestätigt, dass der Neumarkter Vorschlag, den Gemeindeverband vorerst für Henndorf kostenfrei aufrechtzuerhalten, von der Gemeindevertretung abgelehnt wurde: „Wir wollen das von einem Juristen prüfen lassen, dann werden wir uns wieder mit Neumarkt zusammensetzen."

Solange es keine Einigung zwischen den Gemeinden gibt, bleibt der Gemeindeverband aufrecht. Der einseitige Austritt einer Gemeinde ist im Verbandsvertrag nicht vorgesehen. **T. Strübler**

Oranges Leuchten gegen Gewalt an Frauen

Neumarkt. Das Museum Fronfeste in Neumarkt setzt mit einem orange strahlenden Schaufenster nahe dem Gebäudeeingang ein Zeichen der Solidarität mit Frauen und Mädchen sowie gegen Gewalt und Ungleichbehandlung.

„Die grausamen Geschehnisse in diesem Jahr rund um Gewalt gegen Frauen und Femizide machen es mehr denn je notwendig aufzustehen, laut und sichtbar zu werden", sagt Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann. Am 25. November wird jährlich weltweit der Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen begangen.

Insgesamt 16 Tage lang, vom 25. November bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, wird im Rahmen der UN-Women-Kampagne „Orange The World" in ganz Österreich die Gewalt gegen Frauen und Mädchen thematisiert. Orange repräsentiert als leuchtende und optimistische Farbe eine Zukunft frei von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Flachgauer Nachrichten, 07.12.2023

Wer wird neuer Chef aller Bürgermeister?

Es ist ein Vertrauensamt, überparteilich, mit Ehre verbunden. Wer folgt Günther Mitterer in der Funktion des Gemeindeverbandspräsidenten?

Der amtierende Gemeindeverbandspräsident Günther Mitterer (l.), oben: Robert Bukovc (Bergheim), unten: Hannes Rainer (Goldegg).

BILDER: RIEDLER; ÖVP; JAGER

Salzburg. Eins vorweg: Die Debatte um die Nachfolge des „obersten Bürgermeisters im Land", wie der Präsident des Gemeindeverbands genannt wird, hat zuletzt an Dynamik verloren. Warum? Die Interessenvertretung selbst beschloss im Oktober eine Satzungsänderung: Die Frist, binnen derer ein Nachfolger des Präsidenten gewählt werden muss, wird von bisher sechs Monaten auf ein volles Jahr erweitert. Heißt: Am 10. März 2024 finden die Gemeinderatswahlen statt, bis längstens März 2025 muss ein neuer Chef „stehen" – Günther Mitterer tritt als Bürgermeister von St. Johann bekanntermaßen nicht mehr an.

Als potenzieller Nachfolger will sich zwar aktuell niemand in Stellung bringen. Das heißt aber nicht, dass sich politische Beobachter nicht trotzdem in Personalspekulationen ergehen. Als eines der heißen Eisen für das Amt gilt der Bergheimer Bürgermeister Robert Bukovc (ÖVP), obwohl er mit Bergheim nicht nur einer 5000-Seelen-Gemeinde vorsteht, sondern auch noch seinen Brotberuf als Rechtsanwalt ausübt. Wolfgang Wagner aus Köstendorf (er ist jetzt bereits Stellvertreter von Mitterer), der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger (beide ÖVP) oder der durch seine innovative Gangart auffallende Grödiger Ortschef Herbert Schober kursieren ebenfalls als mögliche Kandidaten. Letzterer hat allenfalls das Manko, mit dem jetzigen Präsidenten nicht parteiverbundener zu sein. Schober tritt als Parteifreier in einer Listengemeinschaft mit der ÖVP an.

Noch kein akuter Fall, aber die Gerüchteküche brodelt

Äußert aktiv tritt auch der amtierende Goldegger Ortschef und ÖVP-Bezirksobmann Hannes Rainer (ÖVP) auf, detto sein Pfarrwerfener Kollege Bernhard Weiß, der außerdem Vorsitzender der Bürgermeister-Konferenz im Pongau ist – obwohl sich die Frage stellt, ob nach Mitterer wieder eine Kandidatin, ein Kandidat aus einem Gebirgsgau zum Zug kommt.

Gefragt sind ein G'spür für die Anliegen der Gemeinden, die, abhängig von Größe und Lage, sehr unterschiedlich ausfallen können. Sie gilt es in ihren vielfältigen Aufgaben zu beraten und zu unterstützen – auch was landesweite Gesetzesänderungen wie etwa die Neuorganisation der Kinderbetreuung betrifft. Dem Gemeindeverband kommt deshalb diese Bedeutung zu, weil er kommunalpolitische Anliegen mit jenen der Bundes- und Landespolitik in Einklang zu bringen versucht. Der oder die Chefin muss da den Blick für das größere Ganze haben, in der Lage sein, die anderen 117 Bürgermeister mitzunehmen. „Es ist eine im Bundesland einzigartige Aufgabe, die mit einer unglaublichen Gestaltungskraft verbunden ist", sagt mit Martin Huber einer, der es wissen muss. Als Geschäftsführer des Gemeindeverbandes und dort seit über 30 Jahren beschäftigt, nennt er das Amt des Präsidenten eine Vertrauensposition. Während politische Beobachter die Meinung vertreten, dass sich nicht viele „drum reißen" werden, glaubt Huber, dass sich am Ende des Tages jemand Gutes finden wird lassen. Ein wenig dazu beitragen mag der Umstand, dass mit Jahreswechsel laut Mitterer auch den Bürgermeistern eine „spürbare Gehaltserhöhung" winkt.

Sigrid Scharf

Doppelpunkt, 04.12.2023

NEUMARKT: Geschäfts-Frühstück in der Handelsakademie

Maturanten trafen Unternehmer

Ein Geschäfts-Frühstück der besonderen Art fand kürzlich an der HAK Neumarkt statt. Professor Walter Haidenthaler lud als Obmann des HAK Business Clubs Vertreter heimischer Unternehmen sowie alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen zum Frühstück ein. So war es den jungen Leuten möglich, sich bei Speed Datings über Jobangebote in den jeweiligen Firmen ein Bild zu machen. Auch Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger kam zum gemeinsamen Frühstück.

Meine Nachrichten

Meine Nachrichten, 30.11.2023

Mit der Nähmaschine verbindet die Künstlerin den Faden mit der Leinwand zu spannenden Kunstobjekten. BILDER: MONICA SCHACHL

Hier treffen Nähkunst und Malerei aufeinander

Vergangene Woche wurde im Museum Fronfeste die Ausstellung „Durchnähte Bildwelten" von Monica Schachl eröffnet.

Neumarkt. Es war ein traditioneller Patchwork-Kurs, der die Idee lieferte, Textilien in unterschiedlichen Techniken zu verarbeiten. Ab dann begann Monica Schachl auch auf Materialien wie Papier, Karton und Leinwänden zu nähen. Durch das Kombinieren von „Malen" und „Nähen" entstand das künstlerische Nähmalen. Die Seekirchenerin selbst bezeichnet sich als Handwerkerin und künstlerische Nähmalerin. In ihrem Atelier in Seekirchen kann man einen Blick auf die Entstehung der Werke richten und sie nimmt sich gerne die Zeit für einen Austausch. „Die Faszination verschiedenster Materialien, deren Beschaffenheit, Zusammensetzung, Eigenart, Struktur und Textur beflügelt immer wieder meine Ideenvielfalt, Kreativität und Wandelbarkeit", sagt die Künstlerin.

Das ist ihr auch mit der Designschau im Museum Fronfeste und der Kramerey gelungen. Hier zeigt sie in der kleinen Pop-up-Galerie Fronfeste Werke in erdenen Farben und Vernähungen ihrer Vorstellungswelten. Diese künstlerische Ausdrucksweise verdient Beachtung und Anerkennung. „Das Verbinden von Gegensätzen wie Feines mit Grobem und Altes mit Neuem begeistert mich", sagt Monica Schachl.

Genähte Bilder sind ihr Markenzeichen

Seit 2014 entstehen auf alten Bauernleinen, Leinwänden und textilen Mixed Media Oberflächen persönliche Nähwelten – ob figurativ, floral oder kritisch betrachtet. Ihre Leidenschaft auf Flohmärkten zu stöbern, zwang sie, alte Stickbilder und Gobelin zu „retten". Vom Rahmen befreit, von Staub und Schmutz gereinigt, verarbeitet sie diese seit drei Jahren zu neuen Taschen und Accessoires. Aus zufällig Gefundenem oder nicht mehr Gewolltem entstehen auf diese Weise ganz neue Objekte.

Ihre Kunstwerke sind dort bis Ende Jänner zu sehen. Das Museum Fronfeste mit der Kramerey (Museumsshop) in Neumarkt ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr und nach Voranmeldung.

Meine Nachrichten

Meine Nachrichten, 30.11.2023

Michaela Holztrattner, Katharina Edtmayr, Christine Eibl, Ortsbäuerin Katharina Windhager, Stv. Andrea Stöllinger, Cornelia Gassner, Ortsbäuerin-Stv. Brigitte Schinwald und Maria Sams-Engl (v.l.).

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Neumarkter Ortsbäuerin gewählt

Rund 50 Jung- und Altbäuerinnen stimmten über ihre „Chefin" ab.

Neumarkt. Es war ein deutliches Zeichen der rund 50 vertretenen Jung- und Altbäuerinnen: Einstimmig wählten sie im Gasthaus Eggerberg Katharina Windhager zur Neumarkter Ortsbäuerin und bestätigten sie damit im Amt.

„Das Miteinander von Jung und Alt liegt mir besonders am Herzen. Der Zusammenhalt in unserem Ort ist eine Klasse für sich und gemeinsam können wir unseren Berufsstand bei Veranstaltungen, Schule am Bauernhof oder im direkten Gespräch gut nach außen vertreten", sagt die nach fünf Jahren in ihrem Amt bestätigte Windhager.

Rund 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe im Land Salzburg werden derzeit von Frauen geführt. Auf diese Tatsache verwiesen auch Bezirksbäuerin Nicole Leitner und Hannah Mösenbichler, Wirtschaftsberaterin der Landwirtschaftskammer Salzburg, vor der Wahl in einem Kurzvortrag: „Bis heute ist kaum ein Bereich unserer Gesellschaft so sehr von Tradition geprägt wie die Landwirtschaft. Doch deutliche Veränderungen sorgen für frischen Wind. Zeigen wir, was wir können: hochwertige Lebensmittel erzeugen, Botschafterin sein, Funktionärin sein, Managerin sein und darauf achten, dass sich jeder am Hof in jenen Bereichen entfalten kann, die ihm oder ihr Freude bereiten."

Säulen der Landwirtschaft

Neben Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger, LAbg. und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, Ortsbauer Johann Ebner und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch Bürgermeister Adi Rieger beeindruckt: „Die Bäuerinnen sind alle echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft."

„Mein Statz" nimmt Formen an

Die Neumarkter Nordeinfahrt wird neu gestaltet. Es entstehen Einheiten für Betreutes Wohnen, freifinanzierte Wohnungen, ein Tageszentrum, ein Senioren-Pflegestützpunkt und ein Geschäft.

Neumarkt. Wer aus Richtung Straßwalchen ins Stadtzentrum von Neumarkt kommt, wird die Bauarbeiten bereits bemerkt haben. An der Adresse Hauptstraße 48 nahe des Statzenbachs – daher der Projektname „Mein Statz" – werden sieben Wohngebäude mit zwei Stockwerken, einem ausgebauten Dachgeschoß und Tiefgarage errichtet.

Parkplatz kommt zurück

Es entstehen 21 Einheiten für Betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal sowie zehn frei finanzierte Wohnungen. „Endlich erhält das Stadtzentrum auch von Norden her eine attraktive Einfahrt", sagt Bürgermeister Adi Rieger.

Die 25 Stellplätze des ehemaligen „Lötschenparkplatzes" werden nach den Bauarbeiten wiederhergestellt und neu gestaltet. Sie bleiben somit öffentlich erhalten. Kritik an der Kostenbeteiligung der Gemeinde entgegnet Rieger, dass eine Kostenteilung zwischen Baufirma und Gemeinde von Anfang an klar gewesen und in den Gemeindegremien mehrmals beschlossen worden sei. Das Bauprojekt „Mein Statz" soll plangemäß im Frühjahr 2024 fertiggestellt sein.

Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich erfreut über den Fortschritt der Bauarbeiten an der Nordeinfahrt von Neumarkt. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 30.11.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Das Beste aus den Salzburger Bezirken auf www.SN.at/salzburg

WWW.SN.AT/ Flachgau

Vier wollen Stadtchef werden

Bgm. Adi Rieger (ÖVP) muss den Bürgermeistersessel in Neumarkt gegen Kandidaten von SPÖ, FPÖ und Grünen verteidigen.

WWW.SN.AT/ Tennengau

Leistbares Skifahren im Bezirk

Die Skigebiete stehen mitten in den Vorbereitungen auf den Winterbetrieb. Skifahren im Tennengau soll für alle leistbar bleiben.

WWW.SN.AT/ Pinzgau

Tradition stößt auf Widerstand

Lukas Schmiderer will den Zeller Stadtlauf ganz traditionsbewusst abhalten. Das gefällt nicht allen.

Flachgauer Nachrichten, 30.11.2023

SPÖ tritt in 36 von 37 Gemeinden an

So mancher Generationswechsel in den Ortsparteien soll beflügeln. Koppl bleibt weißer Fleck.

Flachgau, Grödig. Wie alle Parteien, bereitet sich auch die SPÖ bereits intensiv auf die kommenden Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen im März vor. Bis in allen Gemeinden die Listenerstellung abgeschlossen ist, wird es aber noch dauern. Wenn die Wahl tatsächlich am

SALZBURG wählt 2024

10. März 2024 stattfindet – worauf alles hindeutet –, haben die Parteien noch bis Mitte Jänner dazu Zeit. „Ideal wäre es natürlich, wenn vor Weihnachten alles fertig ist und die Kandidaten bis dahin fixiert sind", sagt Ingo Ladinig, Geschäftsführer des GVV Salzburg, des Sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbandes Salzburg und SPÖ-Landesgeschäftsführer-Stellvertreter. Der Grödiger bekennt, dass es nicht einfacher wird, Menschen dafür zu begeistern, sich parteipolitisch in den Gemeinden zu engagieren.

Ladinig: „2019 konnten wir landesweit in 111 Gemeinden mit knapp 2000 Kandidatinnen und Kandidaten antreten, darunter 71, die sich der Bürgermeisterwahl stellten. Diese Größenordnung wollen wir auch 2024 erreichen."

Im Flachgau wird die SPÖ voraussichtlich in 36 von 37 Gemeinden zur Wahl antreten. Einziger Ausreißer ist Koppl, wo sich die einst „roten" Mandatare von der Partei losgesagt haben.

„In zahlreichen Ortsparteien hat sich ein Generationswechsel vollzogen, etwa in Elsbethen oder in Seekirchen, wo Eva Spießberger als Spitzenkandidatin antritt und Florian Fleissner neuer Stadtparteichef ist. In meiner Heimatgemeinde Grödig haben wir mit Vizebürgermeister Asmir Aloski ebenfalls einen jungen Spitzenkandidaten", so Ingo Ladinig. Obwohl der Flachgau bei den Gemeindewahlen kein einfaches Pflaster für die Sozialdemokraten ist, hat man 2019 doch einige Erfolge erzielen können, so etwa in Straßwalchen, wo Tanja Kreer zur Bürgermeisterin gewählt wurde, oder in Mattsee, wo Michael Schwarzmayr im Rennen um den Bürgermeistersessel überraschend den ÖVP-Kandidaten hinter sich ließ. Ladinig: „Erfreulich war auch, dass Georg Djundja in Oberndorf als ‚Zuagroaster' für die SPÖ das Bürgermeisteramt verteidigen konnte."

2019 gelangen einige Überraschungen

Ingo Ladinig ist Geschäftsführer des Sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbandes Salzburg. Er sieht die SPÖ im Flachgau gut aufgestellt.

BILD: FINK

Mit Bürgermeisterin Cornelia Ecker geht die SPÖ in der roten Hochburg Bürmoos in die Wahl. „Es ist unser Ziel, überall zuzulegen, aber in der Kommunalpolitik ist viel von den einzelnen Personen abhängig", so Ladinig.

Spannend könnte es in Neumarkt werden, wo SPÖ-Landeschef David Egger gegen ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger antritt. „In Neumarkt war die SPÖ bei der Landtagswahl die Nummer eins. Natürlich ist es eine Challenge, gegen einen amtierenden Bürgermeister zu kandidieren. Die Wählerinnen und Wähler sind am Wort", sagt Ladinig.

Einen gewissen Rückenwind verspürt Ingo Ladinig durch den neuen SPÖ-Bundesparteivorsitzenden Andreas Babler: „Seit dem Bundesparteitag sind die Reihen geschlossen. Babler ist als Bürgermeister von Traiskirchen ein gutes Beispiel für eine gute Kommunalpolitik mit sozialdemokratischer Handschrift."

Georg Fink

Flachgauer Nachrichten, 30.11.2023

LENGAU

INKOBA-Obmann wiedergewählt

Bei der 16. Vollversammlung des Vereins INKOBA („Interkommunale Betriebsansiedlung") Lengau wurde Bürgermeister Erich Rippl als Obmann wiedergewählt. Rippl berichtete über den erfolgreichen Standort, an dem bereits 500 Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, und bedankte sich bei den Mitgliedsgemeinden Lengau, Lochen, Straßwalchen und Neumarkt für die gute Zusammenarbeit. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Michael Reitmann, auf ihn folgt Oliver Wähner. Im Bild v. l. Oliver Wähner (Vizebgm. Lengau), Michael Reitmann (Ex-Vorstand), Erich Rippl (Bgm. Lengau), Tanja Kreer (Bgm. Straßwalchen), Adi Rieger (Bgm. Neumarkt) und Alfred Scherr (Bgm. Lochen).

BILD: GEMEINDE LENGAU

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 29.11.2023

Bürgermeister begrüßt die Entscheidungsträger

NEUMARKT. Kürzlich fanden Expertenvorträge und Workshops im Festsaal in Neumarkt statt. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, es soll leistbar und attraktiv sein. Doch ist das heute unter den gegebenen Umständen in unserer Region noch möglich? Dieser Frage gingen kürzlich Experten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Festsaal von Neumarkt nach. Dabei sollte ein Bewusstsein für qualitätsvolle Siedlungsentwicklung und flächensparendes Bauen geschaffen sowie Chancen für ressourcenschonendes Bauen und Wohnen aufgezeigt werden. Rund 30 Entscheidungsträger und Stakeholder waren der Einladung gefolgt.

meinbezirk.at, 25.11.2023

Neumarkt

Bürgermeister begrüßt Entscheidungsträger und Stakeholder

24. November 2023, 16:22 Uhr

Diskutierten das Thema Bauen und Wohnen im Rahmen eines Informationsabends in Neumarkt (v.l.): Thomas Smogawetz (Geschäftsführer Land-Invest), Christine Itzlinger-Nagl (Land Salzburg), Ursula Empl (SIR), Bürgermeister Adi Rieger (Stadtgemeinde Neumarkt), Oliver Wagner (Geschäftsführer SIR) und Wolfgang Huber (Land-Invest). Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Kürzlich fanden Expertenvorträge, Diskussionen und Workshops im Festsaal der Stadtgemeinde Neumarkt statt.

NEUMARKT, SALZBURG. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, es soll leistbar und attraktiv sein. Doch ist das heute unter den gegebenen Umständen in unserer Region noch möglich? Dieser Frage gingen kürzlich Experten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Festsaal der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee nach. Dabei sollte ein Bewusstsein für qualitätsvolle, nachhaltige Siedlungsentwicklung und flächensparendes Bauen geschaffen sowie Chancen für ressourcenschonendes Bauen und Wohnen aufgezeigt werden. Rund 30 Entscheidungsträger und Stakeholder waren der Einladung gefolgt. „Leistbares Wohnen kann nur gemeinsam von uns allen verwirklicht werden. Von uns Gemeinden, die für die Raumordnung in ihrem Zuständigkeitsbereich und somit auch für den sparsamen Umgang mit Grund und Boden zuständig sind, sowie dem Land Salzburg, das die richtigen, treffsicheren Fördermaßnahmen gestalten und Grundsätze im Bereich der Raumordnung festlegen muss", sagte **Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger** in seiner Eröffnungsrede, an deren Anschluss die Baulandsicherungsgesellschaft Land-Invest sowie das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) ihre Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche vorstellten.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/buergermeister-begruesst-entscheidungstraeger-und-stakeholder_a6399312

PRESSETEXT

Presseaussendung, 24.11.2023

Spannender Informationsabend in Neumarkt am Wallersee: Wie wird Wohnen wieder attraktiv und leistbar?

- Expertenvorträge, Diskussionen und Workshops im Festsaal der Stadtgemeinde
- Bürgermeister Adi Rieger begrüßte rund 30 Entscheidungsträger und Stakeholder

(24.11.2023, Neumarkt/Salzburg) - Wohnen ist ein Grundbedürfnis, es soll leistbar und attraktiv sein. Doch ist das heute unter den gegebenen Umständen in unserer Region noch möglich? Dieser Frage gingen kürzlich Experten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Festsaal der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee nach. Dabei sollte ein Bewusstsein für qualitätsvolle, nachhaltige Siedlungsentwicklung und flächensparendes Bauen geschaffen sowie Chancen für ressourcenschonendes Bauen und Wohnen aufgezeigt werden.

Rund 30 Entscheidungsträger und Stakeholder waren der Einladung gefolgt. "Leistbares Wohnen kann nur gemeinsam von uns allen verwirklicht werden. Von uns Gemeinden, die für die Raumordnung in ihrem Zuständigkeitsbereich und somit auch für den sparsamen Umgang mit Grund und Boden zuständig sind, sowie dem Land Salzburg, das die richtigen, treffsicheren Fördermaßnahmen gestalten und Grundsätze im Bereich der Raumordnung festlegen muss", erklärte Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger in seiner Eröffnungsrede, an deren Anschluss die Baulandsicherungsgesellschaft Land-Invest sowie das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) ihre Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche vorstellten.

Boden sparen durch Verdichtung

Impulsreferate lieferten dann den fachlichen Input, versuchten zu sensibilisieren sowie Alternativen und Chancen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung aufzuzeigen. Neben den Fachbeiträgen waren aber auch die Teilnehmenden gefragt, sich aktiv einzubringen. Abgerundet wurde der Termin durch spannende Diskussionen sowohl im Plenum als auch im Rahmen einer Posterausstellung. Mit der Besprechung der konkreten Situation in der Gemeinde Neumarkt anhand eines großen Plans sowie dem intensiven Austausch und Netzwerken beim gemütlichen Ausklang wurde der Abend beendet.

Einigkeit herrschte darüber, dass bodensparende Alternativen zur Neuwidmung immer bevorzugt werden sollten. Wird Bauland neu gewidmet, ist auf einen möglichst zentralen und gut erschlossenen Standort sowie eine bodensparende Bebauung durch verdichtete Bauweise zu achten. Für die Gemeinden bleibt es in jedem Fall eine große und spannende Aufgabe, passendes Wohnraumangebot zu leistbaren Konditionen zu schaffen. Dennoch: Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig, und das aktive Mitgestalten bringt für die Gemeinde viele Vorteile, die sie unbedingt nutzen sollte.

Kronen Zeitung

Krone Niederösterreich, 24.11.2023 | Reichweite: 330 000 Leser

Foto: Marktgemeinde Neumarkt

Bürgermeister Otto Jäger will zu den Jubiläen Vertretungen aus allen fünf Neumarkts in Österreich begrüßen.

800 JAHRE GEMEINDE

Neumarkt an der Ybbs feiert 2024 ein Fest mit allen Namensvettern

Auf einen wahren Festreigen darf sich die Bevölkerung von Neumarkt an der Ybbs im kommenden Jahr 2024 freuen: „Zum einen feiern wir die erste urkundliche Erwähnung von Neumarkt vor 800 Jahren und zum anderen die Markterhebung vor 450 Jahren", verrät Bürgermeister Otto Jäger. Die beiden Jubiläen will die 2100-Einwohner-Gemeinde mit allen Neumarkts in Österreich und dem benachbarten Ausland sowie mit der Partnergemeinde Matrei am Brenner im Rahmen des Neumarkter Genussherbstes begehen: „Neumarkt in Polen, Neumarkt am Wallersee und die beiden Neumarkts in Bayern haben bereits zugesagt. Einige kommen sicher noch dazu", freut sich Ortschef Otto Jäger auf das große Fest.

Flachgauer Nachrichten, 23.11.2023

LENGAU

INKOBA-Obmann wiedergewählt

Bei der 16. Vollversammlung des Vereins INKOBA („Interkommunale Betriebsansiedlung") Lengau wurde Bürgermeister Erich Rippl als Obmann wiedergewählt. Rippl berichtete über den erfolgreichen Standort, an dem bereits 500 Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, und bedankte sich bei den Mitgliedsgemeinden Lengau, Lochen, Straßwalchen und Neumarkt für die gute Zusammenarbeit. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Michael Reitmann, auf ihn folgt Oliver Wähner. Im Bild v. l. Oliver Wähner (Vizebgm. Lengau), Michael Reitmann (Ex-Vorstand), Erich Rippl (Bgm. Lengau), Tanja Kreer (Bgm. Straßwalchen), Adi Rieger (Bgm. Neumarkt) und Alfred Scherr (Bgm. Lochen).

BILD: GEMEINDE LENGAU

Flachgauer Nachrichten, 23.11.2023

SPÖ tritt in 36 von 37 Gemeinden an

So mancher Generationswechsel in den Ortsparteien soll beflügeln. Koppl bleibt weißer Fleck.

Flachgau, Grödig. Wie alle Parteien, bereitet sich auch die SPÖ bereits intensiv auf die kommenden Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen im März vor. Bis in allen Gemeinden die Listenerstellung abgeschlossen ist, wird es aber noch dauern. Wenn die Wahl tatsächlich am

SALZBURG wählt 2024

10. März 2024 stattfindet – worauf alles hindeutet –, haben die Parteien noch bis Mitte Jänner dazu Zeit. „Ideal wäre es natürlich, wenn vor Weihnachten alles fertig ist und die Kandidaten bis dahin fixiert sind", sagt Ingo Ladinig, Geschäftsführer des GVV Salzburg, des Sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbandes Salzburg und SPÖ-Landesgeschäftsführer-Stellvertreter. Der Grödiger bekennt, dass es nicht einfacher wird, Menschen dafür zu begeistern, sich parteipolitisch in den Gemeinden zu engagieren.

Ladinig: „2019 konnten wir landesweit in 111 Gemeinden mit knapp 2000 Kandidatinnen und Kandidaten antreten, darunter 71, die sich der Bürgermeisterwahl stellten. Diese Größenordnung wollen wir auch 2024 erreichen."

Im Flachgau wird die SPÖ voraussichtlich in 36 von 37 Gemeinden zur Wahl antreten. Einziger Ausreißer ist Koppl, wo sich die einst „roten" Mandatare von der Partei losgesagt haben.

„In zahlreichen Ortsparteien hat sich ein Generationswechsel vollzogen, etwa in Elsbethen oder in Seekirchen, wo Eva Spießberger als Spitzenkandidatin antritt und Florian Fleissner neuer Stadtparteichef ist. In meiner Heimatgemeinde Grödig haben wir mit Vizebürgermeister Asmir Aloski ebenfalls einen jungen Spitzenkandidaten", so Ingo Ladinig. Obwohl der Flachgau bei den Gemeindewahlen kein einfaches Pflaster für die Sozialdemokraten ist, hat man 2019 doch einige Erfolge erzielen können, so etwa in Straßwalchen, wo Tanja Kreer zur Bürgermeisterin gewählt wurde, oder in Mattsee, wo Michael Schwarzmayr im Rennen um den Bürgermeistersessel überraschend den ÖVP-Kandidaten hinter sich ließ. Ladinig: „Erfreulich war auch, dass Georg Djundja in Oberndorf als ‚Zuagroaster' für die SPÖ das Bürgermeisteramt verteidigen konnte."

2019 gelangen einige Überraschungen

Ingo Ladinig ist Geschäftsführer des Sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbandes Salzburg. Er sieht die SPÖ im Flachgau gut aufgestellt. BILD: FINK

Mit Bürgermeisterin Cornelia Ecker geht die SPÖ in der roten Hochburg Bürmoos in die Wahl. „Es ist unser Ziel, überall zuzulegen, aber in der Kommunalpolitik ist viel von den einzelnen Personen abhängig", so Ladinig.

Spannend könnte es in Neumarkt werden, wo SPÖ-Landeschef David Egger gegen ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger antritt. „In Neumarkt war die SPÖ bei der Landtagswahl die Nummer eins. Natürlich ist es eine Challenge, gegen einen amtierenden Bürgermeister zu kandidieren. Die Wählerinnen und Wähler sind am Wort", sagt Ladinig.

Einen gewissen Rückenwind verspürt Ingo Ladinig durch den neuen SPÖ-Bundesparteivorsitzenden Andreas Babler: „Seit dem Bundesparteitag sind die Reihen geschlossen. Babler ist als Bürgermeister von Traiskirchen ein gutes Beispiel für eine gute Kommunalpolitik mit sozialdemokratischer Handschrift."

Georg Fink

Flachgauer Nachrichten, 23.11.2023

David Egger (SPÖ) gegen kleines Glücksspiel

Neumarkt. Die von der Landesregierung geplante Legalisierung des kleinen Glücksspiels hält der SPÖ-Landesparteichef und Vizebürgermeister von Neumarkt für den falschen Weg. „Keiner will und braucht Wettlokale in unseren Städten und Gemeinden. Das Geschäft mit den Automaten ist lukrativ. Wenn in Gemeinden Immobilien leer stehen, will ich dort Bäcker, Friseure oder Handelsgeschäfte haben und keine Wettbüros oder Spielhöllen“, so Egger. Deshalb werde er in der Neumarkter Gemeindevertretung eine Resolution an die Salzburger Landesregierung einbringen, die diese auffordert, die angedachte Legalisierung nicht umzusetzen. Egger: „Ich hoffe, es schließen sich viele weitere Gemeinden meinem Schritt an und treten mit der Resolution an die Landesregierung heran.“

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 22.11.2023

„Seezauber Neumarkt“ an der Hafenpromenade

2 NEUMARKT. Der „Seezauber Neumarkt“ findet an vier Wochenenden jeweils von **14** bis **19 Uhr** entlang der **Hafenpromenade** statt. Die Besucher erwartet ein breit gefächertes Angebot aus kunstvollem Handwerk, kreativen Kostbarkeiten und Leckereien sowie ein weihnachtliches Programm für Groß und Klein. Für musikalische Weihnachtsklänge sorgen unter anderem das Bläserquartett, die TMK Neumarkt, die Irrsee Bläser und der Chor „Dorfklang“. Die Neumarkter Wirte und Vereine locken mit kulinarischen Leckereien. Die kleinen Gäste dürfen sich auf Kinderbasteln, eine Geschenkwerkstatt, Stockbrot-Backen und ein Kasperltheater freuen. Am 9. und 10. Dezember kommen die Neumarkter Krampusse. Die Kinder können dem Maskenschnitzer Michael Wagenender bei seiner Arbeit über die Schulter blicken. „Drums on Fire“ sorgen am 17. Dezember mit ihrer spektakulären und faszinierenden Feuershow um 18 Uhr für eine ganz besondere Atmosphäre.

Der Seezauber-Shuttle fährt von 14 bis 19.15 Uhr die Stationen Neumarkt Bhf., Neumarkt Untermarkt, Stadtplatz, Ärztezentrum, Schalkham an und bringt die Besucher zum Seezauber und wieder retour. Der Shuttle kann kostenlos genutzt werden, Platz nur nach Verfügbarkeit.

Der „Seezauber“ findet an vier Wochenenden statt. Foto: foto.neuhofer.net

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 22.11.2023

Ausbau des Bahnhofs stärkt die Wirtschaft

NEUMARKT/LENGAU (ema). Kürzlich fand die Vollversammlung der interkommunalen Betriebsansiedlung (INKOBA) Lengau-Straßwalchen-Neumarkt statt. Auch die Stadtgemeinde Neumarkt profitiere laut Vizebürgermeister David Egger (SPÖ) durch den bundesländerübergreifenden Wirtschaftsverein. Durch den Ausbau des Bahnhofes Neumarkt zur zentralen Verkehrsdrehscheibe werde laut Egger die interkommunale Betriebsansiedlung (INKOBA) Lengau-Straßwalchen-Neumarkt weiter in ihrer Infrastruktur gestärkt.

V. l.: Oliver Wähner, Bgm. Erich Rippl und David Egger. Foto: Rippl/privat

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 15.11.2023

Bei der Wahl der Ortsbäuerin in Neumarkt. Foto: Land Salzburg/Neumayr/Laux

Powerfrauen im Flachgau am Werk

FLACHGAU (ema). Bei einer Versammlung im Gasthaus Eggerberg wurde erneut einstimmig Katharina Windhager zur Ortsbäuerin von Neumarkt gewählt. Neben dem Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, Ortsbauer Johann Ebner und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch Bürgermeister Adi Rieger beeindruckt: „Die Bäuerinnen sind allesamt echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft." In Salzburg werden derzeit circa 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe von Frauen geführt.

Salzburger Bauer

Salzburger Bauer, 14.11.2023

Echte Powerfrauen in Neumarkt: Katharina

„Der Zusammenhalt im Ort ist eine Klasse für sich", betonte Windhager nach ihrer erneuten Wahl

Ein deutliches Zeichen setzten kürzlich rund 50 Jung- und Altbäuerinnen in Neumarkt am Wallersee: Im Rahmen einer Versammlung im Gasthaus Eggerberg wählten sie erneut einstimmig Katharina Windhager zur Ortsbäuerin der Flachgauer Stadtgemeinde. Neben Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger, LAbg. und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, Ortsbauer Johann Ebner und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch Bürgermeister Adi Rieger beeindruckt: „Die Bäuerinnen sind allesamt echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft." In Salzburg werden derzeit circa 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe von Frauen geführt, sie waren seit jeher prägend für viele Höfe. Auf diese Tatsache verwiesen

Im Bild v. l.: Michaela Holztrattner, Katharina Edtmayr, Christine Eibl, die wiedergewählte Ortsbäuerin Katharina Windhager, Ortsbäuerin-Stv. Andrea Stöllinger, Cornelia Gassner, Ortsbäuerin-Stv. Brigitte Schinwald und Maria Sams-Engl Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Windhager erneut zur Ortsbäuerin gewählt

zur Ortsbäuerin.

auch Bezirksbäuerin Nicole Leitner und Hannah Mösenbichler, Wirtschaftsberaterin der Landwirtschaftskammer Salzburg, vor der Wahl in einem Kurzvortrag: „Bis heute ist kaum ein Bereich unserer Gesellschaft so sehr von Tradition geprägt wie die Landwirtschaft. Doch deutliche Veränderungen sorgen für frischen Wind. Zeigen wir, was wir können: hochwertige Lebensmittel erzeugen, Botschafterin sein, Funktionärin sein, Managerin sein und darauf achten, dass sich jeder am Hof in jenen Bereichen entfalten kann, die ihm oder ihr Freude bereiten."

Miteinander von Jung und Alt

Katharina Windhager wurde nach fünf Jahren erneut zur Ortsbäuerin gewählt. Sie betonte: „Das Miteinander von Jung und Alt liegt mir besonders am Herzen. Der Zusammenhalt in unserem Ort ist eine Klasse für sich und gemeinsam können wir unseren Berufsstand bei Veranstaltungen, Schule am Bauernhof oder im direkten Gespräch gut nach außen vertreten." Neumarkts Bürgermeister gratulierte zur Wiederwahl als Ortsbäuerin und zur einstimmigen Wahl des dazugehörigen Ausschusses und betonte: „Ich bin wirklich sehr stolz und dankbar, so aktive Bäuerinnen in unserer Gemeinde zu haben. Herzlichen Dank für die zahlreichen Aktivitäten im gesellschaftlichen Leben in unserer lebens- und liebenswerten Gemeinde sowie für die gute Gemeinschaft und den gelungenen Zusammenhalt zwischen Jung und Alt."

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 10.11.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

In Neumarkt entsteht neuer „Stadtteil“

Die Ortseinfahrt am Untermarkt wird derzeit umgestaltet.

NEUMARKT. Die Neugestaltung des Neumarkter „Eingangstors“ aus Straßwalchen nimmt Formen an. Bis zum Frühling 2024 entstehen am Untermarkt 21 Einheiten für betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Seniorentageszentrum, ein Geschäft und zehn frei finanzierte Wohnungen. Bgm. Adi Rieger (ÖVP) entgegnet der Kritik an Kosten und Finanzierung: „Die 25 öffentlichen Stellplätze des ehemaligen Lötschenparkplatzes werden wiederhergestellt. Nach Abzug der Beteiligung des Bauträgers und aller Förderungen kostet uns das maximal 100.000 statt ursprünglich über 300.000 Euro.“

salzburg24.at, 10.11.2023

BAUSTELLE BIS FRÜHLING 2024

Neumarkts Stadtzentrum wird neu gestaltet

Betreutes Wohnen, Pflegestützpunkt und Senioren-Tageszentrum entstehen

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger vor der Baustelle im Stadtzentrum.

Veröffentlicht: 10. November 2023 11:39 Uhr

In Neumarkts Stadtzentrum wird derzeit gebaut. Unter anderem entstehen dort 21 Einheiten für Betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt sowie ein Tageszentrum für Senior:innen.

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkts-stadtzentrum-wird-neu-gestaltet-148353244

PRESSETEXT

Presseaussendung, 10.11.2023

Bauprojekt "Mein Statz" in Neumarkt am Wallersee:
Stadtzentrum wird durch Neugestaltung der nördlichen Einfahrt gestärkt

- Es entstehen Einheiten für Betreutes Wohnen, freifinanzierte Wohnungen, ein Tageszentrum, ein Senioren-Pflegestützpunkt sowie ein Geschäft

- 25 Stellplätze des ehemaligen "Lötschenparkplatzes" werden wiederhergestellt

- Bürgermeister Adi Rieger entgegnet Kritik an Kosten und Finanzierung

(10.11.2023, Neumarkt/Salzburg) - In Neumarkt am Wallersee nimmt die Neugestaltung der Ortseinfahrt aus Richtung Straßwalchen konkrete Formen an. Mit dem Neubauprojekt an der Hauptstraße auf Höhe der Kirche entstehen 21 Einheiten für Betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt, ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal sowie zehn frei finanzierte Wohnungen. Bürgermeister Adi Rieger zeigt sich über die Aufwertung des Ortsbilds am Untermarkt erfreut und betont: "Endlich erhält das Stadtzentrum auch von Norden her eine attraktive Einfahrt. Zudem trägt dieses Projekt durch die klassische Nachverdichtung zum sparsamen Umgang von Grund und Boden bei."

An der zentralen Adresse Hauptstraße 48 nahe des Statzenbachs - es trägt daher auch den Namen "Mein Statz" - werden insgesamt sieben Wohngebäude mit einer Tiefgarage, jeweils einem Erdgeschoß, zwei Stockwerken und einem ausgebauten Dachgeschoß errichtet. Die Betreuungseinrichtungen für Senioren werden von der Caritas Salzburg betrieben. "Wir schaffen hier für unsere älteren Mitmenschen ein zusätzliches betreutes Angebot und können so auch zur Entlastung pflegender Angehöriger beitragen", erklärt Rieger.

Lötschenparkplatz: Kostenaufteilung für Wiederherstellung mehrmals beschlossen

Wichtig für den Stadtkern: Die 25 Stellplätze des ehemaligen "Lötschenparkplatzes" werden wiederhergestellt und bleiben somit öffentlich erhalten. Zudem soll der ganze Bereich durch eine Neugestaltung an Attraktivität gewinnen. Der jüngst angebrachten Kritik an der Kostenbeteiligung der Gemeinde entgegnet der Bürgermeister: "Eine Kostenteilung zwischen Baufirma und Gemeinde war von Anfang an klar und wurde in den der Gemeindegremien insgesamt fünfmal beschlossen. Nach Abzug der Beteiligungskosten durch den Bauträger und aller Förderungen wird uns die Neugestaltung des Lötschenparkplatzes statt ursprünglich über 300.000 Euro maximal 100.000 Euro kosten."

Ebenso weist Rieger die Aussage, in der Finanzierung herrsche ein "Durcheinander", entschieden zurück: "Die Finanzen der Stadtgemeinde Neumarkt werden von unserem Finanzdirektor seit Jahren ordentlich geführt und immer lückenlos dargestellt. Die Finanzverwaltung für ihre gute Arbeit zu kritisieren ist absolut unangebracht. Als Bürgermeister stehe ich uneingeschränkt hinter allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern."

Die Fertigstellung des Bauprojekts "Mein Statz" ist im Frühjahr des kommenden Jahres geplant.

krone.at, 09.11.2023

Flachgautunnel: Anrainer warnen vor Risiken

Die ÖBB laden am Donnerstag in Neumarkt zum Dialog über den viergleisigen Bahnausbau im Flachgau. Bürger der massiv betroffenen Gemeinde Köstendorf protestieren im Vorfeld.

Schon seit Jahren stoßen die Österreichischen Bundesbahnen mit ihren Plänen zum vierspurigen Gleisausbau der Westbahnstrecke auf großen Widerstand. Der wird sich am Donnerstag wieder zeigen. Die ÖBB laden Bürger zum Dialogforum in die HLW Neumarkt, um den Planungsstand vorzustellen. Die Bundesbahnen wollen heuer endlich ihre Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung einreichen.

Tunnel zwischen Köstendorf und Kasern auf 16,5 km Länge
Köstendorf ist als Standort der Tunneleinfahrt massiv von dem Projekt betroffen. Genau von hier bis Kasern sind zwei 16,5 Kilometer lange Bahntunnel vorgesehen. Sie sollen mit je einem Gleis die zweigleisige Bestandsstrecke, die auch entlang des Wallersees verläuft, ergänzen. Die „Interessengemeinschaft Bahntunnel Flachgau betroffener Bürger" warnt unter anderem eindringlich vor einer Gefährdung des Trinkwassers durch die Tunnelbohrungen. Auf Anfrage antworten die ÖBB, „eine gesicherte Wasserführung ist ein wesentlichster Eckpfeiler des Vorhabens". Nach menschlichem Ermessen würden keine Auswirkungen auf die örtlichen Wasserversorger drohen.

Ortschef fordert Notplan zur Wasserversorgung
Wolfgang Wagner reicht das nicht. Der Köstendorfer Bürgermeister steht im Namen seiner Gemeinde zu dem Ausbau, fordert aber: „Die ÖBB müssen uns einen Plan vorlegen für den Fall, dass doch etwas passiert. Wassertanks als Notversorgung können nicht die Lösung sein." Die Sorgen der Bürgerinitiativen verstehe er sehr gut, sie erwarte eine Riesenbelastung über Jahre. Seine Gemeinde erhoffe sich vom Ausbau engere Takte für S-Bahn und Regionalverkehr. Die bisherigen Dialogforen hätten schon mehrere Verbesserungen gebracht.

Link zum Artikel:

https://www.krone.at/3160557

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 08.11.2023

Powerfrauen in der Gemeinde Neumarkt

Ein deutliches Zeichen setzten kürzlich etwa 50 Jung- und Altbäuerinnen in Neumarkt am Wallersee.

NEUMARKT (ema). Im Rahmen einer eindrucksvollen Versammlung im Gasthaus Eggerberg wählten sie erneut einstimmig Katharina Windhager zur Ortsbäuerin der Flachgauer Stadtgemeinde. Neben dem Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, Ortsbauer Johann Ebner und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch Bürgermeister Adi Rieger beeindruckt: „Die Bäuerinnen sind allesamt echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft." In Salzburg werden derzeit circa 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe von Frauen geführt, sie waren seit jeher prägend für viele Höfe. Auf diese Tatsache verwiesen Bezirksbäuerin Nicole Leitner und Hannah Mösenbichler, Wirtschaftsberaterin der Landwirtschaftskammer Salzburg, vor der Wahl in einem Kurzvortrag.

Ein echtes Miteinander

Katharina Windhager wurde erneut zur Ortsbäuerin gewählt und sagte: „Das Miteinander von Jung und Alt liegt mir besonders am Herzen. Der Zusammenhalt in unserem Ort ist eine Klasse für sich und gemeinsam können wir unseren Berufsstand bei Veranstaltungen, Schule am Bauernhof oder im direkten Gespräch gut nach außen vertreten." Neumarkts Bürgermeister gratulierte zur Wiederwahl als Ortsbäuerin und zur einstimmigen Wahl des dazugehörigen Ausschusses und betonte: „Ich bin sehr stolz und dankbar, aktive Bäuerinnen in unserer Gemeinde zu haben. Herzlichen Dank für die zahlreichen Aktivitäten in unserer Gemeinde sowie für die gute Gemeinschaft und den gelungenen Zusammenhalt zwischen Jung und Alt."

Bei der Wahl der Ortsbäuerin in Neumarkt. Foto: Land Salzburg/Neumayr/Laux

meinbezirk.at, 03.11.2023

Jung-und Altbäuerinnen

"Powerfrauen" in Neumarkt am Wallersee

3. November 2023, 16:27 Uhr

Bei der Wahl der Ortsbäuerin in Neumarkt am Wallersee (v.l.): Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger, Bürgermeister Adi Rieger, Michaela Holztrattner, Katharina Edtmayr, Christine Eibl, Ortsbäuerin Katharina Windhager, Maria Sams-Engl, Ortsbäuerin-Stv. Andrea Stöllinger, Ortsbäuerin-Stv. Brigitte Schinwald, LAbg. und Bezirksbäuerin Nicole Leitner. Foto: Land Salzburg/Neumayr/Laux hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Ein deutliches Zeichen setzten kürzlich etwa 50 Jung- und Altbäuerinnen in Neumarkt am Wallersee. Im Rahmen einer eindrucksvollen Versammlung im Gasthaus Eggerberg wählten sie erneut einstimmig Katharina Windhager zur Ortsbäuerin der Flachgauer Stadtgemeinde.

NEUMARKT, SALZBURG. Neben dem Bezirksbauernkammer-Obmann **Johann Frenkenberger**, LAbg. und Bezirksbäuerin **Nicole Leitner**, Ortsbauer **Johann Ebner** und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch **Bürgermeister Adi Rieger** beeindruckt: „Die Bäuerinnen sind allesamt echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft". In Salzburg werden derzeit circa 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe von Frauen geführt, sie waren seit jeher prägend für viele Höfe. Auf diese Tatsache verwiesen auch Bezirksbäuerin Nicole Leitner und Hannah Mösenbichler, Wirtschaftsberaterin der Landwirtschaftskammer Salzburg, vor der Wahl in einem Kurzvortrag: "Bis heute ist kaum ein Bereich unserer Gesellschaft so sehr von Tradition geprägt wie die Landwirtschaft. Doch deutliche Veränderungen sorgen für frischen Wind. Zeigen wir, was wir können: hochwertige Lebensmittel erzeugen, Botschafterin sein, Funktionärin sein, Managerin sein und darauf achten, dass sich jeder am Hof in jenen Bereichen entfalten kann, die ihm oder ihr Freude bereiten."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/powerfrauen-in-neumarkt-am-wallersee_a6359027

PRESSETEXT

Presseaussendung, 03.11.2023

Echte "Powerfrauen" in Neumarkt am Wallersee:
Katharina Windhager erneut zur Ortsbäuerin gewählt

(03.11.2023, Neumarkt/Salzburg) - Ein deutliches Zeichen setzten kürzlich rund 50 Jung- und Altbäuerinnen in Neumarkt am Wallersee: Im Rahmen einer eindrucksvollen Versammlung im Gasthaus Eggerberg wählten sie erneut einstimmig Katharina Windhager zur Ortsbäuerin der Flachgauer Stadtgemeinde. Neben Bezirksbauernkammer-Obmann Johann Frenkenberger, LAbg. und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, Ortsbauer Johann Ebner und Bauernbundobmann Manuel Ensinger zeigte sich auch Bürgermeister Adi Rieger beeindruckt: "Die Bäuerinnen sind allesamt echte Powerfrauen, sie agieren längst als wichtige und tragende Säulen unserer Landwirtschaft."

In Salzburg werden derzeit circa 40 Prozent der bäuerlichen Betriebe von Frauen geführt, sie waren von jeher häufig prägend für viele Höfe. Auf diese Tatsache verwiesen auch Bezirksbäuerin Nicole Leitner und Hannah Mösenbichler, Wirtschaftsberaterin der Landwirtschaftskammer Salzburg, vor der Wahl in einem Kurzvortrag: "Bis heute ist kaum ein Bereich unserer Gesellschaft so sehr von Tradition geprägt wie die Landwirtschaft. Doch deutliche Veränderungen sorgen für frischen Wind. Zeigen wir, was wir können: hochwertige Lebensmittel erzeugen, Botschafterin sein, Funktionärin sein, Managerin sein und darauf achten, dass sich jeder am Hof in jenen Bereichen entfalten kann, die ihm oder ihr Freude bereiten."

"Miteinander von Jung und Alt"

Katharina Windhager wurde nach fünf Jahren erneut zur Ortsbäuerin gewählt. Sie betonte: "Das Miteinander von Jung und Alt liegt mir besonders am Herzen. Der Zusammenhalt in unserem Ort ist eine Klasse für sich und gemeinsam können wir unseren Berufsstand bei Veranstaltungen, Schule am Bauernhof oder im direkten Gespräch gut nach außen vertreten." Neumarkts Bürgermeister gratulierte zur Wiederwahl als Ortsbäuerin und zur einstimmigen Wahl des dazugehörigen Ausschusses und betonte: "Ich bin wirklich sehr stolz und dankbar, so aktive Bäuerinnen in unserer Gemeinde zu haben. Herzlichen Dank für die zahlreichen Aktivitäten im gesellschaftlichen Leben in unserer lebens- und liebenswerten Gemeinde sowie für die gute Gemeinschaft und den gelungenen Zusammenhalt zwischen Jung und Alt.

Doppelpunkt, 02.11.2023

DOPPELPUNKT
Oktober 2023

Flachgau-schaun statt Fern-sehen
www.flachgau.tv

Unabhängige Lokalzeitung für den Flachgau und das angrenzende Oberösterreich • 35. Jahrgang • An jeden Haushalt • Österreichische Post AG • RM91A520201K • 5202 Neumarkt am Wallersee

Ruperti-Stadtfest macht das Ortszentrum zur Partymeile

Seit über dreieinhalb Jahrzehnten *ist das Neumarkter Ruperti-Stadtfest alljährlich ein Besuchermagnet, der tausende Besucher aus der Region anzieht. Heuer ist es am 23. September wieder so weit. Da verwandelt sich das Stadtzentrum ab 13 Uhr in eine große Partymeile. Alle Infos zum heurigen Ruperti-Stadtfest finden Sie ab Seite 18.*

Bild: Monika Barth

GRABNER
Schlosserei
MATTSEE
SCHLÜSSELDIENST
0 62 17 / 53 83
METALLBAU UND STAHLKONSTRUKTIONEN
BAU- & KUNSTSCHLOSSEREI
Schließanlagen in Tresorqualität

Von einem Festzug zur Eröffnung *des Festes (Bild links) bis hin zu Spezialitäten aus heimischen Küchen und Kellern (rechts). Vom bunten Kinderprogramm bis zu vielfältigen musikalischen Darbietungen. Das Neumarkter Ruperti-Stadtfest hat alljährlich für jeden Geschmack etwas zu bieten.*

Alle Bilder: Monika Barth

Stadtfest lockt mit bunte

Neumarkt ist für den Ansturm am 23. September gerüstet und erwartet auch zum 37. Ruperti-Stadtfest wieder tausende Besucher aus dem Flachgau und dem angrenzenden Oberösterreich. Auf sie wartet ein buntes Programm, das vom Bieranstich bis zu einem Vergnügungspark mit seinen Fahrgeschäften reicht.

Dieser junge Mann freut sich schon *genauso auf das Ruperti-Stadtfest, wie die Freunde des Kunstwerks, für die es ebenfalls wieder ein großes Angebot geben wird.*

Los geht's traditionell um 13 Uhr mit einem Festzug und einer Oldtimerparade, die von der Trachtenmusik angeführt werden. Und spätestens dann, wenn Bürgermeister Adi Rieger mit dem Bieranstich das Fest offiziell eröffnet, herrscht im Stadtzentrum Feststimmung.

Auf zwei Bühnen wird ein musikalisches Programm geboten, das für jeden Geschmack etwas bereit hält. Die Irrsdorfer Tanzlmusi sorgt für zünftige Stimmung mit echter Volksmusik wie Märsche, Polkas, Landler, Boarische oder Walzer. Im Anschluss dürfen sich die Besucher auf die Band Less Affaire freuen.

Auf der zweiten Bühne zeigen die Kinder des Heimatverein Edelweiß ihre Volkstänze, dann unterhält die Trachtenmusik Neumarkt. Für eine grandiose Mischung aus Pop, Jazz und Schlager sorgen ab 17 Uhr „Start Up – Finest Music" und ab 20.30 Uhr können sich die Besucher über Partystimmung mit der Band „Die Glorreichen Halunken" freuen.

Handwerkermeile

Von Schmuck und Dekoration aus Kris-

Der Bieranstich ist alljährlich *eine herausfordernde Aufgabe für Bürgermeister Adi Rieger.*

m Programm

tallen bis hin zum Drechsler, von der Floristin bis zur Häklerin und Näherin – am Ruperti-Stadtfest präsentieren sich auch Handwerker aller Art.

Aber auch die kleinen Festgäste kommen nicht zu kurz. So hat der Kinderzug längst Tradition und wird auch heuer wieder fahren. Dazu gibt es noch Hüpfburgen und einen Vergnügungspark beim Ärztezentrum. Aber auch Clown Pedro wird mit seinen Seifenblasen und Luftballons alle Kinder in seinen Bann zieht.

In schwindelerregende Höhen geht es heuer zum ersten Mal mit dem Rachbauerkran. Steigen Sie ein und erleben Neumarkt einmal von ganz hoch oben.

Für die kulinarischen Schmankerl sorgen am Ruperti-Stadtfest wieder die Neumarkter Wirte und Vereine.

Pizzeria Francesco
Italienische Spezialitäten
Familie Varamini
Hauptstraße 15 • 5202 Neumarkt, Telefon 06216 / 7366
Pizza aus dem Holzofen

WENN ES RICHTIG SCHÖN WIRD, IST DER MALER MEISTER DA!
BUCHLACKNER
MALEREIBETRIEB

Breinbergstraße 1
5202 Neumarkt/Wallersee

Telefon +43 (0) 6216 7159
Mobil +43 (0) 664 854 91 22

info@buchlackner-malerei.com
www.buchlackner-malerei.com

DOPPELPUNKT

Rupert Lenzenweger

Seit vier Jahrzehnten ein Publikumsmagnet

Als vor knapp vier Jahrzehnten die damaligen Organisatoren das Neumarkter Ruperti-Marktfest aus der Taufe hoben, haben sie etwas für die damalige Zeit völlig neues auf der Beine gestellt. Ein Fest im gesamten Ortszentrum, bei dem vor allem die ansässigen Vereine für Unterhaltung aber auch für Speis und Trank sorgten. Von Anfang an war das Ruperti-Marktfest in Neumarkt ein Besuchermagnet, der nach wie vor jedes Jahre tausende Leute aus der gesamten Umgebung anzieht.

Sieht man davon ab, dass das ursprüngliche Ruperti-Marktfest mit der Stadterhebung zum Ruperti-Stadtfest geworden ist, hat sich bis heute wenig geändert. Nach wie vor sind es die Vereine, die dem Fest seinen unverwechselbaren Rahmen geben. So ist die Oldtimer-Parade beim Festzug ebenso längst Tradition, wie der Kuchenstand des Heimatvereins, der Bummelzug der Turner oder auch die Gulaschkanone der Feuerwehr.

Beinahe so lange wie das Ruperti-Stadtfest gibt es auch den DOPPELPUNKT, der in all den Jahren so etwas wie die „offizielle" Festzeitung gewesen ist. Und dieser Tradition sind wir in den vergangenen 36 Jahren treu geblieben. So finden Sie auch in dieser Oktober-Ausgabe auf den Mittelseiten ein ausführliches Programm des Rupert-Stadtfestes.

Möge es Ihnen ein kundiger Wegweiser durch einen vergnüglichen Nachmittag und einen musikalisch interessanten und gemütlichen Abend sein.

Flachgauer Nachrichten, 02.11.2023

Sterben als ein Teil des Lebens

Regionale Hospizteams bieten Schwerkranken kostenlose Hilfe in allen Lebensbereichen.

Neumarkt. Im letzten Lebensabschnitt, wenn es nicht mehr primär um Heilung oder Lebensverlängerung um jeden Preis geht, steht für die meisten Menschen die würdevolle Lebens- und Sterbebegleitung im Vordergrund.

Initiative im Flachgau seit 2004

Im Flachgau gibt es Hospizarbeit seit den Anfängen der Hospiz-Bewegung Salzburg in den 90ern. Eine eigene Hospiz-Initiative Flachgau wurde 2004 in Neumarkt gegründet. „Die Hospizbewegung versteht sich als Bewegung fürs Leben. Sterben wird als Teil des Lebens verstanden. Wir unterstützen Schwerkranke und Sterbende, deren Angehörige und Freunde sowie trauernde Menschen", sagt Elfriede Reischl, Leiterin der Hospiz-Initiative in Neumarkt.

Alle zehn ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter – allesamt einschlägig ausgebildet – bieten regelmäßige Besuche zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim sowie entlastende Gespräche an. Dazu kommt die Unterstützung und Entlastung Angehöriger, etwa durch Sitzwachen während der Nachtstunden, sowie Trauerbegleitung. Die Mitglieder des Hospizteams unterliegen dabei allesamt der Schweigepflicht. „Manchen Menschen

„Unterstützen Schwerkranke, Angehörige und Trauernde."

E. Reischl, Hospizteam Neumarkt

fällt es am Ende des Lebensweges schwer, mit den Angehörigen über ihre Sorgen, Ängste, Gedanken und Gefühle zu sprechen, denn sie wollen sie nicht zusätzlich belasten. Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter bedeuten für viele eine wesentliche Bereicherung", sagt Reischl.

Jeden ersten Montag im Monat von 8 bis 11 Uhr sowie nach individueller Vereinbarung finden im Ärztezentrum Neumarkt Beratungsstunden der Hospiz-Initiative statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr gibt es Beratung im Rathaus St. Gilgen.

2012 wurde als zweite Gruppe der Hospiz-Initiative Flachgau das Team Oberndorf gegründet. Unter der Einsatzleitung von Maria Kohlbacher werden sämtliche Leistungen erbracht, die auch in Neumarkt angeboten werden. Jeden ersten Dienstag im Monat von 8 bis 11 Uhr sowie nach individueller Vereinbarung finden Beratungsstunden statt.

Darüber hinaus bietet auch das mobile Palliativteam Salzburg Stadt und Umgebung der Caritas ärztliche und pflegerische Betreuung vor allem im häuslichen Bereich an. **strü**

Hospizarbeit ist ein weites Feld. BILD: HOSPIZ-BEWEGUNG SALZBURG

Christkind und zwei Engerl gesucht

Salzburg. Für den Salzburger Christkindlmarkt, der am 23. November eröffnet wird, werden noch ein Christkind und zwei Engerl gesucht. Mädchen ab 16 Jahren können sich bis zum 10. November bewerben. Alle Infos dazu unter www.christkindlmarkt.co.at.

Große 80er & 90er Party am 4. November in Hallein

Neonfarbene Outfits, Rüscherl und ganz viel 80er- und 90er-Musik sind am Samstag, 4. November, in der Halleiner Salzberghalle angesagt: Seit 2016 veranstaltet der Jacky-Club Hallein zwei Mal im Jahr die 80er & 90er-Party: „Es kommen immer rund 1000 Besucher/-innen von überall", sagt Organisator Christian Steinbichler.

Zusätzlich zum großen Dance Floor im Hauptsaal mit den besten Disco Hits aus den 80er und 90er Jahren gibt es diesmal **erstmals im Obergeschoß einen eigenen Dance Floor für Discofox- und Schlager-Fans**.

80er & 90er Party

Samstag, 4. November
Hallein Salzberghalle
Einlass: 19 Uhr / Beginn: 20 Uhr

www.jacky-club-hallein.at

BILD: JACKY CLUB HALLEIN / FARITSCH

ANZEIGE

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 30.10.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Foto: Andreas Tröster

Alfons Mayrhuber vor dem stets vollen Park-and-Ride-Parkplatz am Bahnhof

Kaum Parkplätze in Neumarkt: „Ich habe keine Lust mehr!"

Pendler parken täglich den Bahnhof zu In der Innenstadt gibt es durch den Bau von Wohnungen 25 Stellplätze weniger

„Ich ziehe aus, ich habe keine Lust mehr." Evelin Strasser hat die Nase voll. Vor ihrem Lager in der Hauptstraße in Neumarkt findet die Ladeninhaberin fast nie einen Stellplatz. Nicht einmal das Auto ausräumen kann sie. Zwar gibt es in der Straße 40 Privatparkplätze, die sind aber fast immer von fremden Autos belegt, obwohl ein Schild dort steht, das diese als „privat" ausweist. Weil die Gemeinde gegenüber ein Haus für Betreutes Wohnen baut, fallen zudem 25 Parkplätze weg, erklärt Ortschef Adolf Rieger (ÖVP). Das verschärft zumindest bis zum Frühjahr die Lage.

Foto: Andreas Tröster

Evelin Strasser hat Mühe, vor ihrem Lager einen Parkplatz zum Ausladen zu finden. Dort Parkende zeigt sie regelmäßig an.

Gemeinde sieht sich nicht in der Verantwortung

Die Gemeinde könne „keine Klagen für Privatgrundstücke" einreichen, verteidigt sich Rieger. Er rät Strasser: „Anzeigen!" Das tut die Geschäftsinhaberin seit drei Wochen konsequent und hofft auf Besserung.

Als Ärgernis erweist sich auch die Situation am Bahnhof. Dort klagt Alfons Mayrhuber über zu wenig Platz. Pendler aus Straßwalchen und Eugendorf besetzen häufig Parkplätze, um anschließend in den Schnellzug zu steigen.

„Wenn ich was Schweres transportieren muss, kann ich nicht das Fahrrad zum Bahnhof nehmen", gibt er zu bedenken. 20 Euro Strafe kostete ihn das Parken am Grünstreifen mit dem Rad, weil sonst nichts frei war. Er fordert von den ÖBB, die Verbindung in die Nachbarorte auszubauen. Und: „Ein Parkdeck in Straßwalchen hilft." IL

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 29.10.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Beilage Karriere

MINT-Spürnasen Ecke

In der neuen Kinderstadt forschen schon die Kleinsten im Labor und gehen den großen Fragen der Wissenschaft nach.

Wo kommt der Strom her? Wie funktioniert ein Magnet? Diesen und vielen weiteren Fragen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik wird in der „Spürnasenecke" der Kinderstadt Neumarkt auf den Grund gegangen. In knapp 100 spannenden Experimenten aus dem MINT-Bereich haben Kinder Gelegenheit, unter Anleitung der Betreuerinnen ihrem Entdeckungsdrang nachzugehen und eigenständig die Welt zu erforschen. Bürgermeister Adi Rieger sieht darin ein Investment in die Zukunft: „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern schon im frühen Alter das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken. Je früher wir Kinder damit in Berührung bringen, desto besser. Und es ist schön zu sehen, welche Freude und Begeisterung schon die kleinen Kids an Naturwissenschaften haben." ■

In der Spürnasenecke können die Kinder ihrem natürlichen Entdeckungsdrang nachgehen.

Fotos: Stadtgemeinde Neumarkt

Flachgauer Nachrichten, 25.10.2023

Sie haben viel für die Volkskultur im Land geleistet

In der Salzburger Residenz wurden die Verdienstzeichen des Landes für Volkskultur verliehen. Zu den Geehrten gehörten zahlreiche Flachgauer. Auch Kapellmeisterbriefe wurden überreicht.

Salzburg, Flachgau. Mehr als 60.000 Menschen sind in Salzburg in der Volkskultur aktiv. Beim einem Festakt in der Salzburger Residenz überreichte Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf 16 dieser Aktiven das Verdienstzeichen des Landes, fünf frischgebackenen Kapellmeistern und einer Kapellmeisterin ihre Urkunden .

Ausgezeichnet wurden Menschen, die die Volkskultur in Stadt und Land lebendig erhalten. „Die treibende Kraft dahinter ist und bleibt die Freude am gemeinsamen Erleben und an der Erfahrung von Gemeinschaft. Unsere Salzburger Volkskultur ist als Bestandteil der vielfältigen Formen entlang des Alpenbogens insgesamt Teil des Weltkulturerbes“, ist Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf überzeugt.

Das Verdienstzeichen des Landes erhielten unter anderem Boris Birbin aus Vöcklamarkt, Elfriede Forsthuber aus Lamprechtshausen, Josef Hemetsberger aus Köstendorf, Josef Hörl aus Eugendorf, Herbert Hutzinger aus Bergheim, Friedrich Lebesmühlbacher aus Anthering, Hermann Sumetshammer aus Oberhofen am Irrsee und Ingrid Weese-Weydemann aus Neumarkt am Wallersee. Josef Mösenbichler aus Fuschl am See konnte am Festakt nicht teilnehmen. Er erhält seine Urkunde zugeschickt.

Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf überreichte die Landesauszeichnungen, im Bild mit Josef Hörl aus Eugendorf und rechts mit Ingrid Weese-Weydemann aus Neumarkt. BILDER: LAND SALZBURG/NEUMAYR/LAUX

Ihre Kapellmeisterbriefe erhielten die Flachgauer Michael Herbst aus Seeham, Sebastian Perschl aus Lamprechtshausen, Tobias Stöger aus Bürmoos und Matthäus Waldmann aus Elsbethen.

Zu den Geehrten: Boris Birbin aus Vöcklamarkt war insgesamt 36 Jahre Kapellmeister von verschiedenen Kapellen, wie unter anderem Kapellmeister der Trachtenmusikkapelle Straßwalchen und der Trachtenmusikkapelle Plainfeld und von 2001 bis 2019 Bezirkskapellmeister-Stellvertreter der Stadt Salzburg.

Elfriede Forsthuber aus Lamprechtshausen ist neben zahlreichen volkskulturellen Aktivitäten in den vergangenen sechs Jahren als Gauobfrau der Flachgauer Heimatvereine tätig gewesen.

Josef Hemetsberger aus Köstendorf ist seit 1985 als Leiter und Kustos des Heimatmuseums Kohbauernhaus in Köstendorf tätig. Er hat das Heimatmuseum mit neuen Sammlerstücken und Ausstellungserweiterungen aufgewertet. Durch seine Initiative wurde 1996 der „Museumsverein Köstendorf“ gegründet.

Herbert Hutzinger aus Bergheim ist seit dem Jahre 1998 Mitglied der Musikkapelle Bergheim, von 2008 bis 2022 war er Obmann und seit 2022 ist er Obmann-Stellvertreter. Er war Bezirksobmann-Stellvertreter und von 2014 bis 2021 Bezirksobmann des Flachgauer Blasmusikverbandes.

Friedrich Lebensmühlbacher aus Anthering ist seit 1971 Mitglied des Heimatvereins Anthering und seit mittlerweile 32 Jahren Obmann dieses Vereins.

Josef Mösenbichler aus Fuschl am See ist seit 1994 Mitglied der Trachtenmusikkapelle Fuschl am See und seit 2003 Kapellmeister. Von 2006 bis 2020 war er Bezirksjugendreferent des Flachgauer Blasmusikverbandes. Er ist langjähriger Dozent und Leiter des Jungmusikerinnen- und Jungmusiker-Seminars in Ursprung.

Ingrid Weese-Weydemann aus Neumarkt am Wallersee hat die ursprüngliche Heimatsammlung der Fronfeste in Neumarkt als Regionalmuseum neu strukturiert und seither mit jährlichen Sonderausstellungen bespielt. Besonders ehrenamtlich engagiert ist sie in vielen kulturellen Belangen des Landes.

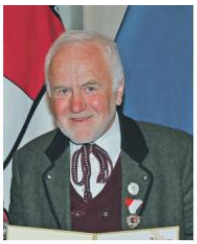
Josef Hörl aus Eugendorf ist in zahlreichen volksmusikalischen Ensembles in singender Weise und auch in leitender Funktion tätig und seit 61 Jahren aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Eugendorf.

Hermann Sumetshammer aus Oberhofen am Irrsee ist seit 1981 aktives Mitglied der Polizeimusik Salzburg und war mehrere Jahre deren Kapellmeister.

Boris Birbin, Vöcklamarkt

Elfriede Forsthuber, Lamprechtshausen

Herbert Hutzinger, Bergheim



Friedrich Lebesmühlbacher, Anthering

Josef Hemetsberger, Köstendorf.

Hermann Sumetshammer, Oberhofen

Flachgauer Nachrichten, 25.10.2023

Netzwerktreffen der Plusregion

Neumarkt. 40 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Plusregion-Gemeinden Neumarkt, Köstendorf und Straßwalchen kamen kürzlich zu einer weiteren Ausgabe des Netzwerktreffens „Plusregion trifft sich" zusammen. In den neu gestalteten Räumlichkeiten von Maislinger Wohnideen in Pfongau – ein Mitgliedsbetrieb der ersten Stunde – tauschten sich die Teilnehmer aus und stärkten sich mit Köstlichkeiten vom vor Ort angebotenen „Show Cooking".

„Escape Room" zu Erster Hilfe an der HLW

Neumarkt. Als erste Schule in Österreich testet die HLW Neumarkt derzeit den Erste-Hilfe-„Escape Room" des Jugendrotkreuzes. In dem mobilen Raum versucht ein Team aus mehreren Personen, verschiedene Aufgaben im Bereich der Ersten Hilfe – vom Lesen eines EKG-Bildes über Herzdruckmassage bis zum Einsetzen eines Defibrillators – innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums zu lösen. Ab sofort wird der „Escape Room" an verschiedenen Plätzen eingesetzt.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 25.10.2023

Bürgermeister-Amt in Neumarkt als neues Ziel

Salzburgs SPÖ-Chef David Egger will 2024 für das Bürgermeisteramt in Neumarkt antreten und spricht über Ziele.

VON EMANUEL HASENAUER

NEUMARKT. Seit 2019 heißt der Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee Adi Rieger (ÖVP). Der Landesparteivorsitzende der SPÖ Salzburg, David Egger, ist seit den letzten Kommunalwahlen im Jahr 2019 der erste Vizebürgermeister in der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. Seit dem 14. Juni 2023 ist Egger zudem Landtagsabgeordneter und Klubvorsitzender der SPÖ im Salzburger Landtag. Er gab nun bei einem Pressegespräch in seiner Heimatgemeinde Neumarkt gegenüber den Bezirksblättern Flachgau bekannt, dass er wieder bei den Kommunalwahlen am 10. März 2024 für das Bürgermeisteramt in Neumarkt am Wallersee kandidieren werde.

Ein Herz für Kommunalpolitik

„Ich trete nächstes Jahr bei der Wahl zum Bürgermeister in meiner Heimatgemeinde Neumarkt an. Ich möchte hier gleich eine Frage vorwegnehmen. Lässt sich das überhaupt unterbringen, Bürgermeister und Clubvorsitzender zugleich? Ich sage dazu: „Ich bin ein Vollblut-Kommunalpolitiker. Mein Herz schlägt nicht nur für die Landespolitik, sondern auch für Neumarkt am Wallersee. Ich glaube, dass es dem Landtag gut tut, wenn dort Leute drinnen sind, die bürgernahe sind." In der Landespolitik gebe es laut Egger die Themen Wohnen, Pflege und Elementarpädagogik als die drei großen Punkte. „Und wo schlagen diese Themen auf? Im Bürgermeisterzimmer. Wenn du die Problemstellungen direkt von den Leuten in die Landespolitik mitnehmen kannst, ist das perfekt. Wir spüren bei gewissen Amtsträgern eine gewisse Routine. Einige Kollegen verlieren das Gespür dafür, was wichtig ist", so Egger.

Der Chef der SPÖ Salzburg, David Egger, in Neumarkt. Foto: Emanuel Hasenauer

Flachgauer Nachrichten, 25.10.2023

„In Neumarkt kennt mich jeder"

SPÖ-Landeschef David Egger kandidiert in seiner Heimatstadt neuerlich für das Bürgermeisteramt.

Neumarkt. Er ist SPÖ-Landeschef, Landtagsklubvorsitzender und Vizebürgermeister in Neumarkt. Am wohlsten scheint sich David Egger auf lokaler politischer Bühne zu fühlen.

„Ich bin ein Vollblut-Kommunalpolitiker. Es ist gut, wenn Leute im Landtag sitzen, die bürgernah sind. Themen wie Wohnen, Pflege oder Elementarpädagogik schlagen direkt in den Gemeinden auf. Ich gehe regelmäßig durch Neumarkt, hier kennt mich jeder und ich kenne die Anliegen der Menschen", so David Egger. Vergangene Woche ließ er mit der Ankündigung, erneut für das Bürgermeisteramt zu kandidieren, keinen Zweifel an seinen politischen Ambitionen in seiner Heimatgemeinde.

> „Ich bin ein Vollblut-Kommunalpolitiker und trete in Neumarkt an, um zu gewinnen."
> **Vizebgm. David Egger,** SPÖ

„Ich trete an, um zu gewinnen", stellt er klar. Natürlich berge jede Wahl ein Risiko, eine Persönlichkeitswahl sei aber die direkteste Form der Demokratie. 2019 ist Egger dem amtierenden ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger im ersten Wahlgang unterlegen. Rieger erreichte 51 Prozent der Stimmen, Egger 37,9 Prozent. Die ÖVP hält mit 13 Mandaten im Gemeindeparlament der 6500-Einwohner-Stadt die absolute Mehrheit. Dennoch zeigt sich David Egger optimistisch für die Kommunalwahlen im März 2024: „Wir haben 2019 ein neuntes Mandat in der Gemeindevertretung dazugewonnen und als SPÖ über 35 Prozent erreicht. Bei der letzten Landtagswahl erhielten wir in Neumarkt knapp vor der FPÖ die meisten Stimmen." Die SPÖ trete im nächsten Jahr mit einem verjüngten und sehr engagierten Team unter dem Motto „Neumarkt kann mehr" an.

Im Neumarkter Stadtamt möchte David Egger im nächsten Jahr den Bürgermeistersessel übernehmen. BILD: FINK

Ein Schwerpunkt im SPÖ-Wahlkampf wird die Entwicklung des Ortszentrums sein. „Es geht um Belebung und das Thema Verkehr. Was kann man tun, damit die Leute bereit sind, auf das Auto zu verzichten?" Vor fünf Jahren sei die SPÖ noch für ihre Idee einer Begegnungszone ausgelacht worden, mittlerweile seien solche verkehrsberuhigten Zonen in vielen Gemeinden üblich. Egger möchte den Marktplatz vor dem Gemeindeamt von parkenden Autos befreien und dafür ein Parkhaus beim Parkplatz Rinnerthaler errichten. Ein Parkhaus sei auch beim stark frequentierten Bahnhof Neumarkt dringend nötig. „Im Ortszentrum soll es mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer, mehr Begrünung und konsumfreie Zonen geben", so Egger. Neumarkt müsse wieder mehr Charme gewinnen.

Damit die Gemeinde für Familien attraktiv bleibe, müsse auch im Freizeitbereich investiert werden. „Wir brauchen einen Bewegungs- und Mobilitätspark für alle Altersklassen, Spielplätze, einen Pumptrack und einen Hartplatz für Fußball und Basketball", zählt Egger einiges auf. Das Strandbad müsse attraktiver werden und dürfe keinesfalls verkauft werden. Auch im Wohnbau müsse die Gemeinde tätig werden, um zu verhindern, dass junge Familien aus Kostengründen ins benachbarte Oberösterreich abwandern. **Georg Fink**

salzburg24.at, 24.10.2023

60-JÄHRIGES JUBILÄUM

Ehepaar aus Neumarkt feiert Diamantene Hochzeit

Bürgermeister gratuliert dem Paar

Anna und Anton Kogler aus Neumarkt feiern Diamantene Hochzeit.

Veröffentlicht: 23. Oktober 2023 15:39 Uhr

Auf einen ganz besonderen Meilenstein des Ehelebens steuern Anna und Anton Kogler aus Neumarkt zu: Die beiden feiern am Donnerstag ihre Diamantene Hochzeit.

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/ehepaar-aus-neumarkt-feiert-diamantene-hochzeit-147422281

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 20.10.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

DOPPELROLLE MÖGLICH

SPÖ-Chef David Egger will Bürgermeister in Neumarkt werden

SPÖ-Chef David Egger bleibt auch in seiner neuen Rolle als Klubobmann im Landtag der Gemeindepolitik treu. Er wird im März 2024 zur Bürgermeisterwahl in seiner Heimatstadt Neumarkt am Wallersee antreten. „Natürlich trete ich an, um Erster zu werden", sagt Egger, der schon seit 2019 Vizebürgermeister in Neumarkt ist. Seine Rolle als Klubobmann im Landtag will er unabhängig vom Wahlausgang behalten. „Ich sehe sehr viele Überschneidungen zwischen Gemeindepolitik und Landtag", sagt Egger. Er will sich in Neumarkt für eine Ortsbelebung einsetzen und die Stadt zu einer der familienfreundlichsten im Bundesland machen. M. Nagl

Foto: Andreas Tröster

Egger kandidiert in Neumarkt

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 20.10.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Neumarkt: SPÖ-Chef macht's persönlich

David Egger will in seiner Heimatgemeinde Bürgermeister werden. Eine Wahl mit einer gehörigen Portion Risiko für den Parteivorsitzenden.

NEUMARKT. Vor fünf Jahren war die Wahl in der Flachgauer Gemeinde Neumarkt am Wallersee eine klare Sache. Die ÖVP holte im März 2019 mit 47,3 Prozent die absolute Mandatsmehrheit. Die SPÖ schaffte bei David Eggers erstem Antreten in Neumarkt 35,2 Prozent und neun Mandate, die FPÖ lag bei 10,8 Prozent, die Grünen kamen auf 6,6 Prozent. Bei der Bürgermeister-Direktwahl reichte es für den amtierenden Ortschef Adolf Rieger (ÖVP) schon im ersten Wahlgang zu 51 Prozent. Egger kam auf 38 Prozent.

Am 10. März 2024 wird in Salzburgs Gemeinden wieder gewählt. Vizebürgermeister David Egger ist mittlerweile SPÖ-Landesparteivorsitzender, also kein ganz Unbekannter mehr. Nun kandidiert er – unter anderen Voraussetzungen – erneut für das Bürgermeisteramt. Der Favorit freilich heißt Adolf Rieger, der 2014 ins Bürgermeisteramt kam.

„Ich gehe nicht ins Rennen, um Zweiter zu werden", sagt der 36-jährige Egger. „Wir haben in den vergangenen fünf Jahren einiges an Ideen aufgezeigt. Das Wichtigste aber ist für mich: In Neumarkt kennt mich jeder. Da bin ich weder der Spitzenpolitiker noch der Bundesrat noch der Klubchef. Sondern der David."

Für Egger birgt die Wahl durchaus ein Risiko. Bei einer Niederlage dürften die parteiinternen Kritiker mehr werden und die Absetzbewegungen zunehmen. Gewinnt er die Wahl hingegen, wäre das eine Art Befreiungsschlag für ihn. „Jede Wahl, der du dich stellst, ist ein Risiko. Eine Direktwahl ist die ehrlichste Wahl, da wählt man dich als Person. Aber ich gehe ins Rennen, um zu gewinnen", sagt Egger.

„Ich gehe nicht ins Rennen, um Zweiter zu werden."

David Egger, Vizebgm., SPÖ-Chef (Bild: SN/SCHENKER)

Das letzte Wahlergebnis aus dem Jahr 2019 stimme ihn positiv. „Und das Landtagswahlergebnis in Neumarkt macht mich stolz." Die SPÖ hatte in dem Ort 27,8 Prozent erreicht, Platz eins hauchdünn vor der FPÖ (27,3 Prozent, 15 Stimmen Unterschied). Die ÖVP kam auf 21 Prozent. „Neumarkt kann mehr" lautet das Motto für den SPÖ-Gemeindewahlkampf. „Ich bin Vollblutkommunalpolitiker", meint Egger. Zwei Schwerpunktthemen hat er auserkoren: Ortskernbelebung und Sportmöglichkeiten. „Vor fünf Jahren sind wir noch ausgelacht worden, als wir eine Begegnungszone gefordert haben", sagt Egger. Ihm schwebt vor, speziell beim Hauptplatz die Parkplätze zu streichen und eine Begegnungszone zu schaffen. Dafür solle beim Parkplatz Rinnerthaler ein Parkhaus entstehen. Viel Charme sei auch verloren gegangen, weil es zu wenige Sportmöglichkeiten in der Gemeinde gebe. Familien würden teils in andere Orte ausweichen, weil es dort eben einen Pumptrack oder ein modernes Strandbad gebe. **hei**

PRESSETEXT

Presseaussendung, 19.10.2023

Verdienstzeichen des Landes für Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann aus Neumarkt am Wallersee von Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf ausgezeichnet

(19.10.2023, Neumarkt/Salzburg) - Große Ehre für Ingrid Weese-Weydemann: Die Leiterin des Museums Fronfeste in Neumarkt am Wallersee wurde mit dem Verdienstzeichen des Landes Salzburg ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte durch Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf im Rahmen eines großen Festaktes in der Salzburger Residenz. Weese-Weydemann ist seit Jahrzehnten überregional und international im Museumsbereich tätig und insbesondere der Salzburger Volkskultur sehr verbunden. Die Flachgauerin war langjähriges Mitglied des Landeskulturbeirates und von 2017 bis 2021 deren Vorsitzende.

"Ingrid Weese-Weydemann hat unser Museum Fronfeste von einem ursprünglichen Heimatmuseum zu einem überregionalen, lebendigen und bekannten Programm-Museum auf- und ausgebaut. Partizipation, Kunstvermittlung und Nachhaltigkeit stehen dabei im Mittelpunkt. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratuliere ich unserer hochaktiven Museumsleiterin zu dieser hohen und außerordentlich verdienten Auszeichnung", freute sich Bürgermeister Adi Rieger mit seiner Schwester.

www.neumarkt.at | www.fronfeste.at

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 19.10.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Neumarkt: Streit ums Geld für Parkplätze entschieden

NEUMARKT. Im Streit um die Finanzierung des Parkplatzes im Stadtzentrum von Neumarkt hat die Gemeindevertretung am Dienstagabend entschieden. ÖVP und FPÖ haben gegen SPÖ und Grüne die Vergabe der Bauarbeiten beschlossen. Die Gemeinde zahlt rund 300.000 Euro für die Neugestaltung im Bereich Lötschen und für das Wiederherstellen von 25 öffentlichen Autoabstellplätzen. Diese gingen verloren, weil zwei Bauträger an dem Standort das neue Wohn- und Seniorenzentrum „Mein Statz" (am Statzenbach) errichten.

Die SPÖ hatte gefordert, dass der Bauherr die gesamten Kosten für die Stellplätze tragen müsse (nicht nur einen kleineren Teil) und sie erneuerte die Kritik an ihrer Meinung nach schlechten Verhandlungen durch den Bürgermeister, mangelhafter Kommunikation und einem „Durcheinander" in der Finanzierung.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) hatte gekontert: Die Kostenaufteilung sei von Anfang an ganz klar gewesen und die SPÖ wüsste nicht, was sie selbst mehrmals mitbeschlossen habe. Für die Sitzung waren drei Mandatare entschuldigt, darunter der Stadtchef selbst. Nur ein Ersatzmitglied war anwesend. Den Vorsitz in der Sitzung führte deshalb der Erste Vizebürgermeister David Egger (SPÖ). **tau**

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 16.10.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Neumarkt bekommt ein neues Wohn- und Pflegezentrum in der Stadtmitte.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Streit in Neumarkt: Wer zahlt?

Eine Art neues Stadtzentrum entsteht gerade in der Gemeinde am Wallersee. Doch die Kosten für 25 öffentliche Parkplätze sorgen für Zündstoff in der Politik. Vom SPÖ-Chef kommt Kritik.

THOMAS AUINGER

NEUMARKT. 21 Wohnungen für betreutes Wohnen, ein Pflegestützpunkt sowie ein Tageszentrum für Senioren, ein Geschäftslokal und zehn frei finanzierte Wohnungen. Für dieses Projekt „Mein Statz" (am Statzenbach) war vor eineinhalb Jahren Baubeginn. Zwei Bauträger, ein gemeinnütziger und ein privater, setzen es um – in Abstimmung mit der Gemeinde, die eine kleine Fläche gekauft und eine andere verkauft hat, um das Vorhaben zu ermöglichen. Diese Neubauten sollen den Ortskern stärken. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2024 geplant.

Eines war der Gemeindepolitik schon vor Jahren in der Planung wichtig: 25 Stellplätze des öffentlichen Lötschenparkplatzes werden wiederhergestellt. Aber die Frage, wer wie viel dafür zahlen muss, entzweit jetzt die Kommunalpolitik. Am Dienstagabend steht eine nicht öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung zu diesem Thema an. Es geht um die Vergabe der Bauarbeiten, welche die Stadt rund 300.000 Euro kosten dürften. Diese Ausgaben sind der SPÖ viel zu hoch. Es sei immer davon auszugehen gewesen, dass der Bauherr die Parkplätze auf eigene Kosten herzustellen habe und nicht die Gemeinde draufzahle, sagt SPÖ-Vizebürgermeister und Landesparteivorsitzender David Egger, der sich auf Sitzungsprotokolle beruft und bei der Abstimmung auch auf die Unterstützung von Mandataren der Grünen und der FPÖ hofft. „Ich verstehe nicht, warum wir unsere Parkplätze, die wir zum Teil verkauft haben und die derzeit ja von der Firma genutzt werden, dann selbst wieder bauen lassen müssen", so Egger. Es fehle eine Vereinbarung, welche die gesamte Pflicht dem Bauherrn zuordne. Der Bau der Parkplätze müsste eingefordert werden und tatsächlich durchsetzbar sein. „Aufgabe des Bürgermeisters wäre, die Gemeinde bestmöglich zu vertreten."

„Ich verstehe nicht, warum wir die Parkplätze wieder zahlen müssen."

David Egger, SPÖ
Vize-Bgm. (Bild: SN/RATZER)

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) reagiert „verwundert" auf die Kritik. Egger wisse offenbar nicht, was seine Fraktion mitbeschlossen habe. Neumarkt brauche dringend betreutes Wohnen samt Tageszentrum und das sei eine Nachverdichtung sowie Aufwertung des Ortskerns.

Rieger: „Die SPÖ agiert unwissend, verantwortungslos und rein populistisch. Es ist Wahlkampf." Die Gemeindevertretung und der Infrastrukturausschuss hätten seit 2020 insgesamt fünf Mal die Neugestaltung des Lötschenparkplatzes mit einer besseren Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung beschlossen. Und zwar in drei Jahresbudgets, heuer im Straßenbauprogramm und mit der Ausführungsplanung für die Ausschreibung der Arbeiten. „Die Kostenteilung war von Anfang an klar." Die private Firma führe laut Vereinbarung die öffentlichen Gehsteige, Stützbauwerke und den Unterbau von Straße und Parkplatz aus und zahle zusätzlich 25.000 Euro.

„Die Kostenteilung war von Anfang an klar. Es gibt eine Vereinbarung."

Adi Rieger, ÖVP
Bgm. (Bild: SN/STADTGEM. NEUMARKT)

Der SPÖ-Vize sagt, die Tatsache, dass Rieger etwas ins Budget schreiben lasse, heiße noch gar nichts, wie sich immer wieder gezeigt habe. Im Ausschuss beschlossene 100.000 Euro für die Neugestaltung an sich wären ja okay. Aber für die Parkplätze dürfe die Stadt nicht zahlen.

Die Grünen legten beim Projekt Lötschen besonders auf das Neupflanzen von Bäumen Wert.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 11.10.2023

Bürgermeister Adi Rieger (r.) gratulierte dem Paar.

Zweimal „Goldenes Jubiläum“ gefeiert

NEUMARKT. Kreszenzia und Alois Wieneroiter feierten am 6. Oktober 2023 ihre Goldene Hochzeit (50 Jahre), das Ehepaar begeht damit ihr Eheglück noch vor Kreszenzia und Prosper Leitner. Das Ehepaar Leitner wird am 27. Oktober den Hafen der Goldenen Hochzeit anlaufen.

Das Ehepaar Leitner ist bald 50 Jahre verheiratet. Fotos (2): Stadtgemeinde Neumarkt

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 05.10.2023

Eiserne Hochzeiten in Neumarkt und Wals

Neumarkt, Wals-Siezenheim. Hildegard und Franz Schweiberer feierten am 20. September im Seniorenwohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt ihre eiserne Hochzeit. Zu ihren 65 Ehejahren gratulierte Bürgermeister Adi Rieger im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt mit einem Blumenstrauß herzlich und wünschte dem Jubelpaar weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre.

Vor kurzem feierten auch Maria Anna und Alois Berger aus der Gemeinde Wals-Siezenheim (Ortsteil Walserberg) das Jubiläum der Eisernen Hochzeit. Bürgermeister Joachim Maislinger gratulierte im Namen der Gemeinde und überbrachte ein Ehrengeschenk.

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger gratulierte Hildegard und Franz Schweiberer zu 65 Ehejahren. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Die Ehegatten Alois und Maria Anna Berger aus dem Ortsteil Walserberg und Bürgermeister Joachim Maislinger. BILD: GEMEINDE

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 05.10.2023

BILD: HEIMATVEREIN EDELWEISS

Der Nachwuchs des Heimatvereins Edelweiß tanzte auf.

Neumarkt trotzte dem Wetter

Beim 37. Ruperti-Stadtfest herrschte trotz wechselhaften Wetters großer Andrang.

Neumarkt. Rund 60 Stände mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region lockten kürzlich Tausende Besucher zum 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt. Fünf Musikgruppen sorgten für Stimmung. Die „Irrsdorfer Tanzlmusi" und die „Trachtenmusikkapelle Neumarkt" eröffneten das Programm mit traditioneller Bauernherbst-Stimmung, gefolgt von Rock- und Pophits durch „Less-Affair" und „Start-up". Zum Abschluss heizten „Die Glorreichen Halunken" dem Publikum ein.

Den Auftakt bildete aber – angeführt von der Trachtenmusikkapelle Neumarkt – der traditionelle Umzug, an dem örtliche Vereine mit Hunderten Mitgliedern teilnahmen. Oldtimerfahrzeuge aus Neumarkt und Mattsee rundeten das Bild ab. Feierlich eröffnet wurde das Fest mit dem traditionellen Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgte für Unterhaltung. So zeigten etwa Handwerker ihr Können und für Kinder gab es Hüpfburgen und Schminken. Eine spannende Attraktion kam besonders gut an: Mithilfe eines Mobilkrans hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, eine spektakuläre Aussicht auf Neumarkt und Umgebung zu genießen.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 04.10.2023

Ausstellung in der Fronfeste Neumarkt

NEUMARKT (ema). Im Rahmen des Bildungswerkes Neumarkt am Wallersee wurde kürzlich unter dem Titel „Times Change" eine Ausstellung im Museum Fronfeste präsentiert. Die Werke, die bei der Ausstellung im Museum Fronfeste in Neumarkt gezeigt werden, stammen alle von Schülerinnen und Schülern der Klasse 3A der Bundeshandelsakademie Neumarkt. Die Bilder sind im Rahmen eines Kunstprojektes im Deutschunterricht der 3AHK Neumarkt entstanden. Die Idee war es, alte Gemälde nachzustellen und im Technologieunterricht die Fotos der Schüler mit Hilfe von Photoshop zu bearbeiten.

V. r.: Walcher, Nagl, Fritz, Weese-Weydemann und Schöchl. Foto: Weese

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 04.10.2023

Eine tiefe Liebe, die seit 65 Jahren hält

NEUMARKT. Mit September bricht auch langsam der Herbst im Flachgau an. Jeden Monat erreichen die Redaktion der Bezirks-Blätter Flachgau viele Meldungen aus der Region, die wir hier gerne teilen. So feierten Hildegard und Franz Schweiberer am 20. September im Seniorenwohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt am Wallersee ihre Eiserne Hochzeit. Seit 65 Jahren gehen die beiden nun schon gemeinsam durch das Leben. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratulierte Bürgermeister Adi Rieger recht herzlich und wünschte dem Jubelpaar weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre.

Bgm. Adi Rieger (r.) gratulierte zum Hochzeitstag. Foto: Gmd. Neumarkt a. W.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 04.10.2023

Rupertistadtfest in Neumarkt

Zu Ehren des Heiligen Rupert wurde das Stadtzentrum zur Festmeile

NEUMARKT. Mit dem Aufmarsch der Trachtenmusikkapelle unter Kapellmeister **Robert Eppenschwandtner** und einem Festumzug von Vereinen und Oldtimern begann das 37. Rupertistadtfest in Neumarkt. Ein perfekter Bieranstich durch Bürgermeister **Adi Rieger** im Beisein der Vizebürgermeister **David Egger** und **Herbert Schwaighofer**, der Landtagsabgeordneten **Pepi Schöchl** und **Max Maurer**, der Bürgermeisterinnen **Tanja Kreer** (Straßwalchen) und **Elisabeth Höllwerth-Kaiser** sowie von Plusregion-Geschäftsführerin **Elisabeth Thaler** und Obmann **Johannes Marschner** vervollständigte den glanzvollen Auftakt ebenso wie der Auftritt der Kindertanzgruppe des Heimatvereins Edelweiß. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste von den Neumarkter Wirten und Vereinen.

Spaß hatte die Kindertanzgruppe des Heimatvereins Edelweiß.

Energiesteine, Ohrschmuck: Sabrina Moser und Doris Irauschek.

Johannes Marschner, Tanja Kreer, Elisabeth Thaler, Adi Rieger (v. l.).

Markus Maurer, Tanja Kreer, David Egger.

Fotos (4): W. Schweighofer

ZAHL DER WOCHE

37

Das 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee lockte auch heuer wieder zahlreiche Besucher an. Die Eröffnung des Festes erfolgte mit dem Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger, der die Gäste willkommen hieß und die Bedeutung der Veranstaltung für die örtliche Gemeinschaft hervorhob.

meinbezirk.at, 03.10.2023

Fest zu Ehren des Heiligen Rupert

Rupertistadtfest in Neumarkt

2. Oktober 2023, 08:30 Uhr

Die Kindertanzgruppe des Heimatvereins Edelweiß. hochgeladen von Wolfgang Schweighofer

Zu Ehren des Heiligen Rupert wurde das Stadtzentrum zur Festmeile

NEUMARKT. Mit dem Aufmarsch der Trachtenmusikkapelle unter Kapellmeister Robert Eppenschwandtner und einem Festumzug von Vereinen und Oldtimern begann das 37. Rupertistadtfest in Neumarkt. Ein perfekter Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger im Beisein der Vizebürgermeister David Egger und Herbert Schwaighofer, den Landtagsabgeordneten Pepi Schöchl, Max Maurer, den Bürgermeisterinnen Tanja Kreer (Straßwalchen) und Elisabeth Höllwerth-Kaiser sowie Plusregion-Geschäftsführerin Elisabeth Thaler und Obmann Johannes Marschner vervollständigte den glanzvollen Auftakt ebenso wie der Auftritt der Kindertanzgruppe des Heimatvereins Edelweiß. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste von den Neumarkter Wirten und Vereinen.

TOPLINKS

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-leute/rupertistadtfest-in-neumarkt_a6281628#gallery=null

meinbezirk.at, 29.09.2023

Kultur und Tradition

Großer Andrang beim Ruperti-Stadtfest in Neumarkt

28. September 2023, 12:00 Uhr

Das 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee lockte am vergangenen Wochenende wieder zahlreiche Besucher in den Salzburger Flachgau.
Foto: Heimatverein Edelweiß hochgeladen von Emanuel Hasenauer

In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee (Flachgau) lockte das traditionelle Ruperti-Stadtfest bereits zum 37. Mal die Besucherinnen und Besucher an.

NEUMARKT AM WALLERSEE, SALZBURG. Das **37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee** lockte am vergangenen Wochenende zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Den Auftakt bildete - angeführt von der **Trachtenmusikkapelle Neumarkt** - der traditionelle Umzug, an dem rund zehn örtliche Vereine mit hunderten Mitgliedern teilnahmen. Oldtimerfahrzeuge aus Neumarkt und Mattsee rundeten das bunte Bild ab. Die feierliche Eröffnung des Festes erfolgte mit dem traditionellen Bieranstich durch **Bürgermeister Adi Rieger**, der die Gäste willkommen hieß und die Bedeutung der Veranstaltung für die örtliche Gemeinschaft hervorhob.

Großes Rahmenprogramm

Das 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee lockte am vergangenen Wochenende wieder zahlreiche Besucher in den Salzburger Flachgau. Foto: Heimatverein Edelweiß hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/grosser-andrang-beim-ruperti-stadtfest-in-neumarkt_a6290652

PRESSETEXT

Presseaussendung, 28.09.2023

Farbenfrohe Tradition:
Großer Andrang beim 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee

(28.09.2023, Neumarkt/Salzburg) - Das 37. Ruperti-Stadtfest in Neumarkt am Wallersee lockte am vergangenen Wochenende trotz unbeständigen Wetters zahlreiche Besucher in die Hauptstraße der Stadt. Den Auftakt bildete - angeführt von der Trachtenmusikkapelle Neumarkt - der traditionelle Umzug, an dem rund zehn örtliche Vereine mit hunderten Mitgliedern teilnahmen. Oldtimerfahrzeuge aus Neumarkt und Mattsee rundeten das bunte Bild ab. Die feierliche Eröffnung des Festes erfolgte mit dem traditionellen Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger, der die Gäste herzlich willkommen hieß und die Bedeutung der Veranstaltung für die örtliche Gemeinschaft hervorhob.

An rund 60 Ständen genossen die Besucher kulinarische Köstlichkeiten aus der Region. Die Bewirtung wurde größtenteils von örtlichen Gastronomen und Vereinen übernommen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgte für Unterhaltung für Groß und Klein: Handwerker zeigten ihr Können und für Kinder gab es Hüpfburgen und Kinderschminken. Eine spannende Attraktion kam besonders gut an: Mithilfe eines Mobilkrans hatten Besucher die Möglichkeit, eine spektakuläre Aussicht auf Neumarkt und Umgebung zu genießen. Die dabei gesammelten Spenden kommen der regionalen Rettung zugute.

Musikalische Highlights setzten fünf Live-Music-Acts auf zwei Bühnen. Die “Irrsdorfer Tanzlmusi” und die “Trachtenmusikkapelle Neumarkt” eröffneten das Programm mit traditioneller Bauernherbst-Stimmung, gefolgt von Rock- und Pop-Hits durch “Les-Affaires” und “Start-Up”. Zum Abschluss heizte die Band "Die Glorreichen Halunken" dem Publikum ein und rundete ein gelungenes Fest ab, das Tradition und Moderne perfekt vereinte. Bürgermeister Rieger zeigte sich erfreut über die hohe Besucherzahl und die erfolgreiche Umsetzung des Festes, das einmal mehr eindrucksvoll die lebendige Gemeinschaft und das Brauchtum in Neumarkt am Wallersee präsentierte.

Flachgauer Nachrichten, 27.09.2023

Drei neue Gemälde für Fronfeste

Sparkasse Neumarkt schenkte dem Museum Bilder von Ulf Adlhart

Neumarkt. Über eine großzügige Schenkung kann sich die Stadtgemeinde Neumarkt freuen. Vertreter der Salzburger Sparkasse Neumarkt übergaben kürzlich drei Gemälde von Ulf Adlhart an das Museum Fronfeste. Die Bilder werden dort ab dem 14. November ausgestellt.

„Die Bilder sind eine besondere Ergänzung der Werke, die wir schon in unserer Sammlung vorweisen können", freute sich Ingrid Weese-Weydemann, Leiterin des Museums Fronfeste.

Bürgermeister Adi Rieger, Hans-Jürgen Kriechhammer (Sparkasse), Ingrid Weese-Weydemann (Museum Fronfeste) und Wolfgang Schissl (Sparkasse) bei der Übergabe. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Die Bilder von Ulf Adlhart, ehemaliger Direktor der Volksschule Schleedorf, zeigen die Landschaft des Wenger Moores und die Stadtansicht von Neumarkt am Wallersee. „In unserer Sammlungsstrategie geht es vor allem um das Thema Künstler und Künstlerinnen in und aus Neumarkt, beginnend mit dem 16. Jahrhundert", erklärt Weese-Weydemann. Für die Stadtgemeinde bedeute diese Schenkung einen weiteren Schritt, das historische Bild Neumarkts abzurunden. Hans-Jürgen Kriechhammer und Wolfgang Schissl, Leiter der Neumarkter Sparkassen-Filiale, betonten: „Als Bank ist es uns wichtig, Kunstwerke zu erhalten und sichtbar zu machen. Umso mehr freuen wir uns, diese wunderbaren Gemälde an die Stadtgemeinde und das Museum Fronfeste übergeben zu dürfen."

Flachgauer Nachrichten, 27.09.2023

THEMA DER WOCHE

Elf Bürgermeister und eine Bürgermeisterin haben die Seenland Schwimmbad GmbH gegründet. Geschäftsführer ist Regionalverbandsobmann Bgm. Simon Wallner (5. v. l.).

BILD: RV SEELAND

Hallenbad geht in Umsetzung – zwölf Ortschefs sind sich einig

Gut Ding braucht Weile: 2018 wurde eine Machbarkeitsstudie für ein Hallenbad erstellt. Mit der Gründung der Seenland Schwimmbad GmbH erfolgen nun die Schritte zur konkreten Umsetzung.

Seeham, Seekirchen. Die Sperre des Paracelsusbades in der Stadt Salzburg hat erneut deutlich gemacht, wie notwendig ein eigenes Hallenbad im Flachgau ist. Schulen und Vereine brauchen es dringend.

Mit der Gründung der Salzburger Seenland Schwimmbad GmbH durch die zehn Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes – Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham Seekirchen und Straßwalchen – sowie die Gemeinden Eugendorf und Hallwang geht es nach jahrelanger Diskussion und Vorbereitung nun an die Umsetzung.

„Ein Rechtsanwalt und eine Kanzlei wurden mit der Vorbereitung der Planungsleistungen und Ausschreibungen beauftragt. Die selbe Firma soll auch die Betreibersuche übernehmen", berichtet Obertrums Bürgermeister Simon Wallner (ÖVP), er ist Obmann des Regionalverbandes und nun auch Geschäftsführer der Schwimmbad GmbH. Für die Führung des Hallenbades gebe es bereits Interessenten. „Der künftige Betreiber soll seine Erfahrung einbringen. Er wird natürlich auch in der wirtschaftlichen Verantwortung stehen, um einen eventuellen Betriebsabgang, der von den Gemeinden zu tragen ist, möglichst gering zu halten. Es braucht hier schon einen unternehmerischen Geist", versichert Wallner.

BILD: FINK

„Unser Ziel ist eine Baubewilligung bis Ende 2024."

Simon Wallner, Regionalverband

Für das Hallenbad, das beim Sportzentrum Aug in Seekirchen errichtet wird, sind ein Schwimmbecken mit acht Bahnen, ein Lehrschwimmbecken und ein Kleinkinderbecken vorgesehen. Damit sollen den Schulen, Vereinen und der Öffentlichkeit genügend Bahnstunden für den Schwimmunterricht bzw. das Schwimmtraining zur Verfügung stehen. Gebäudetechnisch ist der Einsatz von erneuerbarer Energie und von Wärmetauschern geplant.

„Bis zum Frühling oder Sommer 2024 sollen alle nötigen Unterlagen fertig sein und die Finanzierung geklärt sein. Ziel ist es, die Baubewilligung Ende 2024 in der Tasche zu haben, damit einem Baustart nichts mehr im Wege steht", so Bgm. Simon Wallner.

Die Errichtungskosten sind derzeit nur Schätzungen, man geht von rund 25 Millionen Euro aus. Das Land wird davon 70 Prozent übernehmen, den Rest die Gemeinden. Auch den jährlichen Betriebsabgang, zuletzt schätzte man diesen auf etwa 400.000 Euro, tragen die Gemeinden. Die Standortgemeinde Seekirchen wird ein Drittel des Abgangs übernehmen. Sollten sich weitere Gemeinden finden, die sich am Hallenbad beteiligen, könnte sich dieser Schlüssel noch ändern, so Wallner.

Georg Fink

WIENER ZEITUNG

wienerzeitung.at, 24.09.2023

Lebendiges NS-Gedenken statt toter Denkmäler

Abseits verwitterter Soldaten-Monumente etabliert sich in Salzburg-Land eine innovative Erinnerungskultur zum Widerstand im Zweiten Weltkrieg.

„Wenn etwas herumsteht, ist es tot", sagt Albert Lichtblau, „es wird ignoriert." Deshalb sucht der Salzburger Historiker nach Alternativen zu den vielen Gedenksteinen, die es überall in Österreich gibt und die an „Helden" des Zweiten Weltkrieges oder die Opfer des NS-Regimes gemahnen. Das Projekt „Orte des Gedenkens", an dem er als Wissenschaftler mitwirkt und an dem sich leitend die Kunsthistorikerin Hildegard Frauneneder und der Historiker Robert Obermair beteiligen, will laut Eigendefinition Menschen durch Bewegung aufrütteln, die Jugend erreichen und Diskussionen in Gang setzen - mit künstlerischen Mitteln. Und das Gedenken soll „dezentral" in die Dörfer gebracht werden. Welcher Künstler zum Zug kommt, wird durch einen Wettbewerb ermittelt.

Dieser Zugang ist ungewöhnlich in einem Land, in dem Kameradschaftsbünde oft immer noch das Monopol auf die Weltkriegserinnerung haben und die Grabmäler gefallener Soldaten zu Allerheiligen mit Kränzen geschmückt werden. Wo die, die 1939 bis 1945 an der Front gekämpft haben, „richtig gehandelt" und die, die sich widersetzt haben, bis heute als „nicht ehrenhaft" abgetan werden.

Glas splittert

Kontroversen sind also vorprogrammiert. In Neumarkt am Wallersee etwa, wo Glas splitterte, als eigens für das Kunstprojekt aufgestellte Fenster mit Steinen zerschossen wurden: eine Aktion des Bildhauers Bernhard Gwiggner. Unweit des Neumarkter „Heldendenkmals" für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges wurde mit den Steinwürfen des christlich-sozialen Nazi-Feindbildes Georg Rinnerthaler gedacht, dessen Gasthaus einst von einem entfesselten Mob demoliert worden war. Der Nazi-Terror sollte künstlerisch nacherlebbar gemacht werden, so das Konzept Gwiggners. Die Teilnehmer:innen konnten in die Rolle des Opfers schlüpfen, indem sie sich hinter das Glas stellten. Oder in die Täter:innen-Rolle, indem sie die Steine warfen. „Am nachdrücklichsten die Fenster eingeschossen haben Politiker:innen", verriet Gwiggner der WZ. „Das Projekt hat für Irritation gesorgt", sagt Stefanie Ruep, Sprecherin des Projekts. „Es war in Neumarkt ein Jahr lang Gesprächsthema." Nicht nur Steine prallten an Glas - verschiedene Geschichtsbilder kollidierten miteinander. Und es gab im Gemeindesaal lautstarke Diskussionen.

Eine mutige Frau

Bei einem weiteren, derzeit in Hallein laufenden Projekt geht es darum, mit der kommunistischen NS-Widerstandskämpferin Agens Primocic „eine mutige Frau sichtbar zu machen", wie Ruep sagt: „Die Rolle von Frauen im NS-Widerstand ist zumeist unterbeleuchtet, sie wird nicht erzählt." Primocic hat 1943 einem Partisanen die Flucht aus einem Nebenlager des KZ Dachau ermöglicht und knapp vor dem Kriegsende weitere 17 KZ-Häftlinge vor dem Tod bewahrt. Nach dem Krieg war sie lang Gemeinderätin der Kommunistischen Partei und ist vielen Menschen bis heute lebhaft in Erinnerung.

Die Künstlerin Katharina Hofer hat das Leben der Widerstandskämpferin dargestellt. Sie erklärt gegenüber der WZ, was ihr Projekt nicht enthält: „Monumentales, Statisches, eine Installation, eine Gedenktafel, etwas Bleibendes." Was sie hingegen will: „Eine Lebendigkeit schaffen, etwas, was sich entwickelt." Also gibt es ein rotes Auto, das alle sechs Wochen in Hallein umgeparkt wird und auf dem Informationen zu Primocic und ein QR-Code, der zu Podcasts führt, zu finden sind. Damit soll die Jugend direkt angesprochen werden. Ein Auto deshalb, weil Hofer aufgefallen ist, dass Primocic „für ihre Zeit extrem mobil und sehr viel unterwegs war - mit dem Fahrrad, das sie sich als Arbeiterin in einer Tabakfabrik leisten konnte, und der Bahn. Um zu helfen und Widerstand zu leisten." Hofer hat einen „Hörspaziergang" gestaltet, der an für Primocic

zentrale Stellen in Hallein führt. Weil die Zeitzeug:innen aussterben, sei es ihr wichtig gewesen, dass in den Podcasts Menschen „unmittelbar und aus ganz unterschiedlichen Gruppen" zu Wort kommen, die sich mit der Person Primocic, dem NS-Widerstand und dem Holocaust beschäftigt haben. Und es gibt ein Schulprojekt, in dem die Schüler:innen einen eigenen „Hörspaziergang" gestalten sollen. Gleich wie in Neumarkt war das Interesse der Menschen an der Aktion groß. Irritation gab es in Hallein kaum: „Das hängt damit zusammen, dass Primocic sehr alt wurde und fast jeder hier sie kannte", sagt Ruep.

Streit um Deserteure bis heute
Eine weitere Aktion ist in Vorbereitung, der künstlerische Ideenwettbewerb wurde ausgeschrieben. Hier geht es um sechs Deserteure, die sich während des Zweiten Weltkrieges in der Gegend um Goldegg im Pongau versteckt hatten. Sie wurden am 2. Juli 1944 von 1.000 Männern der SS und 60 Angehörigen der Gestapo umstellt, nur einer kam mit dem Leben davon. Unterstützer der Deserteure, darunter viele Frauen, wurden ins KZ verschleppt. Es sei bis heute nicht gelungen, in Goldegg „adäquat" an diese Deserteure zu erinnern, sagt Historiker Lichtblau. Sie werden in der Ortschronik von 2008 als „Landplage" bezeichnet. Eine Überarbeitung der Chronik würdigt die Deserteure ebenfalls nicht explizit als Widerstandskämpfer. Weil das Konfliktpotenzial groß ist, wird die Kunstaktion ab Mai 2024 in St. Johann und nicht in Goldegg stattfinden und des „Unterstützungs-Widerstands" gedenken. Bis heute werden die Deserteure in Goldegg kritisch beurteilt. Ein Gedenkstein, der schließlich durchgesetzt werden konnte, wurde geschändet.

Für Lichtblau ist jedenfalls klar, dass herkömmliche Heldendenkmäler „ein erbärmliches Zeichen" sind. Und dass NS-Aufarbeitung auch eine therapeutische Funktion haben kann: „Jedes Sprechen ist besser als Schweigen." In diesem Zusammenhang verweist der Historiker auf eine interaktive Audioskulptur in Linz, die widerständigen Frauen während der NS-Zeit gewidmet und mit „5 vor 12" betitelt ist. Dort treffen einander jeden Samstag pünktlich fünf Minuten vor zwölf Uhr Frauen. Einfach nur, um laut zu schreien.

Link zum Artikel:

https://www.wienerzeitung.at/a/innovatives-gedenken

profil

Profil, 24.09.2023 | Reichweite: 240 000 Leser

Der ewige Kindergarten-Krampf

Bund gegen Länder, ÖVP gegen SPÖ, Wirtschaft gegen Gewerkschaft, Herdprämie gegen Vollzeithort, Männer gegen Frauen: Bei kaum einem Thema gibt es seit Jahrzehnten derart hitzige Ideologie-Scharmützel wie beim Ausbau der Kinderbetreuung. Das beschämende Resultat: Österreich ist EU-Nachzügler.

VON EVA LINSINGER

Neumarkt am Wallersee, eine schmucke 6626-Einwohner-Stadt, idyllisch wie eine Ansichtskarte: blauer See, sattgrüne Voralpen-Landschaft. Mit 25 Autominuten nah genug an der Landeshauptstadt Salzburg, um Kultur und Urbanität in Reichweite zu haben, dennoch rural-ruhig. Kein Wunder, dass sich Jungfamilien hier gern ansiedeln. Kommt in Neumarkt ein Kind auf die Welt, erhalten die Eltern einen Brief, in dem der „Kinderbonus" angepriesen wird: 50 Euro pro Monat, wenn der Nachwuchs zu Hause betreut wird und Kinder nicht in den Kindergarten gehen. „Das wird sehr gut in Anspruch genommen", erzählt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). 200 Kinder unter drei Jahren gibt es in der Stadt, die Eltern (meist: Mütter) von 81 bekommen den Bonus, 55 Kinder sind in der Krabbelstube, zwölf bei Tagesmüttern. Seit dem Jahr 2019 schüttet Neumarkt wie andere Gemeinden in Salzburg den Kinderbonus aus, nun soll er Vorbild für das gesamte Bundesland werden. So hat es die ÖVP-FPÖ-Regierung angekündigt – und erntete Kritik an der „Herdprämie". Im Nachbarbundesland Oberösterreich warnt ÖVP-Klubobmann Christian Dörfel vor einem Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung als den „direkten Weg zur Zwangsarbeit junger Mütter", die ÖVP-FPÖ-Regierung fördert unter dem Titel „Kinderbetreuungsbonus" seit Jahren Zuhausebleiben, im Vorjahr wurde der Bonus an 5399 Eltern gezahlt. Die Konsequenz: Kindergärten fehlen, nur vier von zehn Frauen arbeiten Vollzeit, so wenige wie nirgendwo sonst in Österreich. Dennoch plant auch die ÖVP-FPÖ-Landesregierung in Niederösterreich eine Prämie für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen. So weit die Realität in drei Bundesländern.

Zu viele Frauen arbeiten Teilzeit

In Wien regieren derzeit andere Töne: Kanzler Karl Nehammer erkor das Thema „Ausbau der Kindergärten" gar zur Hauptbotschaft seines ORF-Sommergesprächs. 4,5 Milliarden Euro will die Koalition in mehr und bessere Kinderbetreuungsplätze stecken.

So weit die vollmundige Ankündigung der schwarz-grünen Bundesregierung.

Wie passt das zusammen? Die Antwort ist so eindeutig wie betrüblich: gar nicht. Das hat lange Tradition. Derartige Widersprüchlichkeiten zwischen Zielen des Bundes und Politik der Länder (für Kindergärten zuständig) gibt es viele. Kaum eine Diskussion verläuft hierzulande derart lange derart ergebnislos wie jene über den Ausbau der Kindergärten – und endete häufig mit ideologischen Scharmützeln: zwischen ÖVP und SPÖ. Zwischen Bund und Ländern. Zwischen Bürgermeistern und Landeshauptleuten. Zwischen Wirtschaft und Gewerkschaft. Zwischen Männern und Frauen. Das Resultat dieser jahrzehntelangen Dauerdebatte ist in der Statistik abzulesen: Österreich sitzt auf der Kinderbetreuungs-Eselsbank. 2002 wurden die EU-Barcelona-Ziele beschlossen, wonach für ein Drittel der unter Dreijährigen ein Betreuungsplatz angeboten werden soll. Schon 2002 lag Österreich im EU-Schlussfeld. Daran hat sich wenig geändert: Satte zwei Jahrzehnte später verfehlt Österreich die alten Barcelona-Ziele – und kommt nicht über eine kümmerliche Betreuungsquote von 29,9 Prozent hinaus, in Oberös-

terreich und der Steiermark grundelt der Anteil überhaupt bei 20 Prozent. Dabei hat die EU die Zielquote für unter Dreijährige mittlerweile auf 45 Prozent erhöht. Noch weiter weg für Österreich. Der Vergleich macht sicher: In Dänemark sind 66 Prozent der unter Dreijährigen in Kindergärten.

Die klaffende Kindergarten-Lücke ist enorm, nicht nur bei der Anzahl der Plätze: 14 Prozent der Kindergärten sperren um 14 Uhr zu, zehn Prozent sind an mehr als 51 Tagen geschlossen, was jeden Urlaubsanspruch meilenweit übersteigt. Nur die Hälfte der Kindergartenplätze ist mit einem Vollzeitjob vereinbar. Die Konsequenz: Österreich ist Teilzeit-Europameister. Jede zweite Frau arbeitet Teilzeit, von den Frauen mit Kindern unter sechs Jahren überhaupt 71 Prozent. Johannes Kopf, Chef des Arbeitsmarktservice, kann vorrechnen, dass 71.000 berufstätige Mütter gerne mehr arbeiten würden – aber wegen der fehlenden Kinderbetreuung nicht können.

„Wir müssen endlich von diesen hohen Teilzeit-Zahlen weg, das führt zu kümmerlichen Frauenpensionen und Altersarmut", fordert Ingrid Korosec. Die energische 82-jährige ÖVP-Politikerin weiß, wovon sie spricht: Sie ist Obfrau des Seniorenbundes und beklagt, „dass vielen Frauen nicht bewusst ist, welche Konsequenzen Teilzeit hat". Korosec ist eine Vorreiterin, nicht nur in der ÖVP: Vor ihrer Hochzeit im Jahr 1960 ließ sie ihren Mann einen Vertrag unterschreiben, dass sie als Mutter berufstätig bleibt – „sonst hätte ich ihn nicht geheiratet". Damals durften Frauen ohne Genehmigung ihres Ehemannes nicht arbeiten, Korosec stieg 1966 gleich nach der Geburt ihres Kindes wieder als Leiterin einer EDV-Abteilung ein. „Damals galten Frauen wie ich als Rabenmütter, wir waren die absolute Ausnahme", erzählt sie profil. Und seufzt: „Wir hatten in Österreich sehr lange ein sehr traditionelles Familienbild."

Einst Heiratsverbot für Beamtinnen

Jahrzehnte konservativer Ideologie hinterließen tiefe Spuren. Nirgendwo sonst in Europa stimmten noch vor einem Jahrzehnt ein Drittel der Befragten der Aussage zu, dass „der Mann Geld verdienen und die Frau sich um Haushalt und Familie kümmern soll". Die Hausfrauenehe wurde 1811 im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch festgeschrieben, bis ins Jahr 1975 hatte der Mann die „Schlüsselgewalt" inne und zu entscheiden, ob seine Frau arbeiten gehen darf. Im Staatsdienst gab es zwar das „Fräulein von der Post" oder die Lehrerin, allesamt ledig oder verwitwet, Beamtinnen unterlagen striktem Heiratsverbot. Diese Regelung aus der Monarchie wurde in den 1930er-Jahren wiederbelebt und ging im Mütterkult des NS-Regimes auf. Das wirkte lange nach.

MARTIN JUEN / SEPA.MEDIA / PICTURDESK.COM

FRAUENMINISTERIN RAAB, KANZLER NEHAMMER
4,5 Milliarden Euro für Kinderbetreuung

Beileibe nicht nur bei der ÖVP, die stets das Banner der Familienpartei hochhielt. Auch in der SPÖ: Wer stolz den Satz „Meine Frau braucht nicht arbeiten zu gehen" sagen konnte, galt in den 1950er- und 1960er-Jahren als sozialer Aufsteiger der Wirtschaftswunderjahre. „Du gehst erst arbeiten, wenn die Kinder aus der Volksschule heraußen sind", sagte etwa der Vater der ehemaligen SPÖ-Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (Jahrgang 1961), zu ihrer Mutter. Und Heinisch-Hosek analysiert heute: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war immer eine Machtfrage zwischen Männern und Frauen."

Schon vor über einem halben Jahrhundert zogen andere Staaten bei der Kinder-

„Frauen wie ich galten als Rabenmütter."
Ingrid Korosec,
ÖVP-Politikerin

betreuung davon: Während in Skandinavien seit den 1960er-Jahren Frauen gezielt auf den Arbeitsmarkt geholt wurden und Kindergärten als notwendig dafür galten, warb Österreich lieber Gastarbeiter an. Und der männerdominierte SPÖ-Gewerkschaftsflügel hielt am eigenen „Leichtlohn" für Frauen fest. Noch 1976 war es für ÖGB-Präsident Anton Benya selbstverständlich, dass Frauen bei steigender Arbeitslosigkeit das Berufsfeld für Männer räumen. Ein Jahrzehnt später waren sich der scharfzüngige ÖVP-Ideologe Andreas Khol und Christine Vranitzky, Gattin von SPÖ-Kanzler Franz Vranitzky, einig, dass Kindergärten schlecht für Kinder sind: „Wie Milchkannen" würden Kinder abgegeben, donnerte Khol, Christine Vranitzky hielt nichts davon, „dass Frauen Kinder kriegen und sie um sieben Uhr früh abgeben". Und der damals aufstrebende Jungpolitiker Jörg Haider witterte „neurotische Verwahrlosung" durch Kindergärten.

BARBARA GINDL / APA-ARCHIV / PICTUREDESK.COM

FAMILIENMINISTERN RAUCH-KALLAT, FRAUENMINISTERIN DOHNAL
Streit mit Bundesländern um Kindergartenplätze

Ein Dutzend Mal Veto im Ministerrat

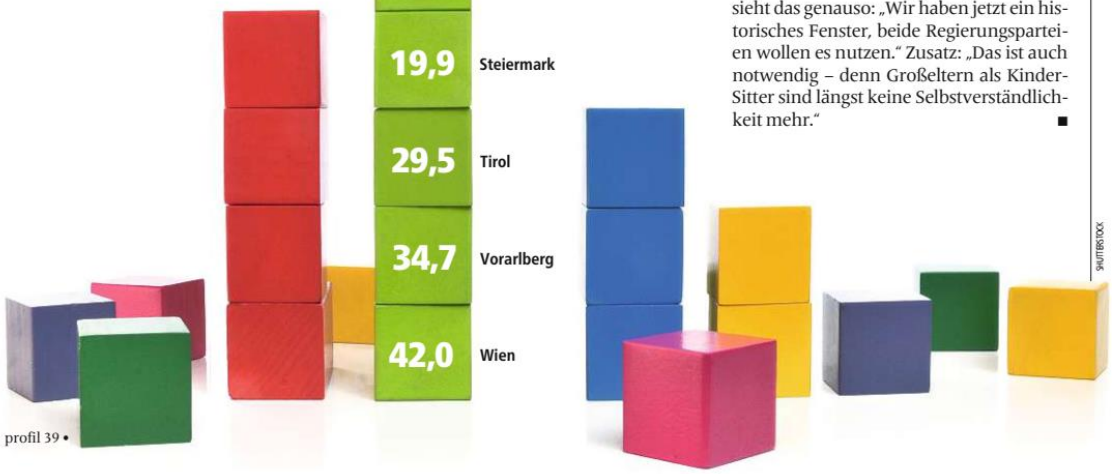
Wenig Wunder, dass angesichts dieser politischen Grundstimmung Kindergartenplätze absolute Mangelware blieben. Nicht mehr als 2,2 Prozent der unter Dreijährigen waren im Jahr 1995 in Kindergärten – was Österreich zum EU-Schlusslicht machte, wie das Gros der heimischen Politiker beim EU-Beitritt bass erstaunt bemerkte.

Wie viel Prozent der unter Dreijährigen in Betreuung sind

Der streitbaren SPÖ-Frauenministerin Johanna Dohnal war die Nachzügler-Rolle Österreichs hingegen alles andere als neu. Sie hatte schon 1993 den „eklatanten Fehlbestand" in der Kinderbetreuung kritisiert und die Bundesländer, für Kindergärten zuständig, zu Gipfeln und Verhandlungen gedrängt. Ohne Erfolg, die Ländervertreter ließen sie abblitzen. Worauf Dohnal versuchte, Kindergärten zur Bundeskompetenz zu machen: Ein Dutzend Mal brachte sie einen Entwurf dafür im Ministerrat ein – genauso oft legte die ÖVP ihr Veto ein.

Immerhin, ab den 1990er-Jahren wurde der „Ausbau der Kinderbetreuung" Fixstarter in allen Koalitionsprogrammen, stets nach demselben Muster: SPÖ-Frauenministerinnen drängten, die ÖVP hielt die „Wahlfreiheit" hoch. Der Ausbau blieb schleppend. Österreich pumpte zwar Milliarden in Familienleistungen, in 100 Förderungen vom Windelpaket bis zur Familienbeihilfe, aber vor allem in Geldleistungen, wenig in Kindergärten. „Vor allem konservative Kreise in der ÖVP bremsten", erinnert sich Heinisch-Hosek. Und selbst wenn sich die Große Koalition einig war, blieb noch der Brems-Weg. – „Kann ich ein Bundesland aufhetzen?" (Chat Sebastian Kurz an Thomas Schmid 2016, als ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung beschlossen werden sollte.)

Ist diese lange Geschichte des ewigen Kindergarten-Krampfs jetzt beendet? Wird die schwarz-grüne Regierung beim Ausbau erfolgreich sein? Heinisch-Hosek glaubt, dass die Wirtschaftslage als Kindergartenturbo wirkt: „Der akute Fachkräftemangel hilft, die Wirtschaft drängt auf mehr Kinderbetreuung." Ingrid Korosec sieht das genauso: „Wir haben jetzt ein historisches Fenster, beide Regierungsparteien wollen es nutzen." Zusatz: „Das ist auch notwendig – denn Großeltern als Kinder-Sitter sind längst keine Selbstverständlichkeit mehr." ■



SHUTTERSTOCK

PRESSETEXT

Presseaussendung, 22.09.2023

Museum Fronfeste erhielt drei neue Gemälde

- Großzügige Schenkung durch die Salzburger Sparkasse Neumarkt
- Bilder von Ulf Adlhart ergänzen die Sammlung regionaler Künstler und werden ab 14.11. ausgestellt

(22.09.2023, Neumarkt/Salzburg) - Großzügige Schenkung für die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee: Die Salzburger Sparkasse Neumarkt übergab drei Gemälde von Ulf Adlhart an das Museum Fronfeste, die dort ab dem 14. November ausgestellt werden. "Die Bilder sind eine besondere Ergänzung der Werke, die wir schon in unserer Sammlung vorweisen können", freute sich Ingrid Weese-Weydemann, Leiterin des Museums Fronfeste, gemeinsam mit Bürgermeister Adi Rieger im Rahmen der Übergabe.

Die Bilder von Adlhart, ehemaliger Direktor der Volksschule Schleedorf, zeigen die Landschaft des Wenger Moores und die Stadtansicht von Neumarkt am Wallersee. "In unserer Sammlungsstrategie geht es vor allem um das Thema Künstler und Künstlerinnen in und aus Neumarkt, beginnend mit dem 16. Jahrhundert", erklärt Weese-Weydemann. Für die Stadtgemeinde bedeute diese Schenkung einen weiteren Schritt, das historische Bild Neumarkts abzurunden.

Hans-Jürgen Kriechhammer und Wolfgang Schissl, Leiter der Neumarkter Sparkassen-Filiale betonten: "Als Bank ist es uns wichtig, Kunstwerke zu erhalten und sichtbar zu machen. Umso mehr freuen wir uns, diese außerordentlich schönen Gemälde an die Stadtgemeinde und das Museum Fronfeste übergeben zu dürfen."

Doppelpunkt, 21.09.2023

DOPPELPUNKT
Oktober 2023

Flachgau-schaun statt Fern-sehen
www.flachgau.tv

Unabhängige Lokalzeitung für den Flachgau und das angrenzende Oberösterreich • 35. Jahrgang • An jeden Haushalt • Österreichische Post AG • RM91A520201K • 5202 Neumarkt am Wallersee

Ruperti-Stadtfest macht das Ortszentrum zur Partymeile

Seit über dreieinhalb Jahrzehnten *ist das Neumarkter Ruperti-Stadtfest alljährlich ein Besuchermagnet, der tausende Besucher aus der Region anzieht. Heuer ist es am 23. September wieder so weit. Da verwandelt sich das Stadtzentrum ab 13 Uhr in eine große Partymeile. Alle Infos zum heurigen Ruperti-Stadtfest finden Sie ab Seite 18.*

Bild: Monika Barth

Topf-Chrysanthemen
winterhart
ab € 4,90
TRAPP

GRABNER
Schlosserei
MATTSEE
SCHLÜSSELDIENST
0 62 17 / 53 83
METALLBAU UND STAHLKONSTRUKTIONEN
BAU- & KUNSTSCHLOSSEREI
Schließanlagen in Tresorqualität

PURE FREIHEIT ERLEBEN
FORD MUSTANG MACH-E
Jetzt prompt verfügbar ab
€ 48.690,00

persönlich und zuverlässig
Lampelmaier
Ford
Gesellschaft m.b.H.
Salzburger Str. 33 - 5163 Mattsee
06217/5221-0 · info@lampelmaier.at
www.lampelmaier.at

***Von einem Festzug zur Eröffnung** des Festes (Bild links) bis hin zu Spezialitäten aus heimischen Küchen und Kellern (rechts). Vom bunten Kinderprogramm bis zu vielfältigen musikalischen Darbietungen. Das Neumarkter Ruperti-Stadtfest hat alljährlich für jeden Geschmack etwas zu bieten.*

Alle Bilder: Monika Barth

Stadtfest lockt mit bunte

Neumarkt ist für den Ansturm am 23. September gerüstet und erwartet auch zum 37. Ruperti-Stadtfest wieder tausende Besucher aus dem Flachgau und dem angrenzenden Oberösterreich. Auf sie wartet ein buntes Programm, das vom Bieranstich bis zu einem Vergnügungspark mit seinen Fahrgeschäften reicht.

***Dieser junge Mann freut sich schon** genauso auf das Ruperti-Stadtfest, wie die Freunde des Kunstwerks, für die es ebenfalls wieder ein großes Angebot geben wird.*

Los geht's traditionell um 13 Uhr mit einem Festzug und einer Oldtimerparade, die von der Trachtenmusik angeführt werden. Und spätestens dann, wenn Bürgermeister Adi Rieger mit dem Bieranstich das Fest offiziell eröffnet, herrscht im Stadtzentrum Feststimmung.

Auf zwei Bühnen wird ein musikalisches Programm geboten, das für jeden Geschmack etwas bereit hält. Die Irrsdorfer Tanzlmusi sorgt für zünftige Stimmung mit echter Volksmusik wie Märsche, Polkas, Landler, Boarische oder Walzer. Im Anschluss dürfen sich die Besucher auf die Band Less Affaire freuen.

Auf der zweiten Bühne zeigen die Kinder des Heimatverein Edelweiß ihre Volkstänze, dann unterhält die Trachtenmusik Neumarkt. Für eine grandiose Mischung aus Pop, Jazz und Schlager sorgen ab 17 Uhr „Start Up – Finest Music" und ab 20.30 Uhr können sich die Besucher über Partystimmung mit der Band „Die Glorreichen Halunken" freuen.

Handwerkermeile

Von Schmuck und Dekoration aus Kris-

***Der Bieranstich ist alljährlich** eine herausfordernde Aufgabe für Bürgermeister Adi Rieger.*

m Programm

tallen bis hin zum Drechsler, von der Floristin bis zur Häklerin und Näherin – am Ruperti-Stadtfest präsentieren sich auch Handwerker aller Art.

Aber auch die kleinen Festgäste kommen nicht zu kurz. So hat der Kinderzug längst Tradition und wird auch heuer wieder fahren. Dazu gibt es noch Hüpfburgen und einen Vergnügungspark beim Ärztezentrum. Aber auch Clown Pedro wird mit seinen Seifenblasen und Luftballons alle Kinder in seinen Bann zieht.

In schwindelerregende Höhen geht es heuer zum ersten Mal mit dem Rachbauerkran. Steigen Sie ein und erleben Neumarkt einmal von ganz hoch oben.

Für die kulinarischen Schmankerl sorgen am Ruperti-Stadtfest wieder die Neumarkter Wirte und Vereine.

Pizzeria Francesco
Italienische Spezialitäten
Familie Varamini
Hauptstraße 15 • 5202 Neumarkt, Telefon 06216 / 7366
Pizza aus dem Holzofen

BUCHLACKNER
MALEREIBETRIEB
Breinbergstraße 1
5202 Neumarkt/Wallersee
Telefon +43 (0) 6216 7159
Mobil +43 (0) 664 854 91 22
info@buchlackner-malerei.com
www.buchlackner-malerei.com

. . . macht's wieder gut!
CARputt e.U.
service | blechschäden | reparaturen
CARputt e.U. | 5204 Straßwalchen | Salzburger Straße 23
Büro 0664/1969602 | auto@carputt.at | www.carputt.at
Telefonnummer Oliver: 0664 / 1969601

EDV & Service
Serverlösungen
Netzwerke
Sicherheit
Software
Hardware
Wir sind Ihr IT-Systemhaus für alle Ihre EDV-Angelegenheiten!
EDV & Service GmbH
Gewerbestraße 6
5202 Neumarkt am Wallersee
Telefon: +43 6216 4848 - 0
Fax: +43 6216 48 48 - 48
office@edvservice.at
www.edvservice.at

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 20.09.2023

Der Tag des Denkmals in Neumarkt am Wallersee

NEUMARKT. Der Tag des Denkmals findet heuer am **24. September** statt. Im Flachgau können passend dazu rund um die **Pfarrkirche Neumarkt** die Turmuhr Zachariä (Pfarrhof) und der Schanzwall mit Mauthäusl besichtigt werden. Öffnungszeiten: von **14.00** bis **17.00 Uhr**.

Turmuhr Zachariä

Das alte Turmuhrwerk von 1887 – ein Werk von Zachariä, Leipzig – stand jahrelang unbeachtet im Turm der Pfarrkirche Neumarkt. Der pensionierte Uhrmacher-Meister Walter Kreiseder wurde darauf aufmerksam und bot an, das Uhrwerk zu sanieren. Um es Interessierten unter dem Motto „denkmal [er : sie : wir] leben" zugänglich zu machen, wird das restaurierte Uhrwerk ab dem Tag des Denkmals im Pfarrhof ausgestellt.

Die Turmuhr wurde von Walter Kreiseder restauriert. Foto: Ludwig Eichinger

Der Schanzwall

Der Schanzwall, der auch für den historischen Rundweg namensgebend ist, stellt eines der bedeutendsten Kulturdenkmale Neumarkts dar. Die Schanze und das Wacht- oder Schanzhaus grenzen als Wehranlage der frühen Neuzeit noch heute die Pfarrkirche und den alten Friedhof zur Stadt und zum Umland hin ab.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 20.09.2023

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

37. Rupertistadtfest in Neumarkt

1 NEUMARKT. Beim 37. Rupertistadtfest am **23. September** ist in **Neumarkt** wieder für jeden Geschmack etwas dabei. Der beliebte Fixtermin im Salzburger Bauernherbst bietet neben zwei Bühnen auch einen Festumzug mit Oldtimerauffahrt, eine Handwerkermeile, ein attraktives Kinderprogramm und zahlreiche kulinarische Schmankerl der örtlichen Vereine und Gastronomen.

Vereins- & Oldtimer-Festumzug

Angeführt von der TMK Neumarkt startet um 13 Uhr ein großer Vereins-Festumzug vom Ärztezentrum weg in Richtung Stadtplatz. Nach dem Umzug wird das Ruperti-Stadtfest offiziell mit einem Bieranstich durch Bürgermeister Adi Rieger eröffnet. Begrenzte Teilnehmerzahl für die Oldtimer: Teilnahme nur mit Anmeldung bei Hans Schober möglich.

Der große Vereins-Festumzug Richtung Stadtplatz. Foto: Plusregion

Ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein. Foto: Wolfgang Schweighofer

Unterhaltung auf zwei Bühnen

Auf der Neumarkter Druckerei-Bühne neben der Pizzeria Francesco wird's traditionell. Die „Irrsdorfer Tanzlmusi" sorgt für zünftige Stimmung bis 16 Uhr. Im Anschluss dürfen sich die Besucher auf die Band „Less Affaire" freuen. Ab 21 Uhr wird großartige DJ-Musik der Pizzeria Francesco zu hören sein.

Auf der Raiffeisen-Bühne startet die Kindertanzgruppe des Heimatvereines „Edelweiß", gefolgt von der TMK Neumarkt. Für eine grandiose Mischung aus Pop, Jazz und Schlager sorgen ab 17 Uhr „Start Up – Finest Music" und ab 20.30 Uhr können sich die Besucher über Partystimmung mit der Band „Die Glorreichen Halunken" freuen.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 20.09.2023

Flachgauer Gemeinde steht hinter Initiative

NEUMARKT. Derzeit wird es Gemeinden und Städten in der Straßenverkehrsordnung erschwert, ein niedrigeres Tempolimit zu verordnen, insbesondere auf Durchzugsstraßen, selbst dann, wenn an dieser Straße eine Schule, ein Kindergarten oder eine Wohnsiedlung liegt. Der VCÖ startete gemeinsam mit dem Österreichischen Städtebund eine Initiative zur Änderung der StVO. Bereits mehr als 270 Gemeinden und Städte – darunter aus Salzburg unter anderem Goldegg, Neumarkt am Wallersee, Saalbach-Hinterglemm und Zell am See – unterstützen die Initiative zur Änderung der StVO.

Manche Gemeinden wollen gerne Tempo 30 umsetzen. Symbolbild: pixabay

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 20.09.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Hallenbad Flachgau: GmbH steht

Der neue Geschäftsführer wurde einstimmig gekürt.

SEEHAM. Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Seeham, Seekirchen, Schleedorf und Straßwalchen sowie Eugendorf und Hallwang haben am Dienstagnachmittag offiziell die „Schwimmbad GmbH Salzburger Seenland" gegründet. Zum Geschäftsführer wurde einstimmig der ÖVP-Landtagsabgeordnete und Bürgermeister der Gemeinde Obertrum, Simon Wallner, gewählt. Er ist auch Obmann des Regionalverbands Salzburger Seenland, dem die meisten der zwölf Gemeinden angehören.

Damit rückt ein Hallenbad für den Flachgau ein Stück näher. Die nun gegründete GmbH ist befugt, die Ausschreibung für das Projekt durchführen zu lassen. Gleichzeitig mit der Gründung der GmbH wurde eine Rechtsanwaltskanzlei damit beauftragt. Diese soll auch einen Betreiber für das erste Flachgauer Hallenbad finden. Aus rechtlichen Gründen werde der Name noch nicht genannt.

Die Errichtungskosten dürften sich mittlerweile wohl auf 25 Millionen Euro belaufen. Das Land hat zugesagt, 70 Prozent der Baukosten zu tragen. Den Abgang müssen die zwölf Gemeinden übernehmen. Die Standortgemeinde Seekirchen trägt ein Drittel. **kp**

Flachgauer Nachrichten, 14.09.2023

Tag des Denkmals bietet besondere Einblicke

Führungen gibt es am 24. September auch im Freilichtmuseum in Großgmain und in Neumarkt.

Großgmain, Neumarkt. Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am 24. September unter dem Motto „denkmal [er:sie:wir] leben – 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz". Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Veranstaltungen können bei freiem Eintritt besucht werden. Im Land Salzburg werden 30 Programmpunkte angeboten. Im Flachgau ist das Salzburger Freilichtmuseum in Großgmain ein Schauplatz. Der Tag des Denkmals bietet hier Sonderführungen mit Expertentalk zu rund 100 lebendigen Denkmalen. Öffnungszeiten: 9 Uhr bis 18 Uhr. Führungen zu je 90 Minuten um 10.30 Uhr, 12.30 Uhr und 14 Uhr.

In Neumarkt kann man die restaurierte Turmuhr im Pfarrhof und den Schanzwall besichtigen. BILD: FRANZ PAUL ENZINGER.

In Neumarkt kann man die Turmuhr (Pfarrhof) und den Schanzwall mit Mauthäusl besichtigen (14 bis 17 Uhr). Das alte Turmuhrwerk von 1887 – ein Werk von Zachariä, Leipzig – stand jahrelang unbeachtet im Turm der Pfarrkirche Neumarkt. Der pensionierte Uhrmacher-Meister Walter Kreiseder wurde darauf aufmerksam und bot an, das Uhrwerk zu sanieren. Um es Interessierten zugänglich zu machen, wird das restaurierte Uhrwerk ab dem Tag des Denkmals im Pfarrhof Neumarkt ausgestellt. Der Schanzwall, der auch für den historischen Rundweg namensgebend ist, stellt eines der bedeutendsten Kulturdenkmale Neumarkts dar. Die Schanze und das Wacht- oder Schanzhaus grenzen als Wehranlage der frühen Neuzeit noch heute die Pfarrkirche und den alten Friedhof zur Stadt und zum Umland hin ab. Führungen mit Prof. Franz Paul Enzinger zu je 60 Minuten gibt es um 14 Uhr und 16 Uhr. Treffpunkt: Pfarrhof Neumarkt. Anmeldungen unter: 06216/52 75 10 oder pfarre.neumarkt@eds.at

Alle Infos unter: **https://tagdesdenkmals.at/programm**

Flachgauer Nachrichten, 14.09.2023

Alte Gemälde neu interpretiert

Schülerinnen und Schüler der HAK Neumarkt präsentieren im Museum Fronfeste Neuinterpretationen alter Kunstwerke.

Neumarkt. Sichtbar machen, was sonst nicht wahrgenommen worden wäre – unter diesem auf den den Regisseur Robert Bresson zurückgehendes Motto haben Schülerinnen und Schüler der 3AHK-Klasse der HAK Neumarkt alte Gemälde nachgestellt und sie im Technologieunterricht mithilfe der Computersoftware Photoshop nachbearbeitet. „Mit den Arbeiten sollen individuelle Geschichten wieder zum Leben erweckt werden und vor allem die Sichtweisen der Beteiligten zum Ausdruck kommen", sagt Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann.

Einige der von HAK-Schülern neu gestalteten Werke. BILDER: FRONFESTE

Die Ausstellung „Times Change" wird am 19. September (18 Uhr) von LAbg. Josef Schöchl eröffnet. HAK-Lehrerin Elisabeth Fritz gibt eine Einführung in die Kunstwerke. Bei freiem Eintritt kann die Ausstellung bis 26. Oktober besichtigt werden.

Flachgauer Nachrichten, 07.09.2023

Alte Turmuhr restauriert

Die wieder betriebsbereite Neumarkter Turmuhr wird am „Tag des Denkmals" präsentiert.

Ludwig Eichinger, Michael Neureiter und Franz-Paul Enzinger (v.l.) mit dem restaurierten Turmuhrwerk. BILD: ANDREA GULDE

Neumarkt. Beim Brand der barocken Pfarrkirche von Neumarkt am 4. Mai 1887 wurde die Kirche bis auf die Grundmauern zerstört – und damit auch die barocke Turmuhr. Schon am 9. Juli desselben Jahres wurde ein neuer Dachstuhl aufgesetzt, am 12. September folgte nach der Turmaufstockung das Turmdach und am 30. Dezember 1887 wurde eine neue Turmuhr im nun 60 Meter hohen Turm montiert.

Noch vor zwei Jahren stand dieses Turmuhrwerk Jahrzehnte nach dem Einbau einer elektrischen Uhr unbeachtet im Turm. Der pensionierte Uhrmachermeister Walter Kreiseder wurde darauf aufmerksam und bot an, das Uhrwerk zu restaurieren. Pfarrkirchenrat Ludwig Eichinger sorgte im Oktober 2021 mit Helmut Höllerer jun. und Gerhard Vitzthum für die Bergung des Werks und der Gewichte. Die Restaurierung durch Walter Kreiseder konnte beginnen.

Werk von ältester Fabrik

Ludwig Eichinger wandte sich nun an Turmuhrmacher Michael Neureiter, spezialisiert auf historische Turmuhren. Er stellte bei einem Lokalaugenschein fest, dass das Werk nicht von Franz Dewagner aus Linz stammte, wie ein Messingschild auf dem Werk vermuten ließ, sondern von Zachariä in Leipzig, der ältesten noch bestehenden Turmuhrenfabrik in Deutschland.

Nach der Restaurierung kann das alte Turmuhrwerk im Pfarrhof Neumarkt bewundert werden. Eine Bewährungsprobe der Betriebsfähigkeit des laut Neureiter „fachgerecht und prächtig restaurierten und optimal ergänzten Turmuhrwerks" steht am 24. September bevor. Dann gibt es den „Tag des Denkmals", an dem auch die Turmuhr besichtigt werden kann.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 06.09.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Rote Zone bedroht Sportprojekt: Neumarkt muss Wasser zähmen

THOMAS AUINGER

NEUMARKT. Seit Jahren werden in der Wallersee-Gemeinde Pläne für ein neues Sport- und Freizeitzentrum gewälzt. Sieben Standorte waren geprüft und von diesen letztlich doch der bestehende ausgewählt worden. Und auch da ist jetzt noch eine hohe Hürde zu nehmen: Hochwasserschutz heißt die Herausforderung.

Rote Gefahrenzonen, die Teile der Flächen betreffen, stehen einer Bebauung entgegen. Deshalb kann der Architektenwettbewerb noch nicht beginnen. Es kommt also zu einer weiteren Verzögerung, noch bevor die notwendigen geplanten Umwidmungen im neuen Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) fixiert werden können.

Stadtgemeinde und Sportverein sind dennoch sehr optimistisch, dass mit dem Land eine Lösung mit baulichen Auflagen erzreicht werden kann. Sein 100-Jahr-Jubiläum feierte der TSV Neumarkt im vergangenen Jahr. Ein Baubeginn für den versprochenen Neubau ist im Jahr danach noch immer nicht in Sicht. Das Projekt war auch bei der Generalversammlung heuer im August natürlich wieder ein Thema.

Laut Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) ist nach den Abstimmungsgesprächen mit den Fußballern und Stockschützen, den Schulen, der Bildungsdirektion und den Stellen des Landes das Raum- und Funktionsprogramm „fix und fertig". Aber mit dem Land müssten Vorgaben für den Hochwasserschutz, wie z. B. Retentionsräume und Höhenlagen, vor dem Planungswettbewerb abgeklärt werden, damit möglichst kein Schaden entstehen könne.

In der Realität sei der Gefahrenzonenplan „nicht mehr ganz aktuell", betont Rieger. Der Grund: Der Wallerbach wurde vor Jahren ausgebaut und damit entschärft. Das würden Experten neu durchrechnen.

> „Die Vorgaben für den Hochwasserschutz müssen wir abklären."
>
> **Adi Rieger,** Bürgermeister

Funktionäre des rund 130 Aktive zählenden TSV würdigen, dass die Gemeinde guten Willens sei, einen einstimmigen Beschluss für das Vorhaben gefasst hat, „wirklich dahinter ist" und auch schon Grundstücke angekauft habe. Zum Thema Hochwasser sagt Obmann Michael Thalhammer, dass es sogar beim jüngsten Starkregen keine Probleme gegeben habe: „Da unten war nichts." Auch sein Kollege Ewald Lindenthaler ist überzeugt, dass die Hürde zu überwinden sei.

Geplant sind unter anderem eine Schulsportanlage, ein neues Hauptspielfeld (wieder Kunstrasen), Trainingsplätze, ein Mehrzweckplatz für verschiedene Ballspiele, ein Beachvolleyballplatz sowie parkähnliche Jugendfreizeit- und Fitnessanlagen, nicht nur für Vereinssport.

E-Ladestationen an 50 Spar-Standorten

SALZBURG. Im Rahmen einer Partnerschaft wird die Salzburg AG ausgewählte Spar-, Eurospar- und Interspar-Märkte sowie Maximärkte in Salzburg mit E-Lademöglichkeiten ausstatten. Bis 2028 soll E-Laden an rund 50 Spar-Standorten in ganz Salzburg möglich sein, heißt es. Die ersten beiden Hypercharger bei der Spar-Filiale in Obertrum sind schon in Betrieb. Noch heuer sollen bis zu fünf weitere Standorte mit E-Ladelösungen ausgestattet werden.

Die **TSG Tourismus Salzburg GmbH** ist für die touristische Vermarktung der Stadt Salzburg, das Paracelsus Bad & Kurhaus sowie Salzburg Congress zuständig. **Ab sofort** suchen wir zur Verstärkung unserer Personal- und Finanzleitung eine/n

Referent*in für Personal-Agenden

(m/w/x) in Voll- oder Teilzeit

Aufgaben

Laufende Personaladministration, v.a.:

- Vorbereitung der Gehaltsabrechnung
- Ansprechpartner*in für personal- & sozialversicherungsrechtliche Fragestellungen
- Erstellung detaillierter Anforderungsprofile und Statistiken
- Durchführung von Recruiting-Projekten
- Arbeitnehmer*innen-Schutz

Entwicklungsmöglichkeiten

Planung und Mitgestaltung von HR-Projekten, z.B.:

- Nachfolge-Planungen
- Mitarbeiter*innen-Befragungen
- Unterstützung bei finanziellen Analysen, Berichten & Übersichten

Anforderungen

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 06.09.2023

Walter Kreiseder bei der Arbeit der Restaurierung. Foto: Josef Felbinger

Die alte Turmuhr von Neumarkt bestaunen

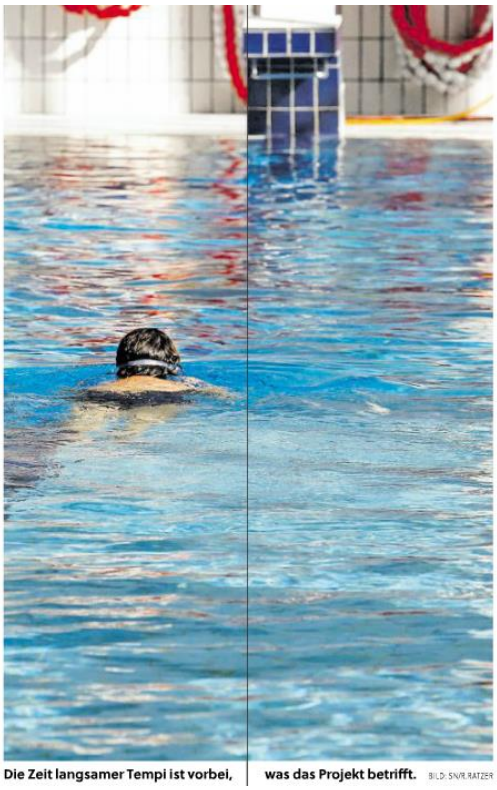
NEUMARKT. Der pensionierte Uhrmachermeister Walter Kreiseder wurde auf das alte Turmuhrwerk in Neumarkt aufmerksam und bot an, das Uhrwerk zu restaurieren. Nun ist die Turmuhr von Neumarkt am Wallersee restauriert und betriebsbereit und kann im Pfarrhof Neumarkt bewundert werden. Am 24. September, dem „Tag des Denkmals“, erläutert beim Fest des Landespatrons Rupert um 14.00 und um 16.00 Uhr Franz-Paul Enzinger das Turmuhrwerk Zachariä im Pfarrhof.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 04.09.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Der Flachgau macht jetzt Tempo für das Hallenbad

Das Paracelsusbad in der Stadt ist gesperrt. In einer Woche beginnt die Schule. Wo sollen Kinder schwimmen lernen? Die Not ist groß.



Die Zeit langsamer Tempi ist vorbei, was das Projekt betrifft. BILD: SN/BLRATZER

THOMAS AUINGER

SEEKIRCHEN. Seit Jahren laufen Diskussionen und Vorbereitungen für ein Hallenbad des Regionalverbands Salzburger Seenland. Kritikern geht es viel zu langsam. Nun soll das Projekt beschleunigt vorangetrieben werden. Der Standort Seekirchen ist bereits seit Herbst 2019 fixiert. Eine Machbarkeitsstudie gibt es.

Noch im September wird die Gründungsversammlung der Errichtungsgesellschaft mit den Bürgermeistern aller zwölf beteiligten Gemeinden stattfinden. „Das ist der Startschuss. Wir haben dafür alle Gemeindevertretungsbeschlüsse", sagt der Regionalverbandsobmann und Obertrumer Ortschef Simon Wallner (ÖVP). Im Herbst soll die Ausschreibung der Planung sowie der technischen Detailplanung bis hin zur Einreichplanung in Auftrag gegeben werden.

„Die Gründung ist der Startschuss.

Die Vorbereitungen mit Juristen laufen. Die Auswahl eines technischen Büros für die Ausschreibung soll bald getroffen werden. Parallel laufe die Suche nach einem Badbetreiber. Es gebe Interessenten aus Österreich.

Alte, grobe Kostenschätzungen für das im Baurecht umzusetzende Projekt sind überholt – allein schon wegen der hohen Inflationsraten. Mittlerweile ist wohl von zirka 25 Millionen Euro auszugehen. Auf Grundlage einer einreichfähigen Planung wird man Genaueres wissen. Einen Termin für den Baustart traut sich Wallner nicht zu nennen.

Es soll ein innovatives Objekt werden – mit erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, entsprechenden Baustoffen und etwa Wärmetauschern. Das Bad mit einem großen Hauptbecken, Hubboden und einer Wasserfläche von rund 670 Quadratmetern soll unter anderem acht 25-Meter-Bahnen bieten, das Gebäude zumindest 56 Meter lang und 45 Meter breit werden. Auch ein Therapiebecken und ein Becken für Kinder und Babys sind vorgesehen. Möglicherweise kommt zudem eine Sportsauna. Einen eigenen Wellnessbereich könnte der Betreiber verwirklichen.

Wir treiben das Projekt voran."

Simon Wallner, Bgm., Regionalverband (Bild: SN/STS)

Neben Schwimmen könnten Sportarten wie Wasserball und Wassergymnastik ausgeübt werden. Erste Priorität hat der im Lehrplan verankerte Schwimmunterricht von Schulen. Nach „sehr guten Gesprächen" mit dem Bildungsdirektor und dem Fachinspektor habe man die Frage, ob alle Flachgauer Pflichtschulen Platz fänden, auf Basis eines Gutachtens beantwortet: „Ja, es geht sich aus." Freilich liege es an den Schulen, das Angebot zu nutzen.

Dann kommen das Training von Organisationen wie der Wasserrettung, Sportvereine und -verbände, die Öffentlichkeit (vor allem am Wochenende, aber nicht nur da) sowie Anbieter von Schwimmkursen.

Kein Verständnis hat der Verbandsobmann, wenn das Schwimmenlernen allein auf die Schulen abgewälzt wird. In erster Linie seien dafür immer noch die Eltern verantwortlich.

Schulen weichen zum Teil, soweit möglich, nach Oberösterreich (besonders Frankenmarkt und sogar Braunau) aus. In der Stadt Salzburg konnte begrenzt – neben dem AYA-Bad – das Paracelsusbad genutzt werden. Zeiten waren aber nicht leicht zu bekommen und Anreisen sind aufwendig. Nun ist das große städtische Hallenbad ja wegen gravierender Schäden am Bau mindestens bis zum Jahresende gesperrt.

Der schlimmste Fall sei eingetreten, sagt der Salzburger SPÖ-Chef und Neumarkter Vizebürgermeister David Egger. Der Flachgau, der einwohnerstärkste Bezirk, stehe ohne Hallenbad da. Gerade in einer Seenregion müssten die Kinder schwimmen können. Der Lehrplan könne nicht eingehalten werden. „Es brennt der Hut." Er sei zwar zumindest froh darüber, „dass das Projekt jetzt einmal in etwa auf Schiene ist". Aber das Bad könnte bereits in Bau sein. Allein schon die politischen Geplänkel einiger Gemeinden über die Abgangsdeckung hätten das Vorhaben verzögert. „Und ich verstehe nicht, warum man den Sommer verstreichen ließ." Das Flachgauer Sport- und Gesundheitsbad solle praktikabel sein, müsse keine architektonische Meisterleistung sein, sagt Egger nicht zuletzt im Hinblick auf das Paracelsusbad.

Das Grundstück für das Bad beim Seekirchner Sportzentrum steht zur Verfügung. Die Stadtgemeinde habe es vom Eigentümer gepachtet. Die Widmung als Sportfläche sei ebenso schon vorhanden wie die Aufschließung, betont Bürgermeister Konrad Pieringer (ÖVP). „Das waren ja die Gründe, warum Seekirchen den Vorzug bekommen hat."

Von den Investitionskosten trägt das Land 70 Prozent. 30 Prozent werden auf die Gemeinden gemäß ihrer Einwohnerzahlen aufgeteilt. Das sind die Verbandsgemeinden Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham, Seekirchen, Straßwalchen plus Eugendorf und Hallwang. Für Betriebsabgänge (es war hier von ungefähr 400.000 Euro jährlich die Rede) zahlt das Land grundsätzlich nichts.

Gemeinden, die beim Projekt mittun, werden Vorteile und Vergünstigungen bekommen. An den Betriebskosten beteiligt sich Seekirchen stärker, als es seiner Einwohnerzahl entspricht.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 30.08.2023

Wallersee-Wallfahrt findet zum 16. Mal statt

2 FLACHGAU. Anknüpfend an eine alte Tradition, laden die Pfarrgemeinden und Tourismusverbände von Neumarkt, Köstendorf, Henndorf und Seekirchen am **2. September** bereits zum 16. Mal zur Teilnahme an der Wallersee-Wallfahrt. Der Weg führt vom **Seehotel Winkler** in Neumarkt zur Filialkirche Weng in der Gemeinde Köstendorf. Von dort geht es weiter durch das Wenger Moor zur Kirche in Zell am Wallersee in Seekirchen und entlang des Wallersees nach Henndorf. In der Filialkirche Neufahrn (Stadtgemeinde Neumarkt) findet der feierliche Schlussgottesdienst statt. Anschließend wartet auf die Pilger die traditionelle Salzburger Pilgersuppe. Im Zuge der Wallersee-Wallfahrt werden freiwillige Spenden gesammelt, die einer bedürftigen Familie zugutekommen.

Am 2. September: 16. Wallersee-Wallfahrt. Foto: TVB Neumarkt

Der Ablauf

- 08.30 Uhr: Abmarsch vom Seehotel Winkler in Neumarkt
- 09.45 Uhr: Filialkirche Weng
- 11.15 Uhr: Filialkirche Zell
- 15.00 Uhr: Marienmarterl Seebrunn
- 16.30 Uhr: Abschluss in der Filialkirche Neufahrn, Ausklang mit Pilgersuppe

Der Einstieg in die Wallerseewallfahrt ist bei allen Stationen möglich!

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 30.08.2023

Neue Nutzung für das alte Bezirksgericht

In Seekirchen wird das neue Bezirksgericht gut genutzt, über das „alte Gebäude“ in Neumarkt wird derzeit diskutiert.

VON SABRINA MORIGGL

NEUMARKT AM WALLERSEE. In der Flachgauer Gemeinde Neumarkt will man das Bezirksgericht ankaufen, das sich derzeit noch im Besitz der Bundesimmobiliengesellschaft befindet. Im Gebäude sollen nach Kauf, Umbau und geplanter Modernisierung seitens der Gemeinde das Stadtamt, die Polizeistation und die öffentliche Bücherei Platz finden. Die BezirksBlätter Flachgau fragten bei Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) nach, wie es um den aktuellen Stand des Gebäudes stehe.

„Grundsätzlich ist die Bürgerbeteiligung abgeschlossen.“

Foto: sm

ADI RIEGER, BÜRGERMEISTER

Gespräche um Kauf laufen

Derzeit befinde man sich laut Bürgermeister Rieger in Gesprächen und Verhandlungen. „Wir haben keinen Zeitdruck“, sagt Rieger und erklärt, dass man es nicht eilig habe und das Augenmerk derzeit auf die Fertigstellung des Hauses der Vereine lege. Riegers Vize, SPÖ-Chef David Egger befürchtet, dass dieses „Filetstück“ mit einer Fläche von 2.400 Quadratmetern mitten im Ort etwa an Investoren geht. „Es ist besser, wenn die Gemeinde die Hand auf solchen Grundstücken drauf hat, dann ist eine Nutzung, die der Bevölkerung dient, am ehesten zu erreichen“, so Egger.

Das neue Bezirksgericht befindet sich in Seekirchen. Foto: Sabrina Moriggl

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-politik/neue-nutzung-fuer-das-alte-bezirksgericht_a6228054

Flachgauer Nachrichten, 24.08.2023

HLW-Direktor geht in Ruhestand

Nach 18 Jahren folgt Sven Bichl auf den scheidenden Norbert Leitinger.

Neumarkt. Seit 2005 leitete Norbert Leitinger die HLW Neumarkt. Davor war er seit 1988 Lehrer für Mathematik und Geschichte sowie Erzieher im Burscheninternat, dann Administrator und seit 2000 Direktor an der HLW Wolfgangsee.

Mit 1. September tritt er in den Vorruhestand, bevor er mit März 2025 in den endgültigen Ruhestand wechselt. „In den 50 Jahren der Schule gab es nur zwei Direktorinnen und einen Direktor. Mit seinen über 18 Jahren als Direktor war Norbert Leitinger der längstdienende der drei", sagt Sven Bichl, Leitingers Nachfolger als Schuldirektor. Höhepunkte aus Leitingers Direktorentätigkeit sind der Neubau der Schulküchen, die Verleihung des Umweltzeichens und die Zertifizierung als COOL- und Entrepreneurship- Schule.

Norbert Leitinger mit Fachvorständin Isabelle Rebhan und Nachfolger Sven Bichl (von links). BILD: HLW NEUMARKT

Flachgauer Nachrichten, 24.08.2023

Wallfahrt um den Wallersee für guten Zweck

Neumarkt. Zum bereits 16. Mal laden die Pfarrgemeinden sowie die Tourismusverbände von Neumarkt, Köstendorf, Seekirchen und Henndorf am Samstag, 2. September, zur Wallersee-Wallfahrt für den guten Zweck.

Abmarsch ist um 8.30 Uhr beim Seehotel Winkler in Neumarkt. Von dort führt der Weg nach Weng in Köstendorf. Von dort geht es weiter durch das Wenger Moor zur Kirche in Zell und entlang des Wallersees nach Henndorf. In der Filialkirche Neufahrn (Stadtgemeinde Neumarkt) findet der feierliche Schlussgottesdienst statt. Anschließend wartet auf die Pilger die traditionelle Salzburger Pilgersuppe. Der Einstieg in die Wallfahrt ist an allen Stationen möglich.

Im Zuge der Wallersee-Wallfahrt werden auch in diesem Jahr wieder freiwillige Spenden gesammelt, die einer bedürftigen Familie zugutekommen. Weitere Informationen gibt es per E-Mail beim Tourismusverband Neumarkt unter neumarkt@salzburgerseenland.at oder 0 62 16/6907.

Flachgauer Nachrichten, 10.08.2023

BILD: RC WALLERSEE

NEUMARKT

Neuer Präsident beim Rotary Club

Turnusgemäß übergab der Präsident des Rotary Clubs Wallersee, Christoph Sturm (rechts), bei einem Meeting die Präsidentschaft für das Rotary-Jahr 2023/2024 an Rudolf Obermair (l.).

NEUMARKT

Ein bunter Dschungel entstand beim Graffiti-Workshop

Der Rotary Club Wallersee hat im Rahmen des Neumarkter Ferienkalenders einen Graffiti-Tag für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren angeboten. 16 Kinder verschönerten dabei unter der künstlerischen Leitung von Tamara „Soma" Volgger eine Mauer der Neuen Mittelschule in Neumarkt. Der Regen an diesem Tag hat zwei Pausen erfordert, letztlich ist es aber gelungen, den Urwald fertigzustellen. An der Betreuung der Kinder beteiligten sich auch Mitglieder des RC Wallersee. Als Motivationsschub gab es mittags für alle Pizza. BILD: RC WALLERSEE

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 01.08.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Regenbogen-Zebrastreifen beschmiert

NEUMARKT. Nur wenige Tage nachdem im Schulzentrum in Neumarkt am Wallersee ein Zebrastreifen in Regenbogenfarben aufgetragen worden war, ist dieser mit NS-Symbolen – einem Hakenkreuz und SS-Runen – übermalt worden. SPÖ-Vizebürgermeister David Egger sagt: „Das ist kein Lausbubenstreich. Es ist nicht nur traurig, sondern auch strafrechtlich relevant." Bei der Polizei ist die Anzeige am Sonntag gegen unbekannt wegen Sachbeschädigung und Wiederbetätigung nach dem Verbotsgesetz eingegangen.

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 01.08.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Zebrastreifen in Neumarkt beschmiert

Auf dem Regenbogen-Zebrastreifen in Neumarkt am Wallersee wurden in der Nacht auf Montag Nazi-Symbole aufgemalt. Erst vergangene Woche wurde die Fußgängerquerung für mehr Toleranz aufgepinselt.

Foto: Gemeinde Neumarkt

krone.at, 30.07.2023

ZEICHEN FÜR TOLERANZ

Flachgauer Gemeinde bekommt bunten Zebrastreifen

Salzburg | 30.07.2023 14:00

Der bunte Fußgängerübergang soll als Zeichen für Toleranz und Vielfältigkeit dienen. (Bild: Gemeinde Neumarkt)

Bunte Zebrastreifen werden in Salzburg immer beliebter. Nun hat eine weitere Flachgauer Gemeinde einen Fußgängerübergang in Regenbogenfarben.

Link zum Artikel:

https://www.krone.at/3073026

salzburg24.at, 30.07.2023

Neumarkt bekennt Farbe mit Regenbogen-Zebrastreifen

"Zeichen der Toleranz und Vielfalt"

Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee teilt am Freitagvormittag ein Bild mit dem bunten Zebrastreifen auf Facebook.

Veröffentlicht: 28. Juli 2023 13:27 Uhr

Der Flachgau wird bunter: Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee teilt auf Facebook ein Bild mit dem Fußgängerübergang in Regenbogenfarben. In der Stadt Salzburg gibt es bereits drei Fußgängerübergänge, die in bunten Farben erstrahlen.

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkt-bekennt-mit-regenbogen-zebrastreifen-farbe-142731382

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 30.07.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Zebrastreifen in Regenbogenfarben

Auch die Flachgauer Gemeinde Neumarkt am Wallersee hat nun einen Zebrastreifen in Regenbogenfarben. Der bunte Fußgängerübergang soll als Zeichen für Toleranz und Vielfältigkeit dienen.

Foto: Gemeinde Neumarkt

salzburg24.at, 21.07.2023

Neumarkter Ehepaar feiert diamantene Hochzeit

Eheleute Dolesch seit 60 Jahren verheiratet

Seit 60 Jahren sind Anna und Johann Dolesch aus Neumarkt verheiratet.

Veröffentlicht: 20. Juli 2023 09:34 Uhr

Die diamantene Hochzeit – also sechs Jahrzehnte als Eheleute – feiern Anna und Johann Dolesch aus Neumarkt am Wallersee.

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkter-ehepaar-feiert-diamantene-hochzeit-142306627

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 19.07.2023

Neumarkt lädt zum Seefest

3

NEUMARKT. In der **Wallersee Ostbucht** wird am **28. Juli** das Neumarkter Seefest gefeiert. Gestartet wird um **18.00 Uhr** (Ersatztermin ist der 29. Juli).

Das Programm

Geboten wird ein buntes Programm mit Lasershow und ordentlich Schwung durch die Coverband „Moohill 42". Auch die kleinen Gäste kommen beim Kinderprogramm nicht zu kurz. Der Eintritt kostet 10 Euro, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei.

Am 28. Juli findet das Neumarkter Seefest statt. Foto: Wolfgang Schweighofer

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 19.07.2023

Freier Seezugang statt Hotel

SPÖ für freie Seezugänge in Salzburg. Hotelprojekt in Neumarkt als Negativbeispiel angeführt.

VON MARTIN SCHÖNDORFER

SALZBURG/NEUMARKT AM WALLERSEE. Während in den Sommermonaten die Temperaturen steigen, wird die Sehnsucht nach Badespaß immer größer. Angeheizt durch die gestiegene Inflation und den höheren Preisen in den Lieblingsdestinationen der Österreicher, suchen immer mehr Salzburger eine Erholung in den Naherholungsgebieten der heimischen Seen. Die SPÖ setzt mit einer Landtagsinitiative auf einen freien Zugang zu allen Salzburger Seen. Deren Landesvorsitzender David Egger hat sich dazu, mit der Abgeordneten zum Nationalrat, Julia Herr, Unterstützung aus Wien geholt, da diese bereits im Sommer 2022 einen österreichweiten, freien Zugang zu den Seeufern gefordert hat. „Der Zugang zu den Seen in ganz Österreich gehört ausgebaut und das Wegerecht in den Naherholungsgebieten verstärkt. Laut der geltenden Gesetzesgrundlage darf zwar Wald nach dem Forstgesetz grundsätzlich von jedermann zu Erholungszwecken betreten werden. Ein reiner Durchgang zu angrenzenden Flächen, um sich dort zu erholen, ist damit nicht gemeint. In diesem Sinne sind auch Menschenansammlungen an Seeufern mit Badegästen zu verstehen. Solange es um Einzelpersonen geht, die den Waldzugang zum See benötigen, wird dies auch meistens ohne Zustimmung geduldet", meint die SPÖ-Umweltsprecherin. Beide sind der Meinung, dass der Bund, die Länder und die Gemeinden den freien Zugang erhalten bzw. ausbauen müssen. „In Zeiten von Teuerungen auf allen Ebenen ist eine leistbare Erholung im Nahebereich der Bevölkerung unumgänglich", meint Egger. Gemeinden sollen mit Unterstützung des Landes bzw. des Bundes, Grundstücke, die im Seebereich angeboten werden, erwerben.

„Das Wegerecht gehört eingehalten. Das ist kein Eingriff ins Privateigentum."

Foto: SPÖ

JULIA HERR, NR-ABGEORDNETE

David Egger (SPÖ) für freien Seezugang. Foto: RegionalMedien Salzburg

Das geplante Hotelprojekt umfasst den Teil rechts im Bild vom angrenzenden Campingplatz und dem Waldkindergarten. Foto: Kathrin Hagen

Naherholung statt Hotel

Für Egger und Herbst ist ein mögliches Hotel-Projekt in der Wallersee-Ostbucht genau das Negativbeispiel für einen freien Zugang: „Auch wenn der Bürgermeister sagt, das Projekt sei vom Tisch, traue ich dem „Braten" nicht. Die Begehrlichkeiten von Investoren an Seezugängen sind groß", meint Egger. Die Anwohnerin Helena Karger hat große Bedenken gegen das Projekt, da Teile des Strandbads, des Waldkindergartens und des Campingplatzes dem Projekt zum Opfer fallen würden. „Uns geht es um die Natur und die Erhaltung des Naherholungsgebietes hier am Wallersee", so Karger. Laut Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) ist das Projekt aber bereits zu den Akten gelegt worden. Aber die Ostbucht soll attraktiver gestaltet werden.

ORF.at Salzburg, 14.07.2023

WIRTSCHAFT

Hotel in Wallersee-Ostbucht vom Tisch

Das geplante Hotel in der Wallersee-Ostbucht in Neumarkt (Flachgau) wird, laut ÖVP-Bürgermeister Adi Rieger, nicht gebaut. Er habe keinerlei Kontakt mehr zu den Investoren. Unabhängig davon soll die Wallersee-Ostbucht aber aufgewertet werden.

Konkret sollen in den kommenden Monaten Gespräche mit dem aktuellen Strandbad-Pächter stattfinden. Dabei soll es um mögliche Sanierungen und zusätzliche Attraktionen für das sichtlich in die Jahre gekommene Strandbad in Neumarkt gehen bestätigt der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger von der ÖVP.

Kein Thema sei hingegen mehr ein möglicher Hotelneubau in der Wallersee-Ostbucht. Er habe seit Monaten keinen Kontakt mehr zu den Investoren, so Rieger. Gegen das mögliche Hotelprojekt hatte es ja breiten Widerstand in der Gemeinde gegeben nicht zuletzt, weil befürchtet worden ist, dass Teile des Strandbads und des Campingplatzes dem Projekt zum Opfer fallen könnten.

SPÖ: „Lässt sich Hintertür offen"

Dass die Hotelpläne in der Wallersee-Ostbucht wirklich kein Thema mehr sind will SPÖ-Klubobmann und Vizebürgermeister von Neumarkt David Egger nicht so recht glauben: „Man lässt sich ein Hintertürchen offen – so kommt mir das vor."

Daher will Egger per Landtagsantrag nun wissen, ob es zwischen dem Land, als Eigentümer der Strandbad- und Campingplatzflächen in Neumarkt, und dem Investor aktuell Verhandlungen über das Hotelprojekt gibt, oder man von dem Projekt endgültig Abstand nimmt.

Link zum Artikel:

https://salzburg.orf.at/stories/3215829/

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 11.07.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Ortschefs wollen Tempo 30

Sie versuchen ihre Bürger vor Unfällen schützen, scheitern aber am Gesetz. Darum fordern 237 Bürgermeister eine Änderung der Straßenverkehrsordnung, darunter zehn aus Salzburg.

Auf der Landesstraße muss der Verkehr fließen" – Mit dieser Sachlage musste sich Seeham jahrelang zufrieden geben. Der Wunsch nach mehr Sicherheit für die Bewohner mitten im Zentrum ist im Frühjahr in Erfüllung gegangen: „Endlich haben wir Tempo 30 statt 50, der viele Durchzugsverkehr muss langsamer fahren", sagt Ortschef Peter Altendorfer.

Viele ÖVP-Bürgermeister unterschrieben Resolution

Wie er hadern viele Bürgermeister der ÖVP sowie anderer Parteien mit der Straßenverkehrsordnung. Neben Seeham fordern jetzt 236 österreichische Gemeinden Erleichterungen beim Einführen von „30ern" an wichtigen Stellen im Ortsgebiet. Eine gemeinsame Resolution dieser Gemeinden, des Städtebundes und des Verkehrsclubs Österreich überreichte ebendieser nun an Verkehrsministerin Leonore Gewessler (Grüne).

Fotomontage/Fotos: Markus Tschepp, Tiefster Andreas

Peter Altendorfer erkämpfte in Seeham 30er auf L102

Wegen der Probleme mit der stark befahrenen B158 durch das Ortszentrum von Hof unterschrieb auch Bürgermeister Thomas Ließ (ÖVP). „In die Bundesstraße münden Straßen unserer Siedlungen. Bewohner kommen da nur schwer raus. Die einzige Ausnahme ist, wenn wegen der vielen Seeausflügler Schritttempo herrscht", sagt Ließ. Er wolle daher schon lange Tempo 30. „Bisher ist das aber Utopie", meint der Hofer Ortschef. Wenn jetzt viele Gemeinden gemeinsam eine Gesetzesänderung fordern, könne sich das ändern, hofft Ließ.

„Die Bevölkerung fordert immer mehr 30er", begründet der Neumarkter Ortschef Adolf Rieger (ÖVP) seine Unterstützung für die Resolution. Zumindest im Ortskern schaffe die Gemeinde bald flächendeckend Tempo 30.

Zwei von drei Verkehrsunfällen mit Verletzten passieren in Salzburg innerorts. Im Vorjahr landeten dabei 2058 Menschen im Spital, acht starben. Die Verkehrsministerin arbeitet an einem Gesetzesvorschlag. Er könnte laut Verkehrsclub im Herbst vorliegen. **S. Deubler**

Neue Verkehrspläne für Salzburger Gemeinden

10 Bürgermeister wollen Tempo 30

BERICHT SEITE 19

Dienstag, 11. Juli 2023 € 1,70

Kronen Zeitung
UNABHÄNGIG
Salzburg Krone
krone.at Ausgabe Nr. 22.714
Salzburg, Karolingerstraße 36, Redaktion: 05 7060-55 040, Abo: 05 7060-600

KEIN VETO GEGEN SCHWEDEN

Erdoğan stimmt NATO-Beitritt zu

SEITEN 6/7

NACH UNFALLDRAMA

Biker: „Haben den Opfern geholfen"

SEITEN 20/21

EINBLICK IN DIE PROBEN

Jedermann-Ensemble kämpft mit der Hitze

KULTUR

Jägermeister heizt Wolf-Debatte an

Foto: www.silvestrasch.at

FÜR MAX MAYR-MELNHOF kann der erste legale Abschuss eines Wolfs in Salzburg maximal der Anfang gewesen sein. Der Ober-Waidmann sieht die Wildtierbestände rasant steigen und somit auch eine ernste Gefahr für den Menschen. Die Grünen kontern mit Kritik. SEITEN 16/17

Foto: Thinkstock

BEI DEN SALZBURG OPEN

Tennis-Ass Ofner hat Titel im Visier

Die Nummer eins Österreichs schlägt heute im Volksgarten auf

SPORT

GEMEINDEN UND ALMEN

Wasser wird in Salzburg knapp

Henndorf ruft die Bürger zum Wassersparen auf. Der Bürgermeister wünscht sich endlich Regen, ebenso wie die besorgten Almbauern.

SEITE 18

ANZEIGE

Salzburger Nachrichten

sn.at, 06.07.2023

SN.AT / SALZBURG / CHRONIK

Mehr als jede zweite Gemeinde im Flachgau ist eine "Gesunde Gemeinde"

von
THOMAS STRÜBLER
Flachgauer Nachrichten

Mittwoch
05. Juli 2023
14:00 Uhr

0 Kommentare

Artikel drucken

Thalgau ist als 22. Flachgauer Gemeinde neu mit dabei. Neumarkt bekam die "Gesunde Gemeinde"-Ortstafel verliehen. Gesundheit ist in aller Munde.

Das Team der „Gesunden Gemeinde" Neumarkt mit Bgm. Adi Rieger (r.) und Vertreterinnen von AVOS.

30 Jahre nach der Gründung der Initiative "Gesunde Gemeinde" sind knapp 60 Prozent der Flachgauer Gemeinden mit dabei - Tendenz steigend. Besonders aktive und ausdauernde Gemeinden erhalten als allgemein sichtbares Zeichen ihres Bemühens die "Gesunde Gemeinde"-Ortstafel.

...

Link zum Artikel:

https://www.sn.at/salzburg/chronik/mehr-als-jede-zweite-gemeinde-im-flachgau-ist-eine-gesunde-gemeinde-141458431

Flachgauer Nachrichten, 06.07.2023

BILD: SALZBURGER GÄRTNER UND GÄRTNERINNEN

SALZBURG, NEUMARKT

Beste Gärtnerlehrlinge gekürt

In der Stadtgärtnerei Salzburg ging kürzlich der Landeslehrlingswettbewerb der Salzburger Gärtner über die Bühne. Dabei stellten die Teilnehmer ihre praktischen Fähigkeiten und ihr theoretisches Wissen unter Beweis. Gewonnen hat Katrin Neuhofer (M.) vom Lehrbetrieb Gärtnerei Trapp in Neumarkt. Den zweiten Platz belegte Peter Brodinger (l.), ebenfalls vom Lehrbetrieb Gärtnerei Trapp. Dritte wurde Eva Johanna Brandt (r.), die ihre Ausbildung im Botanischen Garten der Universität Salzburg absolviert. Alle drei nehmen im September an der Staatsmeisterschaft der Junggärtner in Bezau (V) teil.

NEUMARKT

Ehrungen der Raiffeisenbank Wallersee

Höhepunkt der 120. Generalversammlung der Raiffeisenbank Wallersee in Neumarkt war die Ehrung von Johann Riedl. Er wurde für seine langjährige Tätigkeit als Obmann der Raiffeisenbank Wallersee von Generaldirektor Heinz Konrad mit der goldenen Ehrennadel des Raiffeisenverbandes Salzburg ausgezeichnet. Elisabeth Fritz wurde mit der bronzenen Ehrennadel für ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied geehrt. Aufsichtsrat Rupert Frauenschuh erhielt die Ehrenurkunde der Raiffeisenbank Wallersee. Im Bild v.l.: Dir. Christian Fink, Johann Reindl, Dir. Erich Pichler, Johann Riedl und RVS-Generaldirektor Heinz Konrad. BILD: RVS

Flachgauer Nachrichten, 06.07.2023

Flachgauer Nachrichten

Jeden Donnerstag in den Salzburger Nachrichten NR. 27 // 6. JULI

FORD E-TRANSIT
E WIE ELEKTRISCH
E WIE EFFIZIENT
Bis zu 316 km Reichweite
Ford
persönlich und zuverlässig...
Lampelmaier
5163 Mattsee · Salzburger Straße 33
Tel. 0 6217 / 5221-0 · www.lampelmaier.at

Eigentum in Bürmoos
2-3 Zimmer Wohnungen
ab € 287.000
www.kainz-gruppe.at

schober
KÜCHEN | HAUSGERÄTE
Seekirchen | 06212/7132
www.schober-kuechen.com
BOSCH

Gesundheit im Blick

BLD STADTGEMEINDE NEUMARKT

Nach Jahren als „Gesunde Gemeinde" durfte Neumarkt eine zusätzliche Ortstafel anbringen. Thalgau wurde zur 22. „Gesunden Gemeinde" im Flachgau. Immer mehr Kommunen schließen sich dem Projekt an. Seiten 6/7

AUS DEM INHALT

Neuer Anlauf für Senioren-WG

Seekirchen. Der Verein „Senioren+Wohngemeinschaft" sucht nach der Absage eines Bauträgers nun ein Grundstück in Seekirchen. Man möchte auf etwa 3000 Quadratmetern ein Projekt im Baurecht verwirklichen. Seite 4

60 Musiktalente ausgezeichnet

Großgmain. Prüflinge, Absolventen und Preisträger des Musikums Grödig wurden vergangene Woche von ihren jeweiligen Bürgermeistern mit Urkunden ausgezeichnet. Auch die Musik kam mit einigen Darbietungen nicht zu kurz. Seite 12

THEMA DER WOCHE

Was eine „Gesunde Gemeinde" ausmacht

Thalgau ist als 22. Flachgauer Gemeinde neu mit dabei. Neumarkt bekam die „Gesunde Gemeinde"-Ortstafel verliehen. Gesundheit ist in aller Munde.

Das Team der „Gesunden Gemeinde" Neumarkt mit Bgm. Adi Rieger (r.) und Vertreterinnen von AVOS.

BILD: AVOS

Neumarkt. 30 Jahre nach der Gründung der Initiative „Gesunde Gemeinde" sind knapp 60 Prozent der Flachgauer Gemeinden mit dabei – Tendenz steigend. Besonders aktive und ausdauernde Gemeinden erhalten als allgemein sichtbares Zeichen ihres Bemühens die „Gesunde Gemeinde"-Ortstafel.

Dieses Ziel hat kürzlich auch Neumarkt erreicht. Bettina Gruber ist Leiterin des ehrenamtlichen Arbeitskreises, der in der Gemeinde für die Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen zuständig ist. „Uns geht es um Ganzheitlichkeit. Wir versuchen, immer unterschiedliche Zielgruppen mit unseren Veranstaltungen zu bedienen. Heuer hatten wir einige Wanderungen, aber auch Vorträge zu den Themen Demenz und Kräuterkunde", sagt Gruber, die den „Gesunde Gemeinde"-Arbeitskreis in Neumarkt seit Herbst 2021 leitet.

Corona sei für das Team wegweisend gewesen. „Es hat sich die Frage gestellt, ob wir alles zusammenbrechen lassen oder ob wir noch einmal voll durchstarten." Entschieden haben sich die Ehrenamtlichen für Letzteres und mit neuen Leuten und der Unterstützung von AVOS noch einmal angepackt. „Ich bin zwar formal die Leiterin, mitarbeiten tun aber alle. Wir sind ein super Team und ergänzen uns gut", sagt Gruber und verweist auch auf die „extrem gute" Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Neumarkt und den großen Rückhalt des Bürgermeisters.

BILD: ZVG

„Wir sind ein super Team und ergänzen uns gut."

B. Gruber, Gesunde Gem. Neumarkt

Die Verleihung der „Gesunde Gemeinde"-Ortstafel sei für das gesamte Team sehr wichtig gewesen. „Es gibt natürlich Momente, in denen man sich fragt, wofür man das alles überhaupt macht. Das Marketing ist für uns als Laien sehr mühsam. Da kommt die Ortstafel genau richtig."

Neben jährlichen Gesundheitstagen gibt es in Neumarkt verschiedene Bewegungsangebote sowie Vorträge zur psychischen Gesundheit und Ernährung. Auch die Natur spielt eine große Rolle. Das neueste Projekt nennt sich „Neumarkt für Neumarkter". „Wir wollen alle Gesundheitsanbieter sichtbar machen. Es gibt kostenlose Schnuppertermine, wir übernehmen auch die Werbung und stellen die Räumlichkeiten zur Verfügung", sagt Gruber.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) ist stolz auf seine aktiven Bürgerinnen und Bürger: „Besonders freut mich das ehrenamtliche Engagement unseres Arbeitskreises. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Neumarkt übernehmen Eigenverantwortung und wollen etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit leisten. Das ist sehr vorbildlich."

Für das Konzept der „Gesunden Gemeinde" ist das ehrenamtliche Engagement eines Arbeitskreises vor Ort unverzichtbar. Dieser organisiert zusammen mit der vom Land beauftragten Gesellschaft für Vorsorgemedizin (AVOS) in den Gemeinden Angebote, die auf die Bedürfnisse der Gemeinden abgestimmt sind. Die Gemeinden zahlen für die Begleitung durch AVOS pro Jahr je nach Einwohnerzahl bis zu 400 Euro und planen ein Jahresbudget zur Umsetzung von Maßnahmen ein – meist einen Euro pro Bürger.

Thalgau jüngster Zugang im Flachgau

Jüngste „Gesunde Gemeinde" im Flachgau ist Thalgau. Von den sechs Schritten, die für die Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde" nötig sind, wurden in Thalgau bereits drei absolviert. Nach der Projektvorstellung in der Gemeinde durch AVOS wurde am 2. Februar ein einstimmiger Gemeindevertretungsbeschluss gefasst und der Arbeitskreis aus ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen gegründet.

Die verpflichtende Bedarfserhebung als Basis für künftige Veranstaltungen soll zu Schulbeginn im Herbst starten und großteils online passieren. Für ältere Gemeindebürger wird es den Fragebogen aber auch in Papierform geben. Sobald die Ergebnisse der Umfrage ausgewertet sind, wird der Arbeitskreis mit Unterstützung von AVOS erste Veranstaltungen rund ums Thema Gesundheit planen. Nach mindestens drei Jahren mit jeweils vier Veranstaltungen und halbjährlichen Arbeitskreistreffen kann die „Gesunde Gemeinde"-Ortstafel verliehen werden. AVOS-Expertin Patricia Lehner: „Die Tafel soll auch als Ansporn dienen, die gute Arbeit fortzusetzen."

Thomas Strübler

IM GESPRÄCH

„Eine sinnvolle Aufgabe"

AVOS-Expertin Patricia Lehner über den Alltag in der „Gesunden Gemeinde".

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 05.07.2023

„Gesunde Gemeinde“: Ortstafel für Neumarkt

NEUMARKT (schw). Die Ortstafel „Gesunde Gemeinde Neumarkt“ wurde kürzlich im Rahmen des Gesundheitstags im Festsaal von AVOS-Geschäftsführerin **Angelika Bukovski**, Bereichsleiterin **Patricia Lehner** und Gesundheitsreferentin **Julia Steiner** an Bürgermeister **Adi Rieger** und Arbeitskreisleiterin **Bettina Gruber** verliehen. „Für die Ortstafel sind verschiedene Voraussetzungen zu erfüllen. Unser Arbeitskreis hat hervorragende Arbeit geleistet“, lobte der Bürgermeister. Neben der Ausstellung regionaler Anbieter standen beim Festtag Tanzaufführungen des Heimatvereins „Edelweiß“, ein Gesundheits-Kabarett von **Ingo Vogl** sowie Musik von der „Edelweiß Musi“ und **Jutta Glück** mit **Franky Grömmer** auf dem Programm. Zum Arbeitskreis zählen **Petra Nagel**, **Natasa Rakic** und **Charly Wintersteller**.

Rieger, Steiner, Lehner, LAbg. Nicole Leitner, Bukovski, Gruber. Fotos (2): schw.

Kinesiologin Sabine Osterauer, Sozialberaterin Birgit Eggenberger.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 05.07.2023

Neumarkt bekommt Zusatz für Ortstafel

NEUMARKT. Eine Initiative in Neumarkt bringt seit fünf Jahren zahlreiche Projekte und Aktionen zum Thema Gesundheit auf den Weg. Darunter fallen Gesundheitstage, Wanderungen, Workshops und diverse Vortragsreihen. Nun wurde an die Flachgauer Gemeinde im Rahmen des 4. Neumarkter Gesundheitstages die Ortstafel „Gesunde Gemeinde" verliehen. „Wir wollen bewegen und den Neumarkter Bürgerinnen und Bürgern erlebbare Erfahrungen und fühlbare Emotionen ermöglichen, die sie ganzheitlich gesund halten", so Teamleiterin Bettina Gruber.

Bürgermeister Adi Rieger, Teamleiterin Bettina Gruber. Foto: Gde. Neumarkt

meinbezirk.at, 30.06.2023

Gesunde Gemeinde im Flachgau

Neumarkt bekommt Zusatz für Ortstafel

29. Juni 2023, 12:49 Uhr

Freuen sich über die Verleihung der neuen Ortstafeln für die "Gesunde Gemeinde" Neumarkt: Bürgermeister Adi Rieger und Teamleiterin Bettina Gruber. Foto: Gemeinde Neumarkt hochgeladen von Sabrina Moriggl

In Neumarkt am Wallersee wird die Gesundheit der Menschen groß geschrieben. Eine Initiative vor Ort bringt seit fünf Jahren zahlreiche Projekte und Aktion zum Thema Gesundheit auf den Weg.

NEUMARKT. Darunter fallen Gesundheitstage, Wanderungen, Workshops und diverse Vortragsreihen. Nun wurde an die Flachgauer Gemeinde im Rahmen des 4. Neumarkter Gesundheitstages die Ortstafel "Gesunde Gemeinde" verliehen.

In der Gemeinde Neumarkt am Wallersee stehen viele Projekte an. Foto: sm hochgeladen von Sabrina Moriggl

> "Wir sind ein bunt gemischtes Team, kommen aus verschiedenen Branchen und bringen unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten ein. Wir wollen bewegen und den Neumarkter Bürgerinnen und Bürgern erlebbare Erfahrungen und fühlbare Emotionen ermöglichen, die sie ganzheitlich gesund halten." Bettina Gruber

Besonders Bürgermeister Adi Rieger freut sich über das ehrenamtliche Engagement des Arbeitskreises.

Adi Rieger freut sich über die Auszeichnung für die Gemeinde. Foto: sm hochgeladen von Sabrina Moriggl

"Die Bewohnerinnen und Bewohner von Neumarkt übernehmen Eigenverantwortung und wollen etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit leisten - das ist sehr vorbildlich. Das Team rund um Bettina Gruber präsentiert sich äußerst umtriebig und setzt sich mit vielen Projekten, Aktivitäten und Informationskampagnen für die Gesundheit von uns allen ein", so der Bürgermeister, der sich bei den Beteiligten bedankte.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/neumarkt-bekommt-zusatz-fuer-ortstafel_a6135086

PRESSETEXT

Presseaussendung, 29.06.2023

Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde" für Neumarkt am Wallersee

Tolle Eigeninitiative: Flachgauer Bürger zeigen viel Engagement beim Thema "Gesundheit für alle"

(29.06.2023, Neumarkt/Salzburg) - Seit mehr als fünf Jahren setzt sich Neumarkt am Wallersee verstärkt für die Gesundheit seiner Bewohner und Gäste ein. Die Initiative einiger Freiwilliger hat sich stetig weiterentwickelt und inzwischen werden von einem höchst engagierten Team jedes Jahr zahlreiche neue Projekte und Aktionen zu diesem wichtigen Thema ins Leben gerufen. Nun wurden der Flachgauer Stadt für die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des 4. Neumarkter Gesundheitstages die Ortstafel "Gesunde Gemeinde" verliehen.

Bürgermeister Adi Rieger ist stolz auf seine aktiven Bürgerinnen und Bürger: "Besonders freut mich das ehrenamtliche Engagement unseres Arbeitskreises. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Neumarkt übernehmen Eigenverantwortung und wollen etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit leisten - das ist sehr vorbildlich. Das Team rund um Bettina Gruber präsentiert sich äußerst umtriebig und setzt sich mit vielen Projekten, Aktivitäten und Informationskampagnen für die Gesundheit von uns allen ein. Herzlichen Dank dafür im Namen der gesamten Stadtgemeinde."

Gesundheitstage, Wanderungen, Workshops und Vortragsreihen

Im Jahr 2017 wurde in Neumarkt am Wallersee auf einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung eine Umfrage zum Thema „Gesunde Gemeinde Neumarkt" durchgeführt. Die Ergebnisse, Ideen und Wünsche wurden der Allgemeinheit präsentiert und rasch fand sich eine Gruppe von Freiwilligen zu einem Arbeitskreis zusammen. Seitdem wurden zahlreiche Aktionen wie Gesundheitstage, Wanderungen, Workshops und Vortragsreihen umgesetzt.

"Wir sind ein bunt gemischtes Team, kommen aus verschiedenen Branchen und bringen unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten ein", sagt Bettina Gruber. "Mit vielen guten Ideen und Engagement organisieren wir jedes Jahr ein buntes Programm. Wir wollen bewegen und den Neumarkter Bürgerinnen und Bürgern erlebbare Erfahrungen und fühlbare Emotionen ermöglichen, die sie ganzheitlich gesund halten. Neben bisher drei Gesundheitstagen gibt es jedes Jahr verschiedene Bewegungsangebote sowie Vorträge zur psychischen Gesundheit und Ernährung, wobei im Programm auch immer ein starker Bezug zur Natur besteht."

Unterstützt wird Grubers Team durch den vom Land Salzburg mit der Umsetzung des Projekts "Gesunde Gemeinde" betrauten Verein AVOS. Auch das Programm für 2023 ist bunt und vielfältig. Unter anderem gibt es Kräuterführungen, einen Besuch beim Samshofbauer, eine Exkursion zu Firma EZA, Vorträge über Frauenkräuter und Männerpflanzen sowie Demenz, Rückengymnastik und Wanderungen durch ganz Neumarkt.

www.neumarkt.at/gesunde_gemeinde

Pongauer Nachrichten

Pongauer Nachrichten, 29.06.2023

NEUMARKT

3000 Besucher genossen Weinfest

42 Winzer – so viele wie noch nie – präsentierten am 17. Juni bei sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel am Neumarkter Weinfest ihre edlen Tropfen. Dabei wurde vom Tourismusverband die Neumarkter Hauptstraße wieder zur Weinstraße umfunktioniert. Neben den Winzern aus ganz Österreich verköstigten die örtlichen Vereine, Gastronomiebetriebe und weitere Anbieter aus Italien und Österreich die rund 3000 Besucher mit köstlichen Schmankerln, die perfekt zu einem Gläschen Wein passten. Drei Live-Acts sorgten für Musik. Bestens angenommen wurde das Weindepot in der Fronfeste. TVB-Obmann Anton Greischberger freut sich über das gelungene Fest, das Alt und Jung gleichermaßen anzog.

BILDER: FOTOARTMILA

meinbezirk.at, 27.06.2023

Neumarkt wurde zur Weinstraße

26. Juni 2023, 05:00 Uhr

„Rebklaus": Klaus Lindinger, Ingrid Weydemann und Adi Rieger. Foto: Wolfgang Schweighofer hochgeladen von Wolfgang Schweighofer

Rund 40 Winzer luden im Zentrum an der „Neumarkter Weinstraße" zum Flanieren, Verkosten und Genießen ein.

NEUMARKT. „Ausg`steckt is`" hieß es beim Neumarkter Weinfest, bei dem rund 40 Winzer aus Niederösterreich, dem Burgenland, der Steiermark und Italien ihre erlesenen Weine präsentierten, darunter das Weingut Gruber aus Hortischon, der Winzerwaldhof Aschauer aus Dross, das Weingut Weber aus Großklein und Klaus „Rebklaus" Lindinger aus Mattsee.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-leute/neumarkt-wurde-zur-weinstrasse_a6113264

Flachgauer Nachrichten, 22.06.2023

BILD: STADT NEUMARKT

NEUMARKT

Goldene Hochzeit von Ehepaar Klossner

Anfang Juni feierten **Erika** und **Werner Klossner** ihr 50. Ehejubiläum. Bürgermeister Adi Riegler gratulierte dazu ganz herzlich.

Flachgauer Nachrichten, 22.06.2023

Grüne luden zum S-Link-Dialog

In Neumarkt wurde über die Möglichkeiten des Bahnprojekts informiert.

Neumarkt. An die fünfzig Personen folgten kürzlich der Einladung des grünen Landtagsklubs nach Neumarkt zum S-Link-Dialog im Gasthaus Gerbl mit Gunter Mackinger, dem scheidenden LAbg. Josef Scheinast, der scheidenden LH-Stv. Martina Berthold und dem Neumarkter Ortsgruppensprecher Christoph Harringer.

Zu Beginn lieferte Nahverkehrsexperte Gunther Mackinger einen unterhaltsamen historischen Abriss zur Entwicklung des Salzburger Öffi-Netzes, das aktuell bereits an seine Grenzen stoße, so Mackinger. Josef Scheinast gab Einblicke in die S-Link-Ausbaupläne und den Trassenverlauf dieser Regionalstadtbahn vom Hauptbahnhof über den Mirabellplatz bis nach Hallein. Um einen 30-prozentigen Anteil des öffentlichen Verkehrs in Salzburg zur erreichen – dies entspräche einer Verdoppelung bis Verdreifachung in manchen Bereichen –, sei der S-Link unerlässlich, ist Scheinast überzeugt. Im Anschluss wurde angeregt über Finanzierung, Zeithorizont, Alternativen, Perspektiven usw. diskutiert. Auch die aktuelle Stimmungslage in der Bevölkerung und die politische Gemengelage wurden erörtert.

Christoph Harringer, Josef Scheinast, Gunther Mackinger und Martina Berthold (v. l.) beim S-Link-Dialog in Neumarkt. BILD: DIE GRÜNEN

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 22.06.2023

Neumarkt feiert Gesunde Gemeinde

Neumarkt. Mit einem Gesundheitstag und einem Fest feiert Neumarkt die Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde“ am Freitag, dem 23. Juni, von 14 bis 19 Uhr im Festsaal Neumarkt. Nach der Eröffnungsrede um 14 Uhr folgt um 14.30 Uhr eine Tanzaufführung des Heimatvereins Edelweiß. Um 15 Uhr gibt es ein G’sundheitskabarett mit Ingo Vogl. Um 16 Uhr erfolgt die Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde“. Danach wird das Buffet eröffnet. Um 16.30 Uhr sorgt Fit & Well für Zumba für Kinder zum Mitmachen. Anschließend folgt der Ausklang mit Livemusik von Jutta Glück und Franky Grömmer. Im Rahmenprogramm wird für die jungen Gäste der Spielebus der Kinderfreunde für Unterhaltung sorgen. Neumarkter Anbieter informieren zum Thema Gesundheit und auch die Neumarkter Schulen und Kindergärten präsentieren sich.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 21.06.2023

Ein Fest für die „Gesunde Gemeinde Neumarkt“

NEUMARKT. Das Team der „Gesunden Gemeinde Neumarkt“ feiert ein Fest anlässlich der Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde Neumarkt“. Neben einem Buffet, mitwirkenden Kindern aus den Neumarkter Schulen und Kindergärten, der Verleihung der Ortstafel, Tanz und Live-Musik, wird Ingo Vogl mit seinem „G‘sundheitskabarett“ am **23. Juni** das Fest besuchen. Gefeiert wird ab **14 Uhr** und voraussichtlich **bis 19 Uhr.** Für die jungen Gäste wird der Spielebus der Kinderfreunde für Unterhaltung sorgen, außerdem haben die Gäste die Möglichkeit, Zumba mit Divya auszuprobieren.

Fest anlässlich der Verleihung der Ortstafel am 23. Juni. Foto: Pixabay

Der Zeitplan

- **14 Uhr:** Eröffnungsrede
- **14.30 Uhr:** Tanzaufführung des Heimatvereins Edelweiß und Edelweiß Musi
- **15 Uhr:** „G'sundheitskabarett“ mit Ingo Vogl
- **16 Uhr:** Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde“
- **16.30 Uhr:** Buffet
- **16.30 Uhr:** Fit & Well Zumba für Kinder zum Mitmachen
- Anschließend Ausklang mit Live-Musik von Jutta Glück & Franky Grömmer – Zeit zum Flanieren und Buffet genießen

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 21.06.2023

Diskussionsabend über Projekt „S-Link“

NEUMARKT. Der Landtagsklub der Grünen lud zum Dialog über das geplante Bauprojekt „S-Link“ nach Neumarkt ein. An die fünfzig Besucher kamen. Die Veranstaltung wurde mit Gunter Mackinger, Landtagsabgeordnetem Josef Scheinast, Klubobfrau Martina Berthold und in Beisein von Christoph Harringer (Ortsgruppensprecher Neumarkt) eröffnet. Scheinast gab Einblick in die Ausbaupläne und Trassenführung und erläuterte: „Die politische Zielsetzung ist ein 30%-iger Anteil des öffentlichen Verkehrs in Salzburg. Nur mit dem S-Link lässt sich diese Zielsetzung erreichen“, ist sich Scheinast sicher. In der anschließenden Diskussion wurde mit fundiertem Fachwissen auf zahlreiche Fragen zum geplanten Zeitablauf, Alternativen, der Finanzierung und Perspektiven eingegangen.

In Neumarkt wurde über den S-Link gesprochen. Foto: Harringer

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 15.06.2023

Neumarkter sammelten 900 Kilo Müll

25 örtliche Vereine schickten Mitglieder zur Reinigungsaktion.

Neumarkt. 350 Neumarkterinnen und Neumarkter halfen kürzlich zusammen, um das Gemeindegebiet von herumliegendem Müll zu befreien. Gemeinsam wurden etwa 900 Kilogramm Müll in insgesamt 120 Säcken gesammelt. Die Reinigungsaktion wurde von 25 Vereinen unterstützt, die jeweils rund zehn Helferinnen und Helfer mobilisierten. Insgesamt wurden so 750 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Bürgermeister Adi Rieger bedankte sich im Namen der gesamten Gemeinde bei den Freiwilligen: „Durch ihre gemeinsamen Anstrengungen wurde nicht nur Müll beseitigt, sondern ein starkes Zeichen für den Umweltschutz gesetzt und Gemeinschaft gelebt."

Neumarkt wurde vom Müll befreit. BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 12.06.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Montag, 12. Juni 2023 ÖSTERREICH Seite 9

Kaum freier Zugang: „Badeschluss“ an heimischen Seen!

Von Wörthersee bis Fuschlsee ist der Uferbereich immer mehr mit Luxusimmobilien verbaut – Schwimmen verboten

Foto: SHUTTERSTOCK / ANTON / CORBIS

FRAGE DES TAGES

Kaum freie Badeplätze: Braucht es einen Baustopp an unseren Gewässern?

Ja	89%
Nein	11%

KRONE.AT-VOTING
28.110 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

Während das Wetter diese Woche endlich zum Schwimmen einlädt, sind gerade in Zeiten der Teuerung die kostenlosen Badeplätze an den heimischen Seen ein hohes Gut geworden. Krux an der Geschichte: die freien Zugänge zum kühlen Nass werden immer weniger! Bauwahn sowie scharfe Grenzziehungen schieben dem Spaß einen veritablen Riegel vor.

Arbeiterkammer, Naturfreunde und Alpenverein machten bereits vor rund einem Jahr auf die alarmierende Entwicklung aufmerksam. Die Zahlen bei den heiß umkämpften Seeufern in Österreich sprechen für sich. Negativbeispiel hier, der Wörthersee: 82 Prozent seines Ufers sind bereits privat. Nur neun Prozent sind öffentlich zugänglich.

Auch andere Seen werden immer stärker privatisiert, so sind beispielsweise 76 Prozent des Attersees und des Ossiacher Sees ebenfalls schon nicht öffentlich. Noch drastischer ist die Lage beim Fuschlsee und Hollersbach Badesee mit 85 bzw. 84 Prozent. Besser stehen Wallersee (48 Prozent) und Mattsee (51) da. „In privaten Seen und Gewässern ist das Baden nur mit der Erlaubnis des Besitzers möglich und oft mit hohen Pachtgebühren verbunden. Zwar ist die Lage nicht allzu erfreulich, es gibt aber auch positive Beispiele“, sagt Iris Strutzmann von der AK Wien.

Gemeint ist dabei vor allem Kärnten. In der örtlichen Landesverfassung wurde die allgemeine Zugänglichkeit zu Bergen, Seen, Flüssen und anderen Naturschönheiten als Staatszielbestimmung verankert.

Darauf pocht in Salzburg etwa David Egger. „Sobald irgendwo ein Quadratmeter zum Verkauf angeboten wird, stehen Investoren wie die Geier da“, sagt der SPÖ-Chef. Nachsatz: „Bei einem Hotelprojekt in Neumarkt wäre mit einmal die Hälfte des öffentlichen Strandbads weggewesen. Man muss da einfach Widerstand leisten.“

> *Sobald ein Quadratmeter zum Verkauf angeboten wird, stehen Investoren am See wie die Geier da.*
>
> David Egger, SPÖ Salzburg

Wichtiger Partner im Kampf um den freien Badezugang sind naturgemäß auch die heimischen Bundesforste mit ihren mehr als 70 Seen. Sie haben in den letzten Jahren bei zwölf Gewässern auch 45 freie Badezugänge eingerichtet. AK und Co. setzen sich jedenfalls auch weiterhin für ein „Recht auf freien Zugang zur Natur“ in der Verfassung ein – ähnlich dem „Jedermannsrecht“ in Skandinavien. Es ist wieder einmal die Politik gefordert . . .

J.P., S.R., V.S.

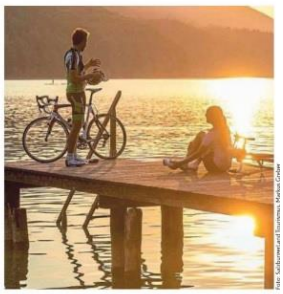


Foto: Landesverband Sportfischerei Kärnten/Grober

Ein freier Zugang ist am Fuschlsee eine wahre Rarität. Gut 85 Prozent des gesamten Ufers stehen im privaten Besitz.

Foto: Getty Images/Bertrand

In Österreich wird schnell mit der Verbotstafel gearbeitet – konservative Gesetze fordern oftmals auch Wildwuchs.

„Nutzungsrecht ist praktisch wertlos“

INTERVIEW Für Juristin Tina Mende sind freie Badezugänge ein Streitfall

Foto: Privat

Juristin Tina Mende von der Kanzlei Boran-Mende in Eggenburg bei Horn (NÖ).

Frau Mende, wie regelt das heimische Recht die Nutzung eines Badesees?

Bezüglich der Nutzung ist sicherlich zuerst das Wasserrechtsgesetz zu nennen. Auf den ersten Blick scheint es zwar, als gäbe es dort sehr weitreichende Nutzungsrechte, die Krux ist aber, dass dort der Zugang zu den Seen nicht konkret geregelt wird und damit die eigentlich weitreichenden Nutzungsrechte für die Allgemeinheit praktisch wertlos werden.

Inwiefern lässt sich denn freier Badezugang für alle überhaupt mit den durchwegs strengen Eigentümerrechten vereinbaren?

Freier Badezugang für alle bedeutet im Gleichklang einen Eingriff in die Eigentümerrechte, dies in Form einer Eigentumsbeschränkung. Es kommt jedenfalls zur Interessenkollision.

Welche Paragrafen müsste man nun für einen freien Badezugang ändern bzw. welche Überlegungen gibt es bei Experten diesbezüglich schon?

Vielfach diskutiert ist die Einräumung einer Verfassungsbestimmung als Recht auf Zugang zur Natur, bislang gibt es das in dieser Form nämlich noch nicht. Weitere Überlegungen sind die Adaptierung von Bundesgesetzen, wie das Forstrecht, Wasserrecht, die Straßenverkehrsordnung sowie auch auf landesgesetzlicher Ebene.

Meines Erachtens nach wäre es effektiver, konkrete Zugangsregelungen zum Beispiel im Wasserrechtsgesetz mitaufzunehmen – dort ist schließlich auch die Nutzung geregelt.

Welche Punkte aus dem schwedischen Jedermannsrecht könnten auch in unser Rechtssystem einfließen?

In Schweden fußt das Recht, die Natur zu nutzen und zu genießen, auf ungeschriebenem Gewohnheitsrecht. Das heißt, es basiert auf langandauernder Ausübung, die von den Beteiligten als im Rechtsverkehr verbindlich angesehen wird. Eine Übernahme scheitert, weil wir eben nicht in Schweden, sondern in Österreich sind. Darüber hinaus wäre mit ungeschriebenem Recht wiederum keine Klarheit geschaffen.

Josef Poyer

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 07.06.2023

Grüne laden zum S-Link-Dialog

Neumarkt. Der Grüne Landtagsklub lädt am Dienstag, 13. Juni, in Neumarkt zum S-Link-Dialog ein. Die Veranstaltung mit LAbg. Josef Scheinast und dem Nahverkehrsexperten Gunter Mackinger findet um 19 Uhr im Gasthof Gerbl statt. Informiert wird u. a. über den Nutzen für Pendler und die Chancen für den Regionalverkehr. Die Initiative Stopp U-Bahn hat inzwischen in der Stadt Salzburg 2000 Unterstützungserklärungen für die im Herbst geplante Bürgerbefragung zum S-Link gesammelt und sammelt weiter.

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 07.06.2023

Neumarkt wird zur Gesunden Gemeinde

Neumarkt. Am 23. Juni findet ein Fest zur Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde Neumarkt“ im Festsaal Neumarkt am Wallersee statt. Nach der Eröffnungsrede um 14 Uhr steht um 14.30 Uhr eine Tanzaufführung des Heimatvereins Edelweiß mit der Edelweiß Musi auf dem Programm. Es folgen um 15 Uhr ein G’sundheitskabarett mit Ingo Vogl und um 16 Uhr die Verleihung der Ortstafel „Gesunde Gemeinde“.

Um 16.30 Uhr heißt es „Fit & Well“ beim Zumba für Kinder zum Mitmachen.

Anschließend sorgen Jutta Glück & Franky Grömmer mit ihrem Liveprogramm für den musikalischen Ausklang.

Das Thema Gesundheit wird bei dieser Veranstaltung großgeschrieben, Unternehmer aus dem Bereich werden sich vorstellen.

salzburg24.at, 07.06.2023

Neumarkter Ehepaar feiert Goldene Hochzeit

Bürgermeister gratuliert Jubelpaar

Bürgermeister Adi Rieger (li.) mit dem Ehepaar Walburga und Franz Kirchgassner.

Veröffentlicht: 06. Juni 2023 10:09 Uhr

Seit 50 Jahren verheiratet ist das Ehepaar Walburga und Franz Kirchgassner aus Neumarkt am Wallersee. Sie zelebrieren heute ihre Goldene Hochzeit.

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkter-ehepaar-feiert-goldene-hochzeit-139956334

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 01.06.2023

BILD: HAK NEUMARKT

NEUMARKT

Neuer Direktor der Handelsakademie

Nach fast drei Jahren in der Funktion als provisorischer Schulleiter wurde Christoph Rosenstatter kürzlich zum Direktor bestellt und leitet damit die berufsbildende mittlere und höhere Schule samt Abend-HAK mit 52 Lehrerinnen und Lehrern, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und 430 Schülerinnen und Schülern. Rosenstatter kennt die HAK sehr genau, hat er doch dort vor 30 Jahren maturiert. Seit 23 Jahren ist er Lehrer für kaufmännische Fächer und war langjähriger Administrator. „Ein wichtiger Meilenstein ist die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen aller Beteiligten an unserer Schule", sagt Rosenstatter. Der Seehamer ist verheiratet und hat zwei Kinder. Im Bild Christoph Rosenstatter (l.) mit dem Leiter der Pädagogischen Abteilung der Bildungsdirektion, Hofrat Anton Lettner.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 01.06.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Neumarkt streicht Einheimischen-Tarif

Im Vorjahr zahlten Auswärtige im Strandbad noch das Doppelte. Heuer sind die Preise vereinheitlicht. Kritik kommt nun von den Neumarktern.

SIMONA PINWINKLER

NEUMARKT. Ein Straßwalchner staunte nicht schlecht, als er vergangene Woche auf dem Aushang vor dem Neumarkter Strandbad las: „Einheitliche Preise 2023". Im Vorjahr hatte er Kritik an den Tarifen geübt. Einheimische Erwachsene haben für eine Saisonkarte 35 Euro bezahlt, Auswärtige 70 Euro. Er fühlte sich diskriminiert und verzichtete auf den Kauf. Tatsächlich sind Einheimischen-Tarife nur unter bestimmten Voraussetzungen mit dem EU-Recht konform.

Nun zahlen alle Erwachsenen 40 Euro für eine Saisonkarte. Im Vorjahr hat Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) die Einheimischen-Tarife noch verteidigt. Die Tarifanpassung begründet er jetzt so:

„Nur eine Handvoll Auswärtige haben eine Saisonkarte erworben."

Adi Rieger, Bürgermeister (Bild: SN/NEUMARKT)

„Wir haben uns das mit den Pächtern noch einmal angesehen. Da nur wenige Auswärtige eine Saisonkarte erworben haben, haben wir entschieden, die Preise zu vereinheitlichen." Dass sich nicht mehr Leute aus den Nachbarorten eine Saisonkarte zulegten, führen Kritiker auf den hohen Preis von 70 Euro zurück. Der Straßwalchner begrüßt die Entscheidung jedenfalls: „Ich habe mir sofort eine Saisonkarte gekauft."

SPÖ-Chef David Egger will sich dafür einsetzen, dass es ab nächstes Jahr zumindest im Vorverkauf noch den ermäßigten Tarif von 35 Euro gibt. Dieser gilt heuer noch für Studierende, Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren und Personen mit Behindertenausweis. Für Familien kostet die Saisonkarte 50 Euro. Jedoch muss da-

Gemeinde
Hüttau

Für das Gemeindeamt Hüttau wird die Stelle des Amtsleiters ausgeschrieben. Für die Einschulungsphase ist eine Anstellung mit 15.07.2023 möglich, damit ein reibungsloser Übergang ab 01.12.2024 erfolgen kann.

Stellenausschreibung

Amtsleitung

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 100% (40 Wochenstunden)

Aufgabenbereiche:

- Leitung des inneren Dienstes
- Verwaltungsrechtliche Aufgaben, Personalführung, Dienstaufsicht über die Dienststellen der Gemeinde
- Abwicklung der rechtlichen Aufgaben
- Abwicklung des gesamten Sitzungsmanagements sowie die Umsetzung der Beschlüsse der Gemeindeorgane, Bereitschaft zu Mehrleistungen, Teilnahme und Schriftführung bei Sitzungen der Kollegialorgane

Fachliche und persönlichen Qualifikation:

- Österreichische Staatsbürgerschaft; bei männlichen Bewerbern abgeleisteter Grundwehr- oder Zivildienst
- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung auf Maturaniveau
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Hohes Maß an Eigeninitiative, Engagement und Konfliktfähigkeit
- Belastbarkeit, Flexibilität und Motivation zur ständigen Weiterbildung

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeindevertragsbedienstengesetzes 2001 i.d.g.F. im Entlohnungsschema VD der Entlohnungsgruppe b.

Ihre Bewerbung samt Lebenslauf senden Sie bitte bis 15.06.2023 an die Gemeinde Hüttau, z.Hd. Herrn Moser, 5511 Hüttau Nr. 29 oder gde-huettau@salzburg.at

Der Bürgermeister: Bergmüller Rupert

für ein Salzburger Familienpass ausgestellt sein. Diesen könne man sich bei der Gemeinde holen, schildert die Betreiberin des Bades, Jehona Berisha-Veliu. Der Tageseintritt liegt für Erwachsene bei fünf Euro, Kinder ab sechs Jahren zahlen drei Euro.

Doch nun herrscht erneut Aufregung. Einheimische würden sich beschweren, dass auch Auswärtige den vergleichsweise günstigen Badeeintritt bezahlen. Das bestätigt die Pächterin: „Viele Neumarkter verstehen nicht, dass in Skiorten Einheimischen-Tarife gelten, nicht aber im Strandbad.“ Berisha-Veliu finde die neue Regelung gut: „Denn wir sind alle gleich.“ Außerdem könnte es sein, dass sich nun mehr Leute eine Saisonkarte kaufen – „wir werden das im Herbst evaluieren“. Eintritt gebe es laut Pächterin seit Dienstag: „Die ersten schönen Tage hatten kostenlos geöffnet. Wir wollten den Leuten nach der langen kalten Zeit eine Freude machen.“

Doppelpunkt, 25.05.2023

***Nicht nur Oldtimerliebhaber** kommen bei der Sommerholz-Classic auf ihre Kosten. Die Oldtimerfreunde laden zu einem Fest für die ganze Familie.* Bild: Rule

NEUMARKT: Am 3. und 4. Juni ist ein gefühlvoller Gasfuß gefragt

Die Sommerholz-Classic als ein Fest für die ganze Familie

Wenn am 4. Juni Oldtimerliebhaber bei der Sommerholz-Classic ihre Sieger ermitteln, dann geht es nicht darum, wer der Schnellste ist. Denn Tempo ist bei dieser Veranstaltung der Oldtimerfreunde Neumarkt nicht gefragt. Vielmehr geht es um Gefühl. Denn Sieger ist, wer zwei Läufe in möglichst der gleichen Zeit absolviert.

Gleich zwei Tage laden die Oldtimerfreunde in Lengroid zur Sommerholz Classic, bei der neben den zwei Wertungläufen auch ein Oldtimertreffen auf dem Programm steht. Dabei gehört der 3. Juni den Traktoren. Am 4. Juni treffen sich Auto- und Motorradfahrer.

Die Sommerholz-Classic ist aber mehr als eine Oldtimerveranstaltung. Die Oldtimerfreunde haben ein wahres Familienfest auf die Beine gestellt, bei dem auch die Kunsthandwerker nicht zu kurz kommen. Denn rund um das Oltimertreffen und den Gleichmässigkeitsbewerb gibt es einen Kunsthandwerksmarkt. Und dass der Eintritt frei ist und bestens für das leibliche Wohl gesorgt wird, sollt jetzt auch nicht ganz unerwähnt bleiben.

Startberechtigt bei der Sommerholz-Classic sind Autos und Motorräder bis Baujahr 1992. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nennung unter www.oldtimerfreunde-neumarkt.com oder Sie scannen den QR-Code.

***Von alten Traktoren bis zu Kunsthandwerkern** spannen am 3. und 4. Juni die Neumarkter Oldtimerfreunde das Programm rund um die Sommerholz-Classic.* Bilder: Rule und Monika Barth

salzburg24.at, 23.05.2023

65 (!) JAHRE VERHEIRATET

Neumarkter Ehepaar feiert Eiserne Hochzeit

Bürgermeister gratuliert Jubelpaar

Hermann und Theresia Költringer mit Bürgermeister Adi Rieger

...

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/neumarkter-ehepaar-feiert-eiserne-hochzeit-139148443

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 21.05.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Parkplätze werden knapp

NEUMARKT Der neue Knotenpunkt der Bahn im Flachgau ist ein voller Erfolg. Der führt aber zu neuen Problemen. Denn die Park&Ride-Plätze gehen über. Suche nach Lösungen.

Eine rasante Entwicklung vom Regionalbahnhof zur Bahn-Drehscheibe im Flachgau hat die Station Neumarkt-Köstendorf in den vergangenen Jahren hingelegt. Und der Erfolg führt zu einem Problem: Denn durch den Andrang werden die Parkflächen immer knapper. Zahlreiche Pendler nutzen die Verbindung in die Landeshauptstadt, aber auch Reisende in die entgegengesetzte Richtung nach Linz oder Wien.

Der erste Park&Ride-Parkplatz wurde bereits um eine weitere Fläche erweitert. Aber auch diese kommt schon an ihre Grenzen.

Daher sind die Bundesbahnen auf der Suche nach Grundstücken für neue Parkflächen. Warum kein Parkhaus auf der bestehenden Fläche? „Ein Parkhaus wird es nur geben, wenn es keine andere Lösung für die Erweiterung gibt. Dann müssen die ÖBB in die Höhe denken", sagt Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger. Bis wann die Entscheidung fällt, ist unklar.

Foto: Markus Tschepp

Adi Rieger, Stadtchef von Neumarkt, hofft auf schnelle Lösung

Warten auf Entscheid zum Übergang in Seekirchen

Auf eine Entscheidung wartet auch die Gemeinde Seekirchen. Da geht es um eine Lösung für den Bahnübergang Zipfwirt in der Nähe des Wallersees. Er ist nur einer von zwei auf der Weststrecke. Da gibt es mehrere Varianten, die derzeit beim Ministerium begutachtet werden. Stadtchef Konrad Pieringer drängt auf eine Lösung und den Erhalt. Mit dem Bau der Haltestelle Seekirchen Süd wird der Übergang bei den Windhager-Gründen Ende 2024 geschlossen.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 17.05.2023

Landjugend feierte Jubiläum

Zum 70-jährigen Bestehen kamen Vereine aus Tirol und Oberösterreich

WOLFGANG SCHWEIGHOFER

NEUMARKT. Zwölf junge Neumarkter beschlossen 1953 eine Landjugendgruppe ins Leben zu rufen. „Die Jugendlichen suchten damals eine eigene Interessensvertretung. Seither hat die Landjugend viel zur Entwicklung unserer Stadtgemeinde beigetragen", so Bürgermeister **Adi Rieger** beim Jubiläu, des 70-jährigen Bestands. „Die Landjugend steht für die Weitergabe von Werten, die für das Miteinander notwendig sind", so Stadtpfarrer **Gottfried Laireiter** beim Festakt. Die Gruppenleiter **Victoria Mangelberger** und **Christoph Eppenschwandtner** begrüßten Vizebürgermeister **Herbert Schwaighofer**, Alt-Bürgermeister **Hans-Georg Enzinger**, LJ-Landesleiterin **Claudia Frauenschuh**, die Bezirksleiter **Hannah Brandhuber** und **Tobias Aigner**.

Stadtpfarrer G. Laireiter, Alt-Bürgermeister Enzinger, Ministranten.

Bezirksleiter, Bürgermeister Adi Rieger flankiert von Gruppenleiter.

Henndorf war mit Bürgermeister Rupert Eder bei der Defilierung.

Partystimmung herrschte abends im Festzelt. Fotos (4): W. Schweighofer

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 12.05.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Foto: Markus Tschepp

„Weggefährten. Sepp Forcher und Johann Weyringer" – Zeugnisse einer besonderen Freundschaft: Das Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee präsentiert ab heute Kunstwerke, Original-Objekte und Autografen des Flachgauer Künstlers sowie Stationen aus dem außergewöhnlichen Leben des langj. „Krone"-Kolumnisten und Moderators Sepp Forcher (zu sehen bis 24. Februar); Bild aus dem Jahr 2017.

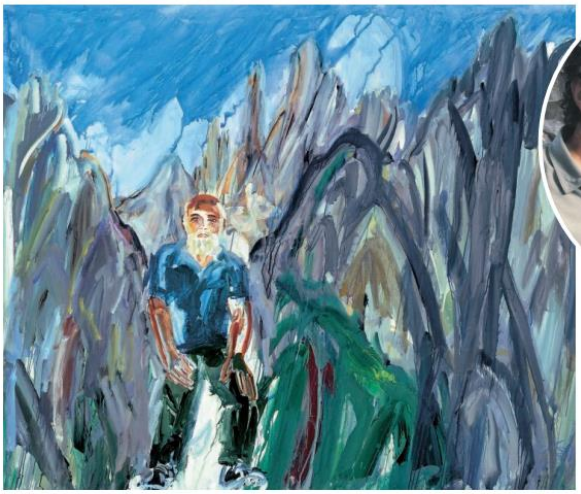
Flachgauer Nachrichten, 11.05.2023

Zeugnisse einer ganz besonderen Freundschaft

Mit der Ausstellung „Weggefährten" zeigt das Museum Fronfeste Sepp Forchers Weyringer-Sammlung und damit sein Vermächtnis an die Stadtgemeinde Neumarkt.

Neumarkt. Der Kultmoderator von „Klingendes Österreich" Sepp Forcher und der Neumarkter Künstler Johann Weyringer waren eng verbunden. Das Museum Fronfeste in Neumarkt würdigt diese Freundschaft mit einer besonderen Schau. In der neuen Ausstellung sind Kunstwerke aus Sepp Forchers Weyringer-Sammlung und eine Auswahl an Original-Objekten, Autographen und Stationen aus dem außergewöhnlichen Leben Sepp Forchers zu sehen. Neben den kleinen Dingen, die von Forchers Kunstsinn erzählen, werden vor allem seine geliebten Berge von allen Seiten beleuchtet. Die unzähligen Reisen und die „Bergerfahrungen in den Südtiroler und österreichischen Bergen" stehen im Mittelpunkt.

„Der Grund, warum ich auf den Berg geh', ist nicht der Gipfel. Ich steig' hinauf, um hinüber zu schauen, ich will wissen, wie's hinter dem Berg ausschaut", so der 2021 verstorbene Sepp Forcher. Die Neugier des „Dahinter-Blickens" ist nur eine der Verbindungen zwischen den Freunden Sepp und Hans. Dazu kommt eine Vielfalt von den „gesammelten geliebten Dingen" von Sepp und seiner Frau Helli, die alle einen Platz in ihrem „Lieferinger Wohnhaus" hatten.



Johann Weyringer stellte Sepp Forcher auf diesem Bild in den Sextener Dolomiten dar. Im Foto rechts Johann Weyringer und Sepp Forcher im Atelier. BILDER: WEYRINGER/ANNA-MARIA EDER

Gemeinsam Erlebtes, Reisen und die Welt der Berge führten zu philosophischen Gesprächen zwischen Sepp Forcher und Hans Weyringer, zu Texten und Bildern. Die Teilhabe am künstlerischen Entstehungsprozess dokumentiert sich in einigen Beiträgen im „Klingenden Österreich" wie auch im Bronzeguss der Skulptur „Hoffnung und Auferstehung", die in einer Zeichnung in der Ausstellung zu sehen ist. Ein eigenes Rom-Kapitel zeugt von der Liebe zur Stadt und ihrer Kultur, aber auch von Forchers Interesse, den damals entstanden Weyringer-Glaskunstwerken in der Kirche Santa Maria del Anima zusammen mit seinem Freund zu begegnen.

Die Ausstellung „Weggefährten: Sepp Forcher und Johann Weyringer" wird am Donnerstag, 11. Mai, um 19 Uhr im Museum Fronfeste in Neumarkt eröffnet. Zu sehen ist die Schau bist 20. Februar 2024. Öffnungszeiten: Di, Do, Fr, 10 – 18 Uhr | Mi, 10 – 12 Uhr | Sa, 10–12 Uhr (12. 5.–30. 9. 2023).

ORF Salzburg heute, 10.05.2023

Verlassenschaft von Sepp Forscher wird versteigert
Der Nachlass von Heli und Sepp Forcher, die beide Ende 2021 verstorben sind, wurde zum Teil online versteigert - und im Sinne des Ehepaares aufgeteilt.

Link zum TV-Beitrag:
https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14178450/Verlassenschaft-von-Sepp-Forscher-wird-versteigert/15391507

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 10.05.2023

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

Zeugnisse einer Freundschaft

1 NEUMARKT. Am **11. Mai** wird um **19 Uhr** die Ausstellung „Weggefährten – Sepp Forcher und Johann Weyringer" im **Museum Fronfeste** in Neumarkt eröffnet. Die Ausstellung läuft bis zum **24. Jänner 2024.**

Über die Ausstellung

Gezeigt werden Zeugnisse einer besonderen Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer – die Sammlung der Kunstwerke von Johann Weyringer, die Auswahl an Original-Objekten und Autographen und Stationen aus dem außergewöhnlichen Leben des Kult-Moderators von „Klingendes Österreich".

Neben den besonderen kleinen Dingen, die von Forchers Kunstsinn erzählen, werden vor allem seine geliebten Berge von allen Seiten beleuchtet. Die unzähligen Reisen und die „Bergerfahrungen in den Südtiroler und österreichischen Bergen" stehen im Mittelpunkt. „Der Grund, warum ich auf den Berg geh', ist nicht der Gipfel. Ich steig' hinauf, um hinüber zu schauen, ich will wissen, wie's hinter dem Berg ausschaut." Die Neugier des „Dahinter-Blickens" ist nur eine der Verbindungen zwischen den Freunden Sepp und Hans. Dazu kommt eine Vielfalt der „gesammelten geliebten Dinge" von Sepp und Helli, die alle einen Platz im „Lieferinger Wohnhaus" hatten.

Sepp Forcher und Johann Weyringer – gemeinsam Erlebtes, Reisen und die Welt der Berge führten zu philosophischen Gesprächen, Texten und Bildern. Die Teilhabe am künstlerischen Entstehungsprozess ist in einigen Beiträgen im „Klingenden Österreich" dokumentiert. Wie auch der Bronzeguss der Skulptur „Hoffnung und

Sepp Forcher und Johann Weyringer im Atelier. Foto: Anna-Maria Eder

Auferstehung", die in einer Zeichnung in der Ausstellung zu sehen ist. Ein eigenes Rom-Kapitel zeugt von der Liebe zur Stadt und ihrer Kultur, zeigt aber auch Forchers Interesse, den damals entstandenen Weyringer-Glaskunstwerken in der Kirche Santa Maria del Anima zusammen mit seinem Freund zu begegnen.

meinbezirk.at/event/1028604

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 10.05.2023

Neuer Direktor für die HAK.HAS Neumarkt

NEUMARKT. Fast drei Jahre lang übte Christoph Rosenstatter die Funktion als provisorischer Schulleiter aus, nun wurde der Flachgauer, der sich selbst als Teamplayer sieht, zum Direktor der Schule bestellt. Im Schuljahr 2020/21 übernahm er die Schulleitung nach der Pensionierung von Direktorin Ingrid Wichtl. In seiner Funktion als Schuldirektor leitet der Vater zweier Kinder die berufsbildende mittlere und höhere Schule und die Abend.HAK Neumarkt mit 52 Lehrern. Auch die sechs Mitarbeiter in der Verwaltung und die 430 Schüler liegen in seiner Verantwortung. Dass er die Schule wie seine Westentasche kennt, ist nicht verwunderlich, denn vor 30 Jahren hat Rosenstatter hier selbst maturiert.

Dekret-Überreichung: Rosenstatter und Anton Lettner. Foto: HAK.HAS Neumarkt

Viel Berufserfahrung

Rosenstatter ist seit 23 Jahren Lehrer für kaufmännische Fächer und war langjähriger Administrator. Er war auch als Mitarbeiter im „COOL"-Impulszentrum tätig, das bereits Ende der 90er-Jahre „COOL" (Cooperatives Offenes Lernen) an der HAK.HAS Neumarkt einsetzte. Es ist also nicht verwunderlich, dass „COOL" eine Herzenssache des neuen Direktors ist. Auch mit der Eröffnung des neuen betriebswirtschaftlichen Zentrums, der „Zukunftswerkstatt", hat er einen Impuls im Schulalltag gesetzt. „Generell liegt mir viel an einer innovativen, kooperativen und offenen Unterrichtsentwicklung", so Rosenstatter.

FALTER

falter.at, 08.05.2023

FALTER.at

ABONNIEREN EINLOGGE

ZEITUNG ESSEN & TRINKEN EVENTS KINO KINDER BEST OF VIENNA

AUSSTELLUNG

Weggefährten. Sepp Forcher und Johann Weyringer

TERMINE SALZBURG

Museum Fronfeste
Hauptstraße 27, 5202 Neumarkt am Wallersee

Fr., 12. Mai. 19:00 Uhr (Vernissage/Premiere)
Sa., 13. Mai. 10:00-12:00 Uhr
Di., 16. Mai. 10:00-18:00 Uhr
Mi., 17. Mai. 10:00-12:00 Uhr
Do., 18. Mai. 10:00-18:00 Uhr

WEITERE TERMINE

Link zum Artikel:

https://www.falter.at/event/974819/weggefahrten-sepp-forcher-und-johann-weyringer

Panorama

Salzburg Panorama (Krone), 07.05.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Zwei Weggefährten: Forcher & Weyringer

Einzigartige Vernissage als Zeugnis einer besonderen Freundschaft

Zeugnisse der Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer, die Sammlung der Kunstwerke von Johann Weyringer, die Auswahl an Original-Objekten und Stationen aus dem Leben Sepp Forchers zeigt das Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee von 12. Mai bis 24. Februar. Vor allem Forchers geliebte Berge werden von allen Seiten beleuchtet. Die unzähligen Reisen und „Bergerfahrungen in den Südtiroler und Österreichischen Bergen" stehen im Mittelpunkt. „Der Grund, warum ich auf den Berg geh, ist nicht der Gipfel. Ich steig´ hinauf, um hinüber zu schauen, ich will wissen, wie's hinter dem Berg ausschaut". Die Neugier des „Dahinter-Blickens" ist nur eine der Verbindungen zwischen Sepp und Hans. Dazu kommt eine Vielfalt gesammelter Dinge von Sepp und Helli, die alle einen Platz im „Lieferinger Wohnhaus" hatten. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 11. Mai ab 19:00 im Museum Fronfeste statt.

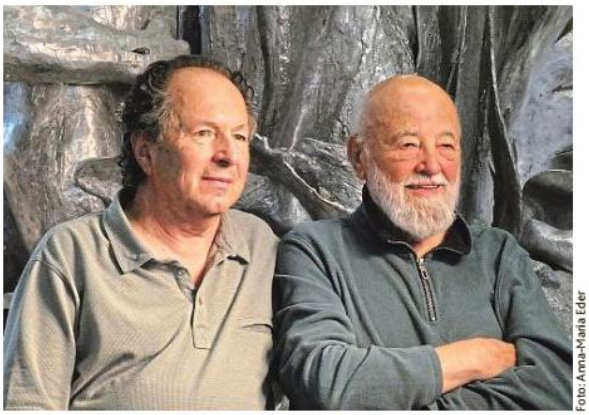
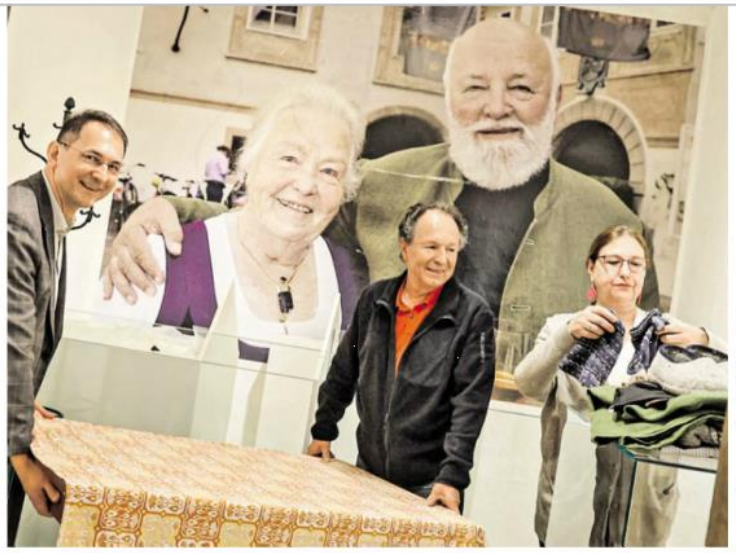


Foto: Anna-Maria Eder

Johann Weyringer und Sepp Forcher im Atelier

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 06.05.2023 | Reichweite: 230 000 Leser



Adi Rieger und Johann Weyringer mit dem Tisch aus Sepp Forchers Arbeitszimmer. Ingrid Weese-Weydemann sortiert Kleidung, die Forcher gehörte.

BILD: SN/STEFANIE SCHENKER

„I tat mi narrisch gfrein, wennst mi b'suachst"

Die Liebe zu den Bergen und zur Kunst machte Sepp Forcher und Johann Weyringer zu Freunden. Eine Ausstellung spürt der Freundschaft nun nach.

STEFANIE SCHENKER

NEUMARKT. „Wir könnten Brüder sein" – so endet eine Widmung, die Sepp Forcher für seinen Freund und Wegbegleiter Johann Weyringer in ein Buch geschrieben hat. Die besondere Verbindung der beiden Männer ist es auch, der die Ausstellung „Weggefährten" im Museum Fronfeste in Salzburg gewidmet ist.

Gut 500 Tage nach dem Tod von Sepp Forcher am 19. Dezember 2021 spürt das Museum in Neumarkt dieser Männerfreundschaft nach – anhand der Kunstwerke von Hans Weyringer, die Sepp und Helli in ihrem Lieferinger Wohnhaus gesammelt hatten. Die Sammlung hatte Sepp Forcher – auch für Bürgermeister Adi Rieger überraschend – der Stadtgemeinde Neumarkt vermacht. „Sein Wunsch war es, dass diese Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird", erklärt er Brügermeister. Die Sammlung besteht aus 18 Originalbildern des Neumarkter Künstlers Johann Weyringer sowie zahlreichen Drucken und Plakaten, die Sepp Forcher zum Teil als Geschenke erhalten und zum Teil erworben hatte. Zusammen mit den rund 100 ebenfalls in der Schau zu sehenden Gegenständen aus dem Wohnhaus der Forchers – es handelt sich um Leihgaben – zeige die Ausstellung „viel Emotionales und die Feinheit dieser Freundschaft sowie die Kunstsinnigkeit, die beide verbindet", schildert Museumsleiterin Ingrid Weese-Weydemann. Da sind zum Beispiel die von Johann Weyringer entworfenen Brunello-Weinflaschenetiketten. Sie gefielen Sepp Forcher so gut, dass er sie sich einrahmen ließ. Und da ist auch der Korkenzieher, dessen Griff aus einem Rebstock besteht. Johann Weyringer hatte ihn seinem Freund einst aus dem Bordeaux mitgebracht. Die Begeisterung für eine gute Flasche Wein – und eine ordentliche Speckjause – hat die beiden ebenso verbunden wie die Liebe zu den Bergen und die vielen kunstsinnigen Gespräche.

Unvergessen sind für Johann Weyringer die gemeinsamen Tage mit Sepp und Helli Forcher im Südtiroler Fischleintal. Dort entstand in drei Tagen ein Porträt Sepp Forchers vor den Sextener Dolomiten. Johann Weyringer erinnert sich: „Die Staffelei ist zusammengebrochen und Helli musste sie stundenlang halten, während Sepp Modell stand und ich malte. ‚Kannst nicht schneller malen?', hat sie mich gefragt."

Auch familiäre Gemeinsamkeiten entdeckten die beiden, denn am Zeppezauerhaus, das Sepp Forcher von 1959 bis 1967 als Hüttenwirt führte, war schon Johann Weyringers Urgroßvater Friedrich Weyringer Hüttenwirt gewesen – von 1883 bis 1885. Erstmals begegnet waren Sepp Forcher und Johann Weyringer einander bei den Gebrüdern Obauer in Werfen, deren Küche Sepp Forcher sehr geschätzt hat und wo es den nach ihm benannten Sepp-Forcher-Speck gibt. „Ich habe ihn schon damals als ‚Klingendes Österreich'-Moderator sehr geschätzt. Und dann hat er mir gesagt, dass er eigentlich schon lange eine Radiosendung über die von mir gestaltete Kapelle Zum guten Hirten in Thalgauegg machen wollte. Das haben wir gemacht und dann hat er gesagt: Es tat mi narrisch gfrein, wennst mi amal in Salzburg b'suachst."

Daten & Fakten
Ausstellung „Weggefährten"

BILD: SN/ARCHIV WEYRINGER

Vor den Sextener Dolomiten malte Johann Weyringer ein großflächiges Porträt Sepp Forchers. Der gemeinsame Aufenthalt in Südtirol ist eine jener Geschichten, die in der Ausstellung erzählt werden. „Weggefährten. Sepp Forchers Weyringer-Sammlung. Sein Vermächtnis an Neumarkt" ist von 12. Juni bis 20. Februar 2024 im Museum Fronfeste zu sehen.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 05.05.2023

Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee: Neue Ausstellung beleuchtet die Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer

- Kunstwerke, Original-Objekte und Autografen des Flachgauer Künstlers
- Stationen aus dem außergewöhnlichen Leben des Kult-Moderators

(05.05.2023, Neumarkt/Salzburg) - Das Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee präsentiert ab Freitag, dem 12. Mai, eine Ausstellung über die besondere Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer. Gezeigt werden unter anderem die Sammlung der Kunstwerke von Johann Weyringer, eine Auswahl an Original-Objekten und Autografen sowie Stationen aus dem außergewöhnlichen Leben des Kult-Moderators der ORF-Sendung "Klingendes Österreich". Die Ausstellung kann bis zum 24. Februar 2024 besucht werden.

"Alle Kunstwerke von Hans Weyringer, die Sepp Forcher mit seiner Frau Helli im Laufe der Zeit in seinem Lieferinger Wohnhaus gesammelt hatte, hat er nach seinem Tod als Nachlass der Stadtgemeinde Neumarkt vermacht - mit der Auflage, diese Objekte in der Heimatgemeinde des Künstlers und Ehrenbürgers Weyringer auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen", erklärt Ingrid Weese-Weydemann, Leiterin des Museums Fronfeste. "So entstand auch die Idee zu dieser Ausstellung. Sie beleuchtet vor allem die gemeinsame Liebe von Forcher und Weyringer zur heimischen Natur sowie deren unzählige Reisen und Erfahrungen in den Südtiroler und österreichischen Bergen. Vor allem die Neugier des 'Dahinter-Blickens' verbindet die langjährigen Freunde."

Teilhabe am künstlerischen Entstehungsprozess

Sepp Forcher und Johann Weyringer - gemeinsam Erlebtes, Reisen und die Welt der Berge führten zu philosophischen Gesprächen, Texten und Bildern. Die Teilhabe am künstlerischen Entstehungsprozess dokumentiert sich in einigen Beiträgen im "Klingenden Österreich". Ein eigenes Rom-Kapitel zeugt von der Liebe zur Stadt und ihrer Kultur sowie Forchers Interesse, den damals entstanden Weyringer-Glaskunstwerken in der Kirche Santa Maria del Anima zusammen mit seinem Freund zu begegnen.
Die offizielle Eröffnung der Ausstellung findet mit einer Vernissage am Donnerstag, den 11. Mai um 19 Uhr statt. "Besucherinnen und Besucher sind herzlich dazu eingeladen, die besondere Freundschaft zwischen Sepp Forcher und Johann Weyringer im Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee zu entdecken", so Museumsleiterin Weese-Weydemann. Die Ausstellung kann dann bis zum 24. Februar 2024 besucht werden.

www.neumarkt.at

Flachgauer Nachrichten, 04.05.2023

Gemeinden bessern beim Gratiskindergarten nach

Oberndorf, Neumarkt. Der von der Landesregierung vor der Wahl eingeführte Gratiskindergarten (vier Stunden pro Tag) hat in den Gemeinden teils für Unverständnis und bei den Eltern für Unmut gesorgt, da die Ganztagesbetreuung in manchen Gemeinden sogar teurer wurde und Kinder, die zum Beginn des Kinderbetreuungsjahres (1. September) das dritte Lebensjahr nicht vollendet haben, nicht in den Genuss des Gratiskindergartens kommen.

In Oberndorf hat die Gemeindevertretung nun auf Vorschlag von Bürgermeister Georg Djundja (SPÖ) beschlossen, dass die Betreuung von 7 bis 13 Uhr (6 Stunden) beitragsfrei ist. Das gilt für alle Kinder, die im ersten Kindergartenjahr das dritte Lebensjahr vollenden. Bürgermeister Djundja fordert vom Land zudem eine Gratisbetreuung ab dem ersten Lebensjahr ein.

In Neumarkt wurde nach Rücksprache mit dem Elternbeirat das System angepasst und für die Eltern flexibler gestaltet, teilt Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) mit. 20 Stunden pro Woche bleiben, so wie es die Vorgabe des Landes fordert, kostenlos. Danach treten gestaffelte Tarife in Kraft, die für nahezu alle Betreuungszeiten günstiger sind als vorher. „Ich freue mich sehr, dass wir hier nach durchaus berechtigten Diskussionen nun einen sehr guten Weg für die Kinder und ihre Eltern beschlossen haben“, so Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP). „Wir geben den Zuschuss des Landes zu hundert Prozent an die Eltern weiter.“

Bei einer Betreuung bis 30 Wochenstunden beläuft sich der Monatsbeitrag auf 20 Euro, bei einer Betreuung bis 40 Wochenstunden auf 40 Euro und bei einer Betreuung bis 50 Wochenstunden auf 50 Euro.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 03.05.2023

Nachbesserungen in der Kinderbetreuung

NEUMARKT (ema). Gute Nachrichten für alle Eltern von Kindergartenkindern in der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. In der am 26. April 2023 stattgefundenen Gemeindevertretungssitzung wurde die neue Tarifstruktur mit Nachbesserungen endgültig beschlossen. Nach Rücksprache mit dem Elternbeirat passt die Flachgauer Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee das System an und gestaltet es flexibler für die Eltern. 20 Stunden pro Woche bleiben, so wie es die Vorgabe des Landes auch fordert, kostenlos. Danach treten gestaffelte Tarife in Kraft, die für nahezu alle Betreuungszeiten günstiger sind als vorher.

Die neue Tarifstruktur ist beschlossen. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 03.05.2023

Um die Kirche führt der Schanzwall-Weg herum

Rund um die St.-Nikolai-Kirche wurde vor vielen Jahrhunderten eine Kirchhofbefestigung angelegt.

VON SABRINA MORIGGL

Blick vom Wall auf die Kirche in Neumarkt. Fotos (2): Sabrina Moriggl

Informationstafeln erläutern die Geschichte rund um Neumarkt.

NEUMARKT. Wer in Neumarkt ist, sollte der dortigen Kirche einen Besuch abstatten. Denn rund um die St.-Nikolai-Kirche führt eine alte Kirchhofbefestigung, die man auch heute noch begehen kann. Die Rede ist von der „Wolf-Dietrich-Schanze". Die „Wolf-Dietrich-Schanze" zählt zu Neumarkts bedeutendsten Kulturdenkmälern. Entlang des Schanzwalls finden sich verschiedene kulturhistorische Themen aus Neumarkt und der Wallerseeregion abgebildet. So werden an den verschiedenen Stationen auf Schautafeln etwa die „Römerzeit", der „Marktbrand", das „Wirtschaftsleben" oder die „Marktgründung" erörtert.

Durch Torbogen auf den Wall

Bereits am Kirchenvorplatz informiert eine Zeittafel über die Geschichte Neumarkts. Um den „Schanzwall-Weg" zu begehen, schreitet man durch den Torbogen des Schanzhauses, auch Wachthaus genannt. Ein an der Pfarrkirche angebrachtes Schild leitet auf die kurze Rundwanderung.

Bilder und ein Video davon finden Sie auf meinbezirk.at/flachgau

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 28.04.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Hallenbad im Flachgau: Neumarkt stimmt zu

NEUMARKT. Der Gründung der Salzburger Seenland Schwimmbad GmbH steht nichts mehr im Weg. Am Montag und Mittwoch fielen auch in Mattsee und Neumarkt die entsprechenden Beschlüsse. Wie berichtet kann aus rechtlichen Gründen nur eine GmbH das Projekt planen lassen und ausschreiben. Beim Obertrumer Bürgermeister und Obmann des Regionalverbands Salzburger Seenland herrsche „große Freude". Der nächste Schritt sei eine seriöse Aufstellung der Bau- und Betriebskosten.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 28.04.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Nach Kritik: Neumarkt ändert Tarife

Landeszuschuss für Gratis-Kindergarten geht voll an die Eltern.

NEUMARKT. Die Kritik des Elternbeirats im Kindergarten in Neumarkt zeigte Wirkung. Die Gemeindevertretung beschloss nun nach der Einführung des Gratis-Halbtagskindergartens das neue Tarifsystem im Sinne der Eltern. 20 Stunden pro Woche bleiben gemäß der Vorgabe des Landes kostenlos. Danach treten gestaffelte Tarife in Kraft, die für nahezu alle Betreuungszeiten günstiger sind als vorher. „Wir geben den Zuschuss des Landes zu hundert Prozent an die Eltern weiter", sagt Bgm. Adi Rieger (ÖVP). Der Beirat hatte kritisiert, dass einige trotz Gratis-Kindergarten mehr bezahlen als zuvor und dass die Gemeinde einen Teil des Landesgeldes einbehält.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 27.04.2023

Neues Tarifsystem mit Nachbesserungen in der Kinderbetreuung beschlossen

(27.04.2023, Neumarkt/Salzburg) - Gute Nachrichten für alle Eltern von Kindergartenkindern in Neumarkt am Wallersee: In der gestrigen Gemeindevertretungssitzung wurden die neue Tarifstruktur mit Nachbesserungen endgültig beschlossen. Nach Rücksprache mit dem Elternbeirat passt die Flachgauer Stadtgemeinde das System an und gestaltet es flexibler für die Eltern. 20 Stunden pro Woche bleiben, so wie es die Vorgabe des Landes auch fordert, kostenlos. Danach treten gestaffelte Tarife in Kraft, die für nahezu alle Betreuungszeiten günstiger sind als vorher.

"Ich freue mich sehr, dass wir hier nach durchaus berechtigten Diskussionen nun einen sehr guten Weg für die Kinder und ihre Eltern beschlossen haben", so Bürgermeister Adi Rieger. "Gerade der Ganztagestarif wurde nochmals deutlich reduziert, um Alleinerziehende voll und ganz zu unterstützen und zu entlasten. Wir geben den Zuschuss des Landes zu hundert Prozent an die Eltern weiter. Der Halbtages-Kindergarten ist gratis und für Kinder die zwischen 20 und 50 Stunden pro Woche betreut werden, wird es wesentlich günstiger."

Neu: Vier klare Staffelungen je nach Betreuungsausmaß

Bisher wurde der Kindergartentarif in einen Halbtagestarif und einen Ganztagestarif unterschieden. Die neuen Kindergartentarife werden in ein Betreuungsausmaß von bis zu 20 Wochenstunden, 30 Wochenstunden, 40 Wochenstunden und 50 Wochenstunden unterteilt. Bei einem Betreuungsausmaß bis 20 Wochenstunden ist der Kindergarten beitragsfrei. Bei einer Betreuung bis 30 Wochenstunden beläuft sich der Monatsbeitrag auf 20 Euro, bei einer Betreuung bis 40 Wochenstunden auf 40 Euro und bei einer Betreuung bis 50 Wochenstunden auf 50 Euro. Es handelt sich hierbei um die Elternbeiträge nach Abzug der Förderung durch das Land Salzburg.

Die neuen Tarife sehen zudem eine soziale Staffelung vor: Je länger die Kinder im Kindergarten betreut werden, umso günstiger wird der Tarif. "Wir möchten jene Eltern finanziell entlasten, die aufgrund ihrer notwendigen ganztägigen Berufstätigkeit eine Betreuung für 40 Wochenstunden und mehr benötigen. Hier haben wir nun im Vergleich zu unserem Erstentwurf die neuen Kindergartentarife nachgebessert", betont Bürgermeister Rieger.

www.neumarkt.at

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 26.04.2023

Auszeichnung für das Winklergut

NEUMARKT. (ema). Dem jahrhundertealten Winklergut in Neumarkt wurde kürzlich von Landesrat Josef Schwaiger der Titel „Erbhof“ verliehen. Eine große Ehre für die Familie von Gottlieb und Bettina Eppl aus Neumarkt am Wallersee. Mindestens 200 Jahre lang muss ein landwirtschaftlicher Betrieb von derselben Familie bewohnt und bewirtschaftet worden sein, damit er Erbhof werden kann. Bei der Familie Eppl trifft dies seit dem Jahr 1817 zu, als ihre Vorfahren Andreas und Maria Anna das Gut von der Familie Winkhler (damalige Schreibweise mit „h“) übernommen hatten.

Bei der Verleihung des Titels „Erbhof“. Foto: Land Sbg./Neumayr/Christian Leopold

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 26.04.2023

„Goldene Aubergine“ an Schüler verliehen

NEUMARKT. Entrepreneurship wird an der HLW Neumarkt gefördert. So entwickeln die Schüler in den dritten Klassen ihre Ideen – Produkte, Geschäftskonzept, Umsetzung, Finanzierung – und setzen ihre Fähigkeiten aus Betriebswirtschaft und Rechnungswesen ein. In der Kategorie „Beste Junior Company“ wurden nun die vier Companys – HardArt, PoxieHearts, FlowerPower und BeanieBees – präsentiert, von denen die Company „HardArt“ sich mit Dekoartikeln aus Beton durchsetzte und die „Goldene Aubergine“ der HLW Neumarkt als beste Junior Company 2023 gewann.

Die Schule zeichnete Projekte der Schüler aus. Foto: HLW Neumarkt

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 23.04.2023 | Reichweite: 120 000 Leser

Fotos: Berger Susi

SALZBURGER GEDENKEN DES HEILIGEN GEORG

Mit prachtvoll geschmückten Pferden reiten die Mitglieder der Bürgergarde der Stadt Salzburg heute wieder auf die Festung. Zu Ehren des Heiligen Georg trifft die Reiterstandarte um 11 Uhr am Kapitelplatz ein. Anschließend machen sich die Reiter auf zur Georgskapelle, in der eine Messe und Pferdesegnung stattfinden wird. In Neumarkt am Wallersee laden die Reiter von Köstendorf-Neumarkt um 12 Uhr zu Georgi-Ritt und Messe bei der Kirche Sommerholz ein.

ORF

ORF.at Salzburg, 21.04.2023

SOZIALES

Streit um Gratis-Kindergarten

Der kostenlose Gratis-Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige sorgt in manchen Gemeinden für Debatten. In Neumarkt (Flachgau) beklagen Eltern, die Stadtgemeinde reiche die Landessubvention für die Kindebetreuung nicht weiter. Die Gemeinde dementiert das.

Online seit heute, 7.16 Uhr

Teilen

Dort verweist man auf Qualitätsverbesserungen für die Eltern. Mit der Einführung des Gratiskindergartens für Drei- bis Sechsjährige durch das Land habe Neumarkt auch neue Kindergartentarife angekündigt, sagt die Obfrau des Elternvereins, Carla Hirscher.

„Im ersten Moment wirken die Preise ja toll - auch, dass es jetzt mehr Tarife gibt, weil es bisher ja nur einen Vormittags- und einen Nachmittags-Tarif gab. Wenn man sich die Preise aber genauer ansieht, dann erkennt man, dass es hier zu starken Preissteigerungen im Ausmaß von bis zu 47 Prozent kommt."

Bürgermeister: „Gemeinde bereichert sich nicht"

Zwar werde der Elternbeitrag nur um vier Euro erhöht - durch den gestiegenen Zuschuss des Landes nehme die Stadtgemeinde Neumarkt aber um 60 Euro mehr als bisher ein, kritisiert Hirscher.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) weist die Kritik zurück. „Wir bereichern uns nicht an irgendwelchen Förderungen des Landes Salzburg. Wir geben das unterm Strich zu 100 Prozent den Eltern weiter. Der Halbtages-Kindergarten ist ja gratis. Und der Löwenanteil betrifft Kinder, die 30 bis 40 Stunden pro Woche betreut werden. Für sie wird es wesentlich günstiger - nämlich 20 Euro bzw. 60 Euro, wenn die Kinder 30 bis 40 Stunden pro Woche betreut werden müssen", betont Rieger.

Klambauer: „Vormittagsbetreuung soll gratis sein"

Die für Familienpolitik ressortzuständige Landesrätin Andrea Klambauer (NEOS) wiederum betont, die Landesförderung sei gedacht, die Vormittagsbetreuung komplett gratis und die Ganztagsbetreuung insgesamt günstiger zu machen.

red, salzburg.ORF.at

Link zum Artikel:

https://salzburg.orf.at/stories/3203925/

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 21.04.2023 | Reichweite: 230 000 Leser

Gemeinden decken Abgänge mit Geld für Eltern

Ärger beim Elternbeirat des Kindergartens in Neumarkt: Der Gratis-Kindergarten bringt für einige Familien höhere Gebühren. BILD: SN/ANTON PRLIĆ

In Neumarkt ärgern sich Eltern, weil sie trotz Gratis-Kindergartens mehr zahlen müssen. Die Tarife seien ohnehin günstig, sagt der Gemeindeverband.

ANTON PRLIĆ

NEUMARKT. Am Freitag flatterte den Eltern von Kindergartenkindern in Neumarkt ein Brief ins Haus. Dort waren neue Tarife für den Gemeindekindergarten aufgelistet. Diese seien nötig geworden, um den neuen Gratis-Kindergarten des Landes verrechnen zu können, hieß es. Bei der Durchsicht der Tarife wurde Elternbeiratsvorsitzende Carla Hirscher stutzig. Für die Nachmittagsbetreuung ihres Sohnes, der derzeit als Schulanfänger das Kindergarten-Pflichtjahr absolviert, das bisher auch schon gratis war, zahlt sie derzeit 51 Euro. „Da ist eine tägliche Betreuung von 7 bis 17 Uhr abgedeckt – auch wenn ich gar nicht so viel brauche." Künftig sei für sie ein Tarif von 7 bis 15 Uhr schlagend. Und der kostet künftig 60 Euro.

Zwar ist der Kindergarten halbtags wie versprochen für alle Kinder von 8 bis 12 Uhr gratis. Bei anderen Nachmittagstarifen sieht der Elternbeirat zumindest eine versteckte Kostenerhöhung vonseiten der Gemeinde. So koste ein Ganztagesplatz künftig 100 Euro, davor waren es 96 Euro. Das ist für Carla Hirscher nicht nachvollziehbar. „Die Gemeinde erhält 100 Euro von den Eltern und jetzt auch noch 100 Euro pro Kind vom Land statt bisher 40 Euro, hat also Mehreinnahmen."

Die Kosten für einen Halbtagesplatz setzten sich früher aus Elternbeiträgen von 61 Euro und Landesbeiträgen von 20 Euro zusammen. Jetzt kostet so ein Platz 20 Euro. „20 Euro klingt nach nicht viel Geld. Aber die Gemeinde bekommt ja jetzt 100 Euro vom Land statt bisher 20. Wo ist also das übrige Geld hingekommen?", fragt Carla Hirscher.

Der Elternbeirat sei sehr verärgert darüber, dass mit dem Geld des Landes Schindluder getrieben werde. Denn die Mittel waren gedacht, um Familien zu entlasten. Davon sei jetzt für berufstätige Eltern nichts zu merken.

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) sagt, dass die neuen, gestaffelten Tarife notwendig geworden seien, um den Gratis-Kindergarten abrechnen zu können. „Davor gab es ja nur einen Ganztagestarif, der für alle gleich war, egal wie lange die Kinder da waren." Die 100 Euro seien auch nur für Eltern zu zahlen, die ihre Kinder wirklich täglich von 7 bis 17 Uhr im Kindergarten hätten – also 50 Stunden. Alles in allem seien die neuen Tarife für einige Familien ein Vorteil, andere müssten etwas mehr zahlen. Gelten würden die Tarife ohnehin erst ab Herbst, bis dahin könne man auch noch nachbessern.

Die SPÖ in der Gemeinde ärgert sich auch über das Vorgehen des Bürgermeisters. Denn die neuen Tarife müssen erst am Mittwoch in einer Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen werden. Nun wurden sie bereits vor dem Beschluss an die Eltern geschickt. Inhaltlich lehne man die Tarife ab, sagt Gemeindevertreter Jan Hansel-Schierl. „Das sind Taschenspielertricks des Bürgermeisters." Die SPÖ werde eine Gratis-Betreuung für bis zu 30 Stunden vorschlagen.

Zuvor hat es bereits in Puch Ärger gegeben, weil trotz des Gratis-Kindergartens einige Eltern künftig mehr zahlen müssen. In St. Johann, der Gemeinde von Gemeindeverbandspräsident Günther Mitterer (ÖVP), werden die Ganztagstarife künftig jedenfalls nicht niedriger werden. Denn die seien mit 40 Euro pro Monat ohnehin schon sehr günstig. Andererseits habe die Gemeinde hohe Kosten für die Bereitstellung der Kindergartenplätze. „Ich habe jährliche Abgänge von 1,5 Millionen Euro. Das Geld des Landes wird hergenommen, um unsere Abgänge zu verringern", sagt Mitterer. „Der Gratis-Kindergarten war ein Schnellschuss, der den Eltern etwas vorgaukelt. In Wirklichkeit kommen die Träger mit dem Geld nicht aus."

Landesrätin Andrea Klambauer (Neos) ist mit diesem Vorgehen gar nicht einverstanden. Die Förderung des Landes sei als Reduktion der Elternbeiträge gedacht gewesen. „Die Vormittage werden kostenlos, die Ganztagestarife zumindest günstiger." Sie verwehrt sich auch dagegen, dass dies für die Gemeinden kompliziert zu rechnen sei. „Vorher förderten wir Halbtagstarife mit 20 Euro und Ganztagstarife mit 40 Euro. Jetzt gibt es für jedes Kind 100 Euro. Die Gemeinden müssen also nur die bestehenden Tarife mit minus 80 bzw. minus 60 rechnen." Dass nun daraus ein Theater gemacht werde, sei reine Wahltaktik. Die Gemeinden bekämen insgesamt 75 Millionen Euro vom Land für die Kindergärten, jetzt kämen noch einmal 13 Millionen Euro dazu. Die Gemeinden hätten einen Versorgungsauftrag und müssten den Eltern auch zwei Mal im Jahr mitteilen, wie hoch die Förderung des Landes sei.

„Manche zahlen künftig mehr, manche zahlen weniger."

Adi Rieger, Bgm. (Bild: SN/LMZ/NEUMAYR)

Es gebe auch viele Gemeinden, die einen anderen Weg gingen, sagt Klambauer. In Kaprun etwa ist künftig der Kindergarten für 30 Stunden pro Woche gratis, bestätigt Bürgermeister Domenik David (SPÖ). Als Tourismusgemeinde biete man Betreuung täglich kostenlos von 6.30 bis 12.30 Uhr. Die restliche Betreuung sei gestaffelt von 20 bis maximal 63 Euro bei mehr als 40 Stunden Betreuung.

Taschenspielertrick ... WWW.SN.AT/WIZANY

Flachgauer Nachrichten, 20.04.2023

Diamantene und Eiserne Hochzeit

Neumarkt. Josef und Romana Kritzinger aus Neumarkt feiern am 20. April ihre Diamantene Hochzeit (60 Jahre). Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratuliert Bürgermeister Adi Rieger (im Bild rechts) recht herzlich und wünscht dem Jubelpaar weiterhin alles Gute. Bereits am 8. April feierte das Neumarkter Ehepaar Johann und Rosa Windhager seine Eiserne Hochzeit (65 Jahre). Auch ihnen wünschte Bürgermeister Adi Rieger alles Gute und vor allem Gesundheit.

BILDER: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Seit 65 Jahren verheiratet: Rosa und Johann Windhager.

Seit 60 Jahren verheiratet: Josef und Romana Kritzinger.

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 20.04.2023

NEUMARKT

Art Show des „Maestro"

Bei der zweiten Art Show in seinem Atelier in Neumarkt hat der Konzeptkünstler „Maestro" am vergangenen Samstag unter anderem seine neue Bilderserie über Homers Odyssee vorgestellt. Auf 14 Bildern sind die 24 Etappen des Epos dargestellt. Wie immer bei „Maestro" sind die Gemälde komplett in Schwarz-Weiß gehalten. Für die Art Show hat der Künstler sein 150 Quadratmeter großes Atelier in Pfongau teils mit einer Rauminstallation aus Paketband in Form eines Pavillons überspannt. Neben der neuen Bilderserie zeigte „Maestro", der im bürgerlichen Namen Fritz Maislinger heißt, auch ältere Werke wie „Nuns having fun" oder Einzelgemälde rund um Homers Odyssee. Die Arbeiten des Künstlers sind unter anderem auf seiner Instagram-Seite maestro_blackministerio zu finden.

BILD: SW/STRÜBLER

meinbezirk.at, 19.04.2023

Neumarkt am Wallersee

Das Winklergut wurde als "Erbhof" ausgezeichnet

18. April 2023, 16:08 Uhr

Bei der Verleihung des Titels "Erbhof" an das Pfongauer Winklergut in der Salzburger Residenz. Von links: Bürgermeister Adi Rieger, Claudia Entleitner, die Familienmitglieder Patricia, Nadine, Michael, Bettina, Raphael und Gottlieb Eppl sowie Josef Schwaiger.

Dem jahrhundertealten Winklergut in Neumarkt am Wallersee wurde kürzlich von Landesrat Josef Schwaiger der Titel "Erbhof" verliehen.

NEUMARKT AM WALLERSEE, SALZBURG. Eine große Ehre für die Familie von **Gottlieb Eppl** und **Bettina Eppl** aus Neumarkt am Wallersee. Ihr im Ortsteil **Pfongau** gelegenes **"Winklergut"** wurde kürzlich von **Landesrat Josef Schwaiger** mit dem **Titel "Erbhof"** ausgezeichnet. Mindestens 200 Jahre lang muss ein landwirtschaftlicher Betrieb von derselben Familie bewohnt und bewirtschaftet worden sein, damit er Erbhof werden kann. Bei der **Familie Eppl** trifft dies seit dem Jahr **1817** zu, als ihre Vorfahren Andreas und Maria Anna das Gut von der **Familie Winkhler** (damalige Schreibweise mit „h") übernommen hatten.

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-lokales/das-winklergut-wurde-als-erbhof-ausgezeichnet_a5993871

wirtschaftszeit.at

wirtschaftszeit.at, 18.04.2023

Salzburg Unternehmen

Winklergut in Pfongau wurde als Erbhof ausgezeichnet

Stadtgemeinde Neumarkt -- 17.04.2023

Verleihung des Titels "Erbhof" an das Pfongauer Winklergut in der Salzburger Residenz (v.l.): Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger, Landesbäuerin Claudia Entleitner, die Familienmitglieder Patricia, Nadine, Michael, Bettina, Raphael und Gottlieb Eppl sowie Landesrat Josef Schwaiger.

Neumarkt (A) **Große Ehre für die Familie von Gottlieb und Bettina Eppl aus Neumarkt am Wallersee. Ihr im Ortsteil Pfongau gelegenes "Winklergut" wurde von Landesrat Josef Schwaiger mit dem Titel "Erbhof" ausgezeichnet. Mindestens 200 Jahre lang muss ein landwirtschaftlicher Betrieb von derselben Familie bewohnt und bewirtschaftet worden sein, damit er Erbhof werden kann. Bei der Familie Eppl trifft dies seit dem Jahr 1817 zu, als ihre Vorfahren Andreas und Maria Anna das Gut von der Familie Winkhler (damalige Schreibweise mit "h") übernommen hatten.**

Landesrat Schwaiger zeigte sich im Rahmen der Urkundenverleihung von dem Betrieb des Guts über Generationen hinweg beeindruckt: "Das zeugt von Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit. Unsere Bäuerinnen und Bauern halten die Tradition hoch, verlieren dabei aber die Zukunft nie aus den Augen und erbringen wertvolle Leistungen für die Gesellschaft." Der Feier wohnten neben den Familienmitgliedern auch Landwirtschaftskammer-Direktor Nikolaus Lienbacher, Landesbäuerin Claudia Entleitner und Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger bei.

Link zum Artikel:

https://www.wirtschaftszeit.at/news/winklergut-in-pfongau-wurde-als-erbhof-ausgezeichnet/

PRESSETEXT

Presseaussendung, 17.04.2023

Mehr als 200 Jahre im Familienbesitz: Das Winklergut in Pfongau wurde als “Erbhof” ausgezeichnet

(17.04.2023, Neumarkt/Salzburg) - Große Ehre für die Familie von Gottlieb und Bettina Eppl aus Neumarkt am Wallersee. Ihr im Ortsteil Pfongau gelegenes “Winklergut” wurde von Landesrat Josef Schwaiger mit dem Titel “Erbhof” ausgezeichnet. Mindestens 200 Jahre lang muss ein landwirtschaftlicher Betrieb von derselben Familie bewohnt und bewirtschaftet worden sein, damit er Erbhof werden kann. Bei der Familie Eppl trifft dies seit dem Jahr 1817 zu, als ihre Vorfahren Andreas und Maria Anna das Gut von der Familie Winkhler (damalige Schreibweise mit "h") übernommen hatten.

Landesrat Schwaiger zeigte sich im Rahmen der Urkundenverleihung von dem Betrieb des Guts über Generationen hinweg beeindruckt: “Das zeugt von Durchhaltevermögen und Anpassungsfähigkeit. Unsere Bäuerinnen und Bauern halten die Tradition hoch, verlieren dabei aber die Zukunft nie aus den Augen und erbringen wertvolle Leistungen für die Gesellschaft.” Der Feier wohnten neben den Familienmitgliedern auch Landwirtschaftskammer-Direktor Nikolaus Lienbacher, Landesbäuerin Claudia Entleitner und Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger bei.

(K)ein Stammtisch wie jeder andere

Seit einem Jahr gibt es ihn: den ersten Flachgauer Stammtisch für Blinde und Sehbehinderte im Gasthaus Eggerberg in Neumarkt. Wirt Gerald Weinbacher kennt keine Berührungsängste.

Neumarkt. Rund 300.000 blinde und sehbehinderte Menschen gibt es in Österreich. Einige davon treffen sich an jedem letzten Freitag im Monat im Gasthaus Eggerberg in Neumarkt.

Was beim Besuch sofort auffällt: Die Ursachen für Erblindung oder Sehbehinderung sind so vielfältig wie die Menschen um den Tisch. „Einige Mitglieder sehen wenig, andere sind blind. Manche haben erst eine Diagnose bekommen und sind dankbar für den Austausch. Es tut einfach gut zu sehen, dass es anderen gleich geht", sagt Brigitte Wagner.

Sie hat den Stammtisch zusammen mit Christina Lederer im Frühjahr 2022 ins Leben gerufen. In den monatlichen Treffen sehen die beiden weit mehr als „nur" einen Stammtisch. „Natürlich geht es darum, Spaß in der Runde zu haben. Wir sehen uns aber auch als Bindeglied zum Blindenverband sowie als Selbsthilfegruppe, die hilfreiche Alltagstipps austauscht", betont Christina Wagner.

BILD: STRÜBLER

Wirt Gerald Weinbacher liest aus der Speisekarte vor. Bei Bedarf bringt er seine Gäste auch zum Bus.

BILD: STRÜBLER

„Es geht um Spaß, aber auch um hilfreiche Alltagstipps."

B. Wagner, Stammtisch-Gründerin

Stößt ein Mitglied auf eine Neuheit, erfährt der Stammtisch als Erstes davon – etwa von einer feuerzeuggroßen Kamera, die an der Brille befestigt wird und als Vorlesegerät fungiert. Aber auch sonst steht man sich in allen Lebenslagen zur Seite. So wurde einem älteren blinden Paar dabei geholfen, endlich einen Behindertenausweis zu bekommen.

Eines der blinden Stammtischmitglieder arbeitet als Software-Entwickler bei Palfinger. „Es ist für uns anderen natürlich eine Motivation zu sehen, was möglich ist, wenn der Arbeitgeber mitmacht", so Wagner.

Gestartet mit nur einer Handvoll Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sind es mittlerweile bis zu 20 Personen, die jeden letzten Freitag im Montag zum Stammtisch zusammenkommen. Das Einzugsgebiet reicht dabei von Neumarkt und Umgebung bis nach Lochen, Oberndorf oder Hallwang. Neue Mitglieder – auch Angehörige oder Nicht-Sehbehinderte – sind jederzeit willkommen.

Ein regelmäßiger Besucher im Gasthof Eggerberg ist auch Roland Mayrhofer, Leiter des Blinden- und Sehbehinderten-Stammtisches in der Stadt Salzburg. „Wir kommen einmal im Monat beim Wastlwirt in Maxglan zusammen. Wichtig ist uns die Kommunikation, die Gemeinschaft und die gegenseitige Hilfe", sagt Mayrhofer. Das spricht sich herum. Seit Kurzem gibt es auch einen Stammtisch in St. Johann.

Thomas Strübler

Meine Nachrichten

Meine Nachrichten, 06.04.2023

Bürgermeister und Pfarrer im Wettstreit

Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger und Pfarrer Gottfried Laireiter treten in diesem Jahr zum Energiespar-Wettbewerb an.

Neumarkt. Pfarrer oder Bürgermeister – wer spart innerhalb eines Jahres mehr Energie? Diese Frage stellt sich ab sofort in Neumarkt. Bürgermeister Adi Rieger und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter werden in ihren Gemeinde- und Pfarrgebäuden Energie und CO_2 und somit Kosten sparen. Am Ende des einjährigen Messzeitraums wird der Gewinner ermittelt. Namensgeber für diesen besonderen Energiespar-Wettstreit sind die Schwarz-Weiß-Filme „Don Camillo und Peppone".

In den vergangenen beiden Jahren wurde der Wettbewerb in Thalgau ausgetragen und endete zuletzt mit einem Unentschieden. Ziel des Wettbewerbs ist es, ein Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen. „Für das Match zählt die relative Einsparung in Bereichen wie Stromverbrauch, gefahrene Auto-Kilometer oder Heizenergie. Wer am meisten einspart, gewinnt", sagt LH-Stv. Martina Berthold. Durchgeführt wird das Projekt im Rahmen der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050" mit Unterstützung des Landes.

BILD: LAND SALZB.

„Besser einen Baum pflanzen als einen schlägern."

Gottfried Laireiter, Pfarrer

„Es ist eine gute Gelegenheit, weitere Sparmaßnahmen umzusetzen und einen wesentlichen Beitrag zu Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu leisten", betont Bürgermeister Adi Rieger. Pfarrer Gottfried Laireiter ergänzt: „Es ist besser, einen Baum zu pflanzen, als einen Baum zu schlägern. Gemeinsam schauen wir auf Gottes Schöpfung."

Die beiden Protagonisten wollen ihr Duell mit viel Humor absolvieren. „In Zeiten steigender Preise kommt uns dieser Wettbewerb zwischen Don Camillo und Peppone gerade recht. Es ist eine gute Gelegenheit, weitere Sparmaßnahmen umzusetzen und einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung zu leisten", so Rieger.

Das Einschießen der Scheiben erinnerte an Georg Rinnterthaler.

Neumarkts Jahr im Zeichen des Widerstands

Neumarkt war ein Jahr lang erster Schauplatz des Projekts „Orte des Gedenkens". Zum Abschluss wurden noch einmal Scheiben zerschmettert.

Neumarkt. 51 Fensterscheiben. So viel Glas ging kaputt, als Nationalsozialisten im März 1939 nach der Rückkehr des Neumarkter Nazigegners Georg Rinnerthaler aus dem KZ zur Racheaktion ansetzten. Den Gewaltakt hat der Künstler Bernhard Gwiggner zum Thema seiner Aktion „Einwurf" gemacht. Sie bildete den Auftakt und Ende März zusammen mit einem Diskussionsabend auch den Abschluss von „Orte des Gedenkens" in Neumarkt.

Philip Zwingberger (im Bild ganz rechts) war zusammen mit seiner Mutter Teilnehmer der letzten „Einwurf"-Aktion vor dem Kriegerdenkmal. Wie jeder Teilnehmer nahm er erst die Position des Täters ein und schoss mit einem Stein eine Glasscheibe ein, während seine Mutter hinter der Scheibe und einer Plexiglaswand die Position des Opfers einnahm. Danach wurde getauscht.

Von den „Opfern" fertigte Gwiggner Kurzporträts auf Glas

Christina Tscherteu (Kunst am Bau), Künstler Bernhard Gwiggner, Ingrid Weese-Weydemann (Fronfeste), Kunsthistorikerin Hildegard Frauneder und Historiker Robert Obermair (v.l.) bei der Abschlussveranstaltung. Im Bild rechts fertigt Gwiggner ein Kurzporträt an. BILDER: SW/STRÄBLER

an, die gesammelt in der Neumarkter Rinnerthaler-Passage ausgestellt wurden.

Etwas enttäuscht zeigt sich der Künstler von der Beteiligung der Bevölkerung an seiner Aktion. „Es war nicht einfach. Ich hätte mir größeres Interesse erhofft", gibt Gwiggner unumwunden zu.

Ingrid Weese-Weydemann vom Museum Fronfeste hat die Rekrutierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernommen. „Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ist aus den verschiedensten Gründen nicht jedermanns Sache. Manche haben vielleicht Vorfahren mit NS-Vergangenheit oder es handelt sich um Angehörige von Opfern, die fürchten, bei einem solchen Projekt zu stark mit der schmerzhaften Familiengeschichte konfrontiert zu werden", sagt Weese-Weydemann.

Geleitet wird das Projekt von der ARGE „Orte des Gedenkens", der die Kunsthistorikerin Hildegard Frauneder und die Historiker Albert Lichtblau und Robert Obermair angehören.

Nächster Schauplatz von „Orte des Gedenkens" ist ab 13. Mai Hallein, das der Widerstandskämpferin Agnes Primocic gedenkt.

Thomas Strübler

Meine Nachrichten

Meine Nachrichten, 06.04.2023

Ehrenbürger von Neumarkt

Der ehemalige Bürgermeister von Neumarkt, Emmerich Riesner, wurde kürzlich zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde ernannt. Im Bild v. l. Bgm. Adi Rieger, LH Wilfried Haslauer, Ursula und Emmerich Riesner sowie Stadtrat Hans Sommerer. Der frühere Vizebürgermeister Matthias Huber erhielt den Ehrenring der Stadtgemeinde. BILD: MANUEL HORN

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 05.04.2023

Beratergremium seit einem Jahr tätig

NEUMARKT (ema). Seit seiner Einsetzung vor einem Jahr tagt der Gestaltungsbeirat und Fachbeirat für Raumplanung, Städtebau und Architektur rund alle zwei Monate als beratendes Gremium der Gemeinde Neumarkt am Wallersee. Neben dem gesetzlichen Auftrag zur Stellungnahme zu Entwürfen von Bebauungsplänen der Aufbaustufe umfasst der Wirkungsbereich der Experten die Beratung in raumplanerischen Angelegenheiten sowie die Begutachtung von Bauvorhaben. Der Gestaltungsbeirat setzt sich aus den drei Architekten Georg Huber, Bernhard Kiesenhofer und Erich Wenger zusammen.

Rieger, Kiesenhofer, Wanghofer, Huber u. Wenger. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

PRESSETEXT

Presseaussendung, 31.03.2023

Neumarkt am Wallersee:
Gestaltungsbeirat erweist sich als wertvoller Beitrag für das Ortsbild

- Das aktuelle Beratergremium ist seit rund einem Jahr in der Flachgauer Stadtgemeinde tätig
- Der Einsatz der drei Architekten lohnt sich für Neumarkt, wie sich zeigt

(31.03.2023, Neumarkt/Salzburg) - Seit seiner Einsetzung vor einem Jahr tagt der Gestaltungsbeirat und Fachbeirat für Raumplanung, Städtebau und Architektur rund alle zwei Monate als beratendes Gremium der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. Neben dem gesetzlichen Auftrag zur Stellungnahme zu Entwürfen von Bebauungsplänen der Aufbaustufe umfasst der Wirkungsbereich der Experten auch die Beratung in raumplanerischen Angelegenheiten sowie die Begutachtung von sensiblen Bauvorhaben, die das Stadtbild wesentlich beeinflussen. Sein Einsatz lohnt sich für Neumarkt, wie sich zeigt.

Der Gestaltungsbeirat setzt sich aus den drei Architekten Georg Huber als Vorsitzender, Bernhard Kiesenhofer und Erich Wenger zusammen. Bürgermeister Adi Rieger betont den Mehrwert, den das Gremium schafft: "Die Einsetzung des Gestaltungsbeirates bringt nicht nur für das Ortsbild einen wertvollen Beitrag, sondern auch für die Bauherrn. Durch die Beratung des Gestaltungsbeirates erhalten diese oft auch eine Wertsteigerung für ihre Immobilie. Zusätzlich wird natürlich auch auf Nachhaltigkeit, sparsamen Grundverbrauch und ökologisches Bauen geachtet, was für unsere Stadtgemeinde von besonders großer Bedeutung ist."
Positiver Einfluss auf Bauprojekte bereits sichtbar

Der positive Beitrag des Gremiums in Neumarkt zeigte sich schon bei mehreren Bauprojekten. So sollte beispielsweise ein zweigeschossiges Bestandsobjekt mit Garagenanbau in Holzriegel- bzw. Massivbauweise aufgestockt und um eine dritte Wohnung erweitert werden. “Durch die Teilnahme der Bauherren bei den Sitzungen des Gestaltungsbeirates konnte der zuvor sehr kopflastige Dachkörper mit unruhiger Fassadengestaltung zu einem stimmigen Gesamtkonzept entwickelt werden, welches sich gut in die Umgebung einfügt”, so der Bürgermeister. “Bei einem großen Wohnbauprojekt konnte in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat die Detailplanung optimiert und der verstärkte Einsatz von natürlichen Rohstoffen integriert werden.”

Auch Kosteneinsparungen für Bauherren möglich

Der Gestaltungsbeirat unterstützt Bauwerber und Planer bei ihren Bauvorhaben, um eine bestmögliche Integration in das städtebauliche Gesamtbild sowie eine optimale Nutzung der gegebenen bzw. geplanten Räumlichkeiten zu gewährleisten. Vorsitzender Georg Huber betont die Bedeutung der Expertise des Gremiums: "Der Beirat hat den Vorteil, dass drei Experten im Team diskutieren und sich eine Meinung bilden können. Oft ist es erforderlich, Projekte auch mehrmals zu begutachten. Es kommt auch vor, dass sich der Bauwerber durch die Beratung des Gestaltungsbeirates einiges an Baukosten durch sinnstiftende Änderungen der Planung spart, ohne die gewünschte Funktionalität zu beeinträchtigen."
www.neumarkt.at

meinbezirk.at, 04.04.2023

Neumarkt am Wallersee

Beratergremium seit rund einem Jahr tätig

31. März 2023, 20:35 Uhr

Im Bild (v.l.): Bürgermeister Adi Rieger, Architekt Bernhard Kiesenhofer, Julia Wanghofer (Stadtbauamt und Geschäftsführerin der Geschäftsstelle des Gestaltungsbeirats), Architekt Georg Huber und Architekt Erich Wenger. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Seit seiner Einsetzung vor einem Jahr tagt der Gestaltungsbeirat und Fachbeirat für Raumplanung, Städtebau und Architektur rund alle zwei Monate als beratendes Gremium der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee.

NEUMARKT AM WALLERSEE. Neben dem gesetzlichen Auftrag zur Stellungnahme zu Entwürfen von Bebauungsplänen der Aufbaustufe umfasst der Wirkungsbereich der Experten auch die Beratung in raumplanerischen Angelegenheiten sowie die Begutachtung von sensiblen Bauvorhaben, die das Stadtbild wesentlich beeinflussen. Sein Einsatz lohnt sich für Neumarkt, wie sich zeigt.

Der Gestaltungsbeirat setzt sich aus den drei Architekten **Georg Huber** als Vorsitzender, **Bernhard Kiesenhofer** und **Erich Wenger** zusammen. Der **Bürgermeister von Neumarkt Adi Rieger** betont den Mehrwert, den das Gremium schafft: „Die Einsetzung des Gestaltungsbeirates bringt nicht nur für das Ortsbild einen wertvollen Beitrag, sondern auch für die Bauherrn. Durch die Beratung des Gestaltungsbeirates erhalten diese oft auch eine Wertsteigerung für ihre Immobilie. Zusätzlich wird natürlich auch auf Nachhaltigkeit, sparsamen Grundverbrauch und ökologisches Bauen geachtet, was für unsere Stadtgemeinde von besonders großer Bedeutung ist."

Positiver Einfluss auf Bauprojekte

Der positive Beitrag des Gremiums in Neumarkt zeigte sich schon bei mehreren Bauprojekten. So sollte beispielsweise ein zweigeschossiges Bestandsobjekt mit Garagenanbau in Holzriegel- beziehungsweise Massivbauweise aufgestockt und um eine dritte Wohnung erweitert werden. „Durch die Teilnahme der Bauherren bei den Sitzungen des Gestaltungsbeirates konnte der zuvor sehr kopflastige Dachkörper mit unruhiger Fassadengestaltung zu einem stimmigen Gesamtkonzept entwickelt werden, welches sich gut in die Umgebung einfügt", so der Bürgermeister. „Bei einem großen Wohnbauprojekt konnte in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat die Detailplanung optimiert und der verstärkte Einsatz von natürlichen Rohstoffen integriert werden."

Kosteneinsparungen möglich

Der Gestaltungsbeirat unterstützt Bauwerber und Planer bei ihren Bauvorhaben, um eine bestmögliche Integration in das städtebauliche Gesamtbild sowie eine optimale Nutzung der gegebenen beziehungsweise geplanten Räumlichkeiten zu gewährleisten. Vorsitzender Georg Huber betont die Bedeutung der Expertise des Gremiums: „Der Beirat hat den Vorteil, dass drei Experten im Team diskutieren und sich eine Meinung bilden können. Oft ist es erforderlich, Projekte auch mehrmals zu begutachten. Es kommt auch vor, dass sich der Bauwerber durch die Beratung des Gestaltungsbeirates einiges an Baukosten durch sinnstiftende Änderungen der Planung spart, ohne die gewünschte Funktionalität zu beeinträchtigen."

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/beratergremium-seit-rund-einem-jahr-taetig_a5962633

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 31.03.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Hallenbad: In Neumarkt gibt es noch offene Fragen

Vor Ostern wird sich die Gründung der Salzburger Seenland Schwimmbad GmbH nicht mehr ausgehen. In Neumarkt wurde der Tagesordnungspunkt in der Gemeindevertretung abgesetzt.

KARIN PORTENKIRCHNER

NEUMARKT. Wie viel wird das erste Flachgauer Hallenbad kosten und wie hoch ist der jährliche Abgang? Auf diese Fragen gibt es derzeit keine verlässlichen Antworten. Das Projekt kann aus rechtlichen Gründen nur von einer GmbH ausgeschrieben werden und die gibt es noch nicht.

Der Gesellschaftervertrag wurde zwar bereits Ende Jänner verschickt, doch noch fehlen zwei Unterschriften. In Mattsee sei der Beschluss reine Formsache, versichert Bürgermeister Michael Schwarzmayr (SPÖ): „Wir hatten heuer noch keine Gemeindevertretungssitzung, sonst hätten wir das längst beschlossen." Auch in Straßwalchen und Köstendorf, wo es zuletzt etliche kritische Stimmen gab, kamen die entsprechenden Beschlüsse zustande.

In Neumarkt scheint es sich allerdings zu spießen. Der Tagesordnungspunkt „Gründung der Salzburger Seenland Schwimmbad GmbH" wurde am Mittwoch mit den Stimmen von ÖVP, FPÖ und Grünen wieder abgesetzt. Bürgermeister Adolf Rieger (ÖVP) sagt, es gebe noch offene Fragen. Man warte auf eine Antwort vom Regionalverband. „Und es gibt noch eine Ergänzung zum Gesellschaftervertrag, die aber noch nicht bei uns eingelangt ist."

Regionalverbandsobmann Simon Wallner, ÖVP-Bürgermeister von Obertrum, reagiert überrascht: „Die inhaltlichen Fragen sind aus unserer Sicht alle beantwortet worden." Sein Verständnis sei „mäßig". Eine Gemeinde, die jetzt der GmbH beitrete, könne sich später noch dafür entscheiden, nicht beim Hallenbad mitzuzahlen. „Es geht jetzt nur einmal darum, den nächsten Schritt zu setzen, um endlich konkrete Zahlen auf den Tisch zu bekommen", sagt Wallner. Die letzten Schätzungen belaufen sich auf Investitionskosten in der Höhe von 20 Mill. Euro, von denen das Land Salzburg 70 Prozent übernehmen würde. Der jährliche Abgang wurde auf 400.000 Euro geschätzt. Dieser soll auf die zwölf beteiligten Gemeinden aufgeteilt werden. Wobei die Standortgemeinde Seekirchen ein Drittel des Abgangs übernehmen würde. Laut Einwohnerschlüssel wären es nur 18 Prozent gewesen.

„Das ist eine Verzögerung auf dem Rücken der Kinder."

David Egger, SPÖ-Landeschef (Bild: SN/APA)

Bei den beteiligten Gemeinden handelt es sich um Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Seeham, Seekirchen, Schleedorf und Straßwalchen sowie Eugendorf und Hallwang. 200.000 Euro sind für Ausschreibung bzw. Planung reserviert. Auch hier fördert das Land 70 Prozent aus dem Gemeindeausgleichsfonds.

Stellt Neumarkt seine Zustimmung zum Hallenbad grundsätzlich infrage? Dem Vernehmen nach soll es Kritiker innerhalb der ÖVP geben. Früher hätten die Kinder auch im Wallersee schwimmen gelernt und die Schulen könnten weiterhin ihre Schwimmkurse in Vöcklamarkt (OÖ) abhalten, soll es heißen.

Bürgermeister Rieger lässt sich nicht in die Karten blicken: „Die offenen Fragen müssen noch in der Fraktion diskutiert werden. Ich greife dem sicher nicht vor."

„Ich möchte den Gremien in dieser Frage nicht vorgreifen."

Adolf Rieger, Bürgermeister (Bild: SN/GEMEINDE)

Auch die FPÖ Neumarkt hält sich bedeckt. Grünen-Gemeindevertreter Alois Auinger sagt, er sei „natürlich" für das Hallenbad. „Ich persönlich habe nur ein Problem damit, dass manche Gemeinden nicht bei den Investitionskosten und beim Abgang mitzahlen, sondern sich nur Bahnenzeiten sichern wollen." Ein Hallenbad müsse schließlich in regelmäßigen Abständen modernisiert oder saniert werden.

Der SPÖ-Landeschef und Neumarkter Vizebürgermeister David Egger übt heftige Kritik: „Die offenen Fragen sind für mich vorgeschoben. Wie die Haupt- und Nebenwohnsitze finanziell gewichtet werden, ist unerheblich. Wenn Entscheidungen so lange hinausgeschoben werden, darf man sich nicht wundern, dass die Leute politikverdrossen sind. Das ist eine Verzögerungstaktik auf dem Rücken der Schulen, der Kinder und aller, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen."

Flachgauer Nachrichten, 30.03.2023

Ein letztes Mal wurden Scheiben eingeschlagen

Ein Jahr lang stand Neumarkt im Zeichen der Erinnerung an den Widerstand gegen die Nazis. Kürzlich fand die Abschlussveranstaltung statt.

Neumarkt. Einmal noch klirrten am vergangenen Donnerstag vor dem Kriegerdenkmal in Neumarkt die Scheiben. Mit seiner Aktion „Einwurf" erinnerte der Salzburger Künstler Bernhard Gwiggner mehrmals im vergangenen Jahr an den Neumarkter Nazigegner Georg Rinnerthaler, dessen Fensterscheiben im März 1939 von örtlichen Nationalsozialisten eingeschlagen wurden.

Darüber hinaus gab es seit Mai immer wieder Veranstaltungen zum Thema NS-Widerstand in Neumarkt. Kürzlich schlüpften Schülerinnen und Schüler der örtlichen HAK in die Rolle von Historikern und arbeiteten die Biografie Rinnerthalers auf.

Vergangenen Donnerstagabend wurde dann im Pfarrsaal mit hochrangigen Experten zum Thema „Widerstand gestern und heute" diskutiert.

Nächster Schauplatz des Projekts „Orte des Gedenkens" ist die Stadt Hallein. **strü**

Die Kunstaktion „Einwurf" bildete den Abschluss des Gedenkjahres. BILD: SW/STRÜBLER

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 30.03.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Warum ein roter Morgenläufer gerne in den Recyclinghof fährt

MARCO RIEBLER
STEPHANIE RAUSCH (VIDEO)

NEUMARKT. „5.30 Uhr aufstehen, kleines, feines Frühstück und dann ab in die Laufschuhe." Der Spitzenkandidat der SPÖ, David Egger, outet sich als Morgenläufer. Eine Nebenstraße führt den Sozialdemokraten vom Wohnort direkt zum Wallersee. Vorbei geht es am Schulzentrum Neumarkt am Wallersee, wo er auch die Handelsakademie und Hauptschule besucht hat. „Ich war kein Vorzeigeschüler, eher ein Genussschüler." Die Wahl zum Klassen- oder gar Schulsprecher sei stets am 36-Jährigen vorübergegangen. Das Politikerdasein sei ihm passiert.

Ein Neubau sticht ins Auge: „Ein moderner Kindergarten mit Kleinkindgruppe", sagt der Sozialdemokrat. Der Blick über die Schulter zeigt den Lehmberg, seit Jahrzehnten wird dort an einem Windparkprojekt gebastelt. „Wir werden die Windräder brauchen und

BILD: SN/STEPHANIE RAUSCH

SPÖ-Spitzenkandidat David Egger und SN-Redakteur Marco Riebler.

müssen endlich ins Tun kommen." Wie nachhaltig lebt der Spitzenkandidat? „Ich bin zum Leidwesen meiner Frau ein Fetischist beim Mülltrennen." Leidenschaftlich suche Egger regelmäßig den Recyclinghof auf. Nicht immer einfach sei es für ihn, das Auto stehen zu lassen. „Vor allem nach Wien fahre ich nur mehr mit dem Zug." In puncto Ernährung bezeichnet er sich als „Flexitarier".

Das Tempo ist zügig, ein Mal pro Woche versucht Egger laufen zu gehen. Wer gibt eigentlich in der SPÖ Salzburg das Tempo vor? „Keine Sorge, der Chef in der SPÖ bin ich." Generell müsse es das Ziel sein, dass „das Wichtigste die Partei ist und nicht eine Person". Ziel sei es auch, „einem Herbert Kickl die Stirn bieten zu können", dafür brauche es die besten Köpfe. Angst, dass viele Stimmen zu anderen Parteien wandern, habe er nicht. „Wir zeigen Empathie und nehmen uns der Sorgen aller Menschen an", sagt der Spitzenkandidat. „Gemeinsam" würde es bei der ÖVP heißen – und bedeuten: „Gemeinsam für die Eigenen"; das verärgere ihn. Kritik gibt es auch für die eigenen Reihen: „Viele in der

WORKOUT für die Wahl

SPÖ trauen sich nicht, die Asylfrage anzusprechen." Das sei ein Fehler. – „Wir müssen Lösungen aufzeigen." Öl ins Feuer gieße man nicht, „das machen die Populisten".

Auch beim Laufen hat Egger Ziele: „Ich liebe es, mit der eigenen Performance zu spielen und die Leistung zu steigern." Einmal möchte er den Halbmarathon um den Wallersee laufen. Das Tempo wird reduziert, als der Panoramablick auf den Wallersee uneingeschränkt ist. Beim Laufen verarbeite er den Alltag und denke „out of the box". Wirklich abschalten könne er nur beim Tennis oder Beachvolleyball.

Für viele nicht leistbar ist Eigentum auch in seiner Heimatgemeinde. „Der Markt hat versagt und wir müssen eingreifen." In Neumarkt hat Egger Heimvorteil, ihn kennt man auf der Straße und grüßt ihn bestimmt. „David, was los, tust nichts arbeiten?", hinterfragt ein älterer Herr. Mit einem Lächeln wird gekontert, bevor es wieder zurückgeht in den Ortskern. Am Schluss hat der Spitzenkandidat noch Kraft für einen kleinen Zielsprint. „Gedehnt wird mit der Faszienrolle daheim", das sei wichtig. Mitte dreißig könne es nämlich am nächsten Tag schon einmal zwicken.

Video
QR-Code mit Handy scannen

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 29.03.2023

Für sehbehinderte Menschen

In Neumarkt gibt es einen monatlichen Stammtisch, der vernetzen soll

NEUMARKT (sm). Seit einem Jahr betreiben Christina Lederer und Brigitte Wagner in enger Verbindung mit dem BSBV Salzburg (Blinden- und Sehbehindertenverband) nun auch im Flachgau den Stammtisch für Blinde und Sehbehinderte in Neumarkt. An jedem letzten Freitag im Monat trifft man sich hier im Gasthaus Eggerberg und tauscht sich ab 17 Uhr in gemütlicher Atmosphäre aus. Durchschnittlich besuchen zwischen zwölf und 18 Personen die Freitagsrunde. „Vor allem bei uns am Land war es höchste Zeit, einen Treffpunkt für sehbehinderte Menschen zu schaffen, um Menschen mit ähnlichem Schicksal kennenzulernen, zu plaudern und hilfreiche Alltagstipps auszutauschen. Aber vor allem, um Spaß in einer lustigen Runde zu haben. Ob sehbehindert oder nicht, bei uns ist jeder herzlich willkommen“, erklärt Christina Lederer.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 29.03.2023

Die Sicherheit geht

Kürzlich wurde die Wanderausstellung „7 Schicksale – 7 Schatten“ an der HLW in Neumarkt eröffnet.

VON EMANUEL HASENAUER

Mutter Sabine Peterbauer setzt sich gegen das Rasen ein.

Martina Schlegel-Lanz (ÖAMTC) mit Direktor Norbert Leitinger.

NEUMARKT AM WALLERSEE. Mit der Wanderausstellung „Sieben Schicksale – sieben Schatten“ beschreitet der ÖAMTC einen neuen Weg für präventive Verkehrssicherheit bei Jugendlichen. Kürzlich wurde die Wanderausstellung an der HLW Neumarkt eröffnet. Die Wanderausstellung des ÖAMTC erzählte bisher sieben Geschichten von Jugendlichen, die im Verkehr auf tragische Weise zu Tode gekommen sind. Das Unfallrisiko im Straßenverkehr ist bei jungen Fahranfängern bedeutend höher als in anderen Altersgruppen. Bei der kürzlich an der HLW Neumarkt eröffneten Wanderausstellung „Sieben Schicksale – sieben Schatten“ wurde die Ausstellung um ein weiteres Schicksal ergänzt. Dabei geht es um eine junge Flachgauerin, die im Jahr 2020 auf tragische Weise verunfallte.

Über Verkehrssicherheit

Bei der Eröffnung der Wanderausstellung in Neumarkt waren der Direktor der HLW Neumarkt, Norbert Leitinger, zahlreiche Lehrkräfte und Schüler, ÖAMTC-Direktorin Martina Schlegel-Lanz und Sabine Koch-Peterbauer, eine Mutter, deren Tochter im Jahr 2020 verunfallte, anwesend. Die ÖAMTC-Direktorin sagte im Zuge der Eröffnung: „Ich freue mich, dass wir mit unserer ‚Schattenausstellung‘ heute hier sein dürfen. Das Besondere an der heutigen Ausstellung ist, dass heute neben mir Frau Sabine Koch-Peterbauer steht. Sie ist die Mutter eines Verkehrsopfers, und zwar von der Kati, die selbst Schülerin an der HLW Neumarkt war. Sie hat auch an der HLW Neumarkt ihre Matura gemacht.“

Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren sind statistisch gesehen im Straßenverkehr am meisten gefährdet, dass ihnen etwas passiert. Das heißt, dass sie häufiger tödlich im Straßenverkehr verunglücken. Die sieben Schicksale junger Alterskollegen, die bei der Wanderausstellung des ÖAMTC gezeigt werden, sollen junge Verkehrsteilnehmer persönlich ansprechen und sie dazu anregen, über ihr Verhalten im Straßenverkehr nachzudenken.

Sabine Koch-Peterbauer setzt sich seit einiger Zeit für den Kampf gegen das Rasen auf Salzburgs Straßen ein. Sie sprach bei der Eröffnung der Wanderausstellung über den tragischen Verkehrsunfall ihrer Tochter, die im April 2020 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam, bei dem ein anderer Verkehrsteilnehmer ein riskantes Überholmanöver ausführte und damit den tödlichen Unfall verursachte. Aus ihrer Trauer entwickelte sich ihr Engagement gegen Schnellfahrer. Die Beschreibung des Schicksals ihrer Tochter wurde nun in die Wanderausstellung

vor

Schüler, Norbert Leitinger und Sabine Peterbauer. Fotos (3): Emanuel Hasenauer

des ÖAMTC mit aufgenommen und ist somit das achte Schicksal, welches dabei gezeigt wird.

Österreichweite Kampagne

Die motorisierte Mobilität hat neben vielen positiven Aspekten auch Schattenseiten. Die Bewusstseins-Kampagne „Sieben Schicksale – sieben Schatten" gibt es in Österreich schon seit vielen Jahren. Ziel ist es, dass Jugendliche mehr über das richtige Verhalten im Straßenverkehr nachdenken und sicherheitsbewusster handeln. Die Idee und das Konzept stammen von Marlene Schlund. Die im Zuge dieser Aktion ausgestellten „Schatten" stehen stellvertretend für alle Jugendlichen, die in Österreich im Straßenverkehr tödlich verunglückten – jeder Schatten zeigt ein tragisches Schicksal auf.

Krone Zeitung

Krone Salzburg, 26.03.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

NEUMARKT/WALLERSEE

„Haus der Vereine“ wächst weiter und liegt im Zeitplan

Das „Haus der Vereine“ in Neumarkt soll schon bald die Heimat mehrerer Vereine der Stadt werden. Unter anderem werden Räumlichkeiten für die Trachtenmusikkapelle, die Landjugend oder den Kameradschaftsbund geschaffen. Vergangenen Herbst erfolgte der Spatenstich, mittlerweile ist das Gebäude gut erkennbar und wächst weiter. „Alles läuft nach Plan“, zeigt sich Bürgermeister Adi Rieger zufrieden. Bezugsfertig soll das Haus kommenden Herbst sein. Investiert werden rund vier Millionen Euro.

Foto: zVg

Das neue Gebäude soll im Herbst bezugsfertig sein

Link zum Artikel:

https://www.krone.at/2964532

meinbezirk.at, 24.03.2023

Energiesparen und Bauprojekte

Bürgermeister Adi Rieger über "seine" Gemeinde

22. März 2023, 10:37 Uhr

Adi Rieger liefert sich mit dem Pfarrer einen Energie-Wettbewerb in Neumarkt. Foto: sm hochgeladen von Sabrina Moriggl

Weil das Energiesparen auch in Neumarkt ein großes Thema ist, rief Bürgermeister Adi Rieger vor kurzem einen medial-sportlichen Energiespar-Wettbewerb aus. Die BezirksBlätter Flachgau sprachen mit ihm über den Bewerb und andere Projekte, die in der Flachgauer Gemeinde anstehen.

NEUMARKT. "Wir haben hier eine gute Infrastruktur", schwärmt Bürgermeister Adi Rieger über die "Zuzugsgemeinde" Neumarkt am Wallersee. Dabei wolle man "kontrolliert wachsen". Und weil man mit dem Grund und Boden sparsam umgehen möchte, wird derzeit das REK (Räumliches Entwicklungskonzept) überarbeitet, um in den nächsten Jahren weniger Baulandflächen auszuschreiben.

In Neumarkt am Wallersee setzt man auf Nachverdichtung. Foto: sm hochgeladen von Sabrina Moriggl

Voller Stolz blickt der Bürgermeister auf die gute Kinderbetreuung (auch in den Ferien), die drei Ärztezentren und die ansässige Industrie. Den Ort versteht Rieger als mehr als einen Verkehrsknotenpunkt. Über die aufgezählten Pluspunkte sagt er:

...

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-politik/buergermeister-adi-rieger-ueber-seine-gemeinde_a5932021

Flachgauer Nachrichten, 23.03.2023

Abschluss von „Orte des Gedenkens“

Neumarkt. Ein Jahr lang stand in Neumarkt der Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Mittelpunkt des Projekts „Orte des Gedenkens“. Am 23. März um 19 Uhr findet mit einem Diskussionsabend zum Thema „Widerstand gestern und heute“ die Abschlussveranstaltung im Neumarkter Pfarrsaal statt. Um 17 Uhr wird zum letzten Mal die an Georg Rinnerthaler erinnernde Einwurf-Aktion des Künstlers Bernhard Gwiggner auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal durchgeführt. Am 13. Mai wird mit Hallein der zweite Ort des Gedenkens eröffnet.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 23.03.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Land fördert PV-Großanlagen mit insgesamt fünf Millionen Euro

NEUMARKT. Am 3. April startet die zweite Ausschreibung für die Förderung von Photovoltaik-Großanlagen. Das Land fördert mit einer Gesamtsumme von fünf Millionen Euro Anlagen mit mehr als 100 Kilowattpeak, die auf Firmen- oder Parkplatzüberdachungen erbaut werden.

Bereits im Jahr 2022 sind neun Projekte mit 5,2 Millionen Euro vom Land Salzburg mitfinanziert worden. Eines ist kurz vor der Fertigstellung: Auf der Dachfläche einer neuen Lagerhalle des Holzbauers Johann Leimüller in Neumarkt am Wallersee werden derzeit PV-Paneele mit einer Leistung von 531 Kilowattpeak verbaut. 20 Prozent des erzeugten Stroms benötigt er für sein Unternehmen Leimüller Lärchenholz, der Rest wird eingespeist. 1,3 Millionen Euro kostet das Projekt, mehr als 40 Prozent hat das Land übernommen. „Ohne die Förderung wäre das für einen kleinen Betrieb nicht möglich", sagt Leimüller. Die versiegelte Fläche wurde zuvor als Abstellplatz genutzt.

„Wir wollen auch heuer Anlagen finanzieren, die sauberen Strom erzeugen, aber dafür keine zusätzliche Fläche beanspruchen", sagt LH-Stellvertreterin Martina Berthold. Es gebe bereits Anfragen von Unternehmen für die Förderung. Bis 30. Juni kann eingereicht werden. **pin**

Doppelpunkt, 22.03.2023

NEUMARKT: Theatergruppe zeigt ab 14. April ein köstliches Lustspiel

Eine „Perle mit Köpfchen“ soll die Hausfrau vor Grapscher schützen

Mitmachen und gewinnen – Eintrittskarten gewinnen Unter: www.flachgau24.at

Der Herr mag ja als Vizepräsident des Unternehmerverbands einflussreich sein, Manieren hat er keine. So ist es ein offenes Geheimnis, dass der Herr Vizepräsident jeder Dame gerne ans Knie greift, sobald sich Gelegenheit dazu bietet. Auch Harald und Peter wissen das, trotzdem laden sie den Grapscher zu sich nach Hause ein.

Harald und Peter können gar nicht aus: Sie haben eine kleine aufstrebende Agentur, sind auf das Wohlwollen des Herrn Vizepräsidenten angewiesen und sprechen deshalb eine Einladung aus. Nicola, Ehefrau und Gastgeberin, ist das Wohl der Agentur egal und für sie steht fest, dass sie sich nicht ans Knie greifen lässt.

Um die avisierten guten Beziehungen zum einflussreichen Lobbyisten nicht zu stören, engagieren Harald und Peter Dolly. Die wird kurzfristig als Hausmädchen eingestellt, um Nicola an diesem Abend in allen Funktionen zu vertreten. Eine Entscheidung, die nicht unbedingt ein entspanntes Abendessen garantiert. Weil unvermutet auch noch die Mutter von Nicola und der ausgeflippte Vater von Harald auftauchen.

„Perle mit Köpfchen“ ist der Titel der Komödie, die ab 14. April die Theatergruppe Neumarkt zeigt. Weitere Vorstellungen gibt es am 15., 20., 21., 22., 25., 26., 28. und 29. April um jeweils 20 Uhr im Gasthaus Gerbl. Kartenreservierung telefonisch von Montag bis Samstag von 16 bis 19 Uhr unter 0676/3427480 oder per e-Mail auf www.flachgau24.at. Dort können Sie auch 2 x 2 Eintrittskarten für die Premiere gewinnen.

Die Proben laufen auf Hochtouren *und die Neumarkter Theaterspieler fiebern schon der Premiere entgegen.* Bild: Rule

Doppelpunkt, 22.03.2023

NEUMARKT: Stadtgemeinde ehrte Emmerich Riesner und Matthias Huber

Neuer Ehrenbürger und Ehrenringträger

Hohe Auszeichnung für zwei Neumarkter Bürger: Altbürgermeister Emmerich Riesner wurde zum Ehrenbürger ernannt. Vizebürgermeister a. D. Matthias Huber wurde der Ehrenring überreicht.

Neumarkt hat damit neben Hans-Georg Enzinger, Wilhelm Winter, Helmut Deinhammer und Hans Weyringer nun fünf Ehrenbürger. Emmerich Riesner war von 1999 bis 2014 Bürgermeister in Neumarkt und damit auch der erste Stadtbürgermeister.

Matthias Huber war über 20 Jahre lang Mitglied der Gemeindevertretung, unter anderem als Stadtrat und vier Jahre als Vizebürgermeister tätig. Zusätzlich bekleidete er Führungspositionen in der Feuerwehr. Heute engagiert er sich noch als Vorsitzender des Pensionistenverbandes Neumarkt.

Die Auszeichnungen überreichte Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

Mehr dazu finden Sie hier
REPORTAGE
www.flachgau.tv/Lokales

Festakt in Neumarkt *mit Bürgermeister Adi Rieger, Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Laudator Stadtrat Hans Sommerer, Ursula und Emmerich Riesner, Matthias und Anna Huber und Laudator Vizebürgermeister David Egger.* Bild: Monika Barth

Doppelpunkt, 22.03.2023

NEUMARKT: Auf die Oldtimerfreunde wartet heuer ein buntes Programm

Sommerholz Classic als Höhepunkt des Jahres

Während die meisten Vereine klagen, dass die Mitglieder weniger werden, gehen bei den Oldtimerfreunden in Neumarkt die Uhren anders. Auch in den schweren Jahren der Pandemie ist der Club gewachsen. Und das trotz des gesetzlich verordneten Vereinslebens auf Sparflamme. Das wird heuer wieder anders und mit der Sommerholz Classic wartet ein ganz besonderer Leckerbissen auf Oldtimerliebhaber.

Waren bisher nur Motorräder und Autos bei der Sommerholz Classic startberechtigt, so wird es heuer erstmals auch einen Bewerb für Traktore geben. Auch für sie gilt: Wer die beiden Fahrten von und nach Lengroid über Sommerholz in möglichst der gleichen Zeit absolviert ist Sieger. Die Sommerholz Classic steht am 3. und 4. Juni auf dem Programm. „Ein weiterer Höhepunkt wird wieder das Rupertistadtfest sein, bei dem wir immer traditionell mit einem Stand dabei sind", stellte Obmann Johann Schober das heurige Programm bei der Jahreshauptversammlung am vergangenen Sonntag vor.

***Bei der Sommerholz** Classic gibt es erstmals auch eine Traktoren-Wertung.* Bild: Rule

Doppelpunkt, 22.03.2023

Ein schöneres Ambiente gibt es kaum: *Motorradweihe des Lionsclubs im Neumarkter Yachthafen.*

NEUMARKT: Am 21. Mai ist es wieder so weit

Motorradweihe im Yachthafen

Dort wo normalerweise ruhig die Segelyachten vor sich hin schaukeln, wird am 21. Mai das Gebrumme von Moped- und Motorradmotoren zu hören sein. An diesem Tag nämlich lädt der Lionsclub Neumarkt-Straßwalchen zu seiner bereits traditionellen Motorradweihe in den Neumarkter Yachthafen in der Wallersee-Ostbucht.

Los geht es an diesem Tag ab 10 Uhr mit einem Biker-Frühschoppen. Für die Musik wird dabei in bewährter Weise Oliver Morelli sorgen. Der ist bekannt als Österreichs bester Johnny Cash-Imitator. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Motorradweihe steht um 11.30 Uhr auf dem Programm. Gesegnet werden die Fahrzeuge und ihre Fahrer von Neumarkts Stadtpfarrer Gottfried Laireiter.

Egal ob kleines Mofa oder großvolumige Harley-Davidson. Bei der Motorradweihe sind alle Zweiradfahrer und ihre Fahrzeuge herzlich willkommen. Selbstverständlich sind auch Schaulustige und sonstige Besucher gerne gesehen.

Neumarkts Stadtpfarrer Gottfried Laireiter *wird die Fahrzeuge und ihre Fahrer segnen.*

Bilder: Monika Barth

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Pongau, 22.03.2023

Frische Eier „zieht" man jederzeit in Oberndorf. Fotos (2): Sabrina Moriggl

Automaten erweitern die Geschäfte auf 24/7

OBERNDORF/NEUMARKT (sm). Freiland-Eier aus Maria Bühel kann man seit neuestem aus dem „Eier-Automaten" in Oberndorf neben den Gleisen der Salzburger Lokalbahn erwerben. Damit setzt die Familie Loiperdinger auf einen Vertrieb, den man 24 Stunden, sieben Tage die Woche unabhängig von Öffnungszeiten nutzen kann. Auch in der Gemeinde Neumarkt am Wallersee steht vor der Metzgerei ein Selbstbedienungsautomat, der frische und regionale Produkte zu jeder Zeit anbietet. Die Automaten sind öffentlich zugänglich, einkaufen kann man hier mit Bargeld wie auch mit Karte.

Rund um die Uhr einkaufen oder Automaten nutzen? Stimmen Sie ab, auf meinbezirk.at/5936728

Der Automat vor der Fleischerei Anton Gerbl in Neumarkt.

Millionen-Bauprojekt für Neumarkt geplant

Nicht nur beim Energiesparen achtet Bürgermeister Adi Rieger darauf, die Bürger miteinzubinden.

VON SABRINA MORIGGL

NEUMARKT. „Wir haben hier eine gute Infrastruktur", schwärmt Bürgermeister Adi Rieger über die „Zuzugsgemeinde" Neumarkt am Wallersee. Dabei wolle man „kontrolliert wachsen". Und weil man mit dem Grund und Boden sparsam umgehen möchte, wird derzeit das REK (Räumliches Entwicklungskonzept) überarbeitet, um in den nächsten Jahren weniger Baulandflächen auszuschreiben. Voller Stolz blickt der Bürgermeister auf die gute Kinderbetreuung (auch in den Ferien), die drei Ärztezentren und die ansässige Industrie. Den Ort versteht Rieger als mehr als einen Verkehrsknotenpunkt. Über die aufgezählten Pluspunkte sagt er: „Das sind unsere Attraktivitätspunkte. Hinzu kommt die Natur und der Wallersee, der unser Juwel ist."

Neues Sport-/ Freizeitzentrum

Am bestehenden Standort soll ein neues Sport- und Freizeitzentrum entstehen. Laut Rieger wolle man den ganzen Bereich attraktiveren. Dabei soll das einige Hektar umfassende Areal nicht nur für Sportvereine, sondern auch für die Jugend und Ältere Raum für Bewegung und Erholung bieten. So plant man hier unter anderem auch einen „Demenz-Weg". Unmittelbar nach Wettbewerbsabschluss will man mit den Arbeiten beginnen. In zwei Bau-Etappen soll das Riesenprojekt realisiert werden. Die Abstimmung mit dem Land Salzburg läuft.

Als e5-Gemeinde prämiert

Weil das Energiesparen auch in Neumarkt ein großes Thema ist, rief man vor kurzem einen medial-sportlichen Energiespar-Wettbewerb aus. Der Energiespar-Wettbewerb wurde bereits in der Flachgauer Gemeinde Thalgau ausgetragen, nun will man es auch in Neumarkt angehen. Mit dem Stadtpfarrer Gottfried Laireiter wird – ähnlich wie in den Schwarzweiß-Filmen „Don Camillo und Peppone" – die örtliche Klima-Challenge vorangetrieben. Die Erstbesprechung dazu fand noch vor Weihnachten letzten Jahres statt. „Ok, machen wir", erinnert sich der Bürgermeister und ergänzt: „‚Don Camillo und Peppone' kennt jeder." Während Rieger in den Gemeindegebäuden Energie und CO_2 einsparen will, schaut Laireiter auf Einsparungen beim Pfarrgebäude. Als Basis werden die vergangenen drei Jahre erhoben. Am Ende des einjährigen Messzeitraums wird

Adi Rieger liefert sich mit dem Pfarrer einen Energie-Wettbewerb. Foto: sm

schließlich ein Gewinner ermittelt. „Neumarkt ist seit Anfang 2000 Klimabündnis- und e5-Gemeinde und als energieeffiziente Kommune sehr aktiv. In diesen Zeiten ist es eine gute Gelegenheit, weitere Sparmaßnahmen umzusetzen und einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu leisten", informiert Rieger. Er sagt über die Aktion: „Sie soll zum Nachdenken anregen und zum Handeln animieren."

Platz im Bezirksgericht

Weil die Flachgauer Bezirksgerichte in Seekirchen zusammengelegt wurden, wird auch das Bezirksgericht in Neumarkt einer neuen Nutzung zugeführt. Die Gemeinde plant, das Gericht anzukaufen und das Stadtamt sowie die Polizeistation hier anzusiedeln. Ebenfalls soll die öffentliche Bücherei hier einen neuen Platz finden.

Rupertusblatt, 16.03.2023

RUPERTUS BLATT Sonntag, 19. März 2023

Auf den Spuren von Don Camillo

Ungewöhnliche Klima-Challenge in Neumarkt am Wallersee. Im Bild (v. l.): Bürgermeister Adi Rieger, Landeshauptmann-Stellvertreterin Martina Berthold und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter. Foto: RB/Land Salzburg

Ein Pfarrer und ein Bürgermeister im Wettstreit? Das erinnert ältere Semester an die 1950er-Jahre, in denen erstmals „Don Camillo und Peppone"-Filme ausgestrahlt wurden. Schauplatz heute ist Neumarkt am Wallersee.

Neumarkt. Sie sind die Protagonisten einer Klima-Challenge: der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter. Ihr gemeinsames Ziel: in Gemeinde- und Pfarrgebäuden Energie, CO_2 und Kosten sparen. Am Ende des einjährigen Messzeitraums wird dann – auf Basis der vergangenen drei Jahre – der Gewinner ermittelt.

Bewusstsein schaffen

Ziel des „Don Camillo und Peppone"-Wettbewerbs im Energiesparen ist es, ein Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen. „Für das Match zählt die relative Einsparung in Bereichen wie Stromverbrauch, gefahrene Autokilometer oder Heizenergie. Wer am meisten spart, gewinnt", betont Landeshauptmann-Stellvertreterin Martina Berthold. Der Wettstreit wird anlässlich des Klima- und Energiestrategieprojekts „Salzburg 2050" mit Unterstützung des Landes Salzburg durchgeführt.

„Auf Gottes Schöpfung schauen"

Mit viel Humor und einem Augenzwinkern wollen sich Bürgermeister und Pfarrer beim Energiesparen matchen. „So gesehen gibt es nur Gewinner. Neumarkt ist seit Anfang 2000 Klimabündnis- und e5-Gemeinde und ist als energieeffiziente Kommune sehr aktiv. In Zeiten steigender Preise kommt uns dieser Wettbewerb gerade recht. Es ist eine gute Gelegenheit, weitere Sparmaßnahmen umzusetzen und einen wesentlichen Beitrag zu Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu leisten", betont Bürgermeister Adi Rieger. Pfarrer Gottfried Laireiter ergänzt: „Gemeinsam wollen wir so auf Gottes Schöpfung schauen."

Erreicht werden sollen die Einsparungen einerseits durch Verhaltensänderungen bei den Nutzerinnen und Nutzern der Gebäude, andererseits durch konkrete Maßnahmen wie Heizungstausch oder neue Photovoltaik-Anlagen.

„Die Ideen dazu erarbeiten wir gemeinsam mit Pfarre und Gemeinde auf Basis der Beratungen des Umweltservice Salzburg in den Bereichen Energie sowie Abfall und Ressourcen", erklärt Projektleiterin Eva Winkler vom Klimabündnis Salzburg.

Flachgauer Nachrichten, 16.03.2023

DAS FÄNGT JA GUT AN

BILD: LMZ/BURGER/ZIMA

Bgm. Adi Rieger, LH-Stv. Martina Berthold und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter freuen sich auf das Duell im Energiesparen.

Bürgermeister und Pfarrer im Wettstreit

Neumarkt. Pfarrer oder Bürgermeister – wer spart innerhalb eines Jahres mehr Energie? Diese Frage stellt sich ab sofort in Neumarkt. Bürgermeister Adi Rieger und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter werden in ihren Gemeinde- und Pfarrgebäuden Energie und CO_2 und somit Kosten sparen. Am Ende des einjährigen Messzeitraums wird der Gewinner ermittelt. Namensgeber für diesen besonderen Energiespar-Wettstreit sind die Schwarz-Weiß-Filme „Don Camillo und Peppone".

In den vergangenen beiden Jahren wurde der Wettbewerb in Thalgau ausgetragen und endete zuletzt mit einem Unentschieden. Ziel des Wettbewerbs ist es, ein Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen. „Für das Match zählt die relative Einsparung in Bereichen wie Stromverbrauch, gefahrene Auto-Kilometer oder Heizenergie. Wer am meisten einspart, gewinnt", sagt LH-Stv. Martina Berthold. Durchgeführt wird das Projekt im Rahmen der Klima- und Energiestrategie „Salzburg 2050" mit Unterstützung des Landes.

Beitrag zur Bewusstseinsbildung

Die beiden Protagonisten wollen ihr Duell mit viel Humor absolvieren. „In Zeiten steigender Preise kommt uns dieser Wettbewerb zwischen Don Camillo und Peppone gerade recht. Es ist eine gute Gelegenheit, weitere Sparmaßnahmen umzusetzen und einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu leisten", betont Bürgermeister Adi Rieger.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 15.03.2023

Zu viele Autos, zu wenige Parkplätze

Der öffentliche Verkehr scheint beliebt, doch Autofahrer tun sich schwer bei der Parkplatzsuche auf Park&Ride-Plätzen.

VON SABRINA MORIGGL

Die P&R-Parkplätze in Bergheim sind gut ausgelastet. Auch viele Pendler steigen hier um, um in die Stadt zu gelangen. Foto: Sabrina Moriggl

FLACHGAU. Die beiden Politiker Sabine Klausner und Markus Maurer von der SPÖ reichten vor kurzem eine schriftliche Anfrage an Landesrat Stefan Schnöll betreffend den aktuellen Stand eines etwaigen Parkhauses in Lamprechtshausen ein. Verkehrssprecherin Klausner verzeichnet auch in anderen Flachgauer Orten, wie Weitwörth, mehrere überlastete Park&Ride-Anlagen. Klausner meint: „Damit so viele Pendler und Pendlerinnnen auf den öffentlichen Verkehr umsteigen können, brauchen diese attraktive Rahmenbedingungen. Dazu gehören ausreichend Parkplätze bei den P&R-Anlagen." Die BezirksBlätter Flachgauer gingen der Sache nach und verschafften sich an mehreren Tagen einen Überblick über die Parkplatzsituation entlang der Gleise.

„Kommen Sie nach sieben Uhr, finden Sie keinen Parkplatz mehr."

Foto: sm

ELISABETH KÜBELBÖCK

Bahn oder Lokalbahn

Ob Bahn oder Lokalbahn: Die Parkplatzsituation entlang der Gleise ist im Flachgau unterschiedlich. So gibt es in Anthering zwar wenige, aber eben doch freie Parkplätze, während es in Oberndorf zwischen den beiden Haltestellen Oberndorf und Laufen genügend Parkmöglichkeiten gäbe, die aber sehr „gefragt" sind. Anders verhält es sich in Weng/Köstendorf. Obwohl die ÖBB hier eine Erhebung durchführten und keinen Mangel an Parkplätzen feststellten, ist sich der Köstendorfer Bürgermeister Wolfgang Wagner der zunehmenden Öffi-Nutzung und der mangelnden Parkflächen bewusst.

„Es ist klar, dass wir zusätzliche Parkflächen brauchen, aber zusätzliche Parkflächen würden auch mehr Verkehr bedeuten."

ANDREA PABINGER

Auch der Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger bekommt die Parkplatzknappheit mit und sagt: „Bei uns sind die Parkplätze mittlerweile wieder zu wenig." Derzeit gebe es allerdings intensive Verhandlungen mit den ÖBB, die vorangetrieben werden, um die überfüllten Parkplätze zu entlasten.

Vorhandene Lösungsansätze

Die Lokalbahnanbindung ist für die Gemeinderätin Elisabeth Kübelböck aus Bürmoos ein Segen. „Man ist relativ rasch in der Stadt Salzburg drinnen." Kübelböck glaubt, dass man noch mehr Menschen für den öffentlichen Verkehr begeistern könnte, würden diese vor Ort einen Parkplatz finden. Neben platzsparenden Lösungen, wie der Möglichkeit von Parkhäusern, die mit Wohnungen überbaut werden, oder überbaute Bahnhöfe, könnte man auch auf Fahrgemeinschaften oder in gute Busanbindung investieren, um den öffentlichen Verkehr zu stärken.

Die Errichtung von immer neuen Parkplätzen könne nicht die Lösung sein, meint auch die Bürgermeisterin von Lamprechtshausen, Andrea Pabinger, die im Ort auch Verkehr aus dem Innviertel wahrnimmt. Sie sagt: „Es braucht eine überregionale Lösung."

PARKPLATZSUCHE

Sie sind betroffen? Melden Sie sich bei uns und schildern uns Ihre Eindrücke. Auf meinbezirk.at/flachgau finden Sie ein Video zum Thema. Foto: sm

KOMMENTAR

Sabrina Moriggl
sabrina.moriggl@regionalmedien.at
Redaktion

Da beißt sich die Katze in den Schwanz

Mit dem Klimaticket hat man bereits einen guten Anreiz für den öffentlichen Verkehr geschaffen, aber die Menschen brauchen auch eine gute Anbindung direkt vor ihrer Haustüre. Denn niemandem ist geholfen, wenn man zunächst eine Dreiviertelstunde zu Fuß zur Bahn gehen muss, weil es vor Ort keine ausreichenden Parkplätze gibt. Und wer schlecht mit dem Rad unterwegs ist, dem kann man keinen Vorwurf machen, dass er lieber das Auto nützt, weil man damit vielleicht schneller oder bequemer ans Ziel kommt. Der Verkehr ist komplex, aber es kann nicht die Lösung sein, dass man mehr Parkplätze baut, denn dadurch werden die Straßen noch mehr verstopft und es staut sich womöglich bereits auf dem Hinweg zur Öffistelle. Das Vernünftigste wäre also ein gesamtheitliches Verkehrskonzept und das Eigene zu hinterfragen: wo man selbst Einsparungen vornehmen könnte, etwa durch das Nutzen des Rades, wenn es die körperliche Verfassung und der Weg zulässt – und ganz altmodisch die Gründung von Fahrgemeinschaften, ob zur Bahn oder direkt zur Arbeit.

WIENER ZEITUNG

wienerzeitung.at, 10.03.2023

ANSCHLUSS 1938

Nazi-Terror, "nacherlebbar für alle"

- 85 Jahre nach dem "Anschluss" am 12. März 1938 beschäftigt sich die Gemeinde Neumarkt mit ihrer NS-Vergangenheit. Der Künstler Bernhard Gwiggner hat einen Gewaltakt nachgestellt, die "Wiener Zeitung" hat mit ihm darüber gesprochen.

vom 10.03.2023, 12:00 Uhr

Einst zertrümmerten Nazis die Fensterscheiben des widerständigen Bürgers Georg Rinnerthaler. In einer Kunstaktion (Foto) wird die Tat reinszeniert.
© Orte des Gedenkens / Dankl

Empfehlen 0 Kommentieren Teilen mit Bild ohne Bild

Michael Schmölzer
Redakteur

Am 12. März 1938, vor 85 Jahren, marschierten deutsche Truppen in Österreich ein, der "Anschluss" war vollzogen. In der Folge wurde in der Salzburger Gemeinde Neumarkt am Wallersee ein gewisser Georg Rinnerthaler, Nazi-Gegner, verhaftet und in das KZ Dachau verschleppt. Als der Gasthausbesitzer nach einem Jahr zurückkehrte, schlugen örtliche Nazis alle 51 Fenster seines Hauses ein. Im Rahmen des Projektes "Orte des Gedenkens" hat der Künstler Bernhard Gwiggner die Aktion "Einwurf" geschaffen, wobei der damalige Gewaltakt von Freiwilligen nachgestellt wird. Am 23. März wird sie zum letzten Mal stattfinden. Die "Wiener Zeitung" hat mit Gwiggner darüber gesprochen, wie eine Gemeinde mit knapp 6.500 Einwohnern heute mit der Nazi-Vergangenheit umgeht.

...

Link zum Artikel:

https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/oesterreich/2180944-Nazi-Terror-nacherlebbar-fuer-alle.html

WIENER ZEITUNG

Wiener Zeitung, 10.03.2023

Nazi-Terror, „nacherlebbar für alle“

85 Jahre nach dem „Anschluss“ am 12. März 1938 beschäftigt sich die Gemeinde Neumarkt mit ihrer NS-Vergangenheit. Der Künstler Bernhard Gwiggner hat einen Gewaltakt nachgestellt, die „Wiener Zeitung“ hat mit ihm darüber gesprochen.

Von Michael Schmölzer

Am 12. März 1938, vor 85 Jahren, marschierten deutsche Truppen in Österreich ein, der „Anschluss“ war vollzogen. In der Folge wurde in der Salzburger Gemeinde Neumarkt am Wallersee ein gewisser Georg Rinnerthaler, Nazi-Gegner, verhaftet und in das KZ Dachau verschleppt. Als der Gasthausbesitzer nach einem Jahr zurückkehrte, schlugen örtliche Nazis alle 51 Fenster seines Hauses ein. Im Rahmen des Projektes „Orte des Gedenkens“ hat der Künstler Bernhard Gwiggner die Aktion „Einwurf“ geschaffen, wobei der damalige Gewaltakt von Freiwilligen nachgestellt wird. Am 23. März wird sie zum letzten Mal stattfinden. Die „Wiener Zeitung“ hat mit Gwiggner darüber gesprochen, wie eine Gemeinde mit knapp 6.500 Einwohnern heute mit der Nazi-Vergangenheit umgeht.

■ ■ ■

„Wiener Zeitung“: *Sie haben mit einer fast spektakulären Aktion versucht, den Fall Rinnerthaler künstlerisch zu verarbeite. Was steckt hinter der Idee und wie sind Sie darauf gekommen?*

Bernhard Gwiggner: Da gab

Einst zertrümmerten Nazis die Fensterscheiben des widerständigen Bürgers Georg Rinnerthaler. In einer Kunstaktion (Foto) wird die Tat reinszeniert. Foto: Orte des Gedenkens / Dankl

älterer Herr, ein Zeitzeuge, fast klischeemäßig. Der hat dann sehr deutlich Kritik geübt. Er hat auch die wissenschaftlichen Forschungen total in Frage gestellt. Er hat sich wahnsinnig aufgeregt und hatte einen komplett anderen Blick auf die Geschichte. Bei einer andern Info-Veranstaltung war ein Chef eines Kameradschaftsbundes dabei. Der ist dann aber im Verlauf der Kunstaktion nie wieder aufgetaucht. Diese Leute kamen ganz bewusst nicht. Es wurde sehr viel diskutiert, es war etwas, was im Ort scheinbar sehr viel an Gesprächen bewirkt hat. Sich dann aber öffentlich hinzustellen und sich dazu zu bekennen, dass man da mittut – da gibt es große Hemmungen.

Die Mitglieder des Kameradschaftsbundes sind die, die nicht den antifaschistischen Widerstand im eigentlichen Sinn verkörpern.

Nicht so ganz. Ursprünglich hätte ich meine „Einwurf“-Metallstele als Verlängerung des Heldendenkmals gestellt, im Sinne einer Erweiterung der Geschichtserzählung: Also da sind die Helden, aber der Rest wird nicht erzählt. Das wollte der Bürgermeister dann gar nicht. Im Endeffekt haben wir die Stele ungefähr zehn Meter entfernt aufgestellt, ein bisschen schräg gegenüber. Jetzt

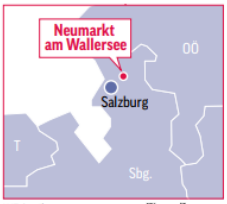
Bernhard Gwiggner: Da gab es einen Wettbewerb und es hat einen Ausschreibungstext mit Grundinformationen zu dem Thema gegeben, speziell zu dem Fall des Herrn Rinnerthaler in Neumarkt. In dem Text waren biografische Informationen enthalten, der Mann wurde ja vor dem eigentlichen Anschlag immer wieder attackiert. Er war Austrofaschist, Chef der lokalen Vaterländischen Front . . .

Also auch kein wirklich „Guter" aus heutiger Sicht.

Ich halte mich da mit Urteilen sehr zurück, da gibt es einen Streit. Das wird in der Szene durchaus kontroversiell gesehen, ob man so einen Mann überhaupt in der Öffentlichkeit präsentieren soll.

Okay . . .

In diesem Konvolut an Informationen war jedenfalls eine Passage, wo beschrieben wurde, wie Rinnerthaler mit seinem Sohn nach einem Jahr KZ zurückkommt. Und wie ich das lese, ist mir das bildlich vor Augen gekommen; wenn man sich das vorstellt: Du kommt aus einer wahnsinnigen Situation wie einem KZ – sofern das überhaupt vorstellbar ist. Du kommst nach Hause und noch in der Nacht werden dir sämtliche Fensterscheiben – das Haus ist ja mitten im Ort – eingeschossen. Und dieses Bild ist so stark gewesen, dass sich wusste, ich muss damit etwas machen. Ir-



WZ-Grafik WIENER ZEITUNG

einer Kunstaktion (Foto) wird die Tat reinszeniert. Foto: Orte des Gedenkens / Dankl

gendetwas Aktionistisches mit Beteiligung der Bevölkerung. Damit die Leute vor Ort teilnehmen und es in gewisser Weise nacherleben können. Mir und vor allem dem Bürgermeister war wichtig, dass die Aktion eine Verbindung zum

„Die anwesenden Politiker haben mit einem irren Karacho in die Scheiben hineingepfeffert."

Jetzt schafft. Dass das nicht nur eine historische Angelegenheit ist. Das Thema der Gewaltanwendung war für die Gemeinde wichtig, weil es ein Thema mit Jugendvandalismus gibt. Meine Idee war, eine Art Reinszenierung zu veranstalten.

Die Leute, die da mitmachen, werden in die Täterrolle versetzt – die, die Scheiben einschlagen – und in die Opferrolle – die, die hinter der Scheibe stehen.

Ja. Und das vor dem Hintergrund, dass wir heute ja nicht wissen, wie wir uns damals verhalten hätten. Das ist ja eine offene Frage. Und da ist dieses Gefühl, etwas einzuschießen, einen Aggressionsakt bewusst zu tätigen. Und auf der andern Seite, ein Opfer zu sein. Wenn so ein Stein auf Dich zufliegt . . . Die Rückmeldungen der Teilnehmenden lassen darauf schließen, dass das sehr eindrücklich ist. Und die Aktion funktioniert aus meiner Sicht.

Was kamen für Rückmeldungen derer, die die Scheiben eingeschossen haben?

Meine Lebensgefährtin hat einen Probewurf gemacht, weil ich ja nicht gewusst habe, wie das funktioniert. Ich habe ja noch nie eine Scheibe eingeschossen. Wir haben das sehr vorsichtig gemacht. Und dann kam die Eröffnung, das war dann sehr interessant: Die anwesenden Politiker haben mit einem irren Karacho in die Scheiben reingepfeffert. Mir ist das Herz fast stehengebleiben. Ich habe zwar hinter der Scheibe eine Plexiglas-Schutzscheibe aufgestellt, damit die „Opfer" nicht wirklich verletzt werden, das wäre ja wirklich lebensgefährlich. Die Politiker haben wirklich dermaßen reingedroschen . . .

Kurzer Einwurf: Was ist, wenn das einfach nur unglaublich Spaß macht, das Scheibeneinschießen?

Das wäre ein Kritikpunkt gewesen. Aber das war nicht so, weil die Menschen, auch die Werfer, schockiert waren, wie laut das war. Dieses berstende Glas macht einen derartigen Radau, dass man selber erschrickt. Und die Leute, die hinter der Scheibe stehen, die Opfer, erst recht. Das ist dann kein Spaß.

Das heißt, es ist Überwindung notwendig.

Absolut, ja. Das wurde auch mehrfach gesagt. Der erste Einwerfende war der gewesene Landesrat Schellhorn, der hat das so rückgemeldet. Er musste sich zuerst zusammenreißen, dann hat er aber richtig hineingepfeffert.

Was haben die gesagt, die auf der anderen Seite gestanden sind?

Dass es ein Schreckmoment ist, ein Schock. Das ist schon ein Hammer, wenn der Stein auf einen zufliegt.

Haben eigentlich direkte Nachkommen von damals – also 1939 – Beteiligten an dem Kunstprojekt teilgenommen?

Ja, das war so. Zwei Nachkommen vom Rinnerthaler waren da. Die zweite oder dritte Generation, die haben auch geworfen. In der Diskussion danach kommt sehr schnell die Betroffenheit auch in unserer Generation heraus. Wie das weiter wirkt, das ist schon unglaublich. Da war eine ÖVP-Stadträtin, die sagte, ein Widerstandskämpfer hätte ihren Opa ermordet. Sehr emotional. Diese Frau sieht das aus der anderen Perspektive. Einen Teilnehmer an der Diskussion hat gestört, dass bei den Mahnmählern des Zweiten Weltkriegs so oft das Wort „Helden" vorkommt. Er wollte das geändert wissen, wo wieder andere komplett dagegen waren. Das geht dann wahnsinnig schnell ins Persönliche. Das ist ganz schön heikel, was da noch unter der „Decke" schwelt.

„Es gibt große Hemmungen, sich hinzustellen und sich zu der Kunstaktion öffentlich zu bekennen."

Aber das ist doch der eigentliche Bezug zur Gegenwart. Dass das noch lange nicht „gegessen" ist. Nicht so sehr die Jugendlichen von heute, die etwas kaputt machen.

Genau.

Waren auch Nachfahren führender Nazi-Schergen bei der Aktion dabei, die gesagt haben: Ich mach es jetzt wie mein Großvater und schieße die Scheibe ein? Meine Erfahrung ist, dass sich Täter-Nachfahren nicht exponieren.

Nein, sicher nicht. Bei einer Informationsveranstaltung war ein bisschen schräg gegenüber. Jetzt betrachtet ist das aber ohnehin die bessere Lösung, weil man den Zwiespalt und diese Opposition besser zeigt und symbolisiert. Zunächst wusste ich nicht, was der Bürgermeister dagegen hat. Jetzt schon. Der Kameradschaftsbund und alle, die dieses Denkmal hochhalten, hätten ein Problem damit. So, wie es jetzt ist, wird es irgendwie toleriert.

Und dass Rinnerthaler ein prononcierter Austrofaschist war – hat das zu Reaktionen geführt?

Ich habe mitbekommen, dass der KZ-Verband keine große Freude hatte, dass da ein Austrofaschist gezeigt wird. Es sind drei Fahnen mit meinem Motiv vor dem Gemeindeamt aufgehängt worden. Das ist, finde ich, schon ein Bekenntnis, dass die Gemeinde hinter der Aktion steht. Aber es gibt antifaschistische Gruppen, die das überhaupt nicht toll finden, dass ein Austrofaschist besprochen wird. Das nächste Projekt in Hallein präsentiert die Widerstandskämpferin Agnes Primocic, sie war Kommunistin. Da glaube ich nicht, dass der KZ-Verband ein Problem hätte. ■

Zur Person

Bernhard Gwiggner leitet die Bildhauereiklasse an der Universität Mozarteum Salzburg. Er ist unter anderem Vorstandsmitglied des Salzburger Kunstvereins und hat verschiedene Jurytätigkeiten inne. Foto: Bernhard Gwiggner

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 09.03.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

OHNE PROTOKOLL

Don Camillo und Peppone in Neumarkt

NEUMARKT. Don Camillo und Peppone: 2021 und 2022 wurde der Wettstreit zwischen Bürgermeister und Pfarrer in Thalgau ausgetragen – in Sachen Energiesparen. Jetzt geht der Wettstreit in Neumarkt in die nächste Runde. Diesmal matchen sich Bürgermeister Adi Rieger und Stadtpfarrer Gottfried Laireiter. Sie werden in den Gemeinde- und in den Pfarrgebäuden Energie und CO_2 und somit Kosten sparen. Am Ende des einjährigen Messzeitraums wird der Gewinner ermittelt. Erreicht werden sollen die Einsparungen durch Verhaltensänderungen bei den Nutzerinnen und Nutzern der Gebäude sowie durch konkrete Maßnahmen wie Heizungstausch oder neue PV-Anlagen. „Die Ideen dazu erarbeiten wir gemeinsam", erklärt Projektleiterin Eva Winkler vom Klimabündnis Salzburg.

Flachgauer Nachrichten, 09.03.2023

Schüler widmeten sich dem NS-Widerstand

Im Rahmen des Projekts „Orte des Gedenkens" wurde Georg Rinnerthalers Biografie aufgearbeitet.

Neumarkt. In die Rolle von Historikern sind vergangene Woche Schülerinnen und Schüler der HAK Neumarkt geschlüpft. Mit Reproduktionen von historischen Originaldokumenten und Fotografien haben sie die Biografie von Georg Rinnerthaler aufgearbeitet. Ihm ist der erste Erinnerungsort für den Widerstand gegen das NS-Regime in Neumarkt gewidmet.

Von Verwandten verfolgt

Wie die Biografie Rinnerthalers zeigt, ging die Initiative zur Verfolgung und Vertreibung politisch Andersdenkender während der NS-Herrschaft oftmals direkt von Menschen im eigenen Ort aus – auch von Nachbarn, Bekannten und in diesem Fall sogar Verwandten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich deshalb mit Fragen zum Thema widerständiges Handeln sowie zu den individuellen Handlungsspielräumen in einem diktatorischen Regime auseinander.

„Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Ergebnisse unserer historischen Recherchen und künstlerischen Auseinandersetzung mit Vermittlungsangeboten zu verknüpfen", sagt Robert Obermair vom Projektteam „Orte des Gedenkens" und Salzburg-Koordinator der Internetplattform erinnern.at. „In Neumarkt haben wir mit dem Museum Fronfeste eine kongeniale lokale Partnerinstitution gefunden, mit der wir ein umfangreiches pädagogisches Angebot für Jugendliche und Schüler realisieren konnten."

Die Schülerinnen und Schüler waren zur Aktion „Einwurf" des Künstlers Bernhard Gwiggner eingeladen. BILD: ORTE DES GEDENKENS

Die Schüler waren in Neumarkt auch zur Aktion „Einwurf" des bildenden Künstlers Bernhard Gwiggner eingeladen, die ebenfalls an Rinnerthaler erinnert. In der Nacht seiner Rückkehr aus dem KZ Dachau nach Neumarkt im März 1939 schlugen örtliche Nationalsozialisten 51 Fenster seines Hauses ein.

Diskussion am 23. März

Nächste Veranstaltung in Neumarkt ist der Diskussionsabend „Widerstand gestern und heute" am 23. März. Ab 17 Uhr präsentiert Bernhard Gwiggner eine künstlerische Intervention auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal. Ab 19 Uhr findet im Pfarrsaal eine Expertendiskussion statt. Am 13. Mai wird der zweite Gedenkort in Hallein eröffnet.

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 08.03.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

Foto: Christa Kramer

Traumhafte Kulisse am Wallersee

Nach einer längeren Zeit, wollte ich als Pongauerin wieder einmal den Wallersee in Neumarkt besuchen. Schnell fand ich einen schönen Platz, wo ein verlassenes Boot und die doppelte Sonne als Kulisse dienten. Dankbar konnte ich dies mit meiner Kamera festhalten. Traumhaft schön!

Christa Kramer, Radstadt

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 04.03.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Ein fünfter Ehrenbürger für Neumarkt

Auszeichnung für den ersten Bürgermeister der Stadtgemeinde.

NEUMARKT. Großer Festakt in Neumarkt: Emmerich Riesner – ÖVP-Bürgermeister von 1999 bis 2014 – ist neuer Ehrenbürger der Stadtgemeinde. Die Verleihung erfolgte am Donnerstagabend. Während der Amtszeit von Riesner wurde die Marktgemeinde im Jahr 2000 zur Stadt erhoben. Riesner war damit der erste Neumarkter Stadtbürgermeister. Neumarkt hat nun fünf Ehrenbürger: Neben Riesner sind es Helmut Deinhammer, Hans-Georg Enzinger, Hans Weyringer und Wilhelm Winter.

Matthias Huber, SPÖ-Vizebürgermeister a. D., erhielt den Ehrenring der Stadtgemeinde. Huber war mehr als 20 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung. Zudem war er als Stadtrat und vier Jahre als Vizebürgermeister tätig.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 03.03.2023

Große Ehrungen für Neumarkter Bürger

- Dem ehemaligen Bürgermeister Emmerich Riesner wurde die Ehrenbürgerschaft verliehen
- Vizebürgermeister a.D. Matthias Huber erhielt den Ehrenring der Flachgauer Stadtgemeinde
- Auch Landeshauptmann Wilfried Haslauer unter den Gratulanten

(03.03.2023, Neumarkt/Salzburg) - Großer Festakt gestern in Neumarkt am Wallersee: Dem ehemaligen Bürgermeister Emmerich Riesner wurde die Ehrenbürgerschaft verliehen, Vizebürgermeister a.D. Matthias Huber wurde mit dem Ehrenring der Flachgauer Stadtgemeinde ausgezeichnet. Neben dem Landtagsabgeordnetem Josef Schöchl, dem regierenden Neumarkter Bürgermeister Adi Rieger sowie zahlreichen Bürgermeistern aus den Nachbargemeinden und vielen weiteren Gästen zählte auch Landeshauptmann Wilfried Haslauer zu den Gratulanten.

Neumarkt hat damit neben Hans-Georg Enzinger, Wilhelm Winter, Helmut Deinhammer und Hans Weyringer nun fünf Ehrenbürger. Emmerich Riesner war 15 Jahre lang - von 1999 bis 2014 - Bürgermeister in Neumarkt. Während seiner Amtszeit wurde im Jahr 2000 die Marktgemeinde zur Stadt erhoben. Er war damit der erste Neumarkter Stadtbürgermeister. “Sein Motto ‘Zusammenhalten für Neumarkt’ leitete parteiübergreifend einen neuen Stil in der politischen Zusammenarbeit der Gemeinde ein”, betonte Stadtrat Hans Sommerer in seiner Laudatio. “Dieser Stil der gegenseitigen Wertschätzung und der konstruktiven Arbeit für Neumarkt hat heute noch Bestand und wird von allen gelebt.”

Matthias Huber wurde mit dem Ehrenring der Stadtgemeinde Neumarkt ausgezeichnet, es ist dies nach der Ehrenbürgerschaft die zweithöchste Auszeichnung, die Neumarkt am Wallersee vergeben kann. Huber war über 20 Jahre lang Mitglied der Gemeindevertretung, unter anderem als Stadtrat und vier Jahre als Vizebürgermeister tätig. Zusätzlich bekleidete er Führungspositionen in der Feuerwehr. Heute engagiert er sich noch als Vorsitzender des Pensionistenverbandes Neumarkt. Die Laudatio für Matthias Huber hielt Vizebürgermeister Bundesrat David Egger.

www.neumarkt.at

Flachgauer Nachrichten, 02.03.2023

Schüler widmeten sich dem NS-Widerstand

Im Rahmen des Projekts „Orte des Gedenkens" wurde Georg Rinnerthalers Biografie aufgearbeitet.

Neumarkt. In die Rolle von Historikern sind vergangene Woche Schülerinnen und Schüler der HAK Neumarkt geschlüpft. Mit Reproduktionen von historischen Originaldokumenten und Fotografien haben sie die Biografie von Georg Rinnerthaler aufgearbeitet. Ihm ist der erste Erinnerungsort für den Widerstand gegen das NS-Regime in Neumarkt gewidmet.

Von Verwandten verfolgt

Wie die Biografie Rinnerthalers zeigt, ging die Initiative zur Verfolgung und Vertreibung politisch Andersdenkender während der NS-Herrschaft oftmals direkt von Menschen im eigenen Ort aus – auch von Nachbarn, Bekannten und in diesem Fall sogar Verwandten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich deshalb mit Fragen zum Thema widerständiges Handeln sowie zu den individuellen Handlungsspielräumen in einem diktatorischen Regime auseinander.

„Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Ergebnisse unserer historischen Recherchen und künstlerischen Auseinandersetzung mit Vermittlungsangeboten zu verknüpfen", sagt Robert Obermair vom Projektteam „Orte des Gedenkens" und Salzburg-Koordinator der Internetplattform erinnern.at. „In Neumarkt haben wir mit dem Museum Fronfeste eine kongeniale lokale Partnerinstitution gefunden, mit der wir ein umfangreiches pädagogisches Angebot für Jugendliche und Schüler realisieren konnten."

Die Schülerinnen und Schüler waren zur Aktion „Einwurf" des Künstlers Bernhard Gwiggner eingeladen. BILD: ORTE DES GEDENKENS

Die Schüler waren in Neumarkt auch zur Aktion „Einwurf" des bildenden Künstlers Bernhard Gwiggner eingeladen, die ebenfalls an Rinnerthaler erinnert. In der Nacht seiner Rückkehr aus dem KZ Dachau nach Neumarkt im März 1939 schlugen örtliche Nationalsozialisten 51 Fenster seines Hauses ein.

Diskussion am 23. März

Nächste Veranstaltung in Neumarkt ist der Diskussionsabend „Widerstand gestern und heute" am 23. März. Ab 17 Uhr präsentiert Bernhard Gwiggner eine künstlerische Intervention auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal. Ab 19 Uhr findet im Pfarrsaal eine Expertendiskussion statt. Am 13. Mai wird der zweite Gedenkort in Hallein eröffnet.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 01.03.2023

Jugendliche in der Rolle von Historikern

NEUMARKT (ema). Die Schüler der HAK Neumarkt sind im Rahmen des Projektes „Orte des Gedenkens“ in die Rolle von Historikern geschlüpft. Mit Reproduktionen von Originaldokumenten und Fotografien haben sie die Biografie von Georg Rinnerthaler aufgearbeitet, dem der erste Erinnerungsort für den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime in Neumarkt gewidmet ist. Als letzte Veranstaltung in Neumarkt findet am 23. März 2023 ab 17.00 Uhr eine Einwurfaktion und ab 19.00 Uhr ein Diskussionsabend statt.

HAK-Schüler arbeiteten Rinnerthalers Biografie auf. Foto: Orte des Gedenkens

Kronen Zeitung

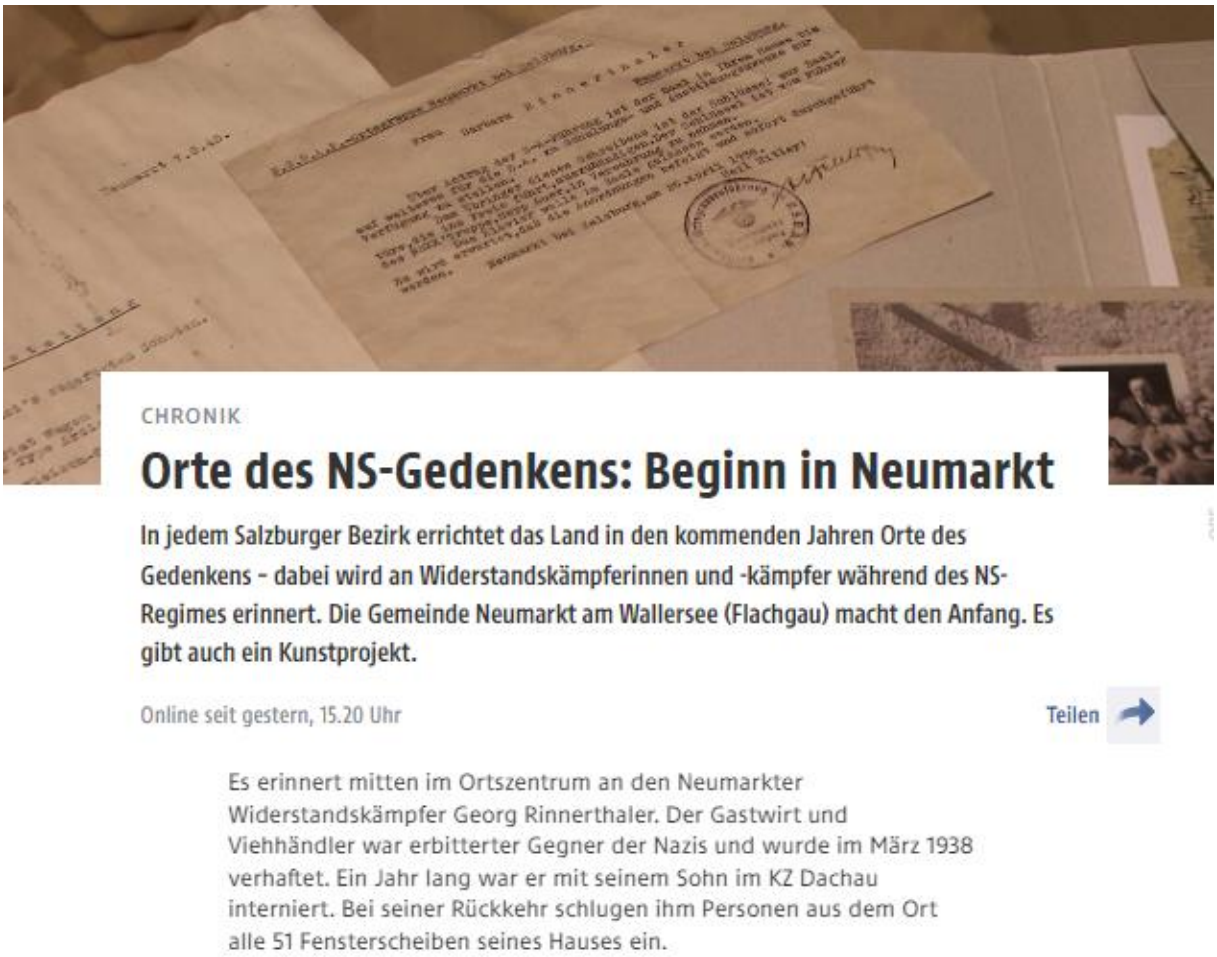
Krone Salzburg, 27.02.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

Neumarkt erster Ort des Gedenkens

Neumarkt/Wallersee ist der erste offizielle Ort im Bundesland, der NS-Widerstandskämpfern gedenkt. Jeder Bezirk wird in den kommenden Jahren einen Gedenkort auswählen, im Mai folgt Hallein.

Foto: Orte des Gedenkens

ORF.at Salzburg, 26.02.2023



CHRONIK

Orte des NS-Gedenkens: Beginn in Neumarkt

In jedem Salzburger Bezirk errichtet das Land in den kommenden Jahren Orte des Gedenkens - dabei wird an Widerstandskämpferinnen und -kämpfer während des NS-Regimes erinnert. Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee (Flachgau) macht den Anfang. Es gibt auch ein Kunstprojekt.

Online seit gestern, 15.20 Uhr

Teilen

Es erinnert mitten im Ortszentrum an den Neumarkter Widerstandskämpfer Georg Rinnerthaler. Der Gastwirt und Viehhändler war erbitterter Gegner der Nazis und wurde im März 1938 verhaftet. Ein Jahr lang war er mit seinem Sohn im KZ Dachau interniert. Bei seiner Rückkehr schlugen ihm Personen aus dem Ort alle 51 Fensterscheiben seines Hauses ein.

...

Link zum Artikel:

https://salzburg.orf.at/stories/3196286/

ORF Salzburg heute, 25.02.2023

Ort des Gedenkens: Neumarkt
Mit dunklen Kapiteln der politischen Vergangenheit beschäftigen sich alle Salzburger Bezirke in den kommenden Jahren. Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee hat den Anfang gemacht.

Link zum TV-Beitrag:
https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14169421/Ort-des-Gedenkens-Neumarkt/15344993

ORF

ORF.at Salzburg, 25.02.2023

WIRTSCHAFT

Immer mehr Gemeinden heizen ölfrei

Immer mehr Salzburger Gemeinden verzichten in öffentlichen Gebäuden auf Ölheizungen. Insgesamt 48 Gemeinden im Bundesland heizen bereits ölfrei. Drei Salzburger Gemeinden setzen dabei schon seit längerer Zeit komplett auf erneuerbare Energie.

Online seit gestern, 13.20 Uhr

Teilen

Die Energiekrise wirkt sich zunehmend auf das Bundesland Salzburg aus. Immer mehr Gemeinden steigen daher aus Ölheizungen für die öffentlichen Gebäude aus, so wie zuletzt in Neumark am Wallersee. Dort wird der Wirtschaftshof der Gemeinde künftig mit Pellets statt mit Öl beheizt.

Die Gemeinden Grödig (Flachgau), Sankt Johann (Pongau) und Weißbach bei Lofer (Pinzgau) sind mit dem europäischen Preis für Energieeffizienz EEA ausgezeichnet. So versorge sich zum Beispiel Weißbach im Jahresdurchschnitt zur Gänze selbst mit erneuerbarer Energie, schildert Bürgermeister Josef Hohenwarter (ÖVP).

„Beziehen Thema Energie bei jeder Maßnahme mit ein"

„Das gilt für alles, was wir neu machen. So haben wir jetzt eine Photovoltaik-Anlage installiert. Außerdem setzen wir auf Fernwärme. Bei möglichst vielen Maßnahmen beziehen wir das Thema Energie mit ein. Das funktioniert inzwischen sehr gut und quasi schon automatisch", sagt Hohenwarter.

Grödig setzt hingegen vor allem auf die energieeffiziente Sanierung von Gemeindegebäuden, außerdem sind dort alle Fahrzeuge der Gemeinde elektrisch betrieben.

Öffi-Verkehr in St. Johann gratis

Auch in Sankt Johann legt man besonders viel Wert auf Energieeffizienz. Trinkwasser wird dort zur Stromerzeugung genutzt, zudem hat die Gemeinde vier Wasserkraftwerke ans Stromnetz angeschlossen. Der öffentliche Verkehr in St. Johann ist gratis.

Link zum Artikel:

https://salzburg.orf.at/stories/3196247/

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 23.02.2023

MITEINANDER

Schule engagierte sich für den Arcushof

Mit ihrem Projekt unterstützten Schülerinnen und Schüler der dreijährigen Fachschule der HLW Neumarkt beeinträchtigte Menschen.

Neumarkt. Mit dem Motivationsspruch „Better Together" führten die Schülerinnen und Schüler der dreijährigen Fachschule der HLW Neumarkt ein gemeinsames Projekt mit dem Arcushof durch. Der Arcushof ist eine gemeinnützige Organisation in Neumarkt, die es beeinträchtigten Personen, die am normalen Arbeitsmarkt keine Chance haben Fuß zu fassen, ermöglicht, eine Ausbildung zu erlangen.

In dem Projekt war es das Ziel, beim „Seezauber" – dem Adventmarkt in Neumarkt am Wallersee – durch einen gemeinsamen Verkaufsstand Spenden für den Arcushof zu sammeln. In der Vorbereitungszeit verbrachten die Schülerinnen und Schüler viele Nachmittage mit den Klienten des Arcushofes, durften sie kennenlernen und den Hof besichtigen. In den darauffolgenden Wochen wurden insgesamt 70 Lebkuchenhäuser miteinander gebacken. Am ersten Adventwochenende wurden von den Jugendlichen nicht nur Lebkuchenhäuser, Punsch, Crêpes und Brote verkauft, sondern auch die Produkte des Hofladens. Am folgenden Wochenende wurden von einem Lehrerteam der HLW Neumarkt nochmals die Produkte verkauft. Durch den engagierten Einsatz der Schulgemeinschaft war es möglich, dem Arcushof eine Spende in der Höhe von 2500 Euro zu überreichen. Das Geld wird für die Erweiterung eines Schafstalles verwendet.

Schülerinnen und Schüler der HLW Neumarkt unterstützten mit ihrem Projekt den Arcushof in Neumarkt. BILD: HLW NEUMARKT

Flachgauer Nachrichten, 16.02.2023

Fahrradservice-Stationen an den Bahnhöfen

Straßwalchen, Neumarkt. Rechtzeitig vor Beginn der Radsaison freut man sich in Straßwalchen und Neumarkt über je eine neue Fahrradservice-Station an den Bahnhöfen. Um auch kleinere Pannen schnell beheben zu können, errichtet der ÖAMTC seit 2020 Servicestationen an frequentierten Radrouten im gesamten Bundesland Salzburg.

Die 1,4 Meter hohen, robusten Säulen samt Equipment schaffen Abhilfe bei kleineren technischen Gebrechen am Fahrrad. „Die Servicestationen sind mit Aufhängevorrichtung, Luftpumpe und Werkzeug wie Inbus- und Schraubenschlüssel bzw. Reifenheber ausgestattet. Damit haben die Radler die Möglichkeit, kleinere Pannen selbst zu beheben", erklärt die Landesdirektorin des ÖAMTC Salzburg, Martina Schlegel-Lanz. „Wenn die Eigenreparatur nicht gelingt, können sich die Mitglieder auf unsere Pannenfahrer verlassen, die auch Fahrradpannenhilfe leisten."

Im gesamten Bundesland Salzburg sind bereits elf Stationen in Betrieb und sieben weitere werden voraussichtlich im Laufe des Jahres errichtet.

ÖAMTC errichtete Säulen bei Bike-and-ride-Anlagen

In Straßwalchen und Neumarkt wurden erstmals in Salzburg zwei Säulen im Bereich von Bike-and-ride-Anlagen an Bahnhöfen errichtet.

Laut ÖAMTC konnten im heurigen Jahr die ÖBB-Infrastruktur AG, die den Grund kostenlos zur Verfügung stellt, das Land Salzburg, das die Hälfte der Kosten übernimmt, und die Standortgemeinden, die die Montage und Betreuung übernehmen, als Partner für das Gemeinschaftsprojekt im Sinne der Mobilität und des Klimaschutzes gewonnen werden.

Flachgauer Nachrichten, 15.02.2023

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Bgm. Adi Rieger, Leiterin Heidi Birgmann, die Pädagoginnen Maria Weißl-Feneberg und Sarah Kump sowie Josef Eder (Spürnasenecke GmbH) eröffneten mit den Kindern die Spürnasenecke.

Neumarkter Kinder forschen in der Spürnasenecke

Neumarkt. Die „Kinderstadt" in Neumarkt ist um eine weitere Attraktion reicher. Eine Spürnasenecke bietet den drei bis sechsjährigen Kindergartenkindern die Möglichkeit, ihre Interessen und Begabungen für unterschiedliche technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu entdecken. „Je früher wir Kinder damit in Berührung bringen, desto besser", sagt Neumarkts Bürgermeister Adi Rieger.

Die Kosten für die speziell dafür entwickelten Möbel und Utensilien wurden zur Gänze von der Stadtgemeinde übernommen. Den Kindern stehen damit knapp 100 spannende Experimente zur Verfügung.

salzburg24.at, 15.02.2023

Ölheizung im Neumarkter Wirtschaftshof hat ausgedient

Flachgauer Gemeinde setzt auf Pelletsanlage

Bürgermeister Adi Rieger (ÖVP) und Landeshauptmann-Stellvertreterin Martina Berthold (Grüne)

Veröffentlicht: 14. Februar 2023 16:49 Uhr

Der Wirtschaftshof in Neumarkt am Wallersee wird künftig mit einer Pelletsanlage beheizt. Diese ersetzt die bisherige Ölheizung.

...

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/wirtschaftshof-neumarkt-pelletsanlage-ersetzt-oelheizung-134041708

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 15.02.2023

Volle 50 Jahre Seite an Seite verbracht

Foto: Gemeinde Neumarkt

NEUMARKT. Das Ehepaar Helga und Manfred Eckschlager feierte am 10.02.2023 seine Goldene Hochzeit. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratulierte dazu auch Bürgermeister Adi Rieger (Foto r.) und wünschte dem Jubelpaar weiterhin alles Gute und vor allem viel Gesundheit für die Zukunft.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 15.02.2023

Fahrradstationen im Flachgau errichtet

STRASSWALCHEN (ema). Der ÖAMTC präsentierte kürzlich gemeinsam mit Verkehrslandesrat Stefan Schnöll, Bernd Schweiger (ÖBB-Infrastruktur AG) sowie Straßwalchens Bürgermeisterin Tanja Kreer und dem Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee, Adi Rieger, die neu errichteten Fahrrad-Service-Stationen im Flachgau. Rechtzeitig vor Saisonbeginn freuen sich die Flachgauer Gemeinden Straßwalchen und Neumarkt über je eine neue Fahrrad-Service-Station. Für die persönliche Mobilität ist das Fahrrad ein ganz wichtiger Bestandteil und weiter ungebremst im Aufwärtstrend.

V. l.: B. Schweiger, T. Kreer, S. Schnöll und M. Schlegel-Lanz. Foto: Ofner/ÖAMTC

Flachgauer Nachrichten, 09.02.2023

SIEGERTYP

Mit persönlicher Bestleistung zu Gold und Silber

Die 18-jährige Neumarkterin Amira Simon erlief sich bei der österreichischen U20-Meisterschaft Gold über 60 Meter und Silber über 60 m Hürden.

Amira Simon räumte bei den U20-Meisterschaften ab. BILDER: ÖLV/NEVISMAL

Neumarkt. Je acht Hundertstel-Sekunden entschieden für Amira Simon bei der österreichischen U20-Meisterschaft in Wien über Gold und Silber. Während ihr über 60 Meter acht Hundertstel Vorsprung die Goldmedaille sicherten, fehlte ihr dieser Hauch über 60 Meter Hürden im Duell mit U18-EM-Finalistin Iman Roka vom ATSV OMV Auersthal. Zur persönlichen Bestzeit reichte es aber in beiden Rennen.

„Ich bin natürlich mega zufrieden und froh, dass es so passiert ist, wie ich es mir vorgenommen habe. Ich habe viel in der Halle trainiert und einen harten Aufbau hinter mir. Da ist mir die persönliche Bestzeit fast noch wichtiger als die Medaille. Aber natürlich freue ich mich riesig über Gold", sagt Amira Simon im FN-Gespräch.

Weg vom Mehrkampf

Die U20-Meisterschaft war Simons erster offizieller Einsatz für die Union Salzburg Leichtathletik, wohin sie im vergangenen Herbst nach knapp vier Jahren beim Leichtathletik Team Salzburg wechselte.

Ihren Fokus hat die Neumarkterin zuletzt vom Mehrkampf auf die 100 Meter Hürden sowie 100 Meter verlegt (Halle: 60 Meter, Anm.). „Ich konzentriere mich derzeit voll auf die Hürden. Der Sprint geht mit, weil ich die Schnelligkeit ohnehin für die Hürden trainiere", sagt die SSM-Schülerin im Maturajahr. Ihren nächsten Einsatz hat die 18-Jährige schon am kommenden Wochenende, wo sie beim zweiten Teil der österreichischen U20-Meisterschaft die 200 Meter in Angriff nehmen wird. Nur eine Woche später stehen dann schon die österreichischen Meisterschaften in der Allgemeinen Klasse auf dem Programm. „Dann lege ich den vollen Fokus auf die Outdoor-Saison", sagt Simon: „Ich will heuer das U20-EM-Limit schaffen." **strü**

3 Fragen noch...

Worüber freust du dich?
Über das Gefühl, mit einer neuen Bestleistung als Erste die Ziellinie zu überqueren.

Verlieren ist für mich...
... der beste Weg, aktiv über meine Fehler nachzudenken.

Kraft gibt mir...
... meine Trainingsgruppe, die immer hinter mir steht.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 08.02.2023

Bürgermeister spricht zum Thema „Blackout“

Das Thema Vorsorge für Krisenzeiten und den Fall eines Blackouts beschäftigt auch die Gemeinde Neumarkt.

VON EMANUEL HASENAUER

NEUMARKT AM WALLERSEE. Die Gemeinde Neumarkt am Wallersee beschäftigt sich seit dem Jahr 2020 mit dem Thema „Blackout und Vorsorge“, wie Bürgermeister Adi Rieger im Gespräch mit den Bezirks-Blättern Flachgau verrät. Wann spricht man eigentlich von einem Blackout? „Die Antwort darauf lautet: wenn die Stromversorgung großflächig ausfällt und zur Wiederversorgung koordinierte Teilnetzbildung und dezentraler Einsatz geeigneter Kraftwerke erforderlich werden“, so Adi Rieger. Denn kurzzeitige Stromausfälle, wie man sie etwa nach heftigen Stürmen kennt, werden nicht als Blackout bezeichnet.

THEMA DES MONATS
Zivilschutz und Vorsorge

Maßnahmen gegen Blackout

Die Gemeinde Neumarkt setzt schon seit dem Jahr 2020 verschiedene Maßnahmen, um für den Ernstfall eines Blackouts gerüstet zu sein. Adi Rieger erklärt: „Ein wichtiges Thema ist dabei die Wasserversorgung. Wenn es tatsächlich zu einem Stromausfall kommen würde, kämen in Neumarkt Notstromaggregate zum Einsatz. Dafür benötigt die Gemeinde Diesel, welcher derzeit für rund zwei Tage reichen würde. Zudem wird die Photovoltaikanlage auf der Kläranlage derzeit von 25 auf 100 Kilowattpeak ausgebaut und für den Inselbetrieb umgerüstet“. Bei all den Maßnahmen appelliert Rieger trotzdem an die Bürger, persönlich für den Notfall vorzusorgen.

Der Bürgermeister Adi Rieger in Neumarkt. Foto: Emanuel Hasenauer

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 08.02.2023

Windpark-Projekt steht still

Am Lehmberg im Gemeindegebiet von Thalgau, Henndorf und Neumarkt könnte ein Windpark entstehen.

VON EMANUEL HASENAUER

HENNDORF, NEUMARKT. Die Projektidee für die Windräder am Lehmberg gibt es bereits seit knapp 25 Jahren. Momentan steht das Windpark-Projekt aber still. Das Projekt könnte laut Informationen der Partei Die Grünen Salzburg und Landesgeschäftsführer Simon Heilig-Hofbauer mit etwa zehn Windrädern in Zukunft beinahe 50.000 Haushalte mit Strom versorgen. Derzeit liegt für das Projekt laut Energiereferentin Martina Berthold ein unterschriftsreifer Vertrag mit dem Grundbesitzer vor. Berthold sagt: „Das Windkraft-Projekt am Lehmberg ist unterschriftsreif, aber die Salzburg AG und die ÖVP bremsen."

Ein gemeinsames Projekt

Entwickelt wurde das Projekt von der Salzburg AG und Wien Energie. Von der Wien Energie heißt es: „Wir haben den Vertrag als Wien Energie unterschrieben und wollen dieses Projekt gerne mit der Salzburg AG umsetzen. Aktuell sind wir in der Planungsphase." Die Vorständin der Salzburg AG, Brigitte Bach, soll den Vertrag schon unterschrieben haben. Dem neuen Vorstandssprecher der Salzburg AG, Michael Baminger, der erst knapp 30 Tage im Amt ist, seien die Unterlagen von Brigitte Bach noch nicht vorgelegt worden. „Es hat sich bisher noch nicht die Gelegenheit ergeben, dass Michael Baminger das Projekt von Brigitte Bach präsentiert worden ist. Das wird in der nächsten Zeit passieren und dann werden die nächsten Schritte festgelegt", so der Sprecher der Salzburg AG, Michael Frostel.

Über das Windpark-Projekt

Martina Berthold vermutet eine Blockade und ein taktisches Manöver der ÖVP. Die ÖVP wolle das Projekt nicht vor der nächsten Landtagswahl auf Schiene bringen. Sie sagt: „Wir haben keine Zeit für politisch motivierte Blockaden der Windkraft. Hier stimmen alle Vorzeichen. Mit der Wien Energie ist eine erfahrene Partnerin an Bord, die bereits zehn Windparks betreibt. Im Landesentwicklungsprogramm ist der Lehmberg als Vorrangzone ausgewiesen. Daher ist die Blockade dieses Projekts absolut unverständlich." Christian Pucher, Sprecher von Landeshauptmann Wilfried Haslauer (ÖVP), meint: „Das Projekt läuft seit 24 Jahren. Eine Verquickung, dass dies mit der Landtagswahl zu tun habe, ist unzulässig." Im Falle einer Vertrags-Unterschrift wären laut Pucher noch Windmessungen ausständig, die mindestens zwölf Monate andauern würden. Die Landtagswahl sei aber schon in drei Monaten. Zuerst fänden also Windmessungen statt und vieles mehr, bis die Entscheidung zu treffen sei, ob der Standort günstig ist. Der Landesgeschäftsführer der Partei Die Grünen Salzburg, Simon Heilig-Hofbauer, sagt: „Wir unterstützen das Projekt am Lehmberg sehr. Es gibt aus Sicht des Naturschutzes hier keine Bedenken."

Simon Heilig-Hofbauer im Büro der Grünen Salzburg. Foto: Emanuel Hasenauer

Am Lehmberg könnte ein Windpark entstehen. Foto: Die Grünen Salzburg

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 08.02.2023

Ungewisse Zukunft

Der Bau des Hallenbades in Seekirchen sollte im Herbst beginnen. Die Finanzierung macht dies ungewiss.

VON SABRINA MORIGGL

FLACHGAU. Der Flachgau ist seit heuer der bevölkerungsreichste Bezirk. Und obwohl die meisten Menschen hier leben, haben andere Gemeinden dem Gau etwas voraus: ein

„Mehrere Schultern können das stemmen."

Foto: Kleemayr

BGM. SIMON WALLNER

Hallenbad. Das soll sich heuer ändern – für 2023 wurde der Baubeginn angedacht, doch eine Verzögerung ins nächste Jahr droht. Bereits seit sechs Jahren wird über das Hallenbad öffentlich diskutiert. Von neun möglichen Standorten in den Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes einigte man sich auf Basis der Machbarkeitsstudie schließlich auf eine Erbauung in Seekirchen.

Anfrage in Landtagssitzung

Sportsprecher Markus Maurer (SPÖ) reichte bei der Landtagssitzung letzten Mittwoch diesbezüglich eine mündliche Anfrage an Landesrat Stefan Schnöll (ÖVP) ein, um den Stand der Dinge abzufragen. „Man verfolgt seit langem einen strengen Zeitplan", informiert Schnöll und spricht in diesem Zusammenhang von einem „Kraftakt" in den letzten zwei Jahren, die Grundsatzbeschlüsse der Gemeinden herbeizuführen. Schnölls Dank gilt dem Obmann des Regionalverbandes Salzburger Seenland, Bürgermeister Simon Wallner (ÖVP) aus Obertrum, der sich bemühte mehr Gemeinden für eine Beteiligung am Flachgau-Hallenbad ins Boot zu holen.

Ohne Hallenbad bleibt nur das Schwimmen im See. Foto: Sabrina Moriggl

Zwölf Gemeinden einigen

Wallners Unterfangen gelang mit den Gemeinden Hallwang und Eugendorf. Somit beteiligen sich die Seenland-Gemeinden Berndorf, Henndorf, Kös-

für das Hallenbad

tendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Seeham, Seekirchen, Schleedorf und Straßwalchen sowie Eugendorf und

„Natürlich ist es ein Kraftakt für die Gemeinden, das ist uns bewusst."

STEFAN SCHNÖLL

Hallwang an den Kosten des Baus im Umfang von 30 Prozent, während 70 Prozent das Land Salzburg stemmt. Man rechnet mit einem jährlichen Abgang von 400.000 Euro, vielleicht auch mehr. Wallner zeigt sich zuversichtlich, das geplante Bad zu realisieren.

gang nicht zur Gänze gedeckt werden. So wie er ist und wie er uns vorliegt, ist er absolut fair und verträglich", so Schnöll. Eine laufende Beteiligung an den Kosten lehne er jedoch ab, da man sich sonst bei allen anderen Hallenbädern ebenfalls am Betriebsabgang beteiligen müsse. Schnöll sagt: „Das können wir nicht tun."

Verträge liegen bereit

Die Gesellschafterverträge wurden an die betroffenden Gemeinden ausgeschickt und liegen zur Beschlussfassung vor. „Die Gemeinde Obertrum hat den ersten Beschluss gefasst", sagt Schnöll. Er hofft darauf, dass „alle weiteren Gemeinden folgen werden", um noch diesen Herbst in die Ausschreibung zu gehen und im Frühjahr 2024 mit dem Bau zu starten. Für Maurer geht es jedoch zu langsam voran. Er sagt ganz klar: „Man muss in die Gänge kommen. Es darf nicht am Geld scheitern."

„Das Land darf das Projekt nicht sterben lassen."

Foto: sm

MARKUS MAURER

Salzburger Bauer

Salzburger Bauer, 06.02.2023

Neues Labor für Spürnasen

In der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee wurde in der neu eröffneten „Kinderstadt" ein Labor für kleine Nachwuchsforscher eingerichtet. Die Drei- bis Sechsjährigen können hier spannende Experimente durchführen und ihre Interessen für technische und naturwissenschaftliche Bereiche entdecken. Die Gemeinde sieht das als eine Investition in die Zukunft.

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

meinbezirk.at, 04.02.2023

Spürnasenecke

In der Kinderstadt forschen die Kleinsten im Labor

2. Februar 2023, 09:00 Uhr

Eröffneten mit den begeisterten Kids die neue "Spürnasenecke" in der Neumarkter Kinderstadt (von links): Bürgermeister Adi Rieger, Kindergartenleiterin Heidi Birgmann, Maria Weißl-Feneberg, Sarah Kump und Josef Eder, der Geschäftsführer der Spürnasenecke GmbH. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

NEUMARKT AM WALLERSEE. Der nächste große Schritt für die Kinder in Neumarkt am Wallersee. Kürzlich wurde in der neu eröffneten Kinderstadt **eine "Spürnasenecke"** eingerichtet. Diese bietet den Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren die Möglichkeit, ihre Interessen und Begabungen für unterschiedliche technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu entdecken. Generell unterstützt die Flachgauer Stadt-Gemeinde das Lernen in **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)** mit großem Engagement. Sowohl die **Volksschule Neumarkt** als auch die **HAK.HAS** wurden bereits vom **Bildungsministerium** mit dem **"MINT-Gütesiegel"** ausgezeichnet.

Viele Fragen werden beantwortet

In Forscherlabor haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Interessen und Begabungen für unterschiedliche technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu entdecken. Foto: Stadtgemeinde Neumarkt hochgeladen von Emanuel Hasenauer

Wie bringt man eine Rosine im Wasser zum Tanzen? Wo kommt der Strom her? Wie funktioniert ein Magnet? Diesen und vielen weiteren Fragen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik wird nun auch in der "Spürnasenecke" der Kinderstadt Neumarkt auf den Grund gegangen. In knapp 100 spannenden Experimenten aus dem MINT-Bereich haben Kinder ausgiebig Gelegenheit, unter Anleitung der Betreuerinnen ihrem natürlichen Entdeckungsdrang nachzugehen und eigenständig die Welt zu erforschen.

Ein Investment für die Zukunft

Die Kosten für die speziell dafür entwickelten Möbel und Utensilien wurden zur Gänze von der Stadtgemeinde Neumarkt übernommen. Der Bürgermeister von Neumarkt **Adi Rieger** sieht darin ein Investment in die Zukunft. Er meint: „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern schon im frühen Alter das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken. Je früher wir Kinder damit in Berührung bringen, desto besser. Und es ist schön zu sehen, welche Freude und Begeisterung schon die kleinen Kinder an den Naturwissenschaften haben."

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/flachgau/c-wirtschaft/in-der-kinderstadt-forschen-die-kleinsten-im-labor_a5848654

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 02.02.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Fürs Seenland ist die Windkraft „suboptimal“

SALZBURG. Bis zu 14 Windräder könnten sich künftig am Lehmberg drehen. Von der Salzburg AG fehlt für die nächsten Projektschritte aber eine Unterschrift. Wie berichtet, vermuten die Grünen ein taktisches Manöver vor der Landtagswahl seitens der ÖVP, welche das strikt zurückwies.

Von den ÖVP-Bürgermeistern in Thalgau, Henndorf und Neumarkt gibt es unterschiedliche Reaktionen. Als klarer Befürworter outet sich Johann Grubinger aus Thalgau. „Ich würde mich freuen, wenn wir so schnell wie möglich in die Gänge kommen.“ Er hätte kein Verständnis, wenn das Projekt wegen des Wahlkampfs ins Stocken käme. „Das Klima wartet auch nicht.“

In Henndorf sieht es Rupert Eder pragmatisch. „Ich habe es einmal kritisch gesehen. Das hat sich geändert. Ich sehe jeden Tag die Windräder in Munderfing von daheim aus. Man gewöhnt sich daran.“ Befürchtete Abholzungen seien nicht mehr nötig, da der Wald durch Windwurf und Schneedruck massiv geschädigt worden sei. Neumarkts Ortschef Adi Rieger verweist auf das Programm des Regionalverbands Seenland, das überarbeitet werde. „Grundsätzlich haben wir gesagt, dass wir die anderen alternativen Energien ausschöpfen, bevor man auf die Windkraft setzt.“ Die Windkraft werde wegen der Auswirkungen auf das Landschaftsbild und „aus energetischen Gründen als suboptimal betrachtet“, „da die Windsituation im Seenland eher unpassend“ sei, heißt es in dem Papier. Alois Auinger, grüner Gemeinde-

Regionalprogramm wird aktuell überarbeitet

vertreter in Neumarkt, fordert, die Formulierungen ersatzlos zu streichen, denn die Behauptungen „halten einer sachlichen und wissenschaftlich-technischen Beurteilung absolut nicht stand“.

Der Obmann des Regionalverbands, Obertrums Bürgermeister LAbg. Simon Wallner (ÖVP), kalmiert. Das neue Regionalprogramm sei „erst in der Werdung“. Er verweist darauf, dass eben nicht jede Stelle im Flachgau so prädestiniert sei wie der Lehmberg. Man bekenne sich zum neuen Landesentwicklungsprogramm samt Vorrangzonen, wolle Windprojekte aber „gebündelt an geeigneter Stelle“ haben. **sendl**

QUELLE, GRAFIK: LAND SALZBURG, SN/MIKE

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 02.02.2023

Abend-HAK startet neue Klasse im Herbst

Anmeldungen an der Abend-HAK Neumarkt sind ab sofort möglich. Matura öffnet viele Wege.

Neumarkt. Am 8. Februar um 18 Uhr findet an der HAK.HAS Neumarkt ein Informationsabend statt, denn unter dem Motto „Einchecken – Aufsteigen – Durchstarten" startet die Abend-HAK Neumarkt im Herbst 2023 wieder mit einer neuen Klasse.

Präsenzunterricht und E-Learning

Es gibt keine Aufnahmeprüfung, eine bereits vorhandene wirtschaftliche Ausbildung wird angerechnet und der Schulbesuch ist kostenlos. An zwei oder drei Abenden pro Woche lernt man von 18 bis 22 Uhr mit innovativen Lernkonzepten (Präsenzphase). Dazu kommt E-Learning mittels PC oder Laptop, bequem von zu Hause aus. Es gibt die Möglichkeit, sich mit Berufstätigen oder in Ausbildung befindlichen Studenten und Lehrern auszutauschen. Je nach Vorbildung können Module angerechnet werden. Damit kann sich die Ausbildung von vier Jahren erheblich verkürzen. Der Abschluss erfolgt durch die Reife- und Diplomprüfung, die EU-weit anerkannt ist. Eine fundierte Wirtschaftsausbildung, unternehmerisches Denken und digitale Kompetenzen bieten neue Chancen für alle ab einem Einstiegsalter von 17 Jahren. Für eine Meisterprüfung entfällt der Prüfungsteil Unternehmerprüfung. Einige Absolventen studieren danach an Universitäten oder Fachhochschulen.

BILD: MARIANNE ENZESBERGER

Am 8. Februar findet ein Informationsabend an der HAK.HAS Neumarkt statt. Im Bild Abend-HAK-Koordinatorin Sabine Panker (l.) mit den Absolventinnen Mischel Stefan und Tanja Rosenstatter.

Informationen auf Homepage der HAK.HAS Neumarkt

Die Anmeldung für das kommende Schuljahr 2023/2024 ist ab sofort möglich.

Informationen zur Abend-HAK Neumarkt findet man auf der Homepage der HAK.HAS Neumarkt: www.hak-neumarkt.com. Fragen zur Einstufung im Modulsystem oder zur Anmeldung werden per Mail beantwortet: abend.hak@hakneumarkt.at.

Flachgauer Nachrichten, 02.02.2023

Eine Selbsthilfegruppe kann sowohl für von einer Krankheit Betroffene als auch für deren Angehörige eine große Hilfe sein.

BILD: FREEPIK/DRAZEN ZIGIC

Angehörige tauschen sich aus

Gruppe für Angehörige psychisch Erkrankter wird in Neumarkt angeboten.

Neumarkt. Dass eine psychische Erkrankung auch die Angehörigen der Betroffenen vor große Herausforderungen stellen kann, musste Frau S. aus Straßwalchen erfahren. Ihre Tochter ist heute Anfang 20 und leidet seit Jahren an einer posttraumatischen Belastungsstörung. Immer wieder ist sie in Behandlung.

Frau S. selbst fand Unterstützung beim Verein „Angehörige helfen Angehörigen" (AHA), wo sie vor zweieinhalb Jahren eine Selbsthilfegruppe besuchte. Auf ihre Initiative hin finden ab 7. Februar immer am ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Ärztezentrum Neumarkt Treffen einer Angehörigengruppe statt. „Mein Gedanke war: Es gibt so viele, die das im Stillen mit sich herumtragen. Wenn es mehr Angebote gibt, trauen sich vielleicht mehr Menschen, den Austausch mit Gleichgesinnten zu suchen", sagt S. im FN-Gespräch.

Die Teilnahme an den Gruppentreffen ist kostenlos. Um Anmeldung beim Verein AHA (Tel.: 0662/88 22 52-16, aha-salzburg @hpe.at) wird gebeten.

BILD: AHA

„Jedes Jahr wenden sich ca. 200 Familien an uns."

Ulrike Rausch-Götzinger, GF AHA

Anfangs wird die Gruppe von der Systemischen Familientherapeutin und Dipl. Lebens- und Sozialberaterin Johanna Hof begleitet. „Grundsätzlich ist es eine Selbsthilfegruppe. Anfangs werde ich aber moderieren und anleiten, bis jemand aus der Gruppe übernehmen kann", sagt Hof.

Die Idee sei, ein niederschwelliges Angebot zu bieten. „Der regelmäßige Besuch ist das am nachhaltigsten wirksame Konzept. Man spürt, dass man mit seinem Anliegen nicht allein ist, und kann sich mit anderen Betroffenen austauschen und vernetzen", betont Hof.

Verein hilft seit 35 Jahren

Der Verein AHA bietet in Salzburg seit 35 Jahren Angehörigen psychisch erkrankter Menschen Beratung, Begleitung und Austausch mit anderen Betroffenen. „Jedes Jahr wenden sich ca. 200 Familien an uns, rund 100 Menschen besuchen eine der 13 Angehörigengruppen im Bundesland", sagt Geschäftsführerin Ulrike Rausch-Götzinger. Der Verein setzt sich auf vielen Ebenen gegen die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen ein. **strü**

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 01.02.2023

Der Kirchenchor sucht Verstärkung

NEUMARKT. Der Kirchenchor aus Neumarkt hat einen neuen Chorleiter gefunden: Lukas Schwingenschuh. Der neue Chorleiter hat es nach den Chorproben nicht weit nach Hause, denn Schwingenschuh lebt mit seiner Familie in Neumarkt. „Musik ist eine Sprache, die jede und jeder von uns spricht und die uns in der tiefsten Seele berührt. Dazu trägt auch die spürbare Gemeinschaft beim gemeinsamen Singen bei", heißt es seitens des Chors. Die Proben finden immer Montags von 20 - 21.30 Uhr im Pfarrsaal statt. Wer Interesse am Mitsingen hat, kann bei der 1. Probe dieses Jahres, am Montag, 6. März um 20 Uhr im Pfarrhof Neumarkt vorbeischauen.

Der neue Chorleiter Lukas Schwingenschuh. Chorverband Salzburg/A.Moser

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 31.01.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

Spürnasenecke in Neumarkt

In der neu eröffneten „Kinderstadt" hat Neumarkt eine Spürnasenecke eingerichtet. Die Gemeinde hat das Labor für Nachwuchsforscher in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen finanziert.

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 31.01.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

BILD: SN/GEMEINDE NEUMARKT

„Spürnasenecke" weckt den Forschergeist

Nächster Schritt für Kinder in Neumarkt: Kürzlich wurde in der Kinderstadt eine „Spürnasenecke" eingerichtet. Diese bietet den 3- bis 6-Jährigen die Möglichkeit, ihre Interessen und Begabungen für technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu entdecken. Die Gemeinde unterstützt das Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) mit viel Engagement.

PRESSETEXT

Presseaussendung, 30.01.2023

Neumarkt am Wallersee:
In der neuen Kinderstadt forschen schon die Kleinsten im Labor

- Flachgauer Gemeinde finanzierte eine "Spürnasenecke" für die Betreuungseinrichtung

- Bürgermeister Rieger: "Wollen das Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik stark fördern"

- Auch die Volksschule Neumarkt und die HAK.HAS tragen das "MINT-Gütesiegel" des Bildungsministeriums

(30.01.2023, Neumarkt/Salzburg) - Nächster großartiger Schritt für Kinder in Neumarkt am Wallersee: Kürzlich wurde in der neu eröffneten Kinderstadt eine "Spürnasenecke" eingerichtet. Diese bietet den 3- bis 6-jährigen Kids die Möglichkeit, ihre Interessen und Begabungen für unterschiedliche technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu entdecken. Generell unterstützt die Flachgauer Gemeinde das Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) mit großem Engagement. Sowohl die Volksschule Neumarkt als auch die HAK.HAS wurden bereits vom Bildungsministerium mit dem "MINT-Gütesiegel" ausgezeichnet.

Wie bringt man eine Rosine im Wasser zum Tanzen? Wo kommt der Strom her? Wie funktioniert ein Magnet? Diesen und vielen weiteren Fragen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik wird nun auch in der "Spürnasenecke" der Kinderstadt Neumarkt auf den Grund gegangen. In knapp 100 spannenden Experimenten aus dem MINT-Bereich haben Kinder ausgiebig Gelegenheit, unter Anleitung der Betreuerinnen ihrem natürlichen Entdeckungsdrang nachzugehen und eigenständig die Welt zu erforschen.

"Investment für die Zukunft"

Die Kosten für die speziell dafür entwickelten Möbel und Utensilien wurden zur Gänze von der Stadtgemeinde Neumarkt übernommen. Bürgermeister Adi Rieger sieht darin ein Investment in die Zukunft: "Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern schon im frühen Alter das Interesse und die Begeisterung für Wissenschaft und Technik zu wecken. Je früher wir Kinder damit in Berührung bringen, desto besser. Und es ist schön zu sehen, welche Freude und Begeisterung schon die kleinen Kids an Naturwissenschaften haben."

Flachgauer Nachrichten, 26.01.2023

BILD: STADTGEMEINDE NEUMARKT

Eiserne Hochzeit

Neumarkt. Johann und Anna Stabauer feierten am 7. Jänner ihre Eiserne Hochzeit, also das 65-jährige Ehejubiläum. Im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt gratulierte Bürgermeister Adi Rieger (Bild links) recht herzlich.

MOSER
IHR STEINMETZMEISTER
www.moser-stein.at

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 26.01.2023

HLW Neumarkt präsentierte ihre schulische Bandbreite

Kürzlich öffnete die HLW Neumarkt am Wallersee ihre Türen für Besucher. Eine Vielzahl von Interessentinnen und Interessenten mit ihren Eltern, aber auch Absolventinnen und Absolventen, ehemalige Lehrerinnen und Lehrer der Schule waren zu Gast. Sie konnten sich von der Vielfalt der Ausbildung überzeugen. Neben den klassischen Angeboten von Sprachen und Allgemeinbildung, Wirtschaft und Tourismus war es der Einsatz digitaler Techniken, der unter anderem im Bereich „Mediendesign und Kommunikation" präsentiert wurde. So wurden etwa kleine Stop-Motion-Filme produziert oder der Umgang mit Videoclips vorgestellt. An Beispielen wurde moderne Unterrichtsarbeit gezeigt und der neue Bereich „Sozial und fit" in der Fachschule vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt war auch dem „Sprachencocktail" – den vielen Sprachen, die an der HLW Neumarkt unterrichtet werden – gewidmet. Natürlich kam auch die Kulinarik in den Lehrküchen der Schule nicht zu kurz

BILDER: HLW NEUMARKT

Salzburger Woche

Flachgauer Nachrichten, 26.01.2023

Keltenschatz aus Neumarkt begeistert die Wissenschaft

Ein Zufallsfund im Mai 2021 führte zur archäologischen Sensation.
Der keltische Schatz mit Goldschmuck und Silbermünzen weist auf das erste Jahrhundert vor Christus.

Neumarkt, Salzburg. Der genaue Fundort in Neumarkt ist geheim. Nicht einmal der Bürgermeister der Stadtgemeinde am Wallersee, Adi Rieger, weiß über die Stelle in einem unwegsamen Waldstück Bescheid.

Im Mai 2021 wurde ein spätkeltischer Schatz mit Goldschmuck und Silbermünzen entdeckt. Vergangene Woche wurden der Fund

Fund konnte für das Salzburg Museum gesichert werden

präsentiert, der vom Salzburger Museumsverein für die Sammlung des Salzburg Museums angekauft wurde. Die heimischen Archäologen sprechen von einem Sensationsfund.

Für Holger Wendling, Leiter des Fachbereichs Archäologie des Salzburg Museums, stehen die wertvollen Objekte auf Augenhöhe mit dem 1838 entdeckten Helm vom Pass Lueg oder der 1932 gefundenen keltischen Schnabelkanne.

Die gefundenen Objekte wurden auf die Zeit um die Mitte des 1. Jahrhunderts vor Christus datiert. Warum der Schatz vergraben wurde, ist unbekannt. Denkbar ist, dass jemand den Schatz in gefährlicher Zeit in Sicherheit bringen wollte, aber auch, dass es sich um eine Opfergabe handelt, also ein kultisches Motiv dahinter steckt. Außer Zweifel steht, dass die 28 Großsilbermünzen sowie der prunkvolle Goldschmuck einer hochrangigen Person gehört haben muss. Die Münzprägungen weisen in das Gebiet des heutigen Tschechien und der Slowakei.

Archäologische und archäometrische Analysen sollen nun helfen, die offenen Fragen zur Herkunft der Objekte, den Motiven und Umständen ihrer Vergebung sowie der spätkeltischen Geschichte in der Region Salzburg zu klären.

Neben seiner herausragenden Qualität eröffnet der Fund insbesondere durch die genaue Dokumentation seiner Entdeckung und Bergung wertvollste Forschungsgrundlagen für die Kultur der späten Eisenzeit. Der Finder habe alles richtig gemacht. Nach der Entdeckung der ersten Objekte, die zufällig bei Arbeiten gefunden wurden, hatte der Grundbesitzer umgehend das Bundesdenkmalamt verständigt. „Es war ein Freitagnachmittag", erinnerte sich Archäologe Peter Höglinger vom Bundesdenkmalamt Salzburg an den Anruf des aufgeregten Besitzers. Es war rasch klar, dass eine professionelle Grabung durchgeführt werden musste. „So einen Moment erlebt man als Archäologe nicht allzu oft."

Zusammensetzung, Herkunft und Erhaltung des Depots sowie die exakt dokumentierte und archäologisch verifizierte Befundsituation sind nicht nur im Bundesland Salzburg, sondern in ganz Österreich und darüber hinaus einzigartig.

Der Fund besteht aus einem Halsreif aus massivem Gold, einem Armreif, zwei glatten und zwei verzierten Fingerringen sowie insgesamt 28 Silbermünzen, die zum Teil starke Gebrauchsspuren aufweisen.

BILD: SALZBURG MUSEUM

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 25.01.2023

Von „Null-Bock-Stimmung“ und „Hands-on-Mentalität“

NEUMARKT AM WALLERSEE (ema). Kürzlich fand an der HAK.HAS Neumarkt am Wallersee eine „Zukunftswerkstatt“ statt. Die Schüler und Lehrer nahmen sich zwei Tage Zeit, um im Festsaal Neumarkt über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nachzudenken. Dabei fragten sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer, welche Fähigkeiten und Kompetenzen Jugendliche brauchen, um später Herausforderungen in Leben, Studium und Beruf erfolgreich zu meistern. Davon sollten Überlegungen für die weitere Entwicklung der Schule abgeleitet werden.

Begonnen wurde mit einem Blick in die Vergangenheit. Marianne Enzesberger

Blick in die Vergangenheit

Ein Prozess mit mehr als 70 Teilnehmern benötigt eine gute Struktur, und so konnten Gudrun Gruber-Gratz und Adelheid Schreilechner von der Pädagogischen Hochschule Salzburg für diesen „Shared Vision Process“ als externe Moderatorinnen gewonnen werden. Begonnen wurde mit einem Blick in die Vergangenheit. Alle Beteiligten empfanden die Zusammenarbeit und den Austausch als sehr angenehm und inspirierend. Anmeldungen für die HAK.HAS und Abend.HAK sind ab dem zehnten Februar möglich.

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 25.01.2023

Sensationsfund in Neumarkt

Ein „Jahrhundertfund“: Etwa 2.000 Jahre alter Goldschmuck und Silbermünzen wurden am Wallersee gefunden.

VON ANNA WINTERSTELLER

NEUMARKT AM WALLERSEE. Es war ein Freitagnachmittag im Mai 2021, als Peter Höglinger, Archäologie-Referent am Salzburger Bundesdenkmalamt, den Anruf erhielt, man habe in Neumarkt am Wallersee eine Ausgrabung gefunden. Die Stimme am anderen Ende der Telefonleitung habe aufgeregt geklungen, dementsprechend gespannt sei Höglinger dann auch zum Fundort gefahren. Die gefundenen Objekte stellten sich als etwa 2.000 Jahre alte keltische Großsilbermünzen, zwei glatte Fingerringe und ein massiver Armreif aus Gold heraus. Weitere Ausgrabungen ergaben sogar noch mehr: 25 weitere Münzen, verzierte goldene Fingerringe und ein goldener Torques (Halsreif) wurden freigelegt und dokumentiert. „So einen Moment erlebt man als Archäologe sicher auch nicht allzu oft oder auch gar nicht in seinem Beruf“, freute sich Höglinger bei der Pressekonferenz. Die Finder hätten gewissenhaft und „genau richtig“ reagiert, wie es bei der Pressekonferenz vergangene Woche hieß. Mit den Objekten wurde behutsam umgegangen, der Fund so schnell wie möglich gemeldet.

Verein kaufte Schatz an

„Seitdem mir bewusst wurde, dass wir diesen Fund ankaufen, geht mir das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht“, so Holger Wendling, Leiter des Fachbereichs Archäologie im Salzburg Museum, wo der spätkeltische „Schatz“ aus Neumarkt am Wallersee enthüllt wurde. Der Zufallsfund ist eine Leihgabe des Salzburger Museumsvereins an das Salzburg Museum.

Holger Wendling ist begeistert über den Fund. Foto: Anna Wintersteller

Anonyme Finder

Die Finderinnen und Finder der Ausgrabungen, aber auch die Grundbesitzer, möchten anonym bleiben, auch der genaue Fundort in Neumarkt am Wallersee wird nicht verraten. Das sei laut dem Direktor des Salzburg Museums Martin Hochleitner auch so üblich. Durch den Einsatz des Salzburger Museumsvereins konnte der sogenannte „Hortfund“, wie das im Boden deponierte Konvolut aus Schmuck und Münzen genannt wird, für das Salzburg Museum erworben werden.

Der gefundene „Schatz“ aus Neumarkt am Wallersee. Foto: Salzburg Museum

Stillschweigen bei Kaufpreis

Zum Kaufpreis der Ausgrabungen sei Stillschweigen vereinbart worden. Das Besondere am „Schatz“ aus Neumarkt am Wallersee: „Auf mehrere 100 Kilometer ist um uns herum kein solcher Fund belegt“, so Archäologe Holger Wendling. Im Gebiet des Fundortes seien Ausgrabungen dieser Art so selten, dass man hier von einem einzigartigen Fund sprechen könne. Für die Forschung sei das nicht nur ein Jahrhundertfund, sondern auch ein „Jahrhundertschritt“.

Ausgestellt bis Ende Jänner

Für alle, die die Ausgrabungen noch im Jänner bestaunen möchten, heißt es schnell sein: Die gefundenen Objekte werden im Rahmen der Ausstellung „Salzburg einzigartig“ noch bis einschließlich 24. Jänner 2023 im Salzburg Museum in der Mozartstadt präsentiert. Danach werden die Fundobjekte eine Zeit lang von Forschern wissenschaftlich untersucht.

Ein Video vom „Schatz“ sehen Sie auf meinbezirk.at/5819032

ORF 2, 22.01.2023

"Sensationsfund" aus Keltenzeit in Neumarkt
In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) ist ein Goldschatz aus der Keltenzeit gefunden worden. Es handelt sich um goldenen Schmuck und Silbermünzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. Zur Zeit ist der Schatz im Salzburg Museum ausgestellt.

Link zum TV-Beitrag:
https://tvthek.orf.at/profile/Aktuell-nach-fuenf/13887571/Aktuell-nach-fuenf/14165023/Sensationsfund-aus-Keltenzeit-in-Neumarkt/15320222

ORF Salzburg heute, 22.01.2023

Sonderführung über sensationellen Keltenschatz
In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) ist ein Goldschatz aus der Keltenzeit gefunden worden. Es handelt sich um goldenen Schmuck und Silbermünzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. "Salzburg heute" war bei einer Sonderführung dabei.

Link zum TV-Beitrag:
https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14165066/Sonderfuehrung-ueber-sensationellen-Keltenschatz/15320216

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 18.01.2023

Feuerwehr lud zur rauschenden Ballnacht

Freiwillige Feuerwehr Neumarkt freute sich über zahlreiche tanzfreudige Ballbesucher im Festsaal.

NEUMARKT. „Wir verzeichnen mit knapp 40 Jugendlichen einen großen Zuwachs an jungen Feuerwehrmitgliedern", so Jugendbetreuer **Thomas Liepold** beim Ball der Freiwilligen Feuerwehr Neumarkt im Festsaal. Ortsfeuerwehrkommandant **Herbert Maderegger** und Hauptwache-Kommandant **Andreas Leimüller** freuten sich über den Besuch von Pfarrer **Gottfried Laireiter**, Bürgermeister **Adi Rieger**, die Vizebürgermeister **Herbert Schwaighofer** und Vizebürgermeister sowie SPÖ-Landes-Chef **David Egger**.

Egger, Rieger, Klaus Lugstein mit Gattin, Schwaighofer, Pfarrer Laireiter.

Michael Ausserlechner, Herbert Maderegger, Andreas Leimüller.

Tanzfreudig: Thomas Frauenschuh mit seiner Helga.

Marion, Julia, Christina, Elias und „Krugi".

Fotos (4): W. Schweighofer

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Flachgau, 18.01.2023

Foto: Stadtgemeinde Neumarkt

65-Jahr-Jubiläum: „eisern" verbunden

NEUMARKT. Johann und Anna Stabauer feierten am 7. Jänner 2023 ihre Eiserne Hochzeit und damit das 65ste Ehejubiläum. Bürgermeister Adi Rieger gratulierte im Namen der Stadtgemeinde Neumarkt.

meinbezirk.at, 18.01.2023

Zufallsfund Neumarkt

Archäologen "geht Grinsen nicht mehr aus Gesicht"

17. Januar 2023, 16:57 Uhr

...

Link zum Artikel:

https://www.meinbezirk.at/salzburg-stadt/c-lokales/archaeologen-geht-grinsen-nicht-mehr-aus-gesicht_a5819032

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 18.01.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

Rätselraten um seltenen Schatz am Wallersee

Flachgauer machten eine 2000 Jahre alte Entdeckung: Keltisches Gold und Silber lag im Waldboden versteckt.

Der seltene Goldschmuck und die Silbermünzen konnten in Neumarkt am Wallersee geborgen werden.

Foto: Markus Tschepp

Ein kühler Freitagnachmittag im Mai 2021: In einem Waldstück in Neumarkt am Wallersee stießen Finder auf einen Schatz – keltisches Gold und Silber lag versteckt im Flachgauer Boden. Ein Jahrhundertfund, wie der Archäologe Peter Höglinger die Zufallsentdeckung eineinhalb Jahre später nennt.

Silbermünzen und goldener Schmuck aus Keltenzeiten

Nach ersten archäologischen Untersuchungen war für Höglinger und sein Team schnell gewiss: Die Fundstücke, die aus spätkeltischer Zeit (200-100 v. Ch.) stammen, sind einzigartig. Warum die Münzen und der Goldschmuck im Boden vergraben waren, ist noch unklar. „Vielleicht hat jemand die Objekte verstecken wollen. Oder es war ein kultisches Ritual, eine Opfergabe", sagt der Archäologe Holger Wendling.

Für Adolf Rieger (ÖVP), Bürgermeister der Stadtgemeinde Neumarkt, ist der 2000 Jahre alte Schatz nicht nur etwas Besonderes. „Ich habe erst am Montag davon erfahren, ich war total überrascht", sagt Rieger.

> *Der Sensationsfund erfüllt uns mit Stolz. Aber ich war überrascht, weil ich habe erst am Montag erfahren, dass der Schatz in unserem Ort gefunden worden ist.*
>
> Adolf Rieger (ÖVP), Bürgermeister der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee

Objekte werden nur für eine Woche ausgestellt

Über den genauen Fundort herrscht Stillschweigen. Klar ist nur, dass es sich um ein unwegsames Waldstück handelt. „Ich kenne den Standort auch nicht. Aber es kann sich nicht um eine offizielle Baustelle gehandelt haben, weil das hätten wir mitbekommen", mutmaßt Rieger.

Foto: Markus Tschepp

28 Münzen, vier Ringe sowie ein Halsring und ein Armreif aus Gold waren im Boden in Neumarkt am Wallersee vergraben. Wo genau die Objekte gefunden wurden, weiß auch Adolf Rieger, der Bürgermeister von Neumarkt, nicht.

Wem die spätkeltischen Gegenstände einst gehört haben, ist zurzeit noch absolut unklar. Die Archäologen wollen der Frage auf den Grund gehen. Sie vermuten, dass sie zu früheren Zeiten hochrangige Personen besaßen.

Noch bis 24. Jänner 2023 ist der Kunstschatz im Salzburg Museum zu bestaunen. Danach übergibt Martin Hochleitner, Direktor des Museums, den Schatz vorübergehend an die Forschung.

Fabienne Gruber

Salzburger Nachrichten, 18.01.2023 | Reichweite: 214 000 Leser

Salzburger Nachrichten

MITTWOCH, 18. JÄNNER 2023 // NR. 14, 79. JG // € 2,90

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Missbrauch im Netz: Debatte über Strafmaß

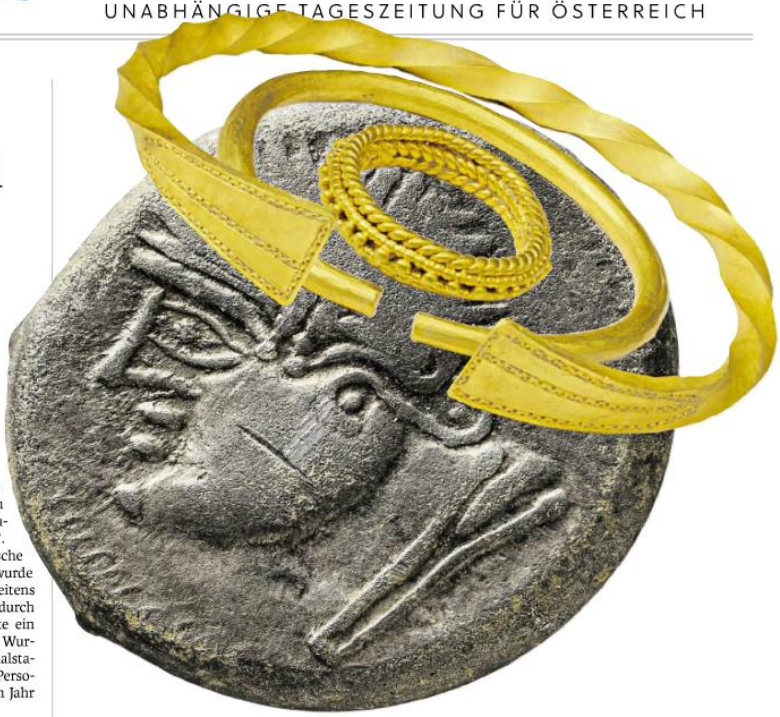
WIEN. Seit Jahren fordern Experten Schutzkonzepte, um Kinder vor sexueller Ausbeutung jeder Art zu schützen. Da mit Florian Teichtmeister eine prominente Persönlichkeit den Missbrauch von Kindern im Netz konsumiert hat, ist die Diskussion neu entfacht. Familienministerin Susanne Raab (ÖVP) verlangt schärfere Strafen für Menschen, die Kinderpornos besitzen. Der Strafrahmen von bis zu zwei Jahren Haft ist ihrer Meinung nach auch im Vergleich mit Deutschland zu niedrig. Über Präventionsmaßnahmen, um diese Darstellungen im Vorfeld einzudämmen, spricht Raab nicht.

Experten aus den Bereichen Strafrecht und Kinderschutz halten wenig von plakativen Forderungen. „Es geht nicht um die Verschärfung der Gesetze, sondern um die Rahmenbedingungen", betont die Kinderschutzexpertin Astrid Winkler. „Es geht vor allem um mehr Prävention. Mit

minalität zu gelten. Es bleibt ein Sexualdelikt." Er warnt davor, wegen eines Anlassfalls das Gesetz zu verschärfen. Vor einer Änderung des Strafrahmens sollte man sich unbedingt mit Experten austauschen, „um treffsicher zu sein".

Beim Delikt „Pornografische Darstellung Minderjähriger" wurde seit dem Jahr 2015 sowohl seitens der Kriminalisten als auch durch Verurteilungen durch Gerichte ein starker Anstieg verzeichnet. Wurden laut Gerichtlicher Kriminalstatistik im Jahr 2015 noch 186 Personen verurteilt, so waren es im Jahr 2020 bereits 676 Personen.

Der Fall Teichtmeister schlägt auch in der Kulturszene hohe Wellen. Intern wird heftig diskutiert, ob man im konkreten Fall etwas hätte besser machen können. „Es darf nichts beschönigt, relativiert oder vertuscht werden", heißt es etwa in



„Jahrhundertfund" für das Salzburg Museum angekauft

Opfergabe oder Schatzdepot? Das weiß noch niemand. Doch der Goldschmuck und die Münzen, die im Mai des Jahres 2021 in Neumarkt am Wallersee entdeckt und nun für das Salzburg Museum angekauft wurden, sind jedenfalls eine archäologische Sensation von europaweiter Bedeutung. Die spannende Entdeckungsgeschichte eines Salzburger „Jahrhundertfunds" auf **Seite 8.**

BILD: SN/SALZBURG MUSEUM

BILD: SN/SALZBURG MUSEUM

Sensation im unwegsamen Flachgauer Gelände: Keltischer Goldschmuck und Silbermünzen wurden für das Salzburg Museum angekauft: „Jahrhundertfund von europaweiter Bedeutung".

BERNHARD FLIEHER

SALZBURG. Heiß ist es. Mücken fliegen. Peter Höglinger stapft durch unwegsames Gelände nahe Neumarkt am Wallersee. Ein Freitagnachmittag, im Corona-Mai 2021. Höglinger erinnert sich, dass der Anrufer, wegen dem er sich auf den Weg machte, „schon recht aufgeregt geklungen hat". Die Aufregung war berechtigt. Da war jemand in der Nähe von Neumarkt am Wallersee auf etwas gestoßen, das sich als archäologische Sensation erweisen sollte: ein spätkeltischer Schatz, gut 2000 Jahre alt, dessen Rätsel nun im Salzburg Museum gelöst werden.

„Jahrhundertfund", sagte Holger Wendling, Leiter des Fachbereichs Archäologie im Salzburg Museum, bei der Präsentation am Dienstag. Der Fund von Neumarkt reihe sich von der Bedeutung her ein neben dem bronzezeitlichen Kriegerhelm vom Pass Lueg (1836) und der keltischen Schnabelkanne vom Dürrnberg (1932). Vielleicht übersteigt die Bedeutung des Fundes die seiner Vorgänger. Man könne „den besonderen Stellenwert noch gar nicht in seiner Gesamtheit bemessen", sagte Martin Hochleitner, Direktor des Salzburg Museum.

Ein Zufallsfund, der sich in die europäischen Geschichtsbücher schreiben wird. Und ein Glück, dass der Fund – wie das auch gesetzlich vorgeschrieben ist – sofort gemeldet wurde. So konnte und kann die Fundstelle geheim gehalten werden und bleibt von privaten archäologischen Glücksrittern verschont. Es war an der Fundstelle nichts verändert, als Höglinger an jenem Freitag angekommen war. Drei Großsilbermünzen, zwei Fingerringe, ein Armreif aus Gold waren das Erste, was er sah. „Aber es war schon zu erkennen, dass da noch etwas glänzte", sagt Höglinger. Einer ersten Vermutung, es könnte sich um einen Torques *(einen Halsreif, wie es einen vergleichbaren sonst nur noch in einem Museum in Paris gibt, Anm.)* handeln, wollte er nicht recht glauben. „So was passiert dir als Archäologe, wenn überhaupt, nur ein Mal im Leben." Und es passierte. Zu den Großsilbermünzen, Fingerringen und dem Armreif kamen bei den Grabungen noch 25 Tetradrachmen, weitere Fingerringe und „als Glanzstück" ein Torques aus Gold. Der „Hortfund" wurde vom Salzburger Museumsverein angekauft für das Salzburg Museum, wo er nun wissenschaftlich untersucht wird. „Ein besonderer Glücksfall im Jahr des 100-jährigen Jubiläums des Vereins", ist Vereinspräsidentin Brigitta Pallauf begeistert. Die Kaufsumme soll ebenso wie der Finder unbekannt bleiben.

„So was passiert ein Mal – oder eher nie."

Holger Wendling, Archäologe

BILD: SN/SBGM/ASCHAUER

Die Begeisterung ist auch Archäologe Wendling anzusehen. Und dabei geht es nicht nur um den Fund an sich, sondern auch den professionellen Umgang nach der Entdeckung. Die durch die Meldung ermöglichte, professionelle Grabung bildet für die wissenschaftliche Aufarbeitung eine „perfekte Basis". Zusammensetzung, Herkunft und Erhaltung des Fundorts sowie die exakt dokumentierte Befundsituation seien einzigartig.

Warum der Schatz dort lag? Wem er gehört haben könnte? Darauf gibt es keine Antworten. Schmuck und Münzen könnten etwa auf der Flucht oder wegen einer sozialen Krise versteckt worden sein. Es könnte sich auch um eine Opfergabe an einem kultischen Ort handeln. Der Fund ähnelt europaweit bekannten Deponierungen goldener Schmuckstücke mit Münzen aus den letzten Jahrhunderten vor Christus. Allerdings ist der Fundort Neumarkt außergewöhnlich: „Im ostkeltischen Mitteleuropa sind solche Funde seltener als etwa im Gebiet des ehemaligen Galliens", sagt Wendling. Die Landkarte der Keltenzeit muss nicht neu geschrieben werden. Sie bekommt mit Neumarkt aber einen neuen, wichtigen Eintrag.

Ausgestellt ist der Schatz – einmalig – bis zum 24. Jänner im Salzburg Museum in der Ausstellung „Salzburg einzigartig".

DER STANDARD

derstandard.at, 17.01.2023

SCHATZFUND

Beeindruckender Goldschatz aus Keltenzeit in Salzburg entdeckt

Ein Forschungsteam stieß im Flachgau im Land Salzburg auf bedeutsamen Goldschmuck und Silbermünzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus

17. Jänner 2023, 14:41, 19 Postings

Das Salzburg-Museum präsentierte am Dienstag den Fund, der schon 2021 ans Tageslicht kam.

...

https://www.derstandard.at/story/2000142654263/beeindruckender-goldschatz-aus-keltenzeit-in-salzburg-entdeckt
https://www.news.at/a/schmuck-keltenzeit-flachgau-12869189
https://www.vol.at/schmuck-aus-der-keltenzeit-im-flachgau-gefunden/7851082
https://www.msn.com/de-at/nachrichten/kultur/schmuck-aus-der-keltenzeit-im-flachgau-gefunden/ar-AA16qIuy
https://volksblatt.at/kultur-medien/schmuck-aus-der-keltenzeit-im-flachgau-gefunden-751199/

https://www.kleinezeitung.at/service/newsticker/kultur/6239381/Schmuck-aus-der-Keltenzeit-im-Flachgau-gefunden

ORF Salzburg heute, 17.01.2023

"Sensationsfund" aus der Keltenzeit
In Neumarkt am Wallersee (Salzburg) ist ein Goldschatz aus der Keltenzeit gefunden worden. Es handelt sich um goldenen Schmuck und Silbermünzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. Das Salzburg Museum spricht von einem archäologischen Sensationsfund.

Link zum TV-Beitrag:
https://tvthek.orf.at/profile/Salzburg-heute/70019/Salzburg-heute/14164435/Sensationsfund-aus-der-Keltenzeit/15316551

salzburg24.at, 17.01.2023

Wertvoller Schatz in Neumarkt am Wallersee entdeckt

Goldschmuck und Silbermünzen von europäischer Bedeutung

Eine "archäologische Sensation" konnte das Salzburg Museum am Dienstag, 17. Jänner 2023, erstmals der Öffentlichkeit präsentieren: In Neumarkt am Wallersee im Flachgau wurde im Mai 2021 ein spätkeltischer Hortfund mit Goldschmuck und Silbermünzen entdeckt.

Veröffentlicht: 17. Jänner 2023 13:16 Uhr

Von einer "archäologischen Sensation" berichtet heute das Salzburg Museum. In Neumarkt am Wallersee wurde ein spätkeltischer Hortfund mit Goldschmuck und Silbermünzen entdeckt.

...

Link zum Artikel:

https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/salzburg-museum-freut-sich-ueber-keltischen-jahrhundertfund-132704518

ORF

ORF.at Salzburg, 17.01.2023

KULTUR

Goldschatz aus der Keltenzeit in Neumarkt gefunden

In Neumarkt am Wallersee (Flachgau) ist ein Goldschatz aus der Keltenzeit gefunden worden. Es handelt sich um goldenen Schmuck und Silbermünzen aus dem ersten Jahrhundert vor Christus.

Salzburg Museum

Online seit heute, 12.25 Uhr

Teilen

Das Salzburg Museum spricht von einem archäologischen Sensationsfund. Die antiken Wertgegenstände sind schon im im Frühjahr 2021 aufgetaucht, am Montag sind die Funde offiziell präsentiert worden.

...

Link zum Artikel:

https://salzburg.orf.at/stories/3190713/

Kronen Zeitung

Krone Salzburg, 14.01.2023 | Reichweite: 131 000 Leser

Schulen, Kindergärten und Feuerwehren im Mittelpunkt

In den Flachgauer Gemeinden wird weiterhin fleißig gebaut. Die Infrastruktur wird angepasst und neben dem Ausbau bei den erneuerbaren Energien werden auch viele Sportstätten in den Orten auf Vordermann gebracht und zum Teil komplett neu errichtet.

HOF BEI SALZBURG

Zwar hat Bürgermeister Thomas Ließ die Krabbelgruppe erst vor fünf Jahren erweitert – trotzdem kündigt sich schon wieder Bedarf für zusätzliche Gruppen an. Deswegen sucht die Gemeinde nun einen Baugrund für das neue Projekt.

Foto: Markus Tschepp

KÖSTENDORF

Welche Projekte heuer umgesetzt werden, kann Ortschef Wolfgang Wagner erst nach der Budgetsitzung Ende Jänner bekannt geben. Erste große Hochwasserschutzmaßnahmen sollen bereits heuer umgesetzt werden.

Foto: Markus Tschepp

Foto: Andreas Tröster

LAMPRECHTSHAUSEN

In den kommenden Jahren will Bürgermeisterin Andrea Pabinger die Infrastruktur in ihrer Gemeinde anpassen. Deswegen sollen sowohl Krabbelgruppe, Kindergarten als auch Volksschule und Mittelschule erweitert werden.

Foto: Markus Tschepp

MATTSEE

In Mattsee fällt der von Bürgermeister Michael Schwarzmayr lang ersehnte Startschuss für den Neubau des Kindergartens. Mitten im Zentrum entsteht die moderne Einrichtung, die schon im Herbst bezogen werden soll.

Foto: Roittner Felix

NEUMARKT

In der Stadt von Bürgermeister Adi Rieger wird als wichtigstes Projekt noch heuer das „Haus der Vereine" fertiggestellt, gebaut wird schon. Für das neue Sport- und Freizeitzentrum gibt es in diesem Jahr einen Planungswettbewerb.

Foto: Markus Tschepp

NUßDORF

Bei Bürgermeisterin Waltraud Brandstetter steht die Sportanlage heuer im Mittelpunkt. Zum einen soll eine große PV-Anlage mit 36 kW entstehen und zum anderen sollen sich Sportler über einen neuen Volleyballplatz freuen.

Foto: Markus Tschepp

STRAßWALCHEN

Wichtig wäre ein neues Altstoffsammelzentrum für die Gemeinde. Laut Bürgermeisterin Tanja Kreer ist das aktuelle einfach schon zu klein geworden. Klar ist für sie, dass Projekte durch die Teuerungen schwere umsetzbar sind.

Foto: Markus Tschepp

ST. GEORGEN

Für Ortschef Franz Gangl hat 2023 ein Projekt Priorität: ein neues Feuerwehrhaus. Damit würde neben dem Gemeindeamt ein Grund frei für ein weiteres Vorhaben – ein Gemeindehaus mit Amt, Arzt und einigen Wohnungen.

Foto: Markus Tschepp

ST. GILGEN

Bürgermeister Otto Kloiber freut sich auf die Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses in der Gemeinde in diesem Jahr. Darin wird auch Platz für die örtlichen Vereine, Wohnungen und Räume für die Bergrettung geschaffen.

Foto: Markus Tschepp

SEEHAM

Die Ortsfeuerwehr steht bald ohne Gebäude da, weil der Mietvertrag gekündigt wurde. Für Bürgermeister Peter Altendorfer ist klar, dass 2023 mit einem Neubau begonnen werden muss. Wegen hoher Kosten wird es ein Zweckbau.

Foto: Andreas Tröster

Foto: Andreas Tröster

Foto: Daniel Scharinger

Flachgau

KOPPL

Ende dieses Jahres soll der neue Bauhof der Gemeinde Koppl endlich fertiggestellt werden. Für das Großprojekt hat die Gemeinde rund um Ortschef Rupert Reischl extra ein Grundstück angekauft. Kostenpunkt: 3,8 Millionen Euro.

Foto: Andreas Tröster

OBERNDORF

Stadtchef Georg Djundja will heuer die neuen Sportflächen planen lassen. Grundstücke für Eisstockschützen und Trainingsplatz wurden bereits angekauft. Gekauft wird auch ein neues Tanklöschfahrzeug für die örtliche Feuerwehr.

Foto: Markus Tschepp

OBERTRUM

Mit dem dritten Bauabschnitt soll der neue Dorfplatz fertiggestellt werden. Es entsteht etwa auch ein Pavillon. Neben den üblichen Infrastruktur-Investitionen will Ortschef Simon Wallner auch die öffentliche Bibliothek ausbauen.

Foto: Markus Tschepp

PLAINFELD

Die Sportstätten im Ort wurden teilweise schon auf Vordermann gebracht. Die Tennisanlage wird 2023 wieder bespielbar sein. Im Sommer will Bürgermeister Wolfgang Ganzenhuber die Anlagen mit einer Feier offiziell eröffnen.

Foto: Markus Tschepp

SEEKIRCHEN

Der Umbau der Volksschule inklusive Mittagsbetreuung, ein 18-Millionen-Euro-Projekt, soll bis Ende des Jahres fertigstellt werden. Für Stadtchef Konrad Pieringer hat auch der Ausbau des Hochwasserschutzes heuer eine hohe Priorität.

Foto: Markus Tschepp

SCHLEEDORF

Ein sozialer Treffpunkt mit Steigerung der Fitness der Bürger – so das Ziel von Ortschef Hermann Scheipl. 2023 soll mit dem Bau eines großen Bewegungsparks begonnen werden. Ein großer Grund dafür wurde bereits gekauft.

Foto: Markus Tschepp

STROBL

Bürgermeister Josef Weikinger geht heuer gleich mehrer Projekte an: Die Sanierung des Gemeindeamts hat hohe Priorität, ebenso eine neue Aufbahrungshalle am Friedhof. Auch werden öffentliche Toiletten neu gebaut.

Foto: Markus Tschepp

THALGAU

Mit der Neukonzeption des Bezirksgerichts ergeben sich für Thalgaus Bürgermeister Johann Grubinger neue Möglichkeiten. Er will das alte Gebäude kaufen, ein neues Konzept für die Fläche entwerfen und sie zukünftig öffentlich nutzen.

Foto: Markus Tschepp

WALS-SIEZENHEIM

17 Millionen Euro hat Bürgermeister Joachim Maislinger für die Fertigstellung der Volksschule Siezenheim budgetiert. Bezugsfertig sein soll sie Anfang 2024. Beim Seniorenheim wird heuer die letzte Bauetappe abgeschlossen.

Foto: Markus Tschepp